



LINK Marketing Services AG
Spannortstr. 7/9
Postfach
6003 Luzern
+41 41 367 73 73
link.ch

Analyse der Radioprogramme der SRG SSR: Deutsche Schweiz 2020

Abschlussbericht

Oktober 2021

Im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation – BAKOM

Autoren:

Dr. Sonja Glaab-Seuken
Prof Dr. Andreas Vlašić

Weitere Projektmitarbeiter/innen:

Hannah Greifenberg, Anja Kunath, Chandra Fischer und das LINK Codierteam

Inhaltsverzeichnis

1. Management Summary.....	6
2. Ausgangslage und Zielsetzung der Studie	8
3. Methodische Umsetzung.....	10
3.1. Methodische Eckdaten in Kürze.....	10
3.2. Methodenbeschreibung: die quantitative Inhaltsanalyse	11
3.3. Methodische Limitationen der Konzessionsüberprüfung durch Programmanalysen	15
3.4. Entstehung des vorliegenden Forschungsdesigns	17
3.5. Konkrete Operationalisierung und Vorgaben für die Verdichtung der Ergebnisse ..	19
3.6. Qualitätssicherung / Reliabilitätstests.....	25
3.7. Ereigniskontext der Stichprobe 2020	26
4. Ergebnisse der SRG Radioprogrammanalysen 2020.....	28
4.1. Ergebnisse aller Sender nach Analysedimensionen	28
4.1.1. Informationsanteil/Programmstruktur	28
4.1.2. Themen	30
4.1.3. Exkurs: Thematisierung der Corona-Krise	33
4.1.4. Meinungen und Perspektiven	34
4.1.5. Akteurinnen/Akteure	36
4.1.6. Darstellungsformen	38
4.1.7. Geschlecht der Sprechenden	41
4.1.8. Sprache.....	44
4.1.9. Geografische Abdeckung	46
4.1.10. Quellen.....	48
4.1.11. Musik.....	50
4.2. Verdichtung der Ergebnisse aller Sender.....	52
4.3. Detailergebnisse der einzelnen Sender	57
4.3.1. SRF 1	57
4.3.2. SRF 2 Kultur.....	66
4.3.3. SRF 3	74
4.3.4. SRF 4 News	81

4.3.5. SRF Musikwelle.....	88
4.3.6. SRF Virus.....	95
4.4. Ergebnisse der Regionaljournale.....	101
4.4.1. Ergebnisse aller Regionaljournale nach Analysedimension.....	101
4.4.2. Verdichtung der Ergebnisse der Regionaljournale.....	111
4.4.3. Ergebnisse der einzelnen Regionaljournale (in Grafiken).....	112
5. Fazit: Die Programmleistung der SRF-Radios 2020.....	133
5.1. Zielsetzung und Methode.....	133
5.2. Ergebnisse.....	133
6. Anhang.....	137
6.1. Literaturverzeichnis.....	137
6.1.1. Literatur.....	137
6.1.2. Quellen.....	139
6.2. Codeplan.....	140

Tabellen- und Abbildungsverzeichnis

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Methodische Eckdaten zur SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2020	11
Tabelle 2: Erhobene Kategorien nach Beitragstyp	14
Tabelle 3: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Relevanz	20
Tabelle 4: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Vielfalt	22
Tabelle 5: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Geschlechtervertretung und Sprache.....	23
Tabelle 6: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Regionalbezug	23
Tabelle 7: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Professionalität	24
Tabelle 8: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Musik.....	24
Tabelle 9: Überblick Forscher-Coder-Reliabilitätstests 2020	25
Tabelle 10: Übersicht Ereignisse während der Untersuchungsperiode	27
Tabelle 11: Dauer der Informationsinhalte der einzelnen SRF-Radiosender 2020	30
Tabelle 12: Anteil politischer Akteurinnen/Akteure	38
Tabelle 13: Zusätzliche journalistische Stilelemente	40
Tabelle 14: Leistungsindikator Relevanz inkl. Entwicklung seit 2017	53
Tabelle 15: Leistungsindikator Vielfalt inkl. Entwicklung seit 2017.....	54
Tabelle 16: Leistungsindikator Geschlechterverhältnis und Sprache inkl. Entwicklung seit 2017	54
Tabelle 17: Leistungsindikator Regionalbezug inkl. Entwicklung seit 2017.....	55
Tabelle 18: Leistungsindikator Professionalität inkl. Entwicklung seit 2017	56
Tabelle 19: Leistungsindikator Musik (Tagesprogramm) inkl. Entwicklung seit 2017.....	56
Tabelle 20: Leistungsindikatoren Regionaljournale	111

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Programmstruktur	28
Abbildung 2: Themen.....	32
Abbildung 3: Thematisierung konzessionsrechtlich relevanter Aspekte	33
Abbildung 4: Corona-Krise – Thematisierung.....	34
Abbildung 5: Andere Perspektiven in potenziell einordnenden journalistischen Formen ..	35
Abbildung 6: Andere Meinungen in potenziell einordnenden journalistischen Formen	36
Abbildung 7: Inländische Akteurinnen/Akteure	37
Abbildung 8: Journalistische Darstellungsformen.....	40

Abbildung 9: Geschlecht der Sprechenden	41
Abbildung 10: Geschlecht der Sprechenden – Journalistisches Personal	42
Abbildung 11: Geschlecht der Sprechenden – Informantinnen/Informanten.....	42
Abbildung 12: Geschlecht der Sprechenden – Expertinnen/Experten	43
Abbildung 13 Geschlecht der Sprechenden – Hörerinnen/Hörer	44
Abbildung 14: Verwendete Sprachen in Wortbeiträgen	45
Abbildung 15: Verwendete Sprachen in Musikbeiträgen	45
Abbildung 16: Ereignisort.....	47
Abbildung 17: Themenreichweite	47
Abbildung 19: Transparenz: Quellen.....	49
Abbildung 20: Transparenz: Quellenzugang	49
Abbildung 21: Musikstile	50
Abbildung 23: Alter Musik	51
Abbildung 22: Schweizer Interpret/in.....	52
Abbildung 24: Themen in Regionaljournalen.....	101
Abbildung 26: Corona-Krise – Thematisierung in Regionaljournalen.....	102
Abbildung 27: Andere Perspektiven in Regionaljournalen	103
Abbildung 29: Andere Meinungen in Regionaljournalen.....	104
Abbildung 30: Inländische Akteurinnen/Akteure in Regionaljournalen.....	105
Abbildung 31: Journalistische Darstellungsformen in Regionaljournalen.....	106
Abbildung 32: Geschlecht der Sprechenden in Regionaljournalen	106
Abbildung 33: Ereignisorte in Regionaljournalen.....	108
Abbildung 34: Themenreichweite in Regionaljournalen.....	108
Abbildung 34: Transparenz: Quellen in Regionaljournalen.....	109
Abbildung 36: Transparenz: Quellenzugang in Regionaljournalen	110

1. Management Summary

Gegenstand der vorliegenden Studie ist eine differenzierte Programmanalyse der Deutschschweizer SRG SSR-Radiosender SRF 1, SRF 2 Kultur, SRF 3, SRF 4 News, SRF Musikwelle und SRF Virus. Im Kern der Untersuchung steht die Frage, wie die SRG SSR ihren Programmauftrag aus RTVG und Konzession in ihren Deutschschweizer Radioprogrammen im Jahr 2020 umsetzte.

Für eine Antwort auf diese Frage wurde eine Stichprobe aller sechs SRF-Radiosender mittels einer quantitativen Inhaltsanalyse hinsichtlich verschiedener struktureller und inhaltlicher Merkmale detailliert erfasst. Die Stichprobe für jeden der analysierten Sender bildete ein Korpus von jeweils sieben Programmtagen, die in Form einer künstlichen Woche gezogen wurden. An jedem Untersuchungstag wurde das in der Zeit von 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr ausgestrahlte Programm analysiert. Darüber hinaus wurden die sieben Regionaljournale auf SRF 1 in die Untersuchung miteinbezogen. Insgesamt umfasst der untersuchte Korpus rund 830 Programmstunden. Die vorliegende Studie ist eine Fortführung der in der Vergangenheit bereits mehrfach durchgeführten SRG SSR-Programmanalyse. Daher wurde das etablierte methodische Vorgehen im Wesentlichen beibehalten und lediglich notwendige Anpassungen vorgenommen (etwa um den seit 2019 geltenden veränderten Konzessionsvorgaben Rechnung zu tragen).

Die Ergebnisse der SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2020 deuten auf eine – im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 – **weitgehend stabile bzw. leicht positive Entwicklung der Programmleistungen der SRF-Radiosender** hin. So nahm beispielsweise der zentrale Kennwert des Informationsanteils auf allen sechs Sendern im Zeitverlauf geringfügig zu: 2020 lag der durchschnittliche Informationsanteil der SRF-Radioprogramme bei einem Drittel der Gesamtsendedauer.

Alle untersuchten SRF-Radiosender deckten in ihren Informationsinhalten – trotz ihrer teilweise unterschiedlichen Sendeprofile und den daraus resultierenden thematischen Schwerpunkten – ein breites Themenspektrum ab. Intensive Beachtung erfuhren die konzessionsrechtlich besonders relevanten Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Innerhalb der Informationsbeiträge sowie innerhalb des Musikprogramms der SRF-Sendefamilie wurde den Schweizer Musikschaffenden auch 2020 ein hoher Stellenwert eingeräumt. Der Anteil der Musik mit Schweizer Interpretinnen und Interpreten im Tagesprogramm der SRF-Sender lag 2020 sogar noch etwas höher als vor drei Jahren.

Verglichen mit den Ergebnissen der Programmanalyse 2017 zeigt sich auch eine leichte Steigerung der Programmleistungen im Hinblick auf Quellentransparenz und Formenvielfalt. Die thematische Vielfalt hingegen nahm über alle Sender hinweg betrachtet geringfügig ab. Der neu aufgenommene Leistungsindikator der Geschlechtervertretung dokumentiert, dass Sprechern in den SRF-Radioprogrammen 2020 (zum Teil deutlich) mehr Zeit eingeräumt wurde als Sprecherinnen.

Die auffälligste Veränderung im Zeitverlauf betrifft die geografische Ausrichtung der gesendeten Informationsinhalte. Zwar griffen die SRF-Radiosender auch 2020 intensiv im Ausland stattfindende Ereignisse und Themen von internationaler Relevanz auf, jedoch wurde dafür deutlich weniger Sendezeit aufgewendet als noch drei Jahre zuvor. Verweise auf bzw. Beiträge über Geschehnisse in der Romandie und im Tessin hingegen kamen etwas häufiger vor als 2017. Gleiches gilt für Informationen mit nationaler oder (sprach-)regionaler Themenreichweite. Für das Jahr 2020 lässt sich somit also ein leichter Trend weg vom Internationalen und hin zum Nationalen und (Sprach-)Regionalen konstatieren.

2. Ausgangslage und Zielsetzung der Studie

Die Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft trägt dem Schweizer Rundfunk auf, dass er «zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung» beizutragen habe. Dabei sollen Radio und Fernsehen in ihrem Programm «die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone berücksichtigen.» Es soll «sachgerecht» berichtet und «die Vielfalt der Ansichten» soll «angemessen zum Ausdruck» gebracht werden.¹ Zugleich sichert die Bundesverfassung dem Rundfunk Unabhängigkeit und Autonomie in der Programmgestaltung zu.² Der in der Verfassung verankerte Leistungsauftrag und dessen teilweise Finanzierung aus Gebührengeldern wird im Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) und der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) ausgestaltet. Für die Sicherstellung des Service Public sind auf lokalregionaler Ebene konzessionierte private Rundfunkveranstalter und auf nationaler und sprachregionaler Ebene die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG SSR) zuständig.

Wie der Service Public-Auftrag in der Praxis konkret umzusetzen ist, wird in den Konzessionen spezifiziert. Die SRG-Konzession liefert der SRG SSR zum einen Vorgaben im Hinblick auf ihr publizistisches Angebot. Sie verpflichtet die SRG SSR beispielsweise darauf, dem Publikum «eine verlässliche Orientierung in Staat und Gesellschaft» zu bieten, «insbesondere über politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche, kulturelle und soziale Zusammenhänge» zu informieren und «die schweizerische Kultur in deren unterschiedlichen Erscheinungsformen» zu vermitteln.³ Zum anderen macht die Konzession der SRG SSR Auflagen im Hinblick auf die Einhaltung von Qualitätsstandards, wie Relevanz und Professionalität.⁴ Schliesslich verpflichtet die Konzession die Senderfamilie zu bestimmten «Querschnittsaufgaben», wie Integrationsleistungen im Hinblick auf die jeweils anderen Sprachregionen, auf Menschen mit Migrationshintergrund oder auf die junge Bevölkerung.⁵ Die aktuell gültige SRG-Konzession vom August 2018 trat im Januar 2019 in Kraft und konkretisierte den an die SRG SSR gestellten Leistungsauftrag weiter.⁶

Wie die SRG SSR die an sie gestellten Anforderungen in ihren Programmen berücksichtigt, lässt das Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) in regelmässigen Abständen von externen Fachstellen überprüfen. Dazu beauftragt das BAKOM jährlich systematische Programmanalysen der SRG-Radioprogramme mit rotierenden sprachregionalen Schwerpunkten. Die Studien wurden bis 2019 in Form von quantitativen Inhaltsanalysen von der Publicom AG umgesetzt. Für das Studienjahr 2020 wurde der Auftrag an die LINK vergeben. Soweit methodische Modifikationen des bisherigen Vorgehens sinnvoll erschienen (etwa um den seit 2019

¹ Bundesverfassung der Schweizer Eidgenossenschaft 1999, Art. 93, Absatz 2.

² Ebd., Absatz 1 und 3.

³ Konzession für die SRG SSR (SRG-Konzession) vom 29. August 2018 (Stand 1. März 2020), Art. 3 Abs 2, Art. 6 Abs. 2 bzw. Art. 7 Abs 2 (es handelt sich bei der vorliegenden konsolidierten Fassung um eine vom BAKOM erstellte, nicht amtlich publizierte Fassung der SRG-Konzession in der Form, die sie durch den Bundesratsbeschluss vom 29. Januar 2020 über die Änderung der Konzession erlangt hat).

⁴ SRG-Konzession, Art. 4.

⁵ SRG-Konzession, Art. 12, Art. 13, Art. 14.

⁶ BAKOM 2018.

geltenden veränderten Konzessionsvorgaben Rechnung zu tragen) beschränken sich diese auf das notwendige Minimum. Damit soll gewährleistet werden, dass die Ergebnisse der aktuellen Erhebung mit denen der vorangegangenen Jahre vergleichbar sind.

Die vorliegende Studie geht der Frage nach, wie die Deutschschweizer SRG-Radiosender den Leistungsauftrag, den ihnen ihre Konzession, das RTVG und die RTVV vorgibt, im Jahr 2020 umsetzten. Sofern methodisch sinnvoll wird dabei auch aufgezeigt, inwiefern sich Inhalte und deren Aufbereitung im Zeitverlauf verändert haben. Dabei ist die Frage, ob die SRG SSR ihren Leistungsauftrag schlussendlich erfüllt, nicht allein durch die empirische Vermessung ihres Angebots zu beantworten. Dies liegt vor allem darin begründet, dass die SRG-Konzession die Vorgaben zur Programmgestaltung nicht konkret definiert. So wird beispielsweise gefordert, dass eine «angemessene Darstellung und Vertretung der Geschlechter»⁷ erfolgen soll; offen bleibt jedoch, in welchem konkreten Ausmass Frauen in den Informationsinhalten zu Wort kommen sollen, damit diese Forderung als erfüllt gelten kann. Darüber hinaus werden in den Vorgaben der Konzession Ziele festgelegt, die letztlich einen Einbezug der Nutzung bzw. der Rezeption dieser Angebote erfordern würden.⁸ Vor diesem Hintergrund verzichten die Autoren darauf, die empirischen Ergebnisse der Programmanalyse im Lichte der Konzession zu interpretieren oder zu bewerten. Das Ziel der vorliegenden Studie ist eine analytisch differenzierte und gleichzeitig transparente Erfassung des Status quo. Somit soll sie eine belastbare Datengrundlage für eine öffentliche Diskussion über die Radio-Programmleistungen der SRG SSR in der Deutschschweiz im Jahr 2020 bieten.

⁷ SRG-Konzession, Art. 3, Abs. 3.

⁸ Vgl. hierzu auch Kapitel 3.3.

3. Methodische Umsetzung

3.1. Methodische Eckdaten in Kürze

Die SRG-Radioprogrammanalyse verwendet die kommunikationswissenschaftliche Methode der **quantitativen Inhaltsanalyse**. Aus forschungsökonomischen Gründen wird nicht das komplette Jahresprogramm der SRG-Radiosender, sondern lediglich eine **Stichprobe** daraus untersucht. Die Stichprobe besteht aus jeweils sieben Programmtagen pro Sender und wird nach dem Prinzip der «künstlichen Woche» gezogen. Dazu werden mit einem Zufallsverfahren sieben über das Kalenderjahr verteilte Tage bestimmt, wobei jeder Wochentag jeweils einmal vertreten ist. Die Stichtagsziehung erfolgte nach dem folgenden Prinzip: Zunächst wurde ein erster Stichtag zufällig durch ein Losverfahren (Monat 1-12; Tag 1-31) ermittelt. Von diesem Stichtag ausgehend wurden die übrigen Stichtagskalenderwochen festgelegt (jeweils in gleichmässigem Abstand von 6-7 Wochen zum nächsten Stichtag). Soweit möglich wurde hierbei darauf geachtet, dass in der Stichtagswoche keine vorhersehbaren aussergewöhnlichen Ereignislagen, wie z.B. Endspiele von Europameisterschaften, stattfinden. Die Auswahl des zu untersuchenden Wochentags innerhalb der identifizierten Stichtagswoche erfolgte wiederum zufällig mittels Losverfahren. Ebenfalls per Los wurde bestimmt, welcher der sieben Stichtage als «Musikstichtag» gelten soll, also als Stichtag, an dem das gesamte Musikprogramm der Sender erfasst wurde.⁹

Die Stichtagsziehung zur vorliegenden Studie fand im Dezember 2019 statt. Die identifizierten Stichtage sind der Tabelle 1 zu entnehmen. An den selektierten Tagen wurde das Programm von SRF 1, SRF 2 Kultur, SRF 3, SRF 4 News, SRF Musikwelle und SRF Virus im Zeitraum von 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr analysiert. Zusätzlich wurden die an den Stichtagen ausgestrahlten Regionaljournale untersucht. Die Stichprobe umfasst somit für die sechs Hauptsender 798 und mit Regionaljournalen insgesamt 829.6 Programmstunden.

⁹ Anders als in den Vorjahren war die Analyse der Musik-Abendschienen für jeden Stichtag nicht Teil der Ausschreibung. 2020 basiert die Musikanalyse folglich ausschliesslich auf dem ausgestrahlten Tages- und Abendmusikprogramm der einzelnen Sender am Musikstichtag (5.00-24.00 Uhr).

Tabelle 1: Methodische Eckdaten zur SRG SSR-Radioprogrammanalyse 2020

Methode	Quantitative Inhaltsanalyse (Codeplan siehe Kapitel 6.2. (Anhang))
Analysierte Sender	<ul style="list-style-type: none"> - SRF 1 – Nationales Programm - SRF 1 – Regionaljournale¹⁰ <ul style="list-style-type: none"> o Regionaljournal Aargau/Solothurn o Regionaljournal Basel/Baselland o Regionaljournal Bern/Freiburg/Wallis o Regionaljournal Graubünden o Regionaljournal Ostschweiz o Regionaljournal Zentralschweiz o Regionaljournal Zürich/Schaffhausen - SRF 2 Kultur - SRF 3 - SRF 4 News - SRF Virus - SRF Musikwelle
Stichprobe	<p>Eine künstliche Woche jeweils 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr Analyisierte Programmstunden pro Sender: 133 Stunden Zusätzlich Regionaljournale: Total: 31.6 Stunden Analyisierte Programmstunden Total: 829.6 Stunden</p>
Stichtage	<ul style="list-style-type: none"> - Montag, 4. Mai 2020 - Dienstag, 20. Oktober 2020 (Musikstichtag) - Mittwoch, 2. Dezember 2020 - Donnerstag, 2. Juli 2020 - Freitag, 17. Januar 2020 - Samstag, 29. August 2020 - Sonntag, 15. März 2020

3.2. Methodenbeschreibung: die quantitative Inhaltsanalyse

Die Methode der quantitativen Inhaltsanalyse wird international im Rahmen der wissenschaftlichen Evaluation von Medieninhalten und der Programmforschung eingesetzt. Sie ist eine zentrale Forschungstechnik der sozialwissenschaftlich orientierten Kommunikationswissenschaft. Sie erlaubt es, inhaltliche und formale Aspekte grosser Mengen an Kommunikationsinhalten vergleichbarer Natur (wie das Radioprogramm verschiedener Sender) **systematisch** und **standardisiert** zu beschreiben. Dazu erfasst sie das zu analysierende Material nach vorab exakt definierten und während einer Messung unveränderlichen Regeln. Dies unterscheidet die systematische quantitative Inhaltsanalyse beispielsweise von textanalytischen Ansätzen, die werkimmanent vorgehen. Letztere arbeiten die individuellen Besonderheiten einzelner Medieninhalte heraus und interpretieren diese. Die quantitative Inhaltsanalyse hingegen zielt darauf ab, in einer grossen Menge an Medieninhalten vorherrschende Muster und Tendenzen zu identifizieren. Sie erlaubt es, aus der Fülle an Material das herauszukristallisieren, was dem vorab definierten

¹⁰ Die Regionaljournale Ostschweiz und Graubünden senden morgens, nachmittags und an den Wochenenden das gleiche Programm. Dennoch werden sie im Bericht separat ausgewiesen.

Erkenntnisinteresse des Forschers entspricht. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass die quantitative Inhaltsanalyse nicht jedem einzelnen ihrer untersuchten Inhalte in Gänze gerecht werden kann – und will.¹¹

Wendet man die quantitative Inhaltsanalyse an, wird zunächst geklärt, welche formalen und inhaltlichen Aspekte des Untersuchungsgegenstands analysiert werden sollen. Dazu wird die interessierende **Forschungsfrage** in **Kategorien** aufgeschlüsselt. Die Frage danach, wie die SRG-Radioprogramme 2020 ihre Konzession umsetzten, wird also (mit Hilfe der SRG-Konzession, des RTVGs und des RTVVs) in mehrere Teilfragen, wie zum Beispiel nach der thematischen und formalen Vielfalt der Programme oder der darin verwendeten Sprache, aufgesplittet. Die Teilfragen/Kategorien wiederum werden in eindeutige und trennscharfe **Ausprägungen** unterteilt. Die Kategorie «verwendete Sprache» wird beispielsweise differenziert in «Schweizerdeutsch», «Hochdeutsch», «Englisch», etc. Die Ausprägungen sollen einerseits erschöpfend sein – also alle relevanten Aspekte berücksichtigen –, andererseits müssen sie aber auch auf die konkrete Fragestellung angepasst werden. Im angesprochenen Beispiel ist es für den Forscher insbesondere relevant, ob in den SRF-Radioprogrammen zum einen die verschiedenen Schweizer Landessprachen und ob zum anderen Hoch- oder Schweizerdeutsch verwendet werden. Alle weiteren Sprachen hingegen sind nicht von unmittelbarem Forschungsinteresse. Dementsprechend werden andere Sprachen zusammengefasst unter «Sonstiges» codiert, während für jede der im Forschungskontext bedeutsamen Sprachen eine eigene Ausprägung erstellt wird.

Die Ausprägungen einer Kategorie sowie die Anweisungen zu ihrer Erfassung sind in einem detaillierten Regelkatalog festgelegt. Dieses **Codebuch** mit seinen Definitionen und Handlungsanweisungen ist das eigentliche Messinstrument der Inhaltsanalyse. Die **Codierer/innen** – die Anwender/innen des Instruments bzw. das «Messpersonal» – haben sich bei der Messung exakt an die Vorgaben im Codebuch zu halten. Die strenge Fokussierung auf die Vorgaben im Codebuch soll dazu beitragen, dass sich subjektive Einschätzungen oder mögliche, spezifische Vorkenntnisse des Codierpersonals nicht auf die Codierung auswirken. Zudem soll dadurch sichergestellt werden, dass bei wiederholter Messung des gleichen Materials das gleiche Ergebnis erzielt wird – unabhängig davon, wer das Instrument anwendet.

Gerade in den Anfangstagen der Forschungsmethode war es relativ einfach, bei wiederholter Anwendung des Regelwerks auf das gleiche Material zu den exakt gleichen Resultaten zu kommen, da lediglich manifeste Inhalte inhaltsanalytisch vermessen wurden. Es wurde also zum Beispiel gezählt, wie oft bestimmte Begriffe in der Berichterstattung über ein Thema vorkamen oder mit Lineal vermessen, wie gross die Leads einer Zeitung waren. Je häufiger aber komplexere oder implizite Aspekte der Kommunikationsinhalte analysiert werden sollten («latente Inhalte»), desto schwieriger gestaltete sich der inhaltsanalytische Prozess. Umso wichtiger ist es, dass die Regelungen des Codebuchs eindeutig und verständlich für ihre Anwender sind. Genaue Definitionen und Handlungsanweisungen – in

¹¹ Rössler 2017, S. 17; zur Methode der quantitativen Inhaltsanalyse vgl. auch: Früh 2017.

Kombination mit Schulungen – machen die Methode der systematischen quantitativen Inhaltsanalyse äusserst verlässlich.

Das Codebuch identifiziert, auf welche Teile des zu untersuchenden Materials die Kategorien angewendet werden müssen (**Untersuchungseinheiten**). Untersuchungseinheiten können im Kontext von Radioprogrammen ganze Sendungen, journalistische Beiträge oder Sätze bis hin zu einzelnen Worten sein.¹² Ob im Rahmen der Programmanalysen der SRG-Radiosender eine komplette Radiosendung oder gar ein einzelner Satz als Untersuchungseinheit verstanden wird, hängt davon ab, um welchen **«Beitragstyp»** es sich handelt. Unter «Beitragstyp» versteht die vorliegende Studie, ob es sich bei dem zu codierenden Ausschnitt um Information, Moderation, Service, Live-Sport, Unterhaltung, Layout, Musik oder Sonstiges handelt.¹³ Da das Erkenntnisinteresse der Studie vor allem auf dem Bereich der Informationsinhalte liegt, wird dieser Beitragstyp deutlich feinmaschiger in Untersuchungseinheiten aufgeteilt und untersucht als die übrigen Beitragstypen. Sobald sich formale Aspekte innerhalb eines Informationsausschnitts verändern (wenn zum Beispiel der/die Sprecher/in wechselt oder journalistische Stilelemente eingesetzt werden), wird eine neue Untersuchungseinheit angelegt. Auch wenn sich das Thema innerhalb eines journalistischen Beitrags stark verändert (also zum Beispiel bei einem Beitrag über die Autoindustrie plötzlich der gesellschaftliche statt der Umweltaspekt im Zentrum steht), wird eine neue Untersuchungseinheit erstellt. Diesen Vorgaben folgend wird ein journalistischer Beitrag meist in mehrere Abschnitte unterteilt.

Sobald die Untersuchungseinheiten identifiziert sind, wird jede einzelne Untersuchungseinheit in einem zweiten Schritt von den Codierern mit Hilfe des Codebuchs «befragt»/verschlüsselt. Auch hier werden die verschiedenen Beitragstypen unterschiedlich behandelt. Während für Unterhaltungsinhalte lediglich die Kategorien Beitragsart (z.B. Comedy, Kindersendung, etc.) und Sprache verschlüsselt werden, werden für Informationsinhalte deutlich mehr formale und inhaltliche Merkmale erhoben (siehe Tabelle 2).

Im Anschluss an die Codierung werden die Kategorien nach Häufigkeit ausgezählt. Diese Quantifizierung der analysierten Programminhalte erlaubt einen Vergleich zwischen den Programmangeboten der einzelnen Sender sowie einen Vergleich im Zeitverlauf.

¹² Zur Problematik der Definition der Untersuchungseinheiten, vgl. Rössler 2017, S. 41.

¹³ Im Sinne der Anschlussfähigkeit wurden die Definitionen der einzelnen Beitragstypen aus den Abschlussberichten zu den bisherigen SRG SSR-Radioprogrammanalysen übernommen (u.a. Grossenbacher et al. 2018, S. 140f.).

Tabelle 2: Erhobene Kategorien nach Beitragstyp¹⁴

Beitragstyp	Kategorien
Information	Beitragsart Sprache Sprecher/in 1&2, Geschlecht Sprecher/in 1&2 Journalistische Form, Stilmittel Ereignisort Regionalbezug 1&2 Thema, Themendetail Konzessionsrelevante Themen Schweizer Kultur Austausch Landesteile/Sprachgemeinschaften Austausch Kulturen in der Schweiz Auslandsschweizer/innen Themenbezug Corona Themenreichweite Akteur/in 1&2 Inlands- vs. Auslandsakteur/in Gesellschaftliche Zuordnung Geschlecht Quelle 1&2 Inlands- vs. Auslandsquelle Gesellschaftliche Zuordnung Quellenzugang Aktualität Hintergrundinformation Andere Meinung, Andere Perspektive
Service	Beitragsart Sprache Sprecher/in 1&2, Geschlecht Sprecher/in 1&2
Moderation	Analog Beitragstyp Service
Unterhaltung	Beitragsart Sprache
Live-Sport	Sprache Sprecher/in 1&2, Geschlecht Sprecher/in 1&2 Thema Themenreichweite Ereignisort Geschlechter-Bezug Live-Sport
Layout	Beitragsart
Musik (am Musik- stichtag)	Beitragsart Schweizer Interpret/in, Geschlecht Sprache/Vocal Veröffentlichungsdatum Stil Aktuelle Airplay-Charts Schweiz, Aktuelle Verkaufs-Charts Schweiz Historischer Charterfolg Titel-Wiederholung
Sonstiges / Werbung & Sponsoring	Beitragsart Sonstiges

¹⁴ Weitere Details siehe Kapitel 6.2 (Anhang).

3.3. Methodische Limitationen der Konzessionsüberprüfung durch Programmanalysen

Wenn im politischen oder gesellschaftlichen Diskurs über Medien gesprochen wird, so erfolgt dies meist mit Blick auf angenommene Wirkungen der Medien. Dabei berühren die erhofften oder befürchteten Effekte unterschiedlichste Bereiche des Lebens, sie reichen von der Frage der politischen Teilhabe durch die Bürgerinnen und Bürger über die Erklärung von dysfunktionalem Verhalten (z.B. Amokläufe) bis hin zur Verbreitung von Vorstellungen über Schönheitsideale (und damit verbundenen Phänomenen wie Essstörungen etc.). Allerdings kann es für ein kausales Postulat von Medienwirkungen nie ausreichend sein, lediglich das Angebot bzw. die vermittelten Botschaften zu erfassen; denn selbst wenn die Voraussetzung gegeben wäre, dass alle Mitglieder einer Gesellschaft bzw. einer gesellschaftlich relevanten Teilgruppe diese Medieninhalte auch genutzt bzw. rezipiert hätten, so können diese Inhalte von den einzelnen Individuen sehr unterschiedlich aufgenommen und verarbeitet werden. Die kommunikationswissenschaftliche Forschung hat hierzu in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Faktoren identifiziert, die einen wesentlichen, intermittierenden Einfluss haben können, beispielsweise direkte Erfahrungen zu einem Thema, die persönliche Betroffenheit der Rezipientinnen/Rezipienten oder schlicht die situativ vorhandenen Ressourcen, die ebenfalls die Verarbeitung von Botschaften beeinflussen können.¹⁵

Trotz dieser Einschränkung sind Programmanalysen eine notwendige Voraussetzung dafür, um informiert über mögliche Wirkungen der Programme zu sprechen. Als Methode für die systematische Erfassung und Analyse von Radio- und Fernsehprogrammen hat sich die quantitative Inhaltsanalyse etabliert. Eine zentrale Herausforderung hierbei stellt die Operationalisierung der Inhalte bzw. Konstrukte dar, die im Rahmen der Analyse beschrieben werden sollen. Will man etwa überprüfen, inwiefern ein Programm seiner «Integrationsfunktion» gerecht wird, wie dies etwa in der Konzession für die SRG SSR enthalten ist, so gilt es festzulegen, welche Indikatoren, also beobachtbare Tatsachen, geeignet sind, eine integrierende Leistung zu erfassen. Dabei wird schnell deutlich, dass dies nicht «empirisch wertfrei» möglich ist, sondern dass hierbei immer normative Setzungen erfolgen müssen.¹⁶ Am Beispiel der «Förderung der Integration der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz» lässt sich die Komplexität des Problems verdeutlichen: Sind mit der Gruppe der «Ausländerinnen und Ausländer» auch Personen gemeint, die Migrationserfahrung haben, aber (mittlerweile) das Schweizer Bürgerrecht besitzen? Welches Ausmass an Einheitlichkeit ist mit der Vorstellung der Integrationsfunktion verbunden, wenn gleichzeitig moderne Gesellschaften durch ihre pluralistische Verfassung gekennzeichnet sind? Welche Faktoren beeinflussen die soziale Integration von Individuen in eine Gesellschaft, und welchen Beitrag können Medien dazu überhaupt leisten?

Ein Ergebnis der notwendigen Konkretisierung des überaus offenen Begriffs der «Integrationsfunktion» kann sein, eine angemessene Repräsentation der

¹⁵ Vgl. etwa das Elaboration-Likelihood-Modell, nach Petty & Cacioppo 1986.

¹⁶ Der Begriff der Integrationsfunktion steht mithin prototypisch für eine Vielzahl weiterer definitionsbedürftiger Begriffe bzw. Konzepte aus dem Bereich des Medienrechts (vgl. Vlašić 2004a).

Akteurinnen/Akteure gesellschaftlicher Gruppen in den Medien zu fordern. Auch hier muss aber wieder differenziert werden: Vergleichsweise «manifest» bzw. reliabel zu erfassen ist in der Regel die Frage, ob die in den Medien auftretenden Personen einen Migrationshintergrund haben.¹⁷ Auch die Frage, ob die betreffenden Personen selbst zu Wort kommen oder lediglich Gegenstand der Berichterstattung sind, lässt sich einfach erheben. Solche Analysen können für sich schon interessante Aufschlüsse geben, etwa wenn deutlich wird, dass Akteurinnen/Akteure mit Migrationshintergrund im Vergleich zu ihrem Anteil an der Bevölkerung deutlich seltener in den Medien auftreten oder zu Wort kommen als Akteurinnen/Akteure aus der Residenzgesellschaft. Deutlich komplexer hingegen ist die Frage, ob die Darstellung der Akteurinnen/Akteure als angemessen bezeichnet werden kann, d.h. inwiefern sich in der Berichterstattung Stereotype oder gängige Rollenmuster finden und wie dies zu bewerten ist (etwa vor der Frage nach möglicher struktureller Diskriminierung).¹⁸

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass eine empirisch-analytische Beschreibung der Medieninhalte eine wesentliche Grundlage für eine sachliche Diskussion über die Leistungen und mögliches Optimierungspotenzial eines Mediensystems ist. Dabei ist gleichzeitig im Blick zu behalten, dass es zu vielen Konstrukten keine «objektiv-eindeutige» Form der Erfassung gibt, sondern dass hier immer auch normative Aspekte eine Rolle spielen; umso wichtiger ist daher eine transparente Kommunikation dieser getroffenen Setzungen (etwa durch die Offenlegung des Kategoriensystems und Beispiele aus der Codierpraxis).

Weiterhin vermittelt eine quantitative Inhaltsanalyse wichtige Einblicke in das mediale Angebot, kann aber keine Aussagen darüber machen, wie dieses Angebot von den Hörerinnen und Hörern genutzt oder verstanden wird. Selbst wenn eine quantitative Inhaltsanalyse des Radioangebots also bestimmte Tendenzen der Berichterstattung eines Senders offenlegt, können anhand der erhobenen Daten keine direkten Rückschlüsse auf deren potenzielle Nutzung oder Wirkung beim Publikum gezogen werden. Hierfür wären weitere, auf die Inhaltsanalyse abgestimmte Verfahren notwendig. Erschwerend kommt hierbei hinzu, dass viele Aspekte (potenzieller) Medienwirkung vermutlich nicht unmittelbar, sondern eher mittel- oder gar langfristig entstehen (vgl. beispielsweise die Kultivierungshypothese); dies stellt eine weitere Herausforderung für den empirischen Nachweis dar. Mit Blick auf die dargestellte Komplexität der empirischen Konzeption und des Nachweises von Medienwirkungen können mittels der vorliegenden Daten mögliche Wirkungen lediglich impliziert werden.

¹⁷ Wobei auch hier Unschärfen entstehen können, etwa wenn es um die Frage geht, wie dies bei prominenten Personen aus dem Bereich der Unterhaltung oder des Sports zu handhaben ist.

¹⁸ Aufgrund dieser Komplexität und der unklaren Reliabilität der Erfassung entsprechender Merkmale wurde der Aspekt des Migrationshintergrundes in der vorliegenden Analyse nicht miteinbezogen, ein Überblick über die Operationalisierung der Leistungsindikatoren findet sich in Kapitel 3.5.

3.4. Entstehung des vorliegenden Forschungsdesigns

In der Schweiz werden im Auftrag des BAKOM seit Jahren systematische und kontinuierliche Programmanalysen der konzessionierten Radio- und Fernsehanbieter durchgeführt. Das zugrunde liegende Forschungsdesign wurde in Pilotstudien von Kommunikationswissenschaftlern der Publicom sowie der Universitäten Lugano, Genf und Fribourg erarbeitet und getestet.¹⁹ Eines der zentralen Ziele der ersten Studien war es, das Konzept «Service Public» operationalisierbar, also messbar, zu machen. Dies erwies sich als kompliziert, da eine unumstrittene und auf quantitativen Regeln beruhende Definition des Konzepts weder in der wissenschaftlichen noch der politischen, und häufig normativen Diskussion zu finden war (und ist).²⁰ Ähnlich gestaltet sich die Suche nach einer quantifizierbaren Definition von «journalistischer Qualität». Anhaltspunkte zur Definition von Qualität im Kontext der Abgrenzung von Service Public und kommerziellen Rundfunkangeboten liefert insbesondere die Forschung der deutschen Kommunikationswissenschaft der 1990er und 2000er Jahre. Dort wurde intensiv über die (wissenschaftliche) Definition publizistischer Qualität,²¹ die Qualität informierender Angebote,²² die Bestimmung der meritorischen Qualitäten öffentlich-rechtlicher Angebote²³ oder die Vielfalt als zentrales Qualitätsmerkmal diskutiert.²⁴ Da allerdings alle Kriterien zur Bestimmung des Konstrukts «journalistische Qualität» den Charakter sozialer Definitionen haben, scheint eine abschliessende Festlegung auf allgemeingültige und zudem quantifizierbare Kriterien unmöglich.²⁵

Die Vorstudie zur systematischen Programmanalyse Schweizer Radioprogramme nutzte die internationale Forschungsliteratur dementsprechend als Impulsgeber und erarbeitete selbst verschiedene, spezifisch auf die rechtlichen Vorgaben des Schweizer Service Public zugeschnittene **Leistungsindikatoren** und aus ihnen abgeleitete **Dimensionen**. Die Leistungsindikatoren und ihre Dimensionen wurden in Fokusgruppen, die aus medienpolitisch interessierten Laien bestanden, diskutiert. Ziel war es, die Zuschauerperspektive bei der Erarbeitung und Validierung des Messinstruments zu integrieren.²⁶ Dabei stellte sich heraus, dass einige der möglichen Ansprüche an den Service Public, wie Glaubwürdigkeit oder Niveau, stark von der individuellen Wahrnehmung durch das Publikum abhängig sind und sich kaum allgemeingültig messen lassen.²⁷ Hingegen stellten sich insbesondere die Leistungsindikatoren «Vielfalt» und «Qualität» zum einen als hinreichend generalisierbar und mittels kommunikationswissenschaftlicher Methoden messbar und zum anderen als zentrale Elemente des Service Public heraus. Sie dienen Publicom als Grundlage bei der Entwicklung eines inhaltsanalytischen Messinstruments zur kontinuierlichen und systematischen Beobachtung der SRG-Radiosender. Seit 2008 erschienen jedes Jahr Programmanalysen der SRG-Radiosender mit jährlich wechselndem sprachregionalen Fokus. Die neusten Studien zur

¹⁹ U.a. Grossenbacher et al. 2007, Grossenbacher & Trebbe 2009a, Grossenbacher & Trebbe 2009b, Publicom et al. 2010.

²⁰ Grossenbacher et al. 2007, S. 15-26, 148.

²¹ Russ-Mohl 1992, Schatz & Schulz 1992, Wallisch 1995.

²² Fahr 2001, Hagen 1995.

²³ «Funktionsauftrag», vgl. Bullinger 1999, Hoffmann-Riem 2000, Ladeur 2000.

²⁴ Brosius & Zubayr 1996.

²⁵ Vlašić 2004b.

²⁶ Grossenbacher et al. 2007, S. 7-9.

²⁷ Grossenbacher et al. 2007, S. 81.

Programmleistung der **Deutschschweizer** SRG SSR Radiosender liegen für die **Untersuchungsjahre 2014 und 2017** vor.²⁸

Das Messinstrument wurde seit 2008 grösstenteils unverändert beibehalten. Zu geringfügigen Veränderungen kam es, weil sich konzessionelle Vorgaben oder den Auftraggeber interessierende Detail-Fragestellungen veränderten. In der letzten Erhebung der SRG-Radioprogramme für das Untersuchungsjahr 2019 mit Fokus auf die italienische und rätoromanische Schweiz wurden folgende Leistungsindikatoren mit den ihnen zugeordneten, messbaren Dimensionen detaillierter untersucht:

- Leistungsindikator **Relevanz** (mit den Dimensionen Informationsanteil, Themenrelevanz und Thematisierung konzessionsrechtlich relevanter Aspekte)
- Leistungsindikator **Vielfalt** (Themen-, Meinungs-, Akteurs- und Formenvielfalt)
- Leistungsindikator **Sprache**
- Leistungsindikator **Regionalbezug** (geografische Verortung der Ereignisse, Regionalbezüge und Themenreichweite)
- Leistungsindikator **Professionalität** (Quellenzugang)
- und Leistungsindikator **Musik** (Vielfalt und Aktualität der Musiktitel; Anteil Schweizer Musik).²⁹

Anspruch der vorliegenden Studie ist es, die **Anschlussfähigkeit** an die vorherigen Untersuchungen zu gewährleisten und so das Potenzial der Erhebung als Datenbasis für eine langfristig angelegte Beschreibung der SRG-Sender weiterhin sicherzustellen. Das methodische Vorgehen der vorherigen Anbieterin wurde entsprechend ebenso weitestgehend übernommen wie deren etablierte Leistungsindikatoren, Dimensionen und Vorgaben zur Ergebnisverdichtung. Da das in den vorangegangenen Studien eingesetzte Codebuch allerdings nicht zugänglich war, musste das Instrument mittels der öffentlichen Ergebnisberichte und Codepläne sowie der vom BAKOM zur Verfügung gestellten Datensätze und Hörbeispiele früherer Stichtage rekonstruiert werden.³⁰ An einigen wenigen Stellen wurde das Codebuch verändert bzw. ergänzt;³¹ dies insbesondere um der Konzessionsveränderung 2019 gerecht zu werden. Trotz der detaillierten und differenzierten Rekonstruktion ist es nicht auszuschliessen, dass sich bei einigen Kategorien des Messinstruments leichte Unterschiede hinsichtlich der Definition oder der Codierpraxis ergaben. Dies ist bei Vergleichen mit den Ergebnissen aus den vorangegangenen Studien im Blick zu behalten.

²⁸ Für das Jahr 2012 wurde eine Analyse mit reduziertem Kategorienset durchgeführt; für die Jahre 2008 und 2010 existierten Studien zum Programm von DRS 1; für das Jahr 2009 eine Studie zu DRS 1, DRS 2 und DRS 3 (vgl. Grossenbacher et al. 2018, S. 13)

²⁹ Brändli et al. 2020, S. 14f.

³⁰ Die Rekonstruktion des Codebuchs erfolgte Ende 2019/Anfang 2020. Entsprechend schliesst sich die vorliegende Studie an die SRG SSR-Radioprogrammanalysen bis zum Veröffentlichungsjahr 2019 an. Veränderungen, die im Studiendesign zur Radioprogrammanalyse 2019 vorgenommen wurden (Brändli et al. 2020), konnten nur noch im Rahmen der Auswertung und damit nicht mehr vollständig berücksichtigt werden.

³¹ Details vgl. Kapitel 3.5.

3.5. Konkrete Operationalisierung und Vorgaben für die Verdichtung der Ergebnisse

Das Ergebnis einer quantitativen Inhaltsanalyse ist typischerweise – und auch im vorliegenden Fall – eine grosse Fülle deskriptiver Daten.³² Um diese Daten zu verdichten, entwickelte die Publicom in Absprache mit dem BAKOM eine Auswertungsanleitung, die die Dimensionen und Kategorien der einzelnen Leistungsindikatoren auf die relevantesten Kernaspekte herunterbricht.³³ Ziel dieser Verdichtung ist es dabei, die Erfüllung der wesentlichen Dimensionen des Leistungsauftrags an die SRF-Sender in jeweils einem Kennwert auszudrücken (siehe Tabellen Tabelle 3: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Relevanz bis Tabelle 8: . Eine derart hoch aggregierte Zusammenfassung der differenzierten Analysen der einzelnen Kategorien sollte selbstverständlich lediglich als eine Annäherung verstanden werden.³⁴

Die Leistungsindikatoren und Dimensionen, die in den Studien 2019 und 2017 verwendet wurden, wurden von der vorliegenden Untersuchung kombiniert und an wenigen Stellen ergänzt bzw. modifiziert.³⁵ Im Folgenden werden die Operationalisierung der Dimensionen und deren jeweilige Verdichtungsanweisung vorgestellt. Diese Verdichtungsregeln werden in Kapitel 4.2. dazu genutzt, um die Ergebnisse der Inhaltsanalyse zusammenzufassen. Auch Auswahl und Reihenfolge der im Ergebniskapitel 4.1. präsentierten Resultate orientieren sich an den Leistungsindikatoren und deren Dimensionen.

Informationsanteil. Der Anteil der Informationsinhalte an der Gesamtsendedauer der Radiosender erlaubt erste Rückschlüsse auf die Relevanz des Programms. Unter Information werden dabei «Programmelemente mit informierendem Charakter»³⁶ verstanden. In der Regel geht es darin um Fakten und Meinungen zu realem Geschehen. Information kommt nicht nur in den entsprechend bezeichneten Programmteilen, wie in Nachrichten und Informationsmagazinen, vor, sondern ist auch innerhalb von Moderationsstrecken zu finden, zum Beispiel wenn eine Moderatorin einen journalistischen Beitrag ankündigt und dabei Informationen des Beitrags vorwegnimmt. Nicht als Information im Sinn der Konzession gelten Serviceleistungen (wie Wettervorhersagen), Moderation per se, Layout, Werbung/Sponsoring oder Unterhaltung.

Themenrelevanz. Laut SRG-Konzession haben die Sender der SRG SSR in ihrem Informationsangebot «insbesondere über politische, wirtschaftliche,

³² Für einen Überblick über die erhobenen Kategorien, siehe Tabelle 2: Erhobene Kategorien nach Beitragstyp bzw. Kapitel 6.2 (Anhang).

³³ Siehe u.a. Brändli et al. 2020, S. 14f. Details zur Indexbildung: Grossenbacher et al. 2007, S. 138ff.

³⁴ Bei den verschiedenen Vielfaltsindikatoren ist zu problematisieren, dass die Anzahl der Kategorien bzw. der Ausprägungen der Dimension einen zum Teil deutlichen Einfluss auf den Kennwert haben kann. Für künftige Analysen wäre daher zu überlegen, inwiefern sich hier alternative Masse entwickeln lassen, mit denen die inhaltliche bzw. strukturelle Vielfalt beschrieben werden kann (etwa als Überschneidung/Ergänzung der Berichterstattung eines Senders im Vergleich zu den übrigen Sendern oder die Berechnung von Entropiemassen etc.).

³⁵ Dimensionen, die erst im Rahmen der Untersuchung der RSI-Sender im Studienjahr 2019 oder von der LINK ergänzt/modifiziert wurden, wurden – sofern möglich – aus den Daten 2017 berechnet und in die Verdichtungstabellen des Ergebniskapitels integriert.

³⁶ Grossenbacher et al. 2018, S. 140.

gesellschaftliche, kulturelle und soziale Zusammenhänge» zu informieren.³⁷ Informationsinhalten aus den in der vorliegenden Studie erhobenen Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wird folglich besondere Relevanz zugeschrieben. Messbar gemacht wird die Dimension mit Hilfe der Variablen «Thema». Die Codierer ordnen das Sujet von Informationsinhalten in zehn vorgegebene Themenbereiche ein – darunter Politik, Wirtschaft und Sport. Bei der Kategorisierung hat der Codierende zum einen darauf zu achten, dass er/sie das tatsächliche Thema des Beitrags und nicht etwa dessen Aufhänger oder Kontextthema identifiziert. Zum anderen muss er/sie bei mehreren thematischen Aspekten entscheiden, bei welchem es sich um das Schwerpunktthema des Beitrags handelt.

Konzessionsrelevante Themen. Für jeden Informationsbeitrag wird untersucht, ob er thematisch vier konzessionsrechtlich als besonders relevant eingestufte Themen aufgreift oder zumindest am Rande streift. Bei diesen Themen handelt es sich um den Austausch zwischen den Schweizer Landesteilen bzw. Sprachgemeinschaften, um den Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen in der Schweiz, um die Schweizer Kulturproduktion und um den Themenkomplex der Auslandsschweizer/innen.

Tabelle 3: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Relevanz
(* Grossenbacher et al. 2018; (**) neu: Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Relevanz	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Informationsanteil	Anteil der Informationsbeiträge am Gesamtprogramm, in % (*)
Themenrelevanz (+) ³⁸	Anteil der Informationsbeiträge aus den Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur, ³⁹ in % (**, ***)
Konzessionsrelevante Themen ⁴⁰	Total der Informationsbeiträge, in denen konzessionsrelevante Themen vorkommen, in % (*, ***) <ul style="list-style-type: none"> - Austausch Landesteile/Sprachgemeinschaften - Austausch Kulturen/Religionen in der Schweiz - Auslandsschweizer/innen - Schweizer Kultur

Themenvielfalt. Der Aspekt der Vielfalt ist in der Konzession sowohl inhaltlich als auch formal angelegt. Der Leistungsindikator Vielfalt wurde dementsprechend in die Dimensionen Themen-, Meinungs-, Akteurs- und Formenvielfalt unterteilt und

³⁷ SRG-Konzession, Art. 6, Abs. 2.

³⁸ In der Analyse zum Studienjahr 2019 wurde dieser Kennwert als Hinweis auf eine hohe Relevanz der Programme herangezogen («Thema: Relevanz (+)»). Allerdings liesse sich mit Blick auf die Funktion der (sozialen) Orientierung argumentieren, dass die Berichterstattung über Human Interest-Themen oder Unglücke/Verbrechen im näheren Umfeld aus Sicht des Publikums durchaus von Relevanz sein können (und entsprechende Nachrichtenfaktoren daher einen Einfluss darauf haben (vgl. Köster & Wolling, 2006)).

³⁹ In der Vorgängerstudie für das Studienjahr 2019 wurde hier der «Anteil der Informationsbeiträge aus den Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport» zusammengefasst. Aufgrund der oben zitierten Konzessionsvorgabe (SRG-Konzession, Art. 6, Abs. 2) sowie inhaltlicher Überlegungen werden in der vorliegenden Studie hier lediglich die Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur miteinbezogen. Der Vergleich der Ergebnisse für die Entwicklung von 2017 bis 2020 basiert auf einer Reanalyse der im Bericht zur Programmanalyse 2017 ausgewiesenen Werte (Grossenbacher et al. 2018).

⁴⁰ Die vorliegende Studie stellte hier aus Konsistenzgründen von einer Auswertung in Minuten auf eine Auswertung in Prozent um. Anders als für das Studienjahr 2017 – aber analog zum Vorgehen für das Studienjahr 2019 – wurde die Auswertung der Kategorien auf Beitragsebene vorgenommen.

einzel operationalisiert. Bei der Frage nach der Themenvielfalt geht es um die Frage, ob ein SRG-Sender bzw. die gesamte SRG-Sendefamilie den Fokus der Informationsinhalte schwerpunktmässig auf einen Themenbereich, wie Politik oder Wirtschaft, legt oder ein breiteres Spektrum von Themen behandelt. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist allerdings zu beachten, dass die Konzession den einzelnen SRG-Sendern unterschiedliche thematische Schwerpunkte auferlegt. So hat SRF 1 seinen Fokus auf «Information, gesellschaftliche Themen und Unterhaltung» zu setzen, während sich SRF 3 auf «populäre Kultur, gesellschaftliche Themen und Unterhaltung» ausrichten soll.⁴¹ Wie die bereits oben beschriebene Themenrelevanz wird die Dimension Themenvielfalt mittels der Kategorie «Thema» operationalisiert.

Meinungsvielfalt. In einem vielfältigen Medienangebot sollen die verschiedenen Positionen politischer, weltanschaulicher und gesellschaftlicher Kräfte und Gruppierungen innerhalb der Berichterstattung sichtbar werden. Diese Sichtbarkeit ist gewährleistet, wenn Standpunkte unterschiedlicher Gruppierungen dargestellt werden oder wenn ihre Vertreter selbst zu Wort kommen. Insbesondere die Kategorien «Andere Meinung» und «Andere Perspektiven» lassen Rückschlüsse auf die in einem Radioprogramm gebotene Meinungsvielfalt zu. Wird in einem journalistischen Beitrag eine zweite, sich von der bisher dargestellten Sicht unterscheidende Meinung oder Perspektive aufgegriffen, wird für den Beitrag die Kategorie «Andere Meinung»⁴² bzw. «Andere Perspektive» codiert.

Akteursvielfalt. Der Aspekt der Akteursvielfalt rekurriert auf die Beobachtung, dass die Repräsentation von Akteurinnen/Akteuren in den Medien ihre Möglichkeiten zur Partizipation am gesellschaftlichen Diskurs beeinflusst. Eine hohe Akteursvielfalt ist dann gegeben, wenn eine Vielzahl von unterschiedlichen Personen oder Organisationen aus den verschiedensten gesellschaftlichen, politischen oder wirtschaftlichen Bereichen in den Informationsbeiträgen als Handelnde oder als von der Sachlage Betroffene dargestellt werden. Akteurinnen/Akteure können, müssen aber nicht selbst zu Wort kommen. Sie werden in der Rolle codiert, in der sie im Beitrag schwerpunktmässig präsentiert werden. Dem Codierpersonal stehen dabei sieben verschiedene Ausprägungen zur Verfügung (darunter Politik, Wirtschaft, Sport etc.), in die es die im Radioprogramm vorkommenden Akteurinnen/Akteure einordnen kann. Nach dieser groben Kategorisierung der Akteurinnen/Akteure erfolgt deren Einordnung in detaillierte Teilausprägungen. Wenn also beispielsweise Roger Köppel in einem Beitrag in seiner Rolle als Politiker dargestellt wird, verschlüsselt das Codierpersonal die Ausprägung «Partei oder Vertreter: SVP»; wenn Roger Köppel als Unternehmer in Erscheinung tritt, wird «Unternehmen» codiert. Für jede Untersuchungseinheit können bis zu zwei Akteurinnen/Akteure verschlüsselt werden.

Formenvielfalt: Das Programm eines Radiosenders gilt als formal besonders vielfältig, wenn die Redaktion ihre Inhalte nicht durchgängig in der gleichen Art und

⁴¹ SRG-Konzession, Art. 16, Abs. 1, vgl. auch Abs. 2.

⁴² Es kann mittels der aktuellen Operationalisierung nicht unterschieden werden, ob die codierten Informationsinhalte überhaupt meinungshaltig sind. Anders ausgedrückt: egal ob in einem Beitrag keine Meinung oder eine Meinung zum Thema des Beitrags vorkommt, in beiden Fällen verschlüsseln die Codierer die Ausprägung «Gleiche Meinung/Keine andere Meinung».

Weise aufbereitet, wenn sie also beispielsweise ihre Informationen nicht ausschliesslich in Form von Meldungen sendet. In einem formal vielfältigen Programm finden sich verschiedene journalistische Darstellungsformen (z.B. Berichte oder Studiogespräche) und Stilmittel (z.B. O-Töne oder Atmoeffekte).

Tabelle 4: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Vielfalt
 (*) Grossenbacher et al. 2018; (**) neu Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Vielfalt	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Themenvielfalt	100%: alle Themen; minus die zwei häufigsten Themenbereiche, in % (*)
Meinungsvielfalt ⁴³	Anteil der Informationsbeiträge mit anderen Perspektiven oder anderen Meinungen in einordnenden journalistischen Formen (höherer Wert) (*, ***)
Akteursvielfalt	100%: alle Inlandsakteurinnen/-akteure, minus die zwei häufigsten Akteursgruppen, in % (*)
Formenvielfalt	100%: journalistische Formen, minus die zwei häufigsten journalistischen Formen (*)

Geschlechtervertretung. Mit der veränderten SRG-Konzession aus dem Jahr 2019 wurde die SRG SSR unter anderem dazu verpflichtet, sich um «eine angemessene Darstellung und Vertretung der Geschlechter in ihrem publizistischen Angebot» zu bemühen.⁴⁴ In der Analyse aus dem Jahr 2019 wurde dementsprechend das Geschlecht der Sprechenden in Wortbeiträgen der RSI-Radioprogramme und Radio Rumantsch erstmals untersucht.⁴⁵ Auch die aktuelle Studie analysiert die Anteile der in den Programmen vorkommenden männlichen und weiblichen Sprechenden und ergänzt die Leistungsindikatoren um den der Geschlechtervertretung.

Sprache. Ein weiterer zu untersuchender Leistungsindikator ist die im Radioprogramm zu hörende Sprache. Sie wird für alle Wort- und Musikbeiträge erhoben. Dabei erlaubt das Instrument eine Differenzierung zwischen Hochdeutsch, Mundart, den übrigen Schweizer Landessprachen und Englisch. Sind verschiedene Schweizer Landessprachen auf einem Sender zu hören, kann dies als ein möglicher Indikator dafür interpretiert werden, dass der Aspekt des Austauschs zwischen den Landesteilen besonders beachtet wurde.

⁴³ Die früheren Studien erhoben innerhalb der Kategorie «Akteure» zwei Dimensionen: ob es sich um einen Auslandakteur handelte und zugleich in welcher Rolle (also z.B. Wissenschaft, Gesellschaft oder Politik) ein inländischer Akteur vorkam. Die vorliegende Studie unterteilte diese Kategorie in zwei Kategorien, um die Codierung für die Codierer zu vereinfachen. Die Ergebnisse der Inlandsakteurinnen/-akteure können dennoch mit denen der Vorstudie verglichen werden.

⁴⁴ Bisher erfolgte die Verdichtung der Dimension «Meinungsvielfalt» auf Basis der auf Politik bezogenen Ausprägungen der Kategorien «Quelle 1 & 2». In der aktuellen Studie wurde eine Verdichtung auf Basis der Kategorien «Andere Meinung»/«Andere Perspektive» gewählt.

⁴⁵ SRG-Konzession, Art. 3, Abs. 3.

⁴⁵ Zur Problematik der Operationalisierung der «angemessene(n) Darstellung und Vertretung der Geschlechter», vgl. Brändli et al. 2019, S. 17f. und S. 59.

Tabelle 5: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Geschlechtervertretung und Sprache

(*) Grossenbacher et al. 2018; (**) neu Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Geschlechterverhältnis und Sprache	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Anteil der männlichen Sprechenden	Anteil ausschliesslich männliche Sprechende, in % (***)
Anteil der dominierenden Sprache	Anteil der in allen Wortbeiträgen am häufigsten vorkommenden Sprache, in % (**)

Der **Regionalbezug** wird mittels dreier Kategorien operationalisiert: Ereignisort, Regionalbezug und Themenreichweite. Mittels der Kategorie «Ereignisort» wird verschlüsselt, wo das Geschehen stattfindet. «Themenreichweite» untersucht, ob dem Geschehen in der Berichterstattung vorwiegend Bedeutung für die thematisierte Person selbst, für den thematisierten Ort, für die (Sprach)region, die Schweiz oder (auch) für das Ausland zugeschrieben wird. In den Kategorien «Regionalbezug 1&2» schliesslich wird codiert, welche Schweizer Orte in den Informationsinhalten erwähnt werden. Auch eine beiläufige Nennung einer Schweizer Gemeinde, eines Schweizer Kantons, Bergs, Sees oder anderer Schweizer geographischer Entitäten zählt dabei als Regionalbezug. Mit der Auswertung der Kategorien «Regionalbezug 1 & 2» kann überprüft werden, wie häufig die verschiedenen (Sprach)regionen der Schweiz in einem SRG SSR-Sender Erwähnung finden.

Tabelle 6: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Regionalbezug

(*) Grossenbacher et al. 2018; (**) neu Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Regionalbezug	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Ereignisse in der deutschen/rätoromanischen CH	Anteil der Informationsbeiträge mit Ereignisort in der jeweiligen Sprachregion, in % (*)
Ereignisse in der französischen CH	
Ereignisse in der italienischen CH	
Ereignisse im Ausland	Anteil der Informationsbeiträge mit Ereignisort im Ausland, in % (**)
Regionalbezug deutsche/rätoromanische CH	Anteil der Informationsbeiträge mit Ereignisort in der jeweiligen Sprachregion, in % (**)
Regionalbezug französische CH	
Regionalbezug italienische CH	
Themenreichweite: ≤ sprachregional	Anteil der Informationsbeiträge mit einer höchstens sprachregionalen Themenreichweite, in % (= lokal, kantonal, regional, sprachregional) (**)

Transparenz. Ein zentrales Merkmal journalistischer Professionalität ist der transparente Umgang mit den Informationsquellen, die für die veröffentlichten Informationsinhalte konsultiert wurden. Erstens geht es dabei darum, den Zuhörenden offenzulegen, um welche Art von Quelle es sich handelt, also zum Beispiel um eine Informantin oder einen Experten aus den Bereichen Politik oder Wirtschaft oder auch um eine wissenschaftliche Studie. Die Quelle kann entweder erwähnt werden oder – im Fall von Informantinnen/Informanten oder Expertinnen/Experten – im O-Ton eingespielt bzw. live zugeschaltet werden. Für jede

Untersuchungseinheit können bis zu zwei Quellen verschlüsselt werden. Zunächst werden sie grob einem von neun verschiedenen Bereichen zugeteilt (Politik, Wirtschaft, Sport etc.) und anschliessend ein Detail verschlüsselt (z.B. Bundesrat, Gewerkschaft, Sportfunktionäre, etc.).

Zweitens geht es im Hinblick auf den transparenten Umgang mit Informationsquellen darum, deutlich zu machen, wie die Redaktion an das Quellenmaterial gelangte. Führte also beispielsweise ein sendereigener Reporter ein Interview mit der Quelle oder stammten die gesendeten Inhalte aus einer Pressemitteilung der Quelle? Dieser Aspekt wurde mittels der Kategorie «Quellenzugang» erhoben. Hier wurde verschlüsselt, ob der jeweilige Informationsausschnitt offenlegte, auf welche Art und Weise die Journalisten zu den Informationen aus den im ersten Schritt codierten Quellen gelangten.

Tabelle 7: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Professionalität
(*) Grossenbacher et al. 2018; (**) neu Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Professionalität	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Transparenz: Quelle ⁴⁶	Anteil der Informationsbeiträge, in denen mind. eine Quelle genannt wird, in % (*, **)
Transparenz: Quellenzugang	Anteil der Informationsbeiträge, in denen der Quellenzugang transparent gemacht wurde, in % (*)

Musik. Obwohl Musik bei vielen Radiosendern einen grossen oder sogar den überwiegenden Teil der Sendezeit ausmacht, spielt sie bei der Diskussion über die Qualität von Medienangeboten zumeist eine eher untergeordnete Rolle. Mit Blick auf die Ansprache jüngerer Zielgruppen sowie die Bedeutung von Schweizer Musikerinnen/Musikern und Komponistinnen/Komponisten für das kulturelle Leben umfasst der Leistungsindikator für das musikalische Programm der Radiosender die Dimensionen Vielfalt, Aktualität und Anteil der Schweizer Interpretinnen/Interpreten im Musikprogramm.

Tabelle 8: Vorgaben zur Verdichtung der Ergebnisse: Leistungsindikator Musik
(*) Grossenbacher et al. 2018; (**) neu Brändli et al. 2020; (***) neu/verändert durch vorliegende Studie

Leistungsindikator Musik	
Dimensionen	Auswertungsanweisungen
Vielfalt der Musik ⁴⁷	100%: alle Musikstile, minus die zwei häufigsten Musikstile (Tagesprogramm) (***)
Aktualität der Musik	Anteil der gespielten Musik (Tagesprogramm), die seit 2010 erschienen ist, in % (*)
Anteil Schweizer Musik	Anteil der gespielten Musik (Tagesprogramm) von Schweizer Interpretinnen/Interpreten, in % (*)

⁴⁶ Die vorliegende Studie ergänzt den Leistungsindikator Professionalität um die Dimension «Transparenz: Quelle». In den früheren Untersuchungen wurden die Kategorien «Quelle 1&2» zwar erhoben, aber nicht in die Leistungsindikatoren integriert.

⁴⁷ Bisher: «Anteil der gespielten Musiktitel im Tagesprogramm (Stichtag), die nicht in den Top 30 der internationalen Charts (USA/UK/D) vertreten sind/waren» (Grossenbacher et al. 2018, S. 123).

3.6. Qualitätssicherung / Reliabilitätstests

Die Zuverlässigkeit, mit der ein inhaltsanalytisches Instrument in der Praxis misst, wird üblicherweise daran bemessen, wie einheitlich die Codierer/innen das gleiche Material codieren (Intercoder-Reliabilitätstest). Dies erlaubt zwar Rückschlüsse darauf, inwiefern verschiedene Codierende bei der Bearbeitung des gleichen Materials zu den gleichen Ergebnissen kommen. Es sagt aber nichts darüber aus, ob diese Codierung auch korrekt ist bzw. ob so codiert wurde, wie es vom Forscher intendiert war. Sollen die Codierenden zum Beispiel entscheiden, ob es sich bei einem Hörbeispiel um Moderation oder Information handelt, sagt ein hoher Wert des Intercoder-Reliabilitätstests aus, dass sich viele Codierer/innen für die gleiche Ausprägung entschieden haben, aber nicht, ob diese Ausprägung auch die Wahl war, für die der Forscher votiert hätte. Um letzteres beurteilen zu können, muss die Sicht des Forschers in den Reliabilitätstest integriert werden.⁴⁸ Ein solcher Forscher-Coder-Reliabilitätstest zeigt auf, inwiefern (und bei welchen Kategorien) die Entscheidungen der einzelnen Codierer/innen mit der Intention des Forschers übereinstimmen.

Formale Kategorien, wie beispielsweise die Sprache eines Beitrags, sollten dabei vom Codierpersonal zu nahezu 100% in Übereinstimmung mit dem Forscher verschlüsselt werden. Bei thematischen bzw. komplexeren Kategorien hingegen werden in üblichen Intercoder-Reliabilitätstests Übereinstimmungswerte von über 80% in der Regel als «gut» und über 90% als «sehr gut» bewertet. Analoge Ergebnisse sind auch für Forscher-Coder-Reliabilitätstests zu erwarten.

Im Laufe der vorliegenden Studie wurden drei Forscher-Coder-Reliabilitätstests durchgeführt. Analog zur Vorgängerstudie wurden die Kategorie Beitragstyp und sieben Inhaltsvariablen in die Reliabilitätstests einbezogen.⁴⁹ Die Ergebnisse sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 9: Überblick Forscher-Coder-Reliabilitätstests 2020

Test-nr.	Monat	Testdimension	Anzahl Codierer/innen	Anzahl Untersuchungseinheiten	Übereinstimmung ⁵⁰
1	07.2020	Beitragstyp	8	30	95%
		Inhaltliche Kategorien	8	30	86%
2	10.2020	Beitragstyp	13 ⁵¹	61	89%
		Inhaltliche Kategorien	13	61	83%
3	01.2021	Beitragstyp	13	47	95%
		Inhaltliche Kategorien	13	47	86%

⁴⁸ Rössler 2017, S. 207f.

⁴⁹ Die vorangegangenen Untersuchungen wiesen Intercoder-Reliabilitätstests aus, so dass die früheren Ergebnisse nicht mit den Werten der aktuellen Studie vergleichbar sind.

⁵⁰ Anteil der Untersuchungseinheiten, in denen die einzelnen Codierer/innen vollständig mit der Musterlösung übereinstimmen.

⁵¹ Im Oktober wurden zusätzliche Codierer/innen nachgeschult.

Im Anschluss an die Tests wurden die Codierer/innen nochmals individuell nachgeschult. Zur Verbesserung der Reliabilität fanden darüber hinaus regelmässige Austauschrunden der Codierenden und der Projektleitung statt. Die Qualität der Erhebung wurde kontinuierlich geprüft und bei Bedarf wurden Korrekturmassnahmen veranlasst. Die Güte der Messung wurde auch technisch unterstützt: Die Filterregelungen des Codebuchs wurden in die Codiersoftware integriert. Wählte ein Codierer beispielsweise eine Ausprägung einer Kategorie an, deren Wahl bedingte, dass eine zweite Kategorie nicht codiert werden sollte, zeigte die Maske diese zweite Kategorie nicht an. Unzulässige Codier-Kombinationen wurden somit weitestgehend automatisch ausgeschlossen. Nach Abschluss der Codierung wurde schliesslich ein intensiver Data Cleaning Prozess durchgeführt.

3.7. Ereigniskontext der Stichprobe 2020

Das Jahr 2020 war geprägt von einer schweiz- und weltweiten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krise in Folge einer Pandemie, die durch die neu auftretende Atemwegserkrankung COVID-19 ausgelöst wurde. Der erste Stichtag Mitte Januar war der einzige Stichtag, der nur am Rande von der sich entwickelnden Krise betroffen war. Es gab zu diesem Zeitpunkt noch keine COVID-19-Fälle in der Schweiz. Dies änderte sich Ende Februar: im Tessin wurde eine erste Infektion bestätigt. Ebenfalls Ende Februar rief der Schweizer Bundesrat die «besondere Lage» gemäss Epidemien-gesetz aus. Er verbot unter anderem öffentliche und private Veranstaltungen mit über 1'000 Teilnehmenden – ursprünglich bis zum 15. März, dem zweiten Stichtag der vorliegenden Studie. Anstelle der Mitte März geplanten Lockerungen wurde aufgrund der sich verschärfenden Infektionsgefahr am 16. März die «ausserordentliche Lage» ausgerufen. Die Einschränkungen der Bevölkerung im gesellschaftlichen Bereich wurden weiter verschärft: alle nicht zum Leben notwendigen Geschäfte, Schulen, Universitäten, Restaurants und Kirchen wurden geschlossen. Kurz darauf folgte zudem eine selbstverantwortete Ausgangsbeschränkung mit Homeoffice-Pflicht sowie ein Versammlungsverbot für mehr als fünf Personen. Kulturelle, gesellschaftliche oder sportliche Grossereignisse fanden ab März nicht mehr statt. Erste Lockerungen wurden Ende April umgesetzt. Der grösste Teil der Notmassnahmen galt über den dritten Stichtag hinaus bis Mitte Mai bzw. Anfang Juni.

Die Stichtage 4 und 5 lagen im Sommer. In dieser Jahreszeit war die Schweiz weniger stark von der Pandemie und den mit ihr verbundenen Einschränkungen betroffen als im Frühling. Obwohl ab Ende Juni Veranstaltung mit bis zu 1'000 Personen – und ab Anfang Oktober mit mehr als 1'000 Personen – möglich waren, wurden de facto viele Events aufgrund der schwer einzuhaltenden Schutzmassnahmen und fehlender Planungssicherheit abgesagt. Stichtag 6 fand im Oktober statt, einem Monat, in dem die COVID-19-Fallzahlen in der Schweiz wieder anstiegen und in dem die Kantone mit kantonalen Massnahmen reagierten. Ende Oktober beschloss der Bund erneut schweizweite Schritte zur Eindämmung der Pandemie in der Eidgenossenschaft. Der letzte Stichtag fällt in diese Periode der erneut verschärften Einschränkungen des öffentlichen und privaten Lebens in der Schweiz.

Weitere auffällige Ereignisse in der Untersuchungsperiode waren:

Tabelle 10: Übersicht Ereignisse während der Untersuchungsperiode

Stichtag	Ereignis
17.01.2020	Jubiläumsdemonstration der Klimastreikbewegung in Lausanne Skirennen Lauberhorn Australian Open und Handball EM Auftritt Impeachment Verfahren gegen Donald Trump Beethoven Woche (zum 250. Geburtstag des Künstlers)
15.03.2020	Kantonswahlen im Thurgau Gemeinderatswahl in Genf
04.05.2020	Ausserordentliche Session des Schweizer Parlaments Gedenktag zum Ende des Zweiten Weltkriegs
02.07.2020	Maskenpflicht im ÖV Verfassungsänderung in Russland
29.08.2020	Unwetter in der Schweiz, insbesondere im Tessin und in Graubünden Demonstration gegen Corona-Massnahmen in Berlin Polizeigewalt gegen Afroamerikaner in den USA Demonstrationen in Weissrussland; EU-Sanktionen gegen Weissrussland
20.10.2020	Diskussion um Schweizer Rahmenabkommen mit der EU Gedenkfeier für Terroropfer in Frankreich Beginn der Champions League
02.12.2020	Ständeratssitzung zum Thema Ehe für alle Schweizer Frauenfussball: EM-Qualifikation verpasst

4. Ergebnisse der SRG Radioprogrammanalysen 2020

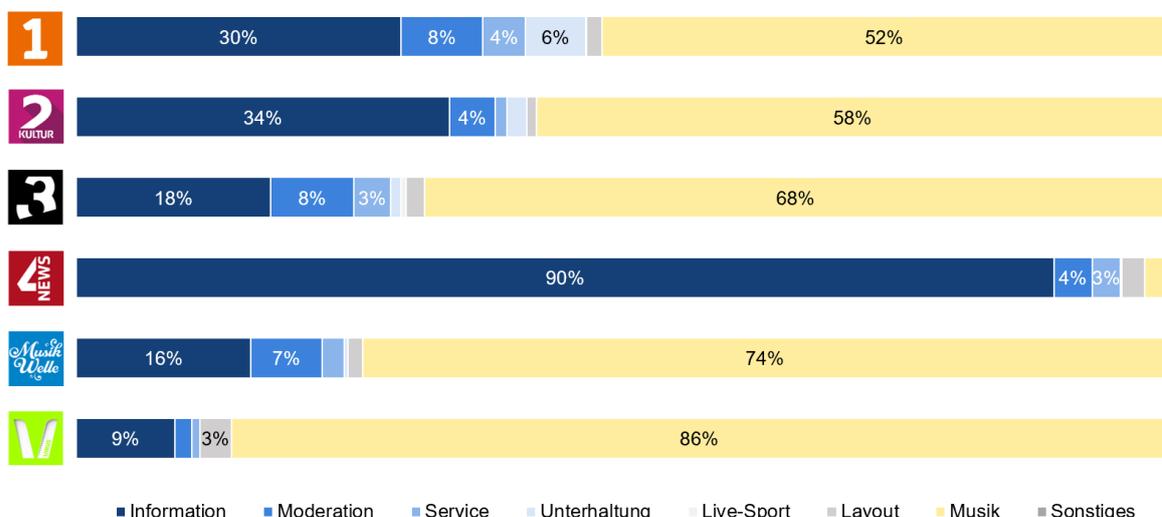
4.1. Ergebnisse aller Sender nach Analysedimensionen

4.1.1. Informationsanteil/Programmstruktur

Die sechs Deutschschweizer SRG-Radiosender unterscheiden sich im Hinblick auf ihre **Programmstruktur** erheblich voneinander, insbesondere was das Verhältnis von Musik- und Wortanteilen angeht. SRF Virus ist der SRF-Sender mit dem höchsten Musik- und dem entsprechend geringsten Wortanteil (86 vs. 14%). Auf SRF 3 und SRF Musikwelle hören die Rezipientinnen und Rezipienten ebenfalls deutlich mehr musikalische als gesprochene Beiträge. SRF 1 und SRF 2 Kultur hingegen widmen Musik nur wenig mehr als die Hälfte ihrer Sendezeit. SRF 4 News schliesslich verzichtet auf musikalische Beiträge und setzt Musikausschnitte lediglich als Füllelemente ein. Der Musikanteil im Programm der SRF-Sender liegt 2020 bei durchschnittlich 57% der Sendezeit und damit auf dem gleichen Wert wie bei der letzten Erhebung 2017. Betrachtet man die einzelnen Sender im Zeitverlauf fällt allerdings auf, dass SRF Virus 2020 geringfügig mehr und SRF 1 geringfügig weniger Musik spielte als drei Jahre zuvor (jeweils 2 Prozentpunkte).

Der Beitragstyp **Information** dominiert eindeutig die Programmstruktur von SRF 4 News (90%). Bei allen übrigen Sendern ist Information – nach Musik – der quantitativ wichtigste Programmbestandteil. Aber auch hier zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Schwestersendern. SRF 1 und SRF 2 Kultur widmen etwa ein Drittel ihrer Programmzeit informativen Inhalten, während der Informationsanteil der anderen drei SRF-Sender unter einem Fünftel der Sendezeit liegt. Den geringsten Anteil an Information weist das Programm von SRF Virus auf (9%).

Abbildung 1: Programmstruktur
Basis: Gesamtsendezeit, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Im Vergleich zu den Ergebnissen der Untersuchung 2017 nahm der Informationsanteil im Programm aller Radiosender geringfügig zu (2 Prozentpunkte). Dabei verzeichnete SRF 3 den höchsten (3 Prozentpunkte) und SRF Virus den geringsten Zuwachs (1 Prozentpunkt). Dieser Anstieg der Information verlief meist zulasten des **Moderationsanteils**. Unter Moderation wird dabei zum einen verstanden, dass die Hörer/innen von einem Programmelement zum nächsten begleitet werden und ihnen Orientierung innerhalb einer Sendung geboten wird. Zum anderen zählt zu Moderation auch die Interaktion zwischen Moderierenden und Hörenden in Form von Spielen oder lockeren Gesprächen. Solche interaktiven Spielmoderationen kommen nahezu ausschliesslich auf SRF 1, SRF 3 und SRF Musikwelle vor. Diese drei Sender wenden zusammen etwa doppelt so viel Sendezeit für Moderation auf wie ihre Schwestersender.

Zwischen 2014 und 2017 traten ähnliche Veränderungen auf: Damals sank der Moderationsanteil auf fünf der sechs untersuchten Sender um durchschnittlich fast 2 Prozentpunkte. Die Informationsanteile hingegen stiegen zwischen 2014 und 2017 im Durchschnitt um etwa 1 Prozentpunkt. Der grösste Zuwachs an Information von 3 Prozentpunkten wurde damals bei SRF 4 News verzeichnet. Die Ergebnisse 2020 fügen sich somit in einen Trend zu etwas weniger Moderation und geringfügig mehr Information ein.⁵²

Der Anteil der Veranstaltungstipps sank auf allen Sendern im Vergleich zur Erhebung von 2017 deutlich. Generell werden in der vorliegenden Untersuchung unter «Service» Programmelemente verstanden, die den Hörenden einen unmittelbaren Nutzen liefern können, wie Wettervorhersagen oder Staumeldungen. Sie enthalten im Gegensatz zu Informationsbeiträgen keine inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Gesagten. Zwar ist auch Service informativ für den Hörenden, aber nicht im Sinne der Konzession. Alle sechs Radiosender bringen Servicebeiträge, wenden aber durchweg weniger Zeit dafür auf als für Moderation. SRF 1, SRF 3 und SRF 4 News messen ihnen quantitativ mehr Bedeutung zu als die anderen drei Sender.

Wort-Unterhaltung kommt auf allen untersuchten Radiosendern kaum vor. SRF 1 ist der einzige Deutschschweizer SRG-Sender, der einen nennenswerten Anteil an (Wort-)Unterhaltung aufweist (knapp 6%). Über die Hälfte der SRF 1-Unterhaltungsinhalte entfallen 2020 auf Kindersendungen. Die SRG hatte auf die Corona-Krise und die ab März 2020 mit der Krise verbundenen Veränderungen im Alltagsleben der Schweizer Bevölkerung unter anderem mit einem erweiterten Angebot für Kinder und Jugendliche reagiert.⁵³ Grosse Sport-Events gab es 2020 – der Corona-Situation geschuldet – seltener als in den meisten anderen Jahren. Live-Übertragungen von Sportveranstaltungen fanden sich auf den SRF-Sendern entsprechend nur vereinzelt. An den Stichtagen wurde auf SRF 3 in etwa 1% der Sendezeit **Live-Sport** ausgestrahlt.

⁵² Aus methodischer Sicht ist anzumerken, dass geringfügige Zu- bzw. Abnahmen von Anteilen im Zeitverlauf im Rahmen des Designs der vorliegenden Programmanalyse in den erwartbaren Bereich zufälliger Schwankungen fallen können. Sie können z.B. durch Stichprobenziehung und Ereignislagen verursacht werden.

⁵³ SRF 2020.

Layoutelemente, wie Jingles oder Trailer, sind in allen Sendern Teil der Programmstruktur. Am seltensten zu finden sind Layoutelemente auf SRF 2 Kultur (1%) und am häufigsten auf SRF Virus (3%) – wobei sie auch hier quantitativ kaum ins Gewicht fallen.

In der folgenden Tabelle werden die Informationsanteile der einzelnen SRF-Sender (zusätzlich zur obigen Abbildung) aufgelistet. Dabei wird ergänzt, wie viele Stunden der untersuchten Sendezeit jeweils für die Informationsvermittlung aufgewendet wurden. Diese «Dauer der Informationsinhalte pro Sender» ist im vorliegenden Bericht eine zentrale Grösse: auf ihr – oder den von ihr abgeleiteten Anteilen – basieren die meisten Berechnungen der Untersuchung.

Tabelle 11: Dauer der Informationsinhalte der einzelnen SRF-Radiosender 2020

Basis: Gesamtsendezeit, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

SRF-Sender	Informationsanteil nach Gesamtsendedauer in %	Dauer der Informationsinhalte = Informationsanteil in Stunden
SRF 1	30%	39.5
SRF 2 Kultur	34%	45.5
SRF 3	18%	23.7
SRF 4 News	90%	119.2
SRF Musikwelle	16%	21.3
SRF Virus	9%	12.0
Durchschnitt SRF-Sender	33%	43.5

4.1.2. Themen

Die Deutschschweizer SRG-Radiosender decken in ihren Informationsinhalten eine breite Palette verschiedener Themen ab. Am häufigsten sprechen sie Aspekte aus den Bereichen Gesellschaft (35%) und Politik (31%) an. Kulturthemen werden über alle Sender hinweg betrachtet ebenfalls relativ oft zum Schwerpunkt der Informationsinhalte gemacht (19%). Ein Zehntel der Information, die auf den SRF-Sendern ausgestrahlt wird, befasst sich mit wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Sport erfuhr im «Corona-Jahr» 2020 wenig Aufmerksamkeit (4%). Vergleicht man die Themenstruktur 2020 mit den Ergebnissen der früheren Untersuchungen, ist zum einen zu beachten, dass die tagesaktuelle Ereignislage erheblichen Einfluss auf die Themenstruktur von Informationsmedien haben kann. Zum anderen handelte es sich bei dem Jahr 2020 um ein aufgrund der Corona-Krise ungewöhnliches Jahr. Trotz dieser Vorbehalte erweist sich der Themenmix der SRF-Sender als äusserst stabil über die Zeit.

Der Themenbereich **Politik** wird von allen SRF-Sendern intensiv aufgegriffen. Am höchsten ist der Anteil politischer Informationsinhalte – wie schon 2014 und 2017 – auf SRF 4 News und SRF Musikwelle (43% bzw. 40%). Auf beiden Sendern erhält Politik mehr Aufmerksamkeit als jeder andere Themenbereich. Auf SRF Virus macht Politik über ein Drittel, auf SRF 1 und SRF 3 jeweils etwa ein Viertel der Informationsinhalte aus. SRF 2 Kultur widmet dem Bereich auch 2020 deutlich weniger Aufmerksamkeit als die anderen Sender. Innerhalb des Themenbereichs Politik setzten die SRF-Programme sehr ähnliche Schwerpunkte. Alle sechs fokussierten am intensivsten – im «Corona-Jahr» 2020 kaum überraschend – auf Aspekte der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie auf Wahlen und Abstimmungen.

Der Bereich **Gesellschaft** nimmt auf SRF 1, SRF 3 und SRF Virus jeweils die Topposition unter den Themenbereichen ein. Insbesondere auf SRF 1 dominiert Gesellschaft 2020 klar den Themenmix (46%). Ebenfalls sehr häufig greifen SRF Virus (41%), SRF 4 News (40%) und SRF Musikwelle (33%) gesellschaftliche Aspekte in ihren Informationsinhalten auf. SRF 3 (27%) und SRF 2 Kultur (23%) widmen dem Themenkomplex etwas weniger Zeit als die anderen Sender. Weitere Unterschiede zeigen sich, wenn man betrachtet, welche gesellschaftlichen Aspekte die Sender aufgreifen und wieviel Zeit dafür aufgewendet wird. Während Gesundheit und Medizin den gesellschaftlichen Themenmix auf SRF 3 bestimmen, nimmt dieser – 2020 häufig mit Corona verbundene – Bereich auf SRF 4 News nur 14% ein. Abgesehen von dieser thematischen Schwerpunktsetzung innerhalb des Themenbereichs Gesellschaft auf SRF 3 fällt auf, dass die gesellschaftlichen Themen der Sender sehr breit gefächert sind. Sie reichen von sozialen Problemen über Medien und Internet bis hin zu Freizeit und Reisen.

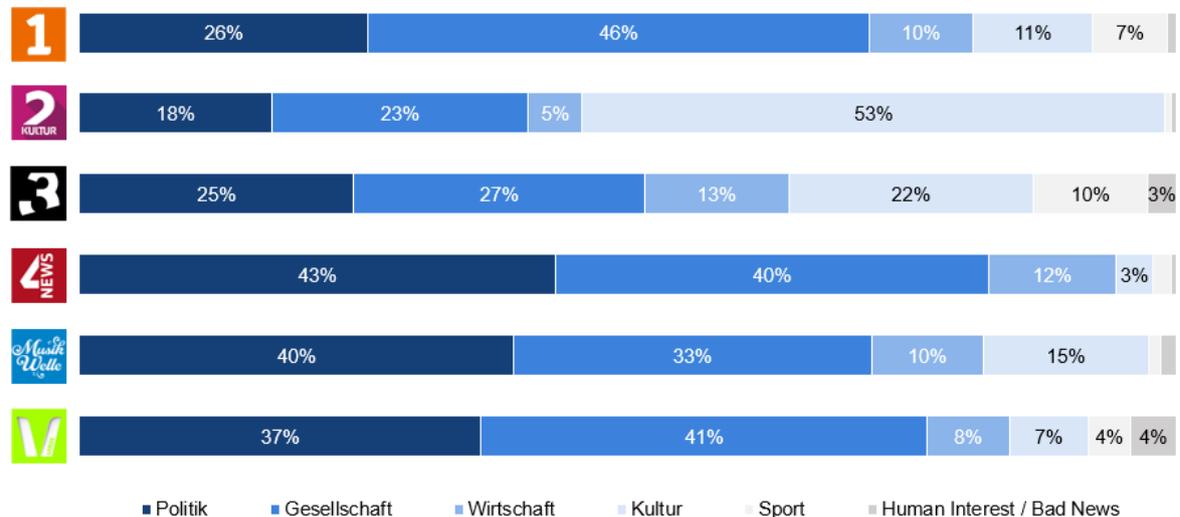
Die SRF-Sender differieren deutlich, was ihren Fokus auf **kulturelle Themen** angeht. SRF 2 Kultur widmet diesem Bereich über die Hälfte seiner Informationsinhalte. Der Sender hat seine Ausrichtung auf kulturelle Themen damit im Vergleich zu den Vorjahren sogar noch etwas ausgebaut. Die anderen Sender thematisieren Kultur wesentlich seltener als der Kultursender – am häufigsten SRF 3 (22%) und am seltensten SRF 4 News (3%). Kulturelle Informationen auf SRF Musikwelle, SRF Virus und SRF 3 stammen hauptsächlich aus dem Bereich Musik, während Musikkultur auf SRF 4 News kaum Beachtung findet. SRF 2 Kultur und SRF 1 bieten ihrem Publikum einen breiteren kulturellen Themenmix, der auf SRF 1 häufig Geschichte, Literatur und Musik, und auf SRF 2 Kultur zusätzlich Film und Theater beinhaltet.

Während auf SRF 1, SRF 4 News, SRF Musikwelle und SRF Virus die beiden Bereiche Politik und Gesellschaft – und auf SRF 2 Kultur der Bereich Kultur – das Themenspektrum dominieren, ist der Themenmix von SRF 3 ausgewogener. Politik, Gesellschaft und Kultur stellen auf SRF 3 jeweils etwa ein Viertel der Informationsinhalte. Das übrige Viertel teilen sich **Wirtschaft** und **Sport** zu ähnlichen Teilen. Wirtschaft und Sport werden auf SRF 3 damit häufiger aufgegriffen als auf den anderen Sendern.

Abbildung 2: Themen⁵⁴

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



Quantitativ fallen die konzessionsrechtlich relevanten Themen, wie der «Austausch zwischen den Landesteilen und Sprachgemeinschaften», in den Informationsinhalten der SRF-Sender kaum ins Gewicht. Bei der Auswertung ist zu beachten, dass es auch von der aktuellen Ereignislage an den Stichtagen abhängen kann, ob und wie intensiv die SRF-Sender konzessionsrelevante Themen aufgreifen. Zudem kann es zufällig sein, dass ein minutenstarker Beitrag oder eine ganze Sendung an einem Stichtag einen konzessionsrechtlich relevanten Aspekt ins Zentrum rücken. Dies wirkt sich auf die Ergebnisse aus. Trotz dieser Vorbehalte ist es auffallend, wie sehr die diesjährigen Ergebnisse strukturell denen der früheren Studien ähneln.⁵⁵ Wie 2017 kommen die vier analysierten konzessionsrechtlich relevanten Themen am häufigsten in den Inhalten von SRF 2 Kultur vor – gefolgt von SRF 3 und SRF 1. SRF 4 News und SRF Virus widmen den vier konzessionsrelevanten prozentual die geringste Aufmerksamkeit.

Auch 2020 ist **Schweizer Kultur** das konzessionsrelevante Thema, das auf allen Sendern – mit Ausnahme von SRF 4 News – quantitativ am deutlichsten ins Gewicht fällt. Kaum überraschend finden sich vor allem in den Beiträgen von SRF 2

⁵⁴ Analog zu früheren Untersuchungen wurden die separat erhobenen Ausprägungen «Recht/Justiz», «Umwelt» und «Wissenschaft/Forschung/Technik» in die Ausprägung «Gesellschaft» integriert.

⁵⁵ Die vorangegangenen Untersuchungen wiesen die Kategorien der konzessionsrelevanten Themen auf Minutenbasis statt in Prozent aus, worauf die vorliegende Studie aus Konsistenzgründen verzichtet. 2017 ergaben sich für die einzelnen Sender folgende Werte: SRF 1 (144 Min.), SRF 2 Kultur (282 Min.), SRF 3 (124 Min.), SRF 4 News (211 Min.), SRF Musikwelle (99 Min.), SRF Virus (48 Min.). Umgerechnet in % (auf Basis: Dauer der Informationsinhalte pro Sender 2017): SRF 1 (7%), SRF 2 Kultur (12%), SRF 3 (11%), SRF 4 News (3%), SRF Musikwelle (9%), SRF Virus (8%). Berechnet man diese Werte ohne Berücksichtigung der in der aktuellen Studie nicht mehr erhobenen Kategorie «Integration Ausländer» erhält man die folgenden Werte: SRF 1 (114 Min.), SRF 2 Kultur (270 Min.), SRF 3 (124 Min.), SRF 4 News (135 Min.), SRF Musikwelle (96 Min.), SRF Virus (39 Min.). Umgerechnet in % (auf Basis: Dauer der Informationsinhalte pro Sender 2017): SRF 1 (5%), SRF 2 Kultur (12%), SRF 3 (11%), SRF 4 News (2%), SRF Musikwelle (9%), SRF Virus (6%).

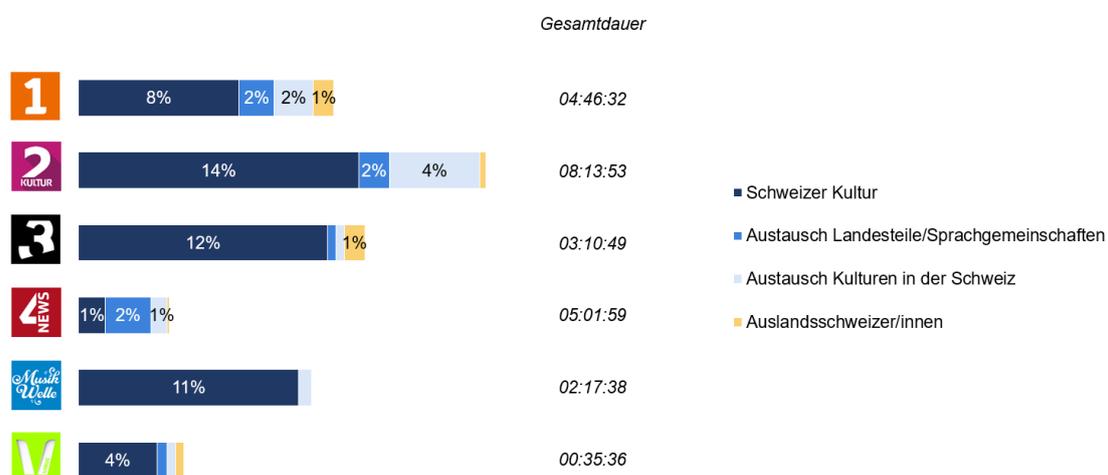
Ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der Programmanalyse 2017 ist allerdings nicht möglich, da die Auswertung der konzessionsrelevanten Themen – analog zu Brändli et al. 2020, aber anders als Grossenbacher et al. 2018 – auf Basis des gesamten journalistischen Beitrags erfolgt. Ausnahme bilden Studiogespräche, da hier eine beiläufige Erwähnung eines konzessionsrelevanten Themas dazu führen hätte können, dass z.B. eine ganze Stunde (Dauer des Studiogesprächs) anstatt zwei Minuten (Dauer der Thematisierung einer konzessionsrelevanten Kategorie) in die Analyse eingingen.

Kultur häufig Bezüge zur Schweizer Kulturproduktion in den Bereichen Literatur, Film, Kunst oder Musik. Am seltensten wurde dieser Aspekt an den Stichtagen auf SRF 4 News aufgegriffen. Der Nachrichtensender griff hingegen – wie auch SRF 1 und SRF 2 Kultur – etwas häufiger als die übrigen Sender Themen auf, in denen es um den Austausch zwischen den Schweizer Landesteilen und Sprachgemeinschaften ging (2%). Der Austausch zwischen den verschiedenen Kulturen in der Schweiz fand sich in erwähnenswerter Masse auf SRF 4 News (1%), SRF 1 (2%) und insbesondere SRF 2 Kultur (4%). Auf SRF 2 Kultur wurde beispielsweise am Stichtag im Dezember ein langer Beitrag über den Islamunterricht in der Schweiz ausgestrahlt und am gleichen Tag wiederholt.

Abbildung 3: Thematisierung konzessionsrechtlich relevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Kategorien: Bezug Beitragsebene; Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



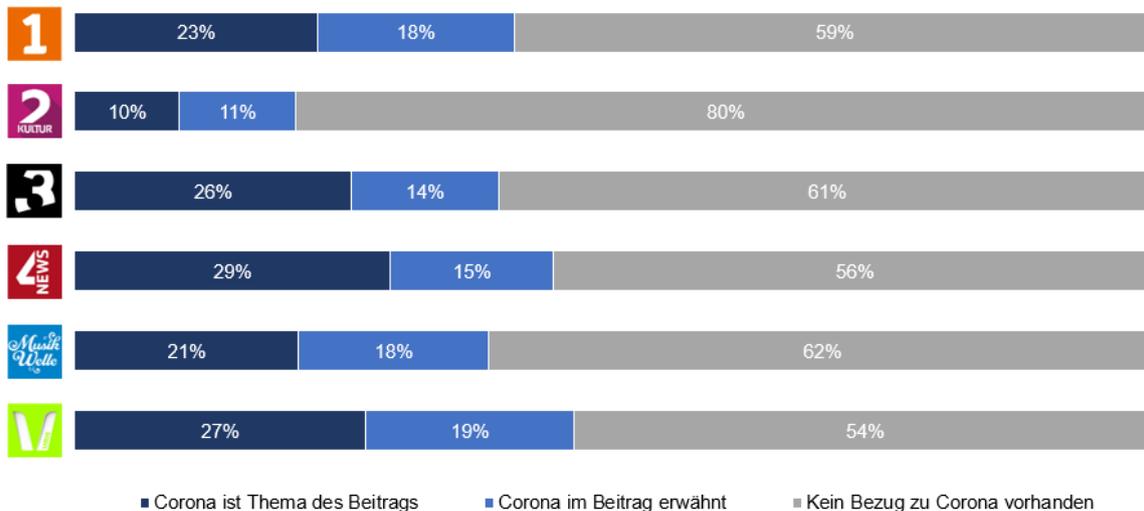
4.1.3. Exkurs: Thematisierung der Corona-Krise

Über das gesellschaftliche Dauerthema des Jahres 2020, die COVID-19-Pandemie und ihre Implikationen für die Schweiz und die Welt, wurde auch auf den SRF-Radiosendern intensiv berichtet und diskutiert. Einzig SRF 2 Kultur fiel in dieser Hinsicht aus dem Rahmen: 80% seiner Informationsinhalte kamen ohne jeglichen Bezug zur Corona-Krise aus. Am häufigsten thematisiert wurden die Pandemie und ihre Auswirkungen auf SRF 4 News. 29% der Informationsinhalte des Senders hatten die Krise zum Thema. Auf den anderen Sendern – mit der erwähnten Ausnahme von SRF 2 Kultur – wurde Corona in mindestens einem Fünftel der Informationsinhalte zum Thema gemacht. Selbst wenn COVID-19 nicht Beitrags-thema war, wurde die Krise dennoch häufig am Rande erwähnt (11 bis 19%). Auch solche beiläufigen Nennungen fanden sich auf SRF 2 Kultur am seltensten. Oft fiel einer der mit der Krise assoziierten Begriffe auf SRF Virus, SRF 1 und SRF Musikwelle.

Abbildung 4: Corona-Krise – Thematisierung

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.1.4. Meinungen und Perspektiven

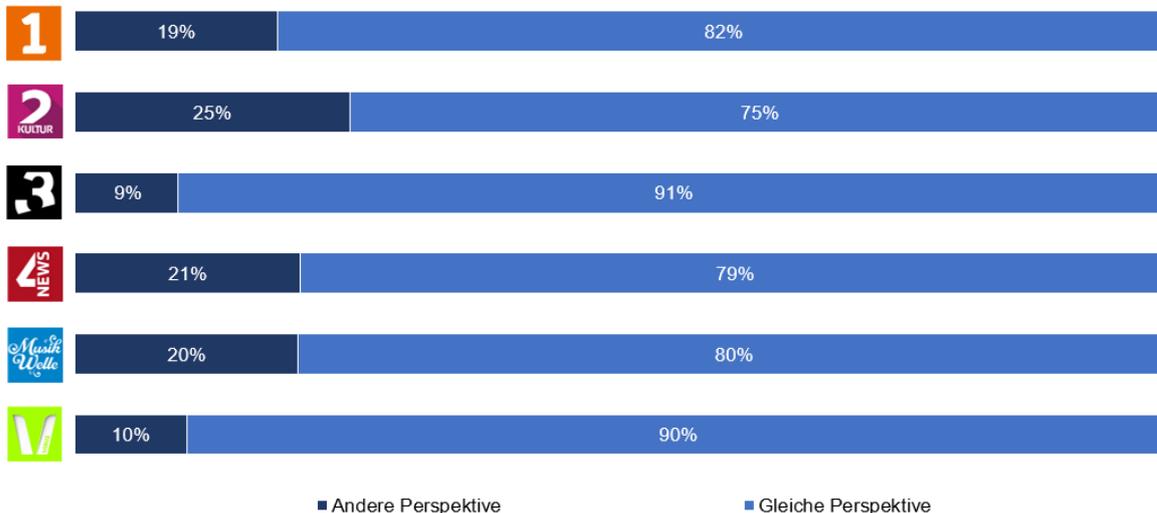
Die Analyse unterschiedlicher Meinungen und Perspektiven in den Programmen der Radiosender wurde auf die Beiträge beschränkt, die potenziell derartige Einordnungsleistungen erbringen können, also beispielsweise Reportagen oder Berichte, aber keine Schlagzeilen oder Meldungen.⁵⁶ Mehr als eine Perspektive auf thematisierte Sachverhalte präsentiert besonders häufig SRF 2 Kultur. In rund einem Viertel seiner Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen beleuchtet der Kultursender das Thema des Beitrags aus mindestens zwei verschiedenen Perspektiven oder lässt Vertreter mit unterschiedlichen Blickwinkeln zu Wort kommen. Über die Dauer dieser Beiträge werden die Standpunkte unterschiedlicher politischer, weltanschaulicher oder gesellschaftlicher Gruppen zu einem bestimmten Thema besonders sichtbar. Auch SRF 4 News, SRF Musikwelle und SRF 1 zeigen Themen häufig aus mehr als nur einem Blickwinkel: in etwa einem Fünftel ihrer Informationsinhalte innerhalb einordnender Darstellungsformen kommen andere Sichtweisen auf thematisierte Sachverhalte oder Geschehnisse vor. Lediglich halb so häufig ist dies auf SRF Virus und SRF 3 der Fall.⁵⁷

⁵⁶ In den früheren Studien wurde der Anteil der Inhalte, die innerhalb von Darstellungsformen mit Einordnungsleistung ausgestrahlt wurden, als «Anteil der Einordnungsleistung» interpretiert (z.B. Grossenbacher et al. 2018, S. 43) und dem «Anteil der Faktenvermittlung» gegenübergestellt. Es liess sich nicht in Detail rekonstruieren, welche Filtersetzung genutzt wurde bzw. wie genau der «Anteil der Einordnungsleistung» definiert wurde. Im vorliegenden Bericht wurden nun die folgenden Darstellungsformen zu den Informationsinhalten mit potenzieller Einordnungsleistung gezählt: Bericht, Feature/Reportage, Biographie/Porträt, Glosse, Rezension/Kritik/Interpretation, Kommentar/Kolumne, Presseschau, Interview, Studiogespräch. **Dauer der Informationsinhalte innerhalb potenziell einordnender journalistischer Formen in (hh:mm:ss): SRF 1 (28:46:43), SRF 2 Kultur (33:28:07), SRF 3 (14:20:05), SRF 4 News (96:17:29), SRF Musikwelle (12:24:22) und SRF Virus (07:22:38).**

⁵⁷ Ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der Studie 2017 ist nicht möglich, da die Auswertung der Variablen «Andere Meinung» und «Andere Perspektive» – analog zu Brändli et al. 2020, aber anders als Grossenbacher et al. 2018 – auf Basis des gesamten journalistischen Beitrags erfolgte.

Abbildung 5: Andere Perspektiven in potenziell einordnenden journalistischen Formen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit potenzieller Einordnungsleistung («Journalistische Form»: Bericht, Feature/Reportage, Biographie/Porträt, Glosse, Rezension/Kritik/Interpretation, Kommentar/Kolumne, Presseschau, eigenständiges Interview, Studiogespräch), Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr; Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton

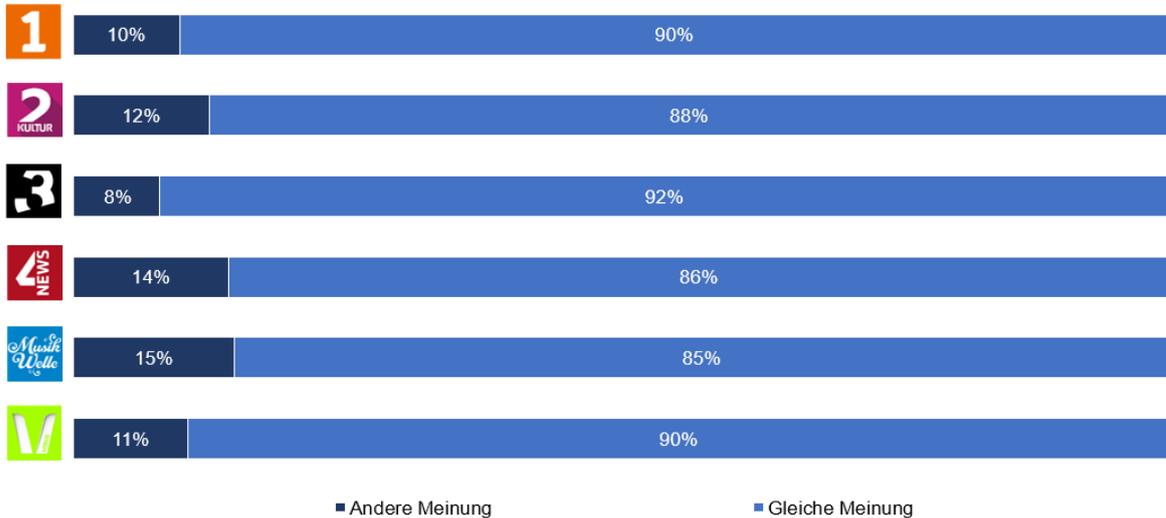


Repräsentanten unterschiedlicher Perspektiven müssen nicht unbedingt auch verschiedene Meinungen vertreten. Äussern sich beispielsweise eine Politikerin und eine Stimmbürgerin über die Coronapolitik der Schweiz, tun sie dies aus zwei verschiedenen Perspektiven, unabhängig davon, ob sie sich bei der Beurteilung der Massnahmen einig sind. Umgekehrt kann es vorkommen, dass zwei verschiedene Meinungen präsentiert werden, aber die Perspektive auf das Thema die gleiche ist, beispielsweise wenn zwei Schüler «Friday for Future» unterschiedlich bewerten.

Andere Meinungen treten auf den SRF-Radiosendern tendenziell seltener in Erscheinung als andere Perspektiven auf die behandelten Themen. Am häufigsten präsentieren SRF Musikwelle und SRF 4 News verschiedene Meinungen auf einen Sachverhalt (15 und 14%). Knapp dahinter liegen die Werte von SRF 2 Kultur, SRF Virus und SRF 1. Am seltensten finden sich andere Meinungen in den Informationsinhalten mit potenziell einordnenden Darstellungsformen auf SRF 3 (8%).

Abbildung 6: Andere Meinungen in potenziell einordnenden journalistischen Formen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit potenzieller Einordnungsleistung («Journalistische Form»: Bericht, Feature/Reportage, Biographie/Porträt, Glosse, Rezension/Kritik/Interpretation, Kommentar/Kolumne, Presseschau, eigenständiges Interview, Studiosgespräch), Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr; Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton.



4.1.5. Akteurinnen/Akteure

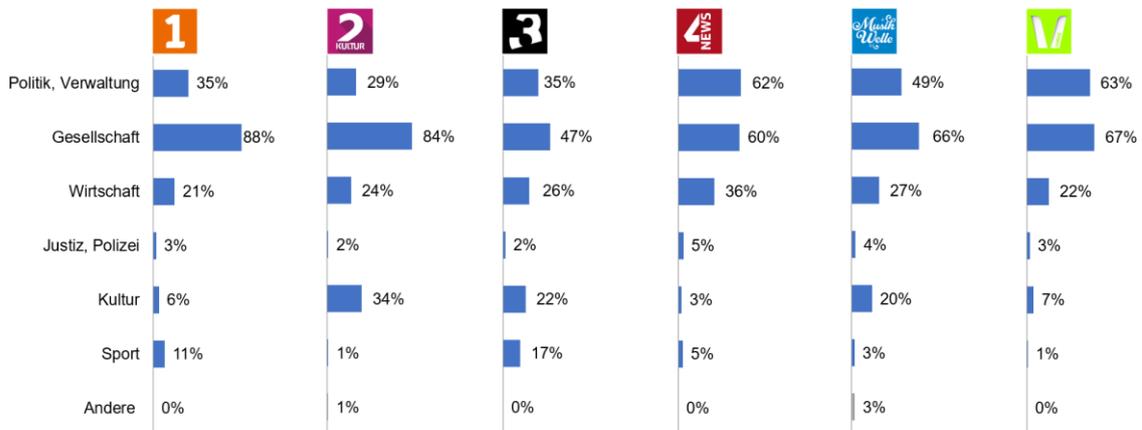
Unter «Akteurinnen/Akteuren» werden in der vorliegenden Untersuchung Personen, Personengruppen oder Organisationen verstanden, die im berichteten Geschehen als Handelnde oder als von der Sachlage Betroffene dargestellt werden. In den Programmen der SRF-Sender treten deutlich mehr Schweizer als ausländische Akteurinnen/Akteure in Erscheinung – ausser auf SRF 2 Kultur und SRF 4 News. Während auf dem Kultursender ausländische Akteurinnen/Akteure stärker präsent sind als inländische, ist deren Verhältnis auf SRF 4 News nahezu ausgeglichen.

Für die Inlandsakteurinnen/-akteure wurde ein Detail untersucht, in welcher gesellschaftlichen Rolle sie jeweils portraitiert wurden. Trat zum Beispiel eine Akteurin im Kontext eines Beitrags eher in ihrer Rolle als Schweizer Stimmbürgerin, als Vertreterin ihres Sportvereins oder als Gewerkschaftlerin auf? Die Ergebnisse dieser inländischen Akteursanalyse ähneln denen der Themenanalyse stark:⁵⁸ Auf allen sechs Sendern werden Schweizer Akteurinnen/Akteure aus verschiedensten Bereichen, von Politik über Kultur bis hin zu Sport, gezeigt. Auf SRF 4 News treten allerdings deutlich häufiger politische, auf SRF 2 Kultur wesentlich zahlreicher kulturelle und auf SRF 1 öfter gesellschaftliche Akteurinnen/Akteure in Erscheinung als auf den übrigen Sendern. SRF 3 zeigt auch bei der Akteursanalyse den ausgeglichensten Mix, was die Provenienz der im Programm präsentierten Handelnden angeht.

⁵⁸ Vgl. Kapitel 4.1.2.

Abbildung 7: Inländische Akteurinnen/Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren/-akteurinnen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr, Mehrfachnennungen, Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



Lesehilfe: In 35% der Informationsinhalte auf SRF 1 kommen (auch) politische Inlandsakteurinnen/-akteure vor. In 65% der Informationsinhalte auf SRF 1 kommen keine politischen Inlandsakteurinnen/-akteure vor (100%-35%). Auf 100% summieren sich also jeweils die Zeilenprozentante von z.B. politische Akteurinnen/Akteure vorhanden/nicht vorhanden oder gesellschaftliche Akteurinnen/Akteure vorhanden/nicht vorhanden.⁵⁹

In den Informationsinhalten aller Radiosender kamen (sehr) häufig politische Inlandsakteurinnen und -akteure vor (29-63%). Dabei handelte es sich vor allem um verschiedene Vertreter/innen der Schweizer Legislative und Exekutive – von der Bundes- bis hinunter zur Gemeindeebene. Ebenfalls auf allen Sendern präsent waren Akteure in ihren Rollen als Schweizer Stimmbürger/innen und als Vertreter/innen der wichtigsten Schweizer Parteien – mit Ausnahme der BDP, deren Repräsentanten nur auf SRF 4 News und SRF 5 vorkamen.

⁵⁹ Für jeden zu codierenden Informationsabschnitt werden die Akteure/Akteurinnen in den Kategorien «1. Akteur» und «2. Akteur» erhoben. Analog zum Vorgehen der früheren Untersuchungen, wird in der Auswertung die Dauer, innerhalb derer «1. Akteur» auftritt, zur Dauer addiert, innerhalb derer «2. Akteur» präsent ist, und anschliessend durch die Dauer der Informationsinhalte, in denen ein Akteur/eine Akteurin auftritt, dividiert. Da häufig zwei Akteure/Akteurinnen innerhalb des gleichen Zeitabschnitts auftreten, summieren sich die Prozentwerte für die Gesamtkategorie «Akteur/in» auf über 100%.

Tabelle 12: Anteil politischer Akteurinnen/Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit politischen Inlandsakteuren/-akteurinnen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr
Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton

Politische Akteurinnen/Akteure	SRF 1	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF Musikwelle	SRF Virus
Bundesrat	32%	34%	33%	39%	36%	27%
Eidgenössisches Departement	24%	40%	32%	30%	32%	49%
Kantonale Behörden	25%	30%	25%	22%	25%	44%
Gemeindebehörden	9%	2%	6%	5%	5%	2%
Eidgenössisches Parlament	24%	29%	28%	20%	31%	24%
SVP	4%	5%	4%	2%	3%	3%
SP	4%	2%	1%	5%	2%	2%
CVP	3%	4%	3%	5%	4%	3%
FDP	3%	4%	3%	3%	5%	4%
Grüne	2%	1%	2%	1%	0%	1%
BDP	0%	0%	0%	0%	0%	1%
Grünliberale	0%	1%	0%	1%	1%	1%
Souverän, Stimmbürger/in	3%	9%	4%	2%	5%	1%
Andere Partei ⁶⁰	4%	0%	0%	3%	0%	0%
Legislative – Andere	2%	4%	2%	1%	1%	0%
Exekutive – Andere	0%	7%	4%	2%	2%	1%
Politik – Andere	2%	3%	3%	4%	3%	0%
Total	138%	173%	148%	144%	154%	162%
Dauer der Informationsinhalte mit polit. Inlandsakteuren/-akteurinnen	06:35:43	03:01:08	03:24:38	27:25:32	03:51:37	02:57:01

4.1.6. Darstellungsformen

SRF 3, SRF Musikwelle und SRF Virus verpacken ein Drittel ihrer Informationen in Meldungen. Diese werden in der Regel von einem/einer Sprecher/in verlesen, sind kürzer als eine Minute und beinhalten keine zusätzlichen Stilelemente, wie Statements oder Atmo-Effekte. Ein weiteres Drittel der Informationsinhalte auf den drei genannten Sendern wird in Form von Berichten veröffentlicht. Berichte sind länger und meist komplexer aufgebaut als Meldungen. Sie können vorab zusammengeschnitten worden sein und O-Töne oder Ähnliches enthalten oder aber live on Air zusammengesetzt bzw. gesprochen werden. Aufwändigere Darstellungsformen, wie Features oder Reportagen, kommen auf den drei Sendern zwar vor, aber

⁶⁰ An den Stichtagen 2020: v.a. Vertreter der Eidgenössisch-Demokratischen Union (EDU).

deutlich seltener als auf den Schwestersendern (2-3%). Häufiger als auf den anderen Sendern hingegen finden sich Informationen in ihrer kurzstmöglichen Form – in Form von Schlagzeilen. Interviews und Studiogespräche bzw. Gespräche zwischen journalistischem Personal bilden weitere zentrale Elemente im Darstellungsmix von SRF 3, SRF Musikwelle und SRF Virus. Andere Formen, wie Portraits oder Kommentare, kommen nur vereinzelt vor. Eine Ausnahme bildet SRF Virus, auf dem Rezensionen von Musik eine nennenswerte Rolle spielen (3%).⁶¹

SRF 2 Kultur und SRF 4 News bieten einen bunteren und ausgewogeneren Mix an Darstellungsformen. Die beiden Sender verpacken Informationsinhalte deutlich seltener in kurzen, einfachen Darstellungsformen als die oben besprochenen Schwestersender. Schlagzeilen und Meldungen machen hier weniger als ein Fünftel der Inhalte aus. Features und Reportagen werden intensiver eingesetzt als auf den anderen Sendern (17 bzw. 9%). Solche vergleichsweise aufwändigen Produktionen sind in der Regel länger als drei Minuten, sehr lebendig gestaltet und beinhalten verschiedene journalistische Stilelemente, wie Zitate, Atmo-Effekte oder Archiv-Ausschnitte. Während SRF 4 News in der Informationsvermittlung stark auf Interviews und (Studio)gespräche baut und weitere Darstellungsformen nur punktuell einsetzt, ist das Portfolio auf SRF 2 Kultur vielgestaltiger: der Kultursender verwendet für knapp ein Drittel seiner Informationsinhalte Interviews und (Studio)gespräche. Für 13% seiner Inhalte – und damit häufiger als andere Sender – nutzt der Sender Formen wie Biographien oder Rezensionen, Kritiken und Interpretationen.

SRF 1 schliesslich nimmt eine Position zwischen den beiden besprochenen Gruppen – SRF 2 Kultur und SRF News auf der einen und SRF 3, SRF Musikwelle und SRF Virus auf der anderen Seite – ein. SRF 1 sendet weniger Inhalte in kurzen Meldungen als SRF 3, SRF Musikwelle und SRF Virus, nutzt aber die aufwändigen Formen Feature und Reportage seltener als SRF 4 News und SRF 2 Kultur.

Innerhalb journalistischer Darstellungsformen können zusätzliche journalistische Stilelemente zum Einsatz kommen. Darunter versteht man Stilmittel, die für sich allein genommen keinen eigenständigen journalistischen Beitrag konstituieren, wie zum Beispiel Statements oder Film-O-Töne. Ihr Einsatz innerhalb journalistischer Beiträge trägt dazu bei, dass die Beiträge abwechslungsreicher anmuten. Angesichts der Varianz der eingesetzten Darstellungsformen auf SRF 2 Kultur war zu erwarten, dass der Sender auch innerhalb seiner Beiträge häufig verschiedene Stilelemente einsetzt. SRF 2 Kultur ist tatsächlich der Sender, der am intensivsten Stilelemente nutzt. In einem Viertel seiner Informationsinhalte mischt der Kultursender solche Elemente in seine Darstellungsformen, vor allem O-Töne von Informantinnen/Informanten oder Expertinnen/Experten, Musik-/Film- oder sonstige Archiv-O-Töne sowie Interviewausschnitte. SRF 4 News, SRF 1, SRF 3 und SRF Musikwelle liegen auf ähnlichem Niveau, was ihren Anteil an zusätzlichen

⁶¹ Die Auswertung der Kategorie «Journalistische Darstellungsform» erfolgte auf Beitragsbasis und gesplittet zwischen «Journalistische Darstellungsform» und «Stilmittel». Dieses Vorgehen entspricht der Auswertung, wie sie für die SRG SSR-Radioprogrammanalyse für das Erhebungsjahr 2019 durchgeführt wurde (Brändli et al. 2020). Die Werte sind allerdings nicht mit denen der SRG SSR-Radioprogrammanalyse für das Erhebungsjahr 2017 vergleichbar. Im Tabellenband findet sich zusätzlich eine Auswertung nach früherem Schema (Tabelle 10). Für die Verdichtung der Ergebnisse wurden die hier präsentierten Ergebnisse allerdings analog zu Grossenbacher et al. 2018 aufbereitet und sind entsprechend vergleichbar.

Stilelementen innerhalb ihrer Beiträge angeht. SRF Virus nutzt diese Elemente seltener als die übrigen Sender (9%). Generell ist festzuhalten, dass die SRF-Sender eine Vielzahl verschiedener journalistischer Darstellungsformen und Stilelemente verwenden, um ihre Informationsinhalte für ihre Hörer/innen aufzubereiten.

Abbildung 8: Journalistische Darstellungsformen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

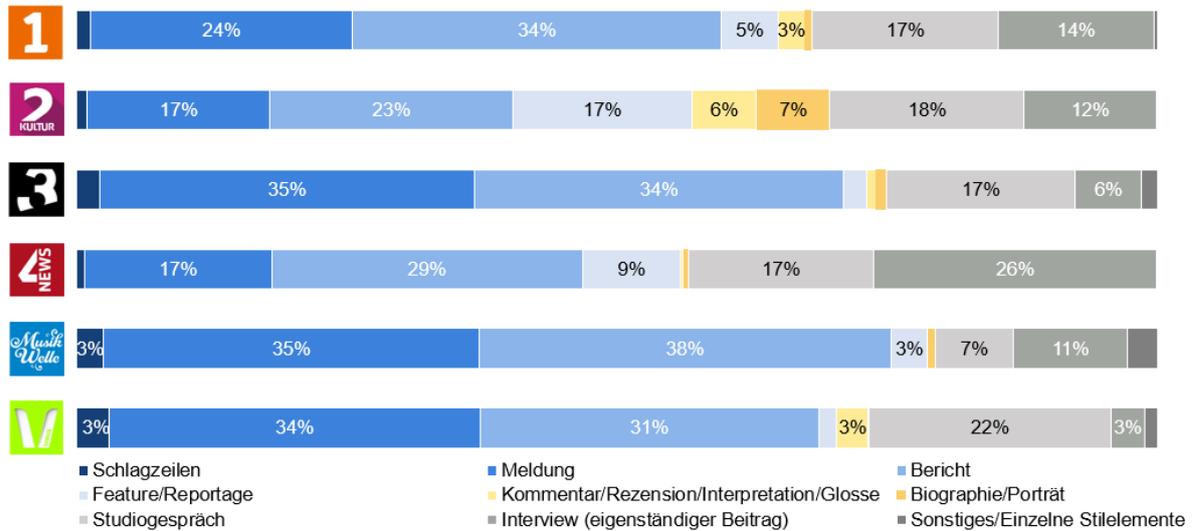


Tabelle 13: Zusätzliche journalistische Stilelemente

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

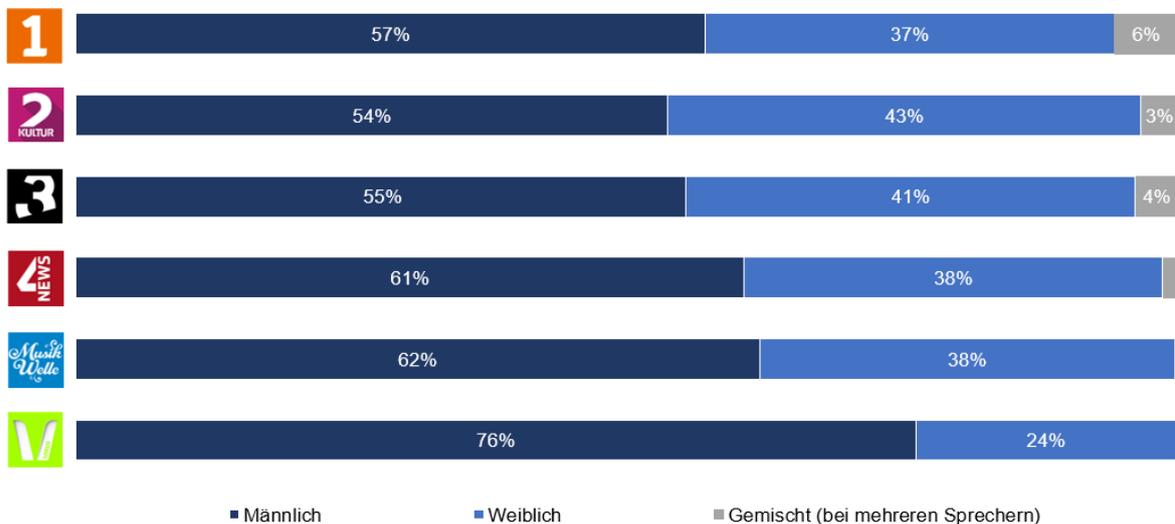
Stilelemente	SRF 1	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF Musikwelle	SRF Virus
Statement	9.2%	9.4%	10.7%	9.4%	8.9%	7.6%
Interview(ausschnitte)	2.9%	6.8%	2.2%	4.9%	2.4%	0.6%
Umfrage	0.1%	0.0%	0.0%	0.0%	0.1%	0.0%
Zitat	0.2%	0.7%	0.1%	0.1%	0.1%	0.1%
Live-Schalte	0.3%	0.9%	0.7%	0.0%	2.2%	0.0%
Presseschau	0.1%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	1.1%	6.8%	1.5%	0.9%	1.7%	0.2%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.4%	0.6%	0.2%	0.2%	0.4%	0.2%
Keine zusätzl. Stilelemente	85.7%	74.9%	84.6%	84.5%	84.2%	91.3%
Summe	100%	100%	100%	100%	100%	100%

4.1.7. Geschlecht der Sprechenden

Im Programm der SRF-Radiosender sind Sprecher 2020 deutlich häufiger zu hören als Sprecherinnen. Allerdings trifft diese Aussage nicht auf alle Sender und auf alle Sprechergruppen gleichermaßen zu. Der Sender, der am stärksten von männlichen Stimmen dominiert ist, ist SRF Virus. In drei Vierteln der Zeit, in der Sprechende zu hören sind, handelt es sich ausschliesslich um Männer. Ebenfalls stark von männlichen Stimmen geprägt sind die Sender SRF Musikwelle und SRF 4 News. Auf den übrigen drei Sendern sind Frauen zwar auch seltener zu hören als Männer. Das Geschlechterverhältnis ist hier aber ausgeglichener.

Abbildung 9: Geschlecht der Sprechenden

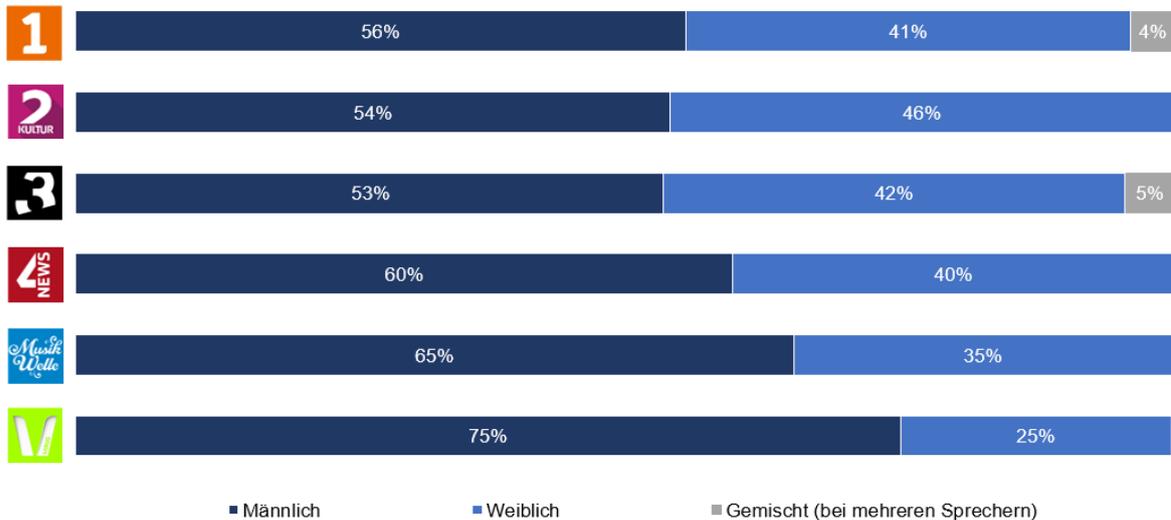
Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Ist journalistisches Personal – Moderierende, Nachrichtensprecher/innen, Reporter/innen oder Korrespondenten/Korrespondentinnen – auf den SRF-Radiosendern zu hören, ergibt sich ein Bild, das dem der Geschlechterverteilung für alle Sprechergruppen ähnelt: Journalisten sind tendenziell häufiger zu hören als ihre Kolleginnen. Am stärksten dominieren die journalistischen Sprecher auf SRF Virus. Ist dort journalistisches Personal on air, handelt es sich in drei Vierteln der Zeit um Männer. Ausgeglichen ist das Geschlechterverhältnis auf SRF 1, SRF 2 Kultur und SRF 3. Aber auch hier sind Journalisten ein wenig länger am Mikrofon als Journalistinnen. Am häufigsten sind die Stimmen des weiblichen journalistischen Personals auf SRF 2 Kultur zu hören.

Abbildung 10: Geschlecht der Sprechenden – Journalistisches Personal

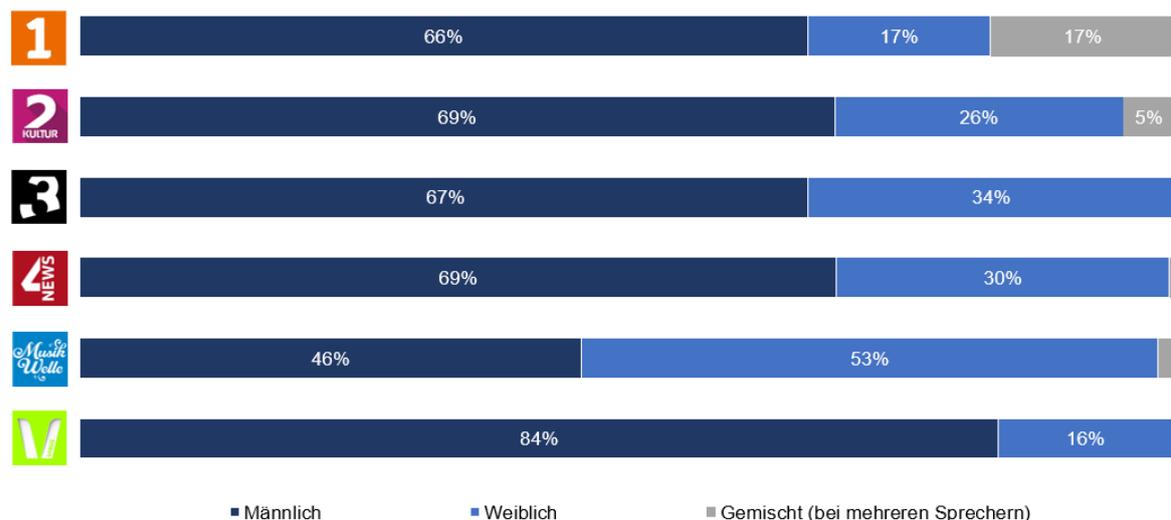
Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Auf SRF Virus kommen auch überdurchschnittlich häufig **Informanten** live oder im O-Ton zu Wort, also männliche Personen, die direkt am berichteten Geschehen beteiligt oder davon betroffen sind (84%). Auf den anderen Sendern sind die Stimmen von Informanten ebenfalls länger zu hören als die von Informantinnen. Lediglich SRF Musikwelle räumt den Statements von Informantinnen geringfügig mehr Zeit ein als denen von Informanten (53%).

Abbildung 11: Geschlecht der Sprechenden – Informantinnen/Informanten

Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

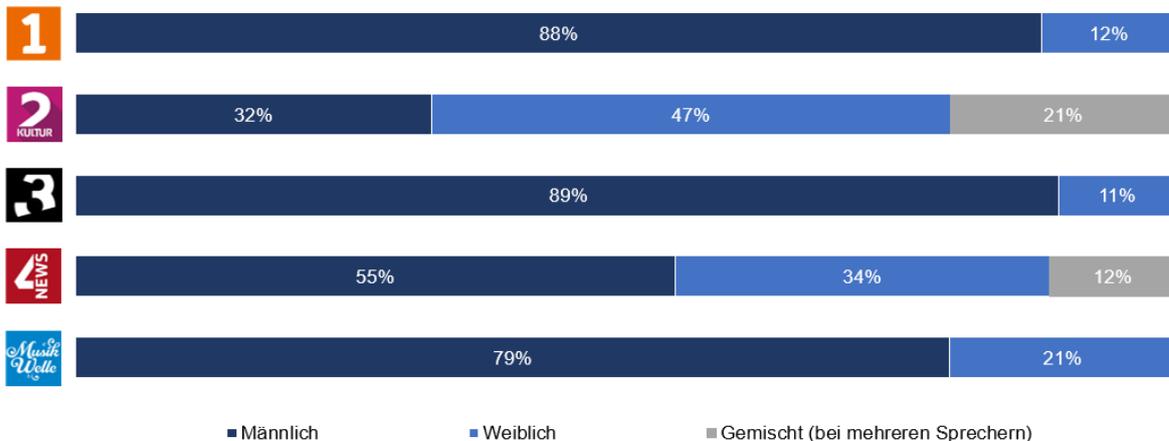


Untersucht man, ob auf den SRF-Sendern eher **Experten** oder eher **Expertinnen** – Spezialist/Innen, die nicht direkt am berichteten Geschehen beteiligt sind – zu Wort kommen, ergibt sich ein etwas anderes Bild. Expertinnen kommen auf SRF 1 und SRF 3 selten live oder im O-Ton vor (12 bzw. 11%). Auf SRF Musikwelle macht weibliche Expertise ein Fünftel der gesendeten Expertenstimmen aus.

Anders auf SRF 4 News und SRF 2 Kultur. Auf dem Informationssender sind zwar die Mehrheit der zu hörenden Expertenstimmen männlich. Aber in 12 % der Zeit, in der Spezialistinnen/Spezialisten zu hören waren, handelte es sich um gemischte Teams und in einem Drittel der Zeit um Expertinnen. Der Kultursender war der einzige Sender, auf dem Expertinnen länger on air waren als Experten: In fast der Hälfte der Zeit, die für Stimmen von Expertinnen/Experten aufgewendet wurde, waren weibliche Sachverständige hörbar und in einem Fünftel gemischte Teams.

Abbildung 12: Geschlecht der Sprechenden – Expertinnen/Experten⁶²

Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

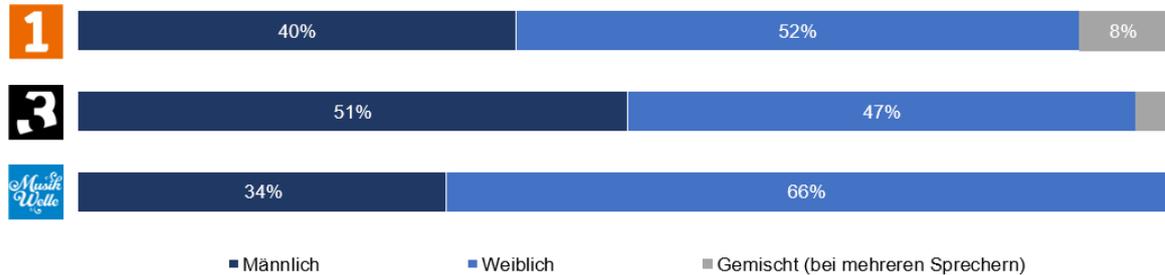


Eine weitere Sprechergruppe, die in Radiosendern vorkommt, wird von Hörern und Hörerinnen gebildet, die sich beispielsweise im Rahmen von Moderationsspielen ins Studio einwählen. Auf eine derartige Einbindung von Hörer/innen ins Programm verzichteten SRF 4 News, SRF 2 Kultur und SRF Virus weitestgehend, so dass eine Auswertung der Geschlechterverteilung hier entfällt. Auf SRF 3 ist das Geschlechterverhältnis relativ ausgeglichen, was die zu Wort kommenden Hörer/innen angeht. Auf SRF 1 und SRF Musikwelle sind Zuhörerinnen (deutlich) länger zu hören als Zuhörer.

⁶² Auf eine Auswertung nach Geschlecht wurde verzichtet, wenn die Zeitdauer, innert derer eine Sprechergruppe zu Wort kam, unter 60 Minuten lag. Das Geschlecht der Expertinnen/Experten, die auf SRF Virus zu hören waren, wurde daher nicht ausgewiesen.

Abbildung 13 Geschlecht der Sprechenden – Hörerinnen/Hörer⁶³

Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



4.1.8. Sprache

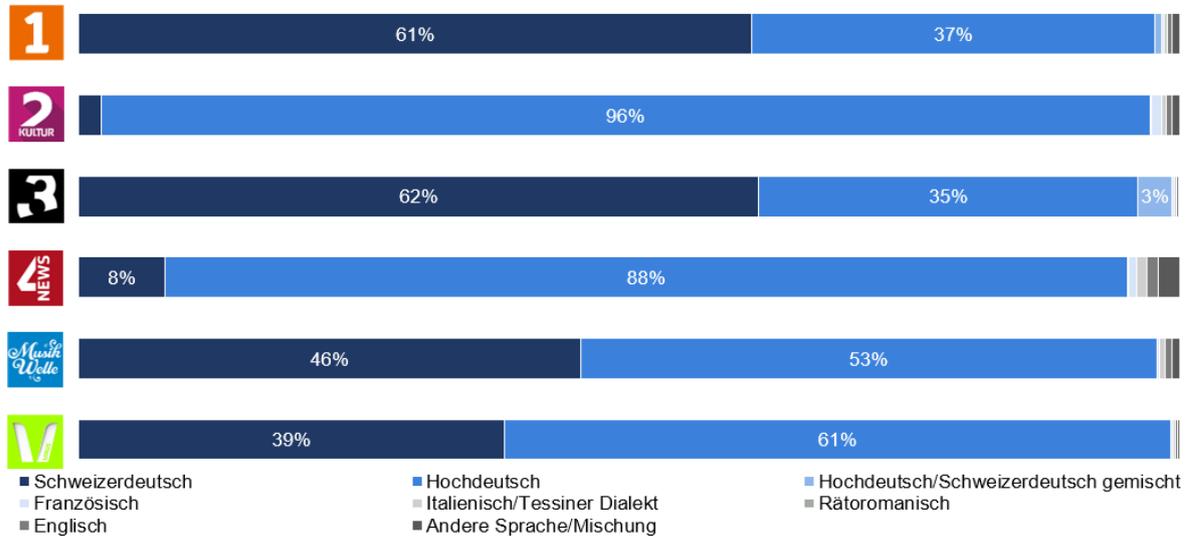
Die Deutschschweizer SRG-Radiosender unterscheiden sich stark, was die Wahl der Sprachen angeht, die in ihren Wortbeiträgen verwendet werden. Auf SRF 2 Kultur und SRF 4 News ist fast ausschliesslich – und auf SRF Virus überwiegend – Hochdeutsch zu hören. Den Gegenpol bilden SRF 1 und SRF 3, auf denen mehrheitlich Mundart gesprochen wird. SRF Musikwelle sendet einen relativ ausgeglichenen Mix zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch.

Fremdsprachen sind nur sehr selten in Wortbeiträgen der SRF-Radiosender zu hören. Bei Informationsinhalten, in denen Fremdsprachen verwendet werden, handelt es sich in der Regel um O-Töne von Informantinnen/Informanten oder Expertinnen/Experten, die anschliessend wörtlich oder sinnhaft ins Deutsche übersetzt werden. Diese «sprachlichen Farbtupfer» können auch zur wahrgenommenen Vielfalt eines Radioprogramms beitragen. Sie werden in allen sechs SRF-Sendern eingesetzt, am häufigsten auf SRF 4 News (4%) und am seltensten auf SRF 3 (0.6%). Etwa ein Drittel der zu hörenden Fremdsprachen entfiel an den Stichtagen auf die Schweizer Landessprachen Französisch und Italienisch. Auf SRF 2 Kultur und SRF 4 News machten Wortbeiträge in den beiden Sprachen sogar 1% aller Informationsinhalte aus. Rätoromanisch wurde an den Stichtagen in keinem der Sender gesprochen.

⁶³ Auf eine Auswertung nach Geschlecht wurde verzichtet, wenn die Zeitdauer, innert derer eine Sprechergruppe zu Wort kam, unter 60 Minuten lag. Das Geschlecht der Hörerinnen/Hörer, die auf SRF 2 Kultur, SRF4 News und SRF Virus zu hören waren, wurde daher nicht ausgewiesen.

Abbildung 14: Verwendete Sprachen in Wortbeiträgen

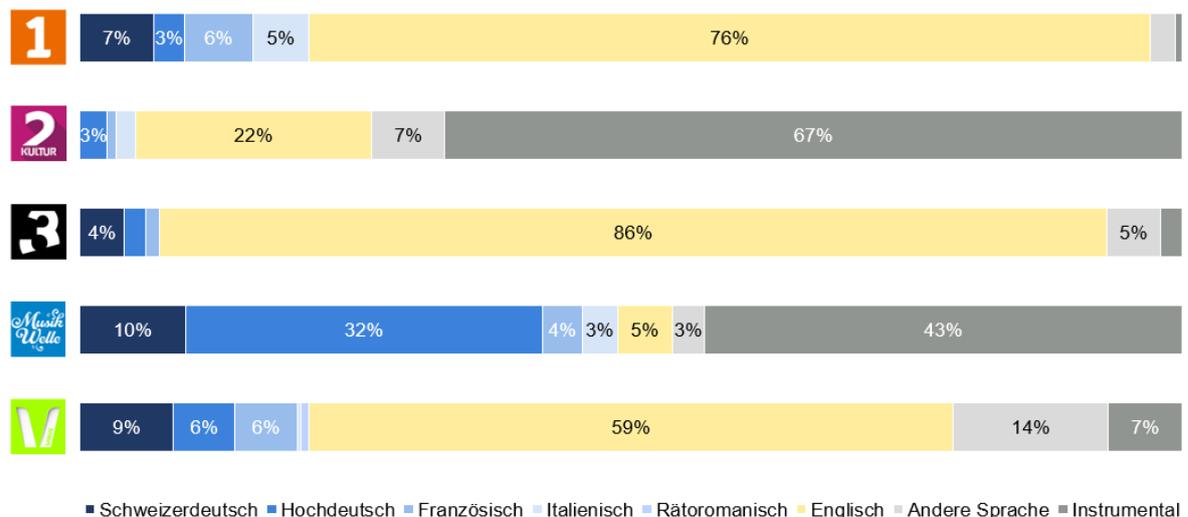
Basis: Dauer der Wortbeiträge (=Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



Im Musikprogramm waren die übrigen Schweizer Landessprachen häufiger zu hören als in den Wortbeiträgen. Am Musikstichtag wurden sogar über 10% der Titel auf SRF 1 in Französisch oder Italienisch gesungen. Der geringste Anteil an Songs in diesen beiden Landessprachen wurde auf SRF 3 gesendet (1%). Rätoromanische Songs kam an diesem Tag lediglich auf SRF Virus vor. Musiktitel in Schweizer Mundart kamen auf allen Sendern – mit Ausnahme von SRF 2 Kultur – vor, am häufigsten auf SRF Musikwelle und SRF Virus (10 bzw. 9%).

Abbildung 15: Verwendete Sprachen in Musikbeiträgen

Basis: Alle Musikbeiträge am Musikstichtag 20.10.2020, 05.00 bis 24.00 Uhr, Anzahl Titel



4.1.9. Geografische Abdeckung

Auf allen Radiosendern – mit Ausnahme von SRF 1 – hat die Berichterstattung über Deutschschweizer Geschehen im Vergleich zu 2017 zugenommen. SRF Musikwelle informiert im Vergleich zu den anderen Sendern am intensivsten über Ereignisse aus den deutschsprachigen Schweizer Gebieten (31%). Den Gegenpol bilden SRF 4 News und SRF Virus: Sie widmen dem Deutschschweizer Geschehen deutlich geringere Beachtung (13 bzw. 15%).

Der im Erhebungsjahr 2017 vermutete Trend, nach dem die italienischsprachige Schweiz auf den SRF-Sendern zunehmende Beachtung erfährt, setzte sich 2020 fort.⁶⁴ Die Sender widmeten den im Tessin stattfindenden Events 1% bis 3% – SRF 1 sogar 4% – der ortsbezogenen Informationsinhalte. SRF 2 Kultur ist hier das Schlusslicht: Tessiner Geschehnisse finden auf dem Sender kaum Beachtung (1%).⁶⁵ Ereignisse, die in der Romandie stattfinden, machen bis zu 5% der ortsbezogenen Informationsinhalte der SRF-Radiosender aus. Der geringste Anteil findet sich auf SRF 2 Kultur (3%). 2017 sahen die Ergebnisse noch anders aus: Ereignisorte in der französischen und italienischen Schweiz fanden sich 2017 lediglich auf SRF 4 News in nennenswertem Masse – und selbst auf dem Nachrichtensender machten sie in Summe nur 4% aus.

Diese verstärkte Berichterstattung über Geschehnisse aus den Schweizer (Sprach-)Regionen ging vor allem zulasten der internationalen Inhalte der Sender. Auf allen Sendern hat der Auslandsanteil abgenommen – am wenigsten auf SRF 2 Kultur, am deutlichsten auf SRF Musikwelle (-4 bzw. -15 Prozentpunkte). Trotz des Rückgangs macht der Anteil der Auslandsberichterstattung auf den SRF-Sendern noch immer zwischen einem Drittel und der Hälfte der ortbezogenen Berichterstattung aus. SRF 2 Kultur und SRF 4 News fokussieren stärker auf ausländische Ereignisse als die anderen Sender.⁶⁶ Rund die Hälfte ihrer Informationsinhalte haben ihren geografischen Fokus im Ausland.

Während SRF 4 News den Events auf nationaler Ebene aber ebenfalls viel Aufmerksamkeit schenkt (34%), geht SRF 2 News in nur rund einem Fünftel seiner Informationsinhalte auf Gesamtschweizer Geschehen ein. Ähnlich selten berichtet lediglich SRF Musikwelle über Ereignisse auf nationaler Ebene (24%). Am intensivsten nehmen SRF 1 und SRF Virus nationale Ereignisse in den Blick. 38% bzw. 40% ihrer ortgebundenen Informationsinhalte beziehen sich auf schweizweites Geschehen.

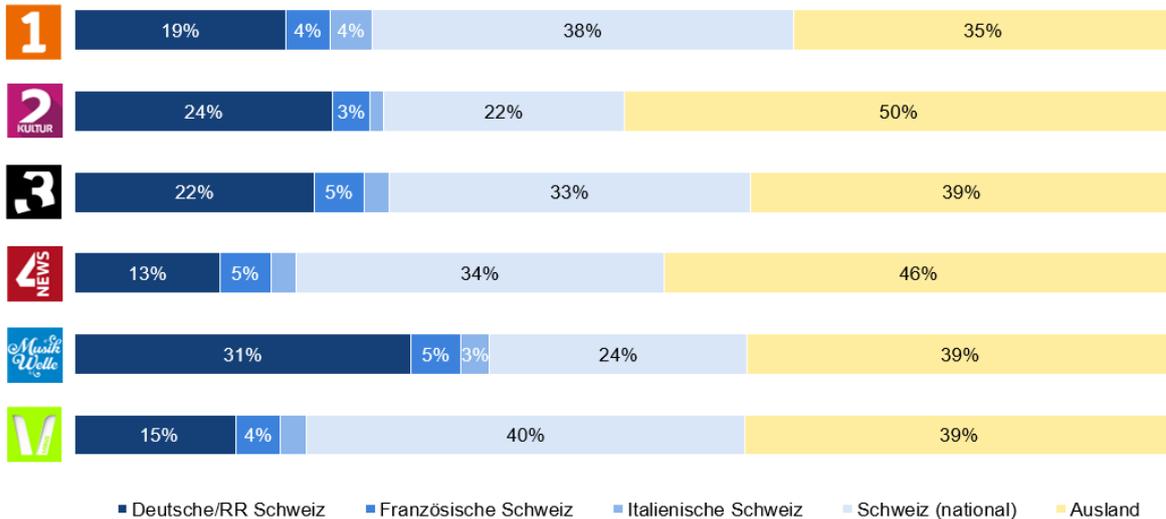
⁶⁴ Grossenbacher et al. 2018, S. 75.

⁶⁵ Ergebnisse gleicher Tendenz zeigen sich bei der Auswertung der Kategorie «Regionalbezug». Am seltensten finden sich Nennungen von Orten in der Romandie oder im Tessin auf SRF 2 Kultur (4.2% bzw. 1.4% aller Informationsinhalte). Die übrigen Sender referenzieren Ort der Romandie in 5-7% ihrer Informationsinhalte und Orte im Tessin in 3-6%.

⁶⁶ Methodisches Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, die Auswertungen der einzelnen Kategorien – wo möglich und sinnvoll – auf der immer gleichen Basis (= der Dauer der Informationsinhalte) durchzuführen. Dies soll es dem Leser erleichtern, die Ergebnisse zu verstehen und einzuordnen. Bei der Auswertung der Kategorie «Ereignisort» fiel allerdings auf, dass sich die sechs Sender stark voneinander unterscheiden, was die Ausprägung «Kein Ereignisort» angeht. Dies machte es schwierig, die Sender im Hinblick auf ihre geografische Schwerpunktsetzung zu vergleichen. Daher nutzte die vorliegende Studie – analog zu früheren Studien – im Fall der Kategorie «Ereignisort» die Basis: «Dauer der Informationsinhalte, die einen Ortsbezug aufweisen». Die Ausprägung «kein Ereignisort» wurde also gefiltert. Sie macht für die einzelnen Sender folgenden Anteil an der Dauer der Informationsinhalte aus: SRF 1: 20.4%, SRF 2 Kultur: 25.7%, SRF 3: 22.9%, SRF 4 News: 12.3%, SRF Musikwelle: 10.2%, SRF Virus: 16.6%. (Im Tabellenband zur Studie wird auch die Kategorie Ereignisort auf Basis der Dauer aller Informationsinhalte ausgewertet.)

Abbildung 16: Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte, die einen Ortsbezug aufweisen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr
 Filter: «Ereignisort», exkl. Kein Ereignisort; «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



Der Ereignisort – der Ort, an dem das Geschehen stattfindet – ist nur ein Indikator dafür, ob das Berichtete von (sprach)regionaler, nationaler oder internationaler Relevanz ist. Die Zuschreibung geographischer Relevanz hängt stark davon ab, wie das Geschehen in der Berichterstattung geframt wird (Themenreichweite).⁶⁷ Verletzt sich eine Person beispielsweise im Rahmen der Vorbereitungen für das WEF in Davos, kann dieser Unfall so dargestellt werden, dass die Berichterstattung darüber von individueller, regionaler bis hin zu internationaler Relevanz sein kann. Ein Journalist kann eine Human Interest Story daraus bauen, in der die Vorbereitungen zum WEF keine Rolle spielen und sich alles um die Person und deren Unfall dreht. Wenn diesem Beitrag jegliche gesellschaftliche Kontextualisierung fehlt, hätte er eine «individuelle Themenreichweite» – wäre also streng genommen nur für die verletzte Person von Relevanz. Dient die Verletzung hingegen als Aufhänger, um Details zu lokalen oder regionalen Vorbereitungen genauer unter die Lupe zu nehmen, handelt es sich eher um einen Beitrag von lokaler oder regionaler Reichweite (könnte aber bei entsprechendem Framing auch von nationaler Relevanz sein); geht es schwerpunktmässig um die Bedeutung des WEFs für die Schweiz, wäre der Bericht eindeutig von nationaler Themenreichweite; und wird der Unfall zum Beispiel dazu genutzt, um die Agenda des WEFs näher zu beleuchten, handelt es sich eher um einen Beitrag von internationaler Themenreichweite, der auch für ausländische Hörer/innen von Interesse wäre.

Der festgestellte abnehmende Fokus der Sender auf internationales Geschehen liesse vermuten, dass sich auch die Themenreichweite der Informationsinhalte entsprechend veränderte.⁶⁸ Geschehen, dem internationale Relevanz oder Relevanz ausschliesslich für das Ausland zugeschrieben wird, nahm tatsächlich seit 2017 stark ab – ausser auf SRF 2 Kultur, wo sich der Anteil der Informationen mit

⁶⁷ Zum Framing-Konzept in der Kommunikationswissenschaft, vgl. u.a. Matthes 2014.

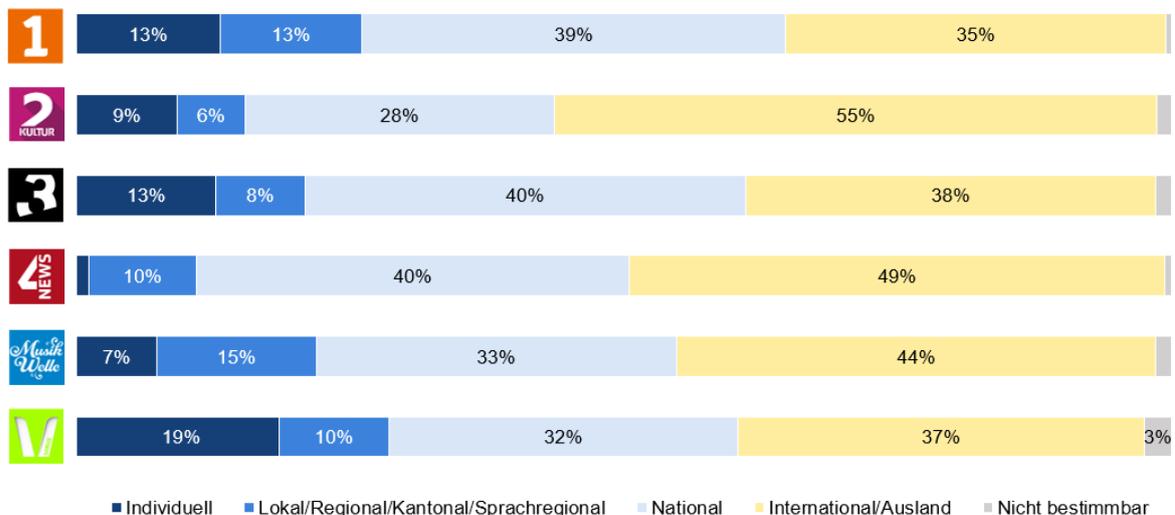
⁶⁸ Die Auswertungen für die Kategorie Themenreichweite beziehen sich auf alle Informationsinhalte der Sender, also auch auf solche, in denen kein Ereignisort festgestellt wurde.

internationaler Themenreichweite lediglich leicht reduzierte.⁶⁹ Inhalte mit nationaler Themenreichweite nahmen hingegen zu. Ebenso stieg die Bedeutung von Beiträgen von lokaler bis sprachregionaler Relevanz. Die Bedeutung von Beiträgen mit individueller Reichweite blieb auf SRF 1, SRF 4 News und SRF Musikwelle relativ konstant; auf SRF Virus nahmen sie leicht und SRF 3 deutlich zu. SRF 2 Kultur hingegen sendete 2020 etwas weniger Inhalte, die vor allem für die Akteurinnen/Akteure selbst von Relevanz waren.

Abbildung 17: Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.1.10. Quellen

Alle sechs SRF-Radiosender gehen äusserst transparent mit den Quellen um, die ihren Informationsinhalten zugrunde liegen. In durchschnittlich 83% der Informationsinhalte der Sender wird entweder der Urheber der Information genannt oder ist selbst im O-Ton zu hören. Am häufigsten erlaubt es SRF 2 Kultur seinen Hörerinnen und Hörern nachzuvollziehen, woher der Inhalt der ausgestrahlten Information stammt. Fast ebenso häufig ist dies auf SRF 4 News, SRF Musikwelle, SRF 1 und SRF Virus der Fall. Und selbst der Sender, der seine Quellen am seltensten offenlegt, SRF 3, tut dies in immerhin drei Vierteln der Sendezeit seiner Informationsinhalte. Die Quellentransparenz ist damit höher als 2017 und liegt wieder exakt auf dem Niveau, das in der Programmanalyse von 2014 gemessen wurde. Im Vergleich zu 2014 hat allerdings SRF 4 News seine Quellentransparenz leicht gesteigert und SRF 3 und SRF 1 an diesbezüglicher Offenheit etwas eingebüsst.

Zu den journalistischen Qualitätsstandards gehört es nicht nur, seinen Rezipientinnen und Rezipienten gegenüber transparent zu machen, woher die Informationen, über die berichtet wird, stammen, sondern auch, wie die Redaktion an diese

⁶⁹ Bei dem Vergleich wurde berücksichtigt, dass die Programmanalyse zum Studienjahr 2017 die Kategorie «Themenreichweite» ohne die Ausprägung «nicht bestimmbar» auswies (Grossenbacher et al. 2018).

Informationen gelangte. Wenn die SRF-Radios eine Quelle nennen, dann legen sie ihren Hörerinnen/Hörern in über zwei Dritteln der Zeit auch offen, auf welche Art und Weise sie die Information erhielten. Sie gaben also zum Beispiel an, ob der Urheber der Informationen vom sendereigenen Journalisten interviewt wurde, ob man die Inhalte aus anderen Medien bezogen hatte oder ob es sich um ein öffentliches Ereignis handelte. Vor allem SRF 2 Kultur zeichnet sich durch eine hohe Transparenz des Quellenzugangs aus. SRF Musikwelle und SRF 3 erwähnten die Art und Weise, wie sie Zugang zu den Informationen erhielten, am seltensten. Aber auch sie sind ausserordentlich transparent und legen bei etwa zwei Dritteln der Informationsinhalte den Quellenzugang offen.

Abbildung 18: Transparenz: Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton

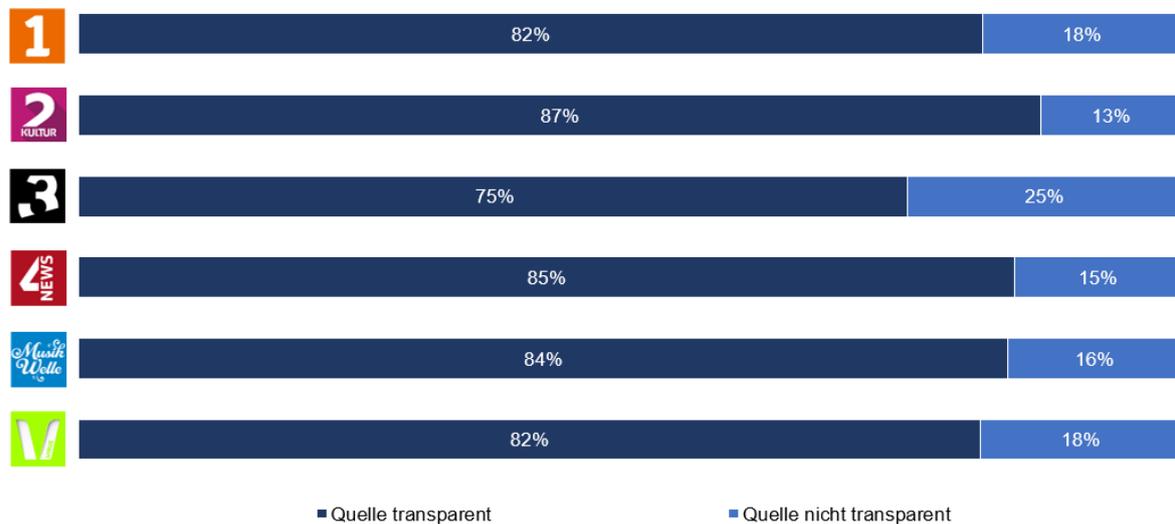
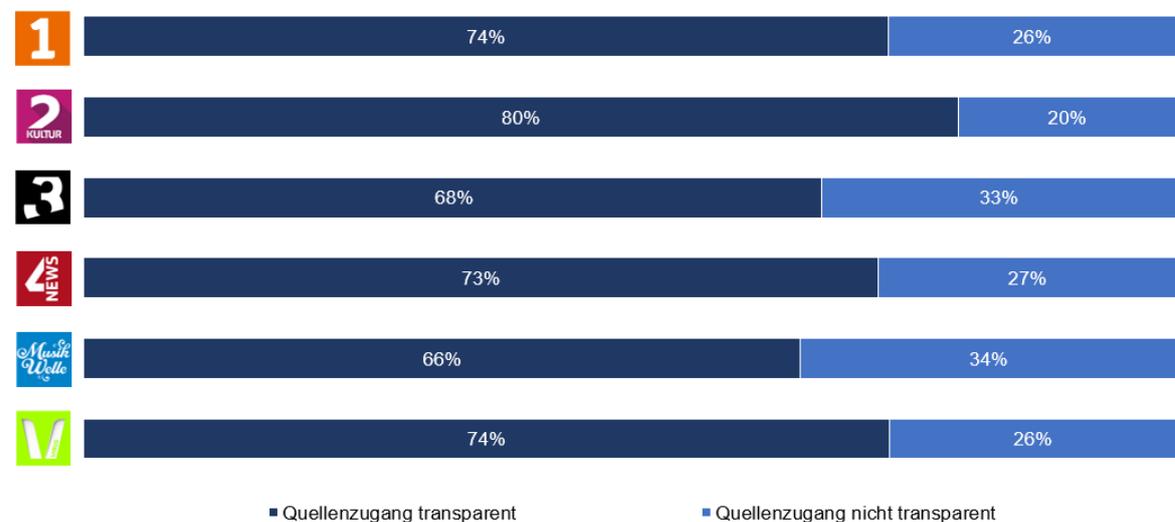


Abbildung 19: Transparenz: Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Quelle» exkl. keine Quellennennungen; «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.1.11. Musik

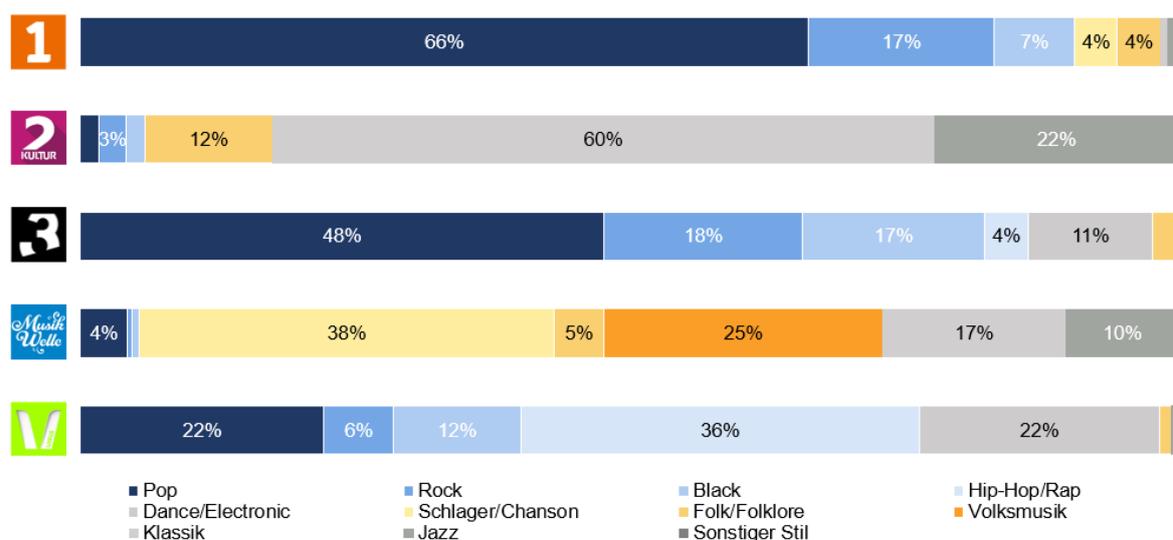
Wesentlich stärker als bezüglich ihrer Informationsinhalte differieren die SRF-Radiosender im Hinblick auf ihre musikalische Ausrichtung. Keine zwei der fünf Sender, die Musik ausstrahlen, verfügen über eine ähnliche musikalische Formatierung. Die in früheren Studien festgestellte Komplementarität aller SRF-Sender im Bereich Musik zeigt sich also auch in diesem Untersuchungsjahr: gemeinsam decken die fünf Sender eine breite Palette unterschiedlichster Musikgenres ab. Insbesondere die Musikformate von SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle sind komplementär zueinander bzw. zu den anderen Sendern: beide spielen jeweils Musikstile, die nur selten auf anderen Frequenzen zu hören sind.

Innerhalb der einzelnen Programmangebote weisen SRF Musikwelle und SRF Virus – und zu einem geringeren Masse SRF 3 – die grösste strukturelle musikalische Vielfalt auf. Kein Musikstil dominiert ihr Programm eindeutig. Allerdings legt SRF Musikwelle grossen Wert auf Schlager/Chanson und Volksmusik, SRF Virus auf die Stilistiken Hip-Hop/Rap, Pop sowie Dance/Electronic und SRF 3 auf Pop, Rock und Black. Eine deutlich geringere strukturelle Vielfalt herrscht im Musikprogramm von SRF 2 Kultur und SRF 1. Ersteres wird klar von Klassik – und zu einem geringeren Teil von Jazz – geprägt. Letzteres wird durch die Sparte Pop – ergänzt durch Rock – bestimmt.

Neben der Stilistik ist auch die Wiederholung von bereits am gleichen Tag gespielten Musiktiteln ein Hinweis auf die strukturelle Musikvielfalt. Am analysierten Stichtag lief auf SRF 1, SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle kaum ein Titel doppelt. Auch auf SRF 3 kamen Wiederholungen eher selten vor (9%). Anders auf SRF Virus: fast ein Viertel der Songs wurden mehrfach ausgestrahlt.

Abbildung 20: Musikstile

Basis: Alle Musikbeiträge am Musikstichtag 20.10.2020, 05:00 bis 24:00 Uhr, Anzahl Titel⁷⁰

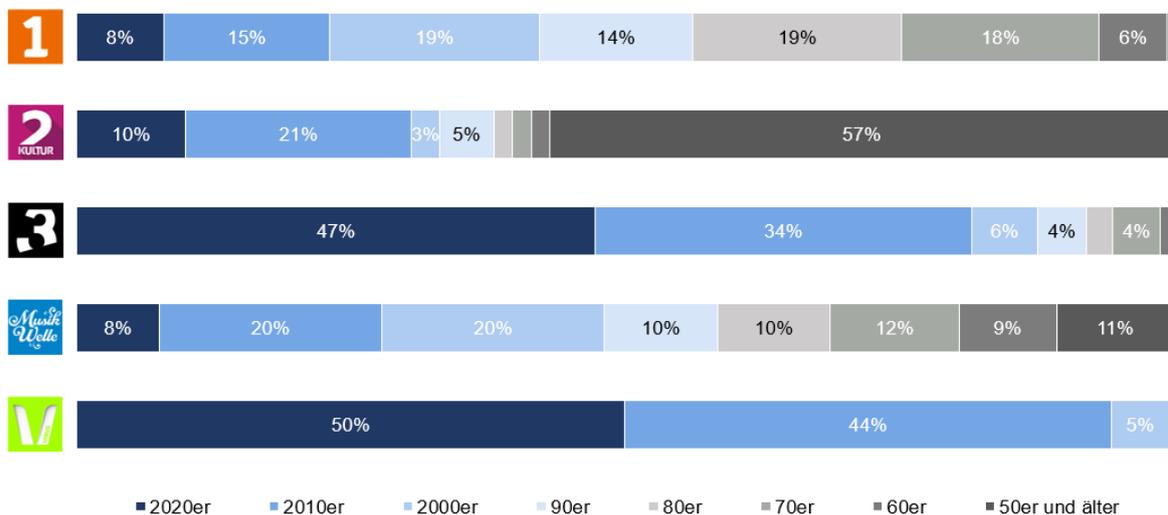


⁷⁰ Anzahl der Titel am Stichtag: N (SRF 1) = 178; N (SRF 2 Kultur) = 121; N (SRF 3) = 248, N (SRF Musikwelle) = 281, N (SRF Virus) = 284

Analysiert man das Musikangebot der Sender hinsichtlich des Entstehungszeitraums der einzelnen Titel, fällt zunächst ins Auge, dass sich SRF 3 und SRF Virus ähneln, was ihren Fokus auf Aktualität angeht. Etwa die Hälfte der von ihnen gespielten Musiktitel waren brandneu und stammten aus dem Untersuchungsjahr 2020. Während die andere Hälfte des Musikprogramms von SRF Virus innerhalb der letzten 20 Jahre produziert wurde, mischt SRF 3 Songs aus den verschiedenen Jahrzehnten in sein Programm. Deutlich älter als die Musik auf SRF Virus und SRF 3 sind die Musiktitel, die auf SRF 1, SRF Musikwelle und SRF 2 Kultur gespielt werden. Selbst das von Pop dominierte SRF 1 sendet vergleichsweise wenige aktuelle Titel. Es strahlt einen recht ausgeglichenen Mix aus verschiedenen Jahrzehnten aus – vielfach historische Charterfolge.

Abbildung 21: Alter Musik

Basis: Alle Musikbeiträge am Stichtag 20.10.2020, 05:00 bis 24:00 Uhr, Anzahl Titel



2020 waren mehr Schweizer Interpretinnen/Interpreten im Musikprogramm der Sender zu hören als drei Jahre zuvor. Auf den ersten Blick könnte dies damit zu erklären sein, dass die SRG SSR im «Corona-Jahr» 2020 entschied, den Schweizer Künstlerinnen/Künstlern in der Krisenzeit, in der Auftritte teilweise nicht erlaubt waren, eine grössere Radiobühne zu bieten.⁷¹ Andererseits lag der Musikstichtag am 20. Oktober und damit in einer Phase, in der Konzerte wieder möglich waren.⁷²

Den höchsten Anteil an Schweizer Interpretinnen/Interpreten wies am Musikstichtag SRF Virus auf: Fast die Hälfte der Lieder, die der Jugendsender ausstrahlte, wurde von eidgenössischen Künstlerinnen/Künstlern vorgetragen. Ähnlich hoch

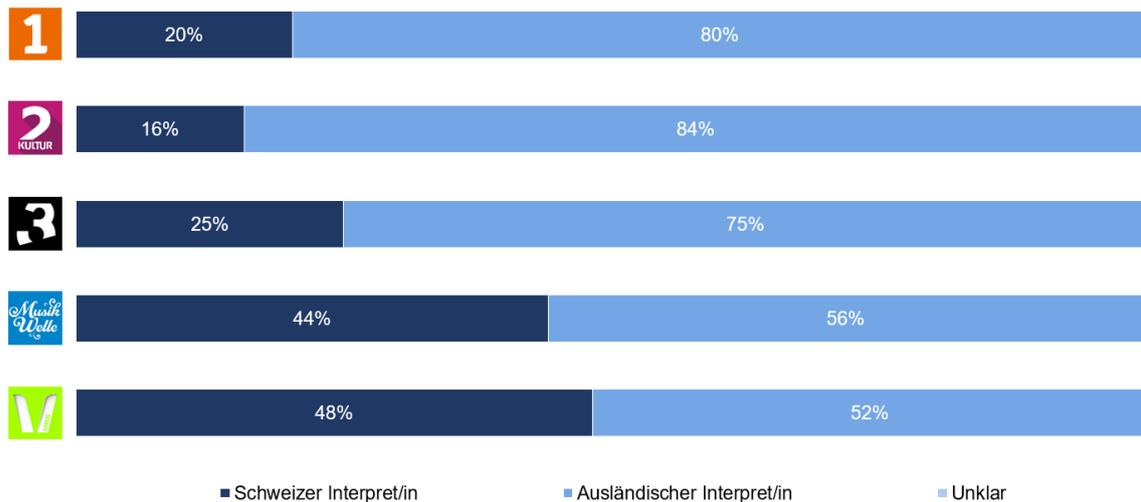
⁷¹ SRG SSR: Geschäftsbericht 2020, srgssr.ch/gb2020 (Abruf: 10.06.2021), S.75

⁷² Unmittelbar nach dem Unterstützungsausschuss der SRG SSR lag der Anteil Schweizer Musik laut Geschäftsbericht deutlich höher als in regulären Phasen (<https://gb.srgssr.ch/de/2020/service-public/musik>, Abruf: 10.06.2021). Bei dem Vergleich mit den Zahlen des Geschäftsberichts ist allerdings zu beachten, dass «Schweizer Musik» durch die SRG SSR anders definiert wird als in der vorliegenden Studie. Die vorliegende Untersuchung prüft (analog zur Voruntersuchung), ob es sich bei der Interpretin/ dem Interpreten eines Musikstücks um eine Schweizerin bzw. einen Schweizer handelt. «Schweizer Musik» hingegen umfasst laut der von der SRG SSR unterzeichneten «Charta der Schweizer Musik» «Aufnahmen oder Liveübertragungen mit Schweizer Komponisten, Interpretinnen oder Produzenten sowie Aufnahmen mit massgeblicher Schweizer Beteiligung» (SRG SSR: Geschäftsbericht 2020, srgssr.ch/gb2020, S.75, Abruf: 10.06.2021). Ein direkter Vergleich mit den Richtwerten bzw. dem gemessenen Anteil «Schweizer Musik» im Geschäftsbericht der SRG SSR ist dementsprechend nicht möglich.

war der Anteil Schweizer Musiker/innen auf SRF Musikwelle (44%). Deutlich seltener waren Schweizer Sänger/innen auf den übrigen SRF-Sendern zu hören. Das Schlusslicht, was die Repräsentation von Schweizer Musikerinnen und Musikern im eigenen Programm angeht, bildete – wie schon 2017 – SRF 2 Kultur.

Abbildung 22: Schweizer Interpret/in

Basis: Alle Musikbeiträge am Stichtag 20.10.2020, 05:00 bis 24:00 Uhr, Anzahl Titel



4.2. Verdichtung der Ergebnisse aller Sender

Abschliessend sollen die Programmleistungen der Sender – wie in Kapitel 3.5. erläutert – in einer aggregierten Darstellung zusammengefasst werden. Die Synopse basiert auf einem System von Kennzahlen, das in den Vorgängerstudien konzipiert und weiterentwickelt wurde. Dementsprechend ist ein direkter Vergleich mit den Ergebnissen der früheren Studien für die meisten Dimensionen möglich. Pro Dimension wird dabei der Mittelwert der Ergebnisse der sechs SRF-Radiosender und dessen Differenz zum entsprechenden Durchschnittswert aus dem Jahr 2017 berechnet.⁷³

Betrachtet man zunächst den Informationsanteil über alle Sender hinweg, so zeigt sich im Vergleich zu 2017 ein relativ stabiles Bild: Durchschnittlich rund ein Drittel der Sendezeit der Deutschschweizer SRG SSR-Radiosender entfällt auf informierende Beiträge – tendenziell liegt der Wert damit sogar ein wenig höher als in der Vorgängerstudie. Dabei liegt der Anteil der Informationsbeiträge aus den Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur im Durchschnitt über alle

⁷³ Zur Erklärung der einzelnen **Verdichtungsanweisungen**, siehe **Kapitel 3.5.; Lesehilfe** der Tabellen zur Verdichtung der Ergebnisse (nach Brändli et al. 2020): Eine Differenz (Δ 2017) mit **positivem** Vorzeichen impliziert, dass die durchschnittliche Leistungserfüllung der SRF-Radiosender im Hinblick auf die betreffende Dimension im Jahr 2020 höher lag als im Untersuchungsjahr 2017. Ein **negatives** Vorzeichen impliziert hingegen, dass die Leistungserfüllung im Zeitverlauf abgenommen hat. Ist ein Vergleich mit den vorangegangenen Studien (aufgrund einer Veränderung der Erhebungsmethode oder einer neu aufgenommenen Kategorie) nicht möglich, wurde dies in der Spalte Δ 2017 durch den Hinweis «-» gekennzeichnet. Zudem wurde der empirisch ermittelte Maximalwert für jede Dimension optisch hervorgehoben. In der Regel lässt sich ein höherer Wert so interpretieren, dass der Leistungsindikator bzw. die Dimension durch den Sender in höherem Mass erfüllt wurde.

Programme bei 94 Prozent, «Soft News» und Sportbeiträge spielen hier also nur eine sehr geringe Rolle. Hier zeigt sich bei einer Re-Analyse der Ergebnisse von 2017 ein Anstieg des Kennwerts um 6 Prozentpunkte über alle Sender hinweg, ein Grund hierfür dürfte nicht zuletzt darin liegen, dass die Sondersituation der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen des gesellschaftlichen Lebens dazu führte, dass deutlich weniger Sportveranstaltungen durchgeführt werden konnten, zudem waren an den Stichtagen keine prägenden Ereignisse wie grössere Unglücke zu verzeichnen.

Da sich die Erhebungsmethode für die konzessionsrelevanten Themen leicht verändert hat, ist ein unmittelbarer Vergleich mit den Ergebnissen der früheren Studien nicht möglich. Strukturell zeigt sich jedoch ein weitgehend stabiles Bild, etwa hinsichtlich des im Vergleich höchsten bzw. niedrigsten Anteils von konzessionsrelevanten Themen in den Programmen von SRF 2 Kultur und SRF 4 News (Tabelle 14).⁷⁴

Tabelle 14: Leistungsindikator Relevanz inkl. Entwicklung seit 2017
PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Relevanz								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Informationsanteil	30%	34%	18%	90%	16%	9%	33%	+3PP
Themenrelevanz (+)	92%	99%	87%	98%	98%	92%	94%	+6PP
Konzessionsrelevante Themen	12%	20%	14%	4%	11%	5%	11%	--

Die Themenvielfalt hat über alle SRF-Radiosender etwas abgenommen, d.h. der Umfang, den die beiden im jeweiligen Programm am häufigsten aufgegriffenen Themen einnehmen, hat sich seit 2017 leicht erhöht; der Raum für andere Themen hat sich entsprechend verringert. Die Formenvielfalt in den SRF-Radioprogrammen ist hingegen geringfügig gestiegen. Anders ausgedrückt: Der Anteil der jeweils dominantesten journalistischen Darstellungsformen im Senderprogramm ist etwas zurückgegangen. Insgesamt erweisen sich die Kennwerte zu den verschiedenen Dimensionen der Vielfalt der Programme im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 aber als relativ beständig – dies gilt sowohl für die Durchschnittswerte der verschiedenen Aspekte von Vielfalt über alle Programme hinweg als auch (weitgehend) für das Binnenverhältnis der einzelnen Sender (Tabelle 15).

Der Anteil der ausschliesslich männlichen Sprechenden liegt über alle Programme hinweg bei rund 60 Prozent, wobei SRF Virus mit einem deutlich höheren Anteil heraussticht. In drei Vierteln der Zeit, in der auf SRF Virus gesprochen wird, sind männliche Stimmen zu hören. Sprecherinnen kommen am häufigsten auf SRF 2 Kultur zu Wort – aber auch auf dem Kultursender überwiegen die Sprecher.

⁷⁴ Die bisherigen Studien wiesen die konzessionsrelevanten thematischen Kategorien auf Basis absoluter Zahlen (in Minuten) statt in Prozent aus. In der vorliegenden Studie wird aus Konsistenzgründen der entsprechende Anteil in Prozent an der Dauer der Informationsinhalte dargestellt. Je nach Grundlage der Berechnung – ohne oder mit Einbezug der Kategorie «Integration Ausländer» – hatten konzessionsrelevante Themen im Programm von SRF 4 News im Jahr 2017 einen Anteil von 2 bzw. 3 Prozent und im Programm von SRF 2 Kultur einen Anteil von 12% (vgl. auch Fussnote 55).

Der Anteil der dominierenden Sprache liegt im Durchschnitt aller Sender bei 70 Prozent. Am sprachlich homogensten präsentieren sich die Programme von SRF 2 Kultur und SRF 4 News: Auf beiden Sendern wird fast ausschliesslich Hochdeutsch verwendet. Auch auf SRF Virus überwiegt das Hochdeutsche. Den Gegenpol bilden SRF 1 und SRF 3, auf denen mehrheitlich Mundart gesprochen wird. SRF Musikwelle sendet einen relativ ausgeglichenen Mix zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch (Tabelle 16).

Tabelle 15: Leistungsindikator Vielfalt inkl. Entwicklung seit 2017
PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Vielfalt								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Themenvielfalt	39%	29%	53%	31%	41%	34%	38%	-3PP
Meinungsvielfalt	19%	25%	9%	21%	20%	11%	17%	--
Akteursvielfalt	25%	33%	45%	29%	33%	20%	31%	0PP
Formenvielfalt	54%	59%	44%	51%	39%	41%	48%	+6PP

Tabelle 16: Leistungsindikator Geschlechterverhältnis und Sprache inkl. Entwicklung seit 2017
PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Geschlechterverhältnis und Sprache								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Anteil der männlichen Sprechenden	57%	54%	55%	61%	62%	76%	61%	--
Anteil der dominierenden Sprache	61%	96%	62%	88%	53%	61%	70%	+2PP

Markante Veränderungen im Vergleich zur Studie von 2017 zeigen sich, wenn man die geographische Ausrichtung der Berichterstattung der Deutschschweizer SRG-Radiosender betrachtet. Über Ereignisse im Ausland wird zwar auch 2020 intensiv berichtet, aber deutlich weniger als noch drei Jahre zuvor. Nationale Ereignisse und Ereignisse innerhalb der verschiedenen Schweizer Sprachregionen hingegen werden auf fast allen Sendern etwas häufiger aufgegriffen. Dabei werden Geschehnisse, die in der Deutschschweiz stattfanden, durchschnittlich in rund einem Fünftel der Informationsinhalte, die einen Ortsbezug aufweisen, thematisiert. Wesentlich seltener kommen Ereignisse in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz vor. Ihr Anteil ist allerdings im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 auf allen Sendern gestiegen.

Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Auswertung der Regionalbezüge – der (beiläufigen) Erwähnung von Schweizer Orten innerhalb der Informationsinhalte der Radiosender – und der Themenreichweite der Beiträge. Regionalbezüge zur Romandie und zum Tessin kommen häufiger vor als noch 2017. Verweise auf die Deutschschweiz bleiben auf dem gleichen hohen Niveau wie zuvor. Themen, die von Relevanz für eine einzelne Sprachregion oder für noch kleinere

geographische Unterteilungen sind, haben im Zeitverlauf zugenommen, während Themen von internationaler Reichweite und Relevanz wesentlich seltener aufgegriffen werden. Diese Veränderungen könnten nicht zuletzt mit der Sondersituation der Pandemie zusammenhängen: Hier bestand ein besonderes Informationsinteresse mit Bezug auf das eigene Umfeld, also den nationalen oder sprachregionalen Raum (Tabelle 17).

Tabelle 17: Leistungsindikator Regionalbezug inkl. Entwicklung seit 2017
PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Regionalbezug								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Ereignisse in der deutschen CH	19%	24%	22%	13%	31%	15%	21%	+3PP
Ereignisse in der französischen CH	4%	3%	5%	5%	5%	4%	4%	+3PP
Ereignisse in der italienischen CH	4%	1%	2%	2%	3%	2%	2%	+1PP
Ereignisse im Ausland	35%	50%	39%	46%	39%	39%	41%	-9PP
Regionalbezug deutsche CH	116%	110%	102%	107%	118%	107%	110%	0PP
Regionalbezug französische CH	19%	16%	23%	27%	15%	23%	20%	+5PP
Regionalbezug italienische CH	19%	5%	11%	15%	11%	16%	13%	+3PP
Themenreichweite: ≤ sprachregional	13%	6%	8%	10%	15%	10%	10%	+5PP

Mit Blick auf die Qualitätsdimension der Transparenz ist positiv zu bemerken, dass in über 80 Prozent der Berichterstattung die Quellen genannt werden oder die Quelle selbst im O-Ton zu hören ist. Dieser Kennwert ist 2020 leicht höher als noch drei Jahre zuvor. Der Anteil der Informationsinhalte, in denen offengelegt wird, wie genau die Redaktion Zugang zu den verwendeten Informationen bzw. zu den Quellen erhielt (also z.B. eigenes Interview oder Pressemitteilung), liegt in der aktuellen Studie vergleichsweise hoch bei rund 70 Prozent. Da sich die Erhebungsmethode für diese Kategorie leicht verändert hat, ist ein Vergleich mit den Ergebnissen der Analyse 2017 allerdings nur bedingt möglich (Tabelle 18).⁷⁵

⁷⁵ Die in der Studie 2017 ausgewiesenen Werte für «Quellenzugang erwähnt» liegen deutlich niedriger, der Grund hierfür dürfte insbesondere eine methodische Veränderung sein: In den vorangegangenen Analysen konnten Codierer/innen zwar für jede Codiereinheit zwei Quellen zu verschlüsseln, allerdings konnte nur für eine dieser Quellen der Quellenzugang verschlüsselt werden. Für eine genauere Erfassung wurde in der aktuellen Analyse für beide Quellen jeweils erhoben, ob ihr der Zugang transparent gemacht wurde. In die finale Auswertung «Quellenzugang erwähnt» fallen neu also folgende Kombinationen: Quellenzugang für Quelle 1 und 2 erwähnt, Quellenzugang für Quelle 1 erwähnt, aber nicht für Quelle 2 sowie Quellenzugang für Quelle 2 erwähnt, aber nicht für Quelle 1. Würde man lediglich die Kategorie «Quellenzugang erwähnt» für Quelle 1 ausweisen, käme man auch 2020 auf tiefere Werte.

Tabelle 18: Leistungsindikator Professionalität inkl. Entwicklung seit 2017
 PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Professionalität								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Transparenz: Quelle	82%	87%	75%	85%	84%	82%	83%	+3PP
Transparenz: Quellenzugang	74%	80%	68%	73%	66%	74%	72%	--

Betrachtet man die ausgestrahlte Musik unter einer Vielfaltsperspektive, so wird deutlich, dass die Sender SRF 1 und SRF 2 Kultur hier zunächst die geringste strukturelle Vielfalt aufweisen. Angesichts der Beobachtung, dass ein auf die Präferenzen einer Zielgruppe abgestimmtes Musikprogramm von hoher Bedeutung ist, um einen Radiosender als «Begleiter im Alltag» zu positionieren, könnte der Fokus der genannten Sender auf die Genres Pop/Rock und Klassik/Jazz als Ausdruck einer gezielten Ansprache von Teilpublika verstanden werden (wodurch wiederum die Wahrscheinlichkeit der Rezeption der Informationsinhalte erhöht wird). Im Zeitverlauf verlor die Musikmischung der SRF-Sender geringfügig an Vielfalt, präsentierte sich aber 2020 etwas aktueller als noch 2017. Mit Blick auf die Funktion der kulturellen Vermittlung erscheint der leicht gestiegene Anteil an Schweizer Musik im Programm der SRF-Sender relevant (Tabelle 19).

Tabelle 19: Leistungsindikator Musik (Tagesprogramm) inkl. Entwicklung seit 2017
 PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikator Musik								
Dimensionen	SRF 1	SRF 2	SRF 3	SRF 4	MW	Virus	Ø	Δ 2017
Musikalische Vielfalt	15%	13%	26%	--	36%	35%	25%	-2PP
Aktualität der Musik	25%	19%	84%	--	28%	97%	50%	+4PP
Anteil Schweizer Musik	20%	14%	29%	--	48%	39%	30%	+3PP

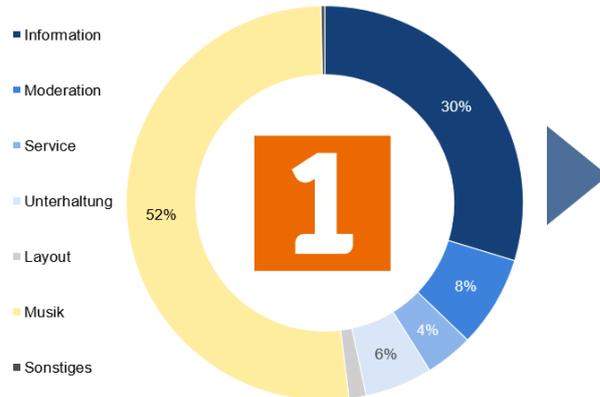
Dieses insgesamt konsistente und plausible Bild verdeutlicht, dass die programmliche Leistung der SRF-Sender – nicht zuletzt im Vergleich mit der Situation wie sie im Jahr 2017 beschrieben wurde – stabil geblieben ist bzw. sich leicht verbessert hat. Die dargestellte Beständigkeit der analysierten sechs Sender des SRF sowohl in struktureller als auch inhaltlicher Perspektive ist gleichzeitig ein Hinweis darauf, dass das Ziel einer methodischen Kontinuität bzw. Anschlussfähigkeit zu den vorangegangenen Studien erreicht wurde.

4.3. Detailergebnisse der einzelnen Sender

4.3.1. SRF 1 ⁷⁶

SRF 1 – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



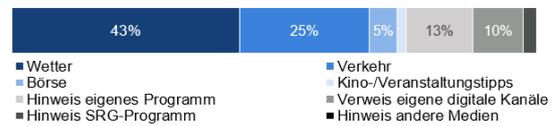
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (39:32:51)



Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (05:11:43)



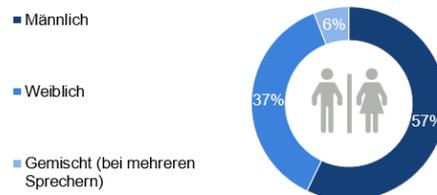
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (61:43:03)



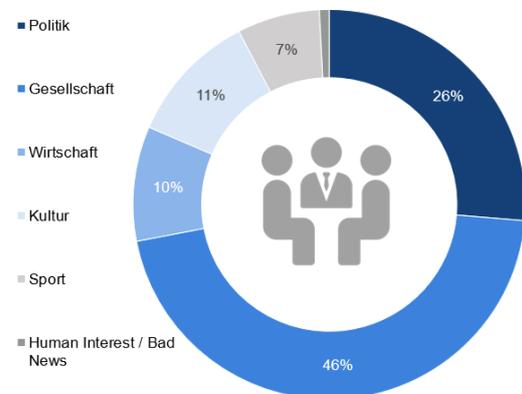
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



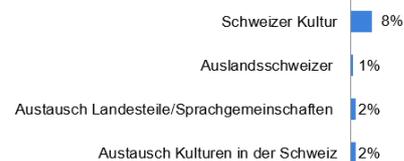
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



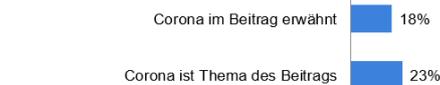
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

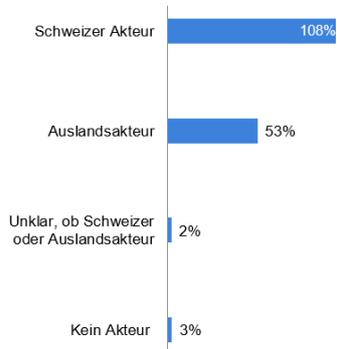
Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁷⁶ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten Seiten (ausser Musikgrafiken) gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme Grafik «Journalistische Darstellungsform» und Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton; Für alle Musikgrafiken gilt: Basis: Stichprobe 2020, Musikstichtag 20.10.2020, 05.00-24.00 Uhr.

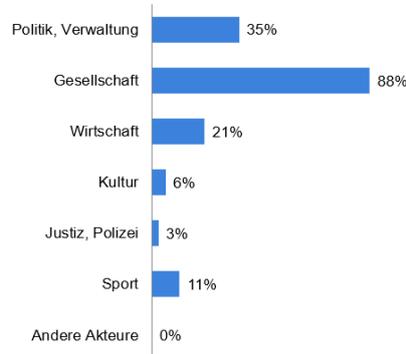
In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



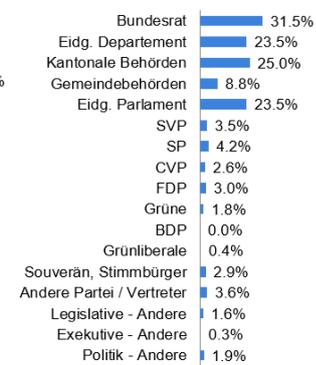
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (26:00:27), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

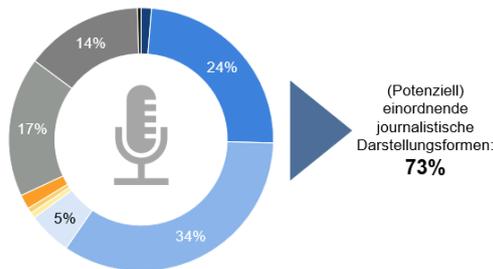
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (06:35:43), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar & Rezension
- Biographie/Porträt
- Glosse
- Studiogespräch
- Interview (eigenständig)
- Sonstiges



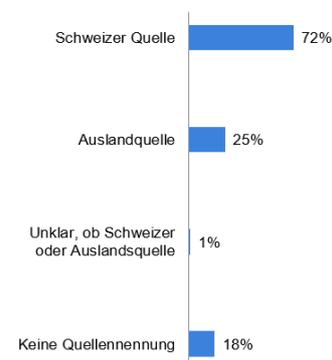
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	85.7%
Statement	9.2%
Interview(ausschnitte)	2.9%
Umfrage	0.1%
Zitat	0.2%
Live-Schalt	0.3%
Presseschau	0.1%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	1.1%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.4%
Total	100%

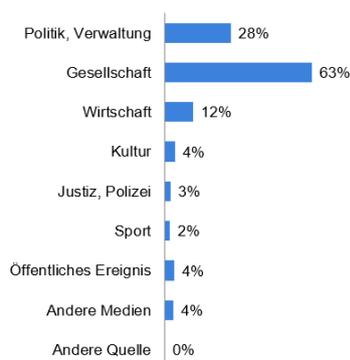
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte Mehrfachnennungen



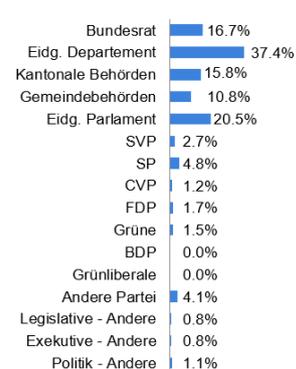
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (23:16:49), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (05:30:28), Mehrfachnennungen



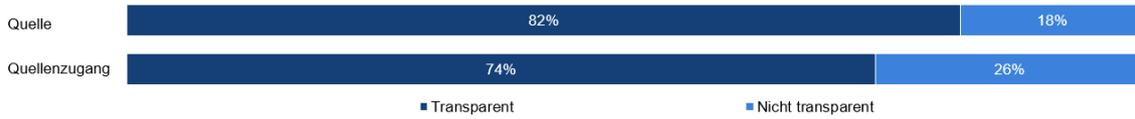
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (28:46:43)



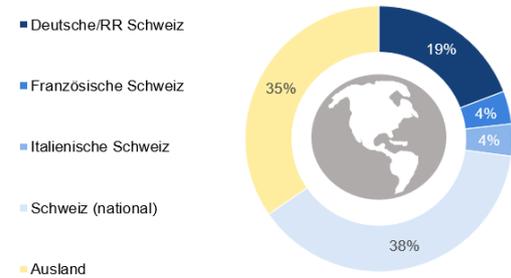
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (30:36:35)
(20% aller Informationsinhalte auf SRF 1 haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	39%
Französische Schweiz	6%
Italienische Schweiz	6%
Kein Regionalbezug	66%

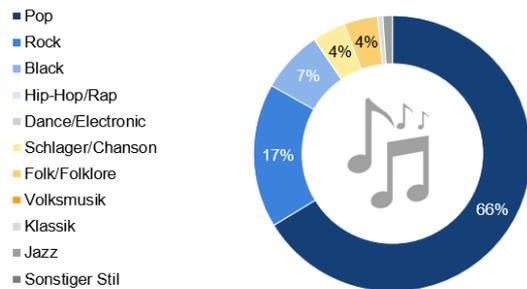
Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

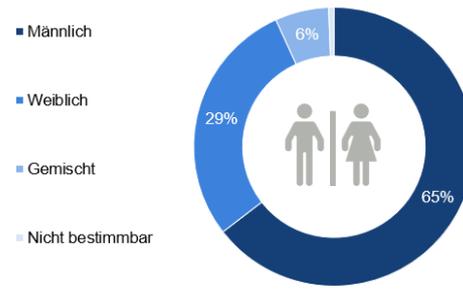


Musikstile

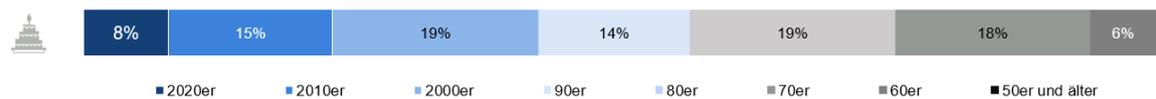
Für alle Musikgrafiken: Basis: Alle Musikbeiträge (N=178), Anzahl Titel



Geschlecht Vocals



Alter Musik



Schweizer Interpreten



Sprache Vocals



Programmstruktur. Der Wortanteil ist auf SRF 1 höher als auf den anderen Deutschschweizer SRG-Sendern (48%) – mit Ausnahme von SRF 4 News. Dennoch dominiert Musik die Programmstruktur von SRF 1, wenn auch mit 52% nur knapp. Nach Musik ist Information das wichtigste Programmelement des Senders: Auf Information entfallen 30% aller Programminhalte. Gemeinsam mit SRF 3 weist SRF 1 den höchsten Moderationsanteil der SRF-Radiosender auf (8%). Etwa ein Fünftel der Moderationsbeiträge – mehr als auf den anderen SRF-Sendern – entfallen auf die Gestaltung von Spielen durch die Moderatorinnen/Moderatoren, meist in Interaktion mit den Zuhörenden. Auch auf (Wort)Unterhaltung legt SRF 1 mehr Gewicht als seine Schwestersender: Während 6% seiner Programmzeit strahlt SRF 1 Unterhaltungsformate, vor allem Kindersendungen, aus. Damit hat sich der Unterhaltungsanteil seit 2017 fast verdoppelt. Diese Veränderung könnte auch der Corona-Krise geschuldet sein: Die SRG passte ihr Programm an den sich verändernden Alltag der Schweizer Bevölkerung im Lockdown an.

Der Beitragstyp Service kommt auf SRF 1 im Vergleich zu den anderen SRF-Sendern ebenfalls häufig vor, wenn auch auf tiefem Niveau (4%). Serviceinhalte, also konkrete Dienstleistungen für die Zuhörenden, bestehen bei SRF 1 vor allem aus Wettervorhersagen (43%) und Verkehrsmeldungen (25%). 15% der Servicebeiträge machen Hinweise auf das eigene Programm oder das Programm der Senderfamilie aus, während Verweise auf Sendungen anderer Radio- oder Fernsehsender praktisch nicht existent sind. Weitere 10% der Serviceinhalte lenken die Aufmerksamkeit der Hörer/innen auf die Homepage oder andere digitale Kanäle des Senders. Veranstaltungs- oder Kinotipps sendete SRF 1 im «Corona-Jahr» 2020 kaum (2%). Layoutelemente, die zur akustischen Wiedererkennung von Radiosendern dienen, wie Jingles oder Trailer, setzt der Sender relativ selten ein (1%). Wie schon 2017 wurden auf SRF 1 einige wenige Beiträge identifiziert, die einen Werbecharakter aufweisen. Dabei handelte es sich um Veranstaltungspromotionen (wie für das Literaturfestival BuchBasel), um Beiträge von Non Profit-Organisationen (wie der Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe oder der Glückskette) und um konzessionsrechtlich erlaubtes Sponsoring. Weder widersprechen diese Beiträge den rechtlichen Vorgaben der Konzession, noch fallen sie zeitlich ins Gewicht (0.2%, 19 Minuten).

Sprache. Auch 2020 dominiert auf SRF 1 sprachlich das Schweizerdeutsche (61%). Der Anteil der in Mundart gesprochenen Inhalte ist sogar um fast 5 Prozentpunkte höher als 2017. Damit wird auf SRF 1 fast ebenso häufig Schweizerdeutsch verwendet wie auf SRF 3 – dem bisherigen und diesjährigen Spitzenreiter, was den gesprochenen Mundartanteil angeht. Fremdsprachen sind in den Wortbeiträgen von SRF 1 kaum zu hören (1.5%). Wenn sie vorkommen, handelt es sich um Englisch (0.4%) oder die Landessprachen Französisch und Italienisch/Tessiner Dialekt (je 0.2%). Schlüsselte man die verwendete Sprache danach auf, von wem sie gesprochen wird, fällt auf: Die wenigen sprachlichen Farbtupfer finden sich ausschliesslich in O-Tönen von Informantinnen/Informanten oder Expertinnen/Experten. Die SRF 1-Nachrichtensprecher/innen verlesen die Nachrichten in aller Regel in Schriftsprache. Sonstiges journalistisches Personal von SRF 1 verwendet überwiegend Schweizerdeutsch – mit Ausnahme der sendereigenen Korrespondentinnen/Korrespondenten.

Themen. Wie schon 2017 dominieren die beiden Themenbereiche Gesellschaft und Politik die Informationsinhalte auf SRF 1 (72%). Allerdings nahm die Berichterstattung über den Themenbereich Gesellschaft im Zeitverlauf zu, über Politik ab. Etwas weniger als die Hälfte aller 2020 gesendeten Informationsinhalte fokussieren auf den gesellschaftlichen Bereich (46%), vor allem auf die Aspekte Gesundheit, Lifestyle/Wohnen und soziale Probleme. Politik findet sich 2020 in etwa einem Viertel der Informationsinhalte (26%), wobei insbesondere Wahlen/Abstimmungen sowie Gesundheits- und Sozialpolitik aufgegriffen wurden. Kulturelle und wirtschaftliche Themen bildeten den Schwerpunkt von jeweils etwa 10% der Informationsinhalte. Sport wurde relativ häufig thematisiert (7%). Human Interest Themen und Bad News, wie Katastrophen und Unfälle, hingegen spielten in den Informationsinhalten von SRF 1 keine Rolle (1%). Von den konzessionsrelevanten Themen deckte SRF 1 an den Stichtagen vor allen das Thema der Schweizer Kulturproduktion ab (8%).

Thema Corona-Krise. Das gesellschaftliche Dauerthema des Jahres 2020, die Corona-Krise, wurde auf SRF 1 intensiv besprochen. In einem Viertel der Inhalte waren COVID-19 und die damit verbundene Krise Thema. In knapp einem Fünftel der Beiträge wurde Corona zumindest am Rande erwähnt (18%). Lediglich 59% der Informationsinhalte waren völlig «coronafrei». Damit unterscheidet sich SRF 1 kaum von den übrigen untersuchten Sendern. Wenn SRF 1 die Corona-Krise thematisierte, dann meist im Kontext von gesellschaftlichen (50%) oder politischen Themen (36%). Im Vergleich zu den anderen untersuchten Sendern besprach SRF 1 das Thema häufig in Zusammenhang mit wirtschaftlichen Aspekten (12%). Wurde Corona nur beiläufig in einem Beitrag erwähnt, dann war der Kontext vielfältiger. Zwar dominierten auch hier die gesellschaftlichen (46%) und politischen Themen (23%). Referenzen zur Krise wurden aber auch im Zusammenhang mit Informationsbeiträgen aus den Bereichen Sport, Kultur oder Recht gemacht.

Akteurinnen/Akteure. In seinen Informationsinhalten präsentiert SRF 1 häufiger Schweizer und seltener ausländische Akteurinnen/Akteure als die restlichen Sender. Dem skizzierten Fokus des Senders auf gesellschaftliche Themen entsprechend, finden sich in über vier Fünfteln seiner Informationsinhalte Schweizer Akteurinnen/Akteure aus dem Bereich Gesellschaft. Dabei handelt es sich überwiegend um Handelnde oder um vom berichteten Geschehen Betroffene in ihrer Rolle als Privatperson «wie Du und ich». In einem Drittel der Informationsinhalte kommen zudem auch Schweizer Akteurinnen/Akteure aus der Politik und Verwaltung und in einem Fünftel auch Schweizer Akteurinnen/Akteure aus der Wirtschaft vor. Die auf SRF 1 präsentierten politischen Akteure decken die Schweizer Exekutive und Legislative breit ab. Besonders häufig treten Bundesräte (32%) und Vertreter/innen der eidgenössischen Departemente (24%), des Parlaments (24%) oder kantonaler Behörden (25%) im Informationsprogramm von SRF 1 auf. Im Vergleich zu den übrigen SRF-Sendern kommen sie allerdings unterdurchschnittlich oft vor. Deutlich mehr Raum als auf anderen Sendern wurde Vertretern/Vertreterinnen der Schweizer Gemeindebehörden eingeräumt (9%)

Journalistische Informationsaufbereitung. Knapp ein Drittel der Information wird in Form von Nachrichtenbeiträgen, also innerhalb von Newsgefässen bzw. -

strecken, ausgestrahlt. Bei den restlichen zwei Dritteln handelt es sich zum einen um redaktionell aufbereitete journalistische Beiträge und zum anderen um Informationsinhalte, die Moderatorinnen/Moderatoren im Rahmen ihrer Moderationsstrecken oder in Studiogesprächen thematisieren.⁷⁷ Die Informationsvermittlung fand somit 2020 etwas weniger über die klassischen Nachrichten statt als noch 2017. Im Sendervergleich nimmt SRF 1 eine Mittelposition zwischen den Sendern ein, die sich bei der Informationsvermittlung stark auf die typischen Nachrichtengefässe konzentrieren (v.a. SRF Virus, aber auch SRF 3 und SRF Musikwelle), und den Sendern, die ihre Informationsinhalte über die gesamte Sendezeit verteilen (SRF 2 Kultur und SRF 4 News).

Die Informationsaufbereitung auf SRF 1 wird von den journalistischen Darstellungsformen Bericht (34%) und Meldung (24%) dominiert.⁷⁸ Aber auch Formen in Dialogform – Studiogespräche (17%) und Interviews (14%) – sowie aufwändig aufbereitete Features und Reportagen (5%) sind Teil des journalistischen Portfolios. Gelegentlich sind Biographien (1%), Glossen⁷⁹ (2%) oder Rezensionen, Kritiken und Interpretationen (0.4%) zu hören. Innerhalb dieser journalistischen Darstellungsformen tragen zusätzliche Stilelemente zur abwechslungsreichen Aufbereitung der Information bei. Solche Stilmittel kommen auf SRF 1 in 14% der Zeit vor, in der Informationsinhalte ausgestrahlt werden. Besonders häufig werden Statements von Informantinnen/Informanten und Expertinnen/Experten (9%), Interview(ausschnitte) (3%) und Musik-/Film- oder sonstige Archiv-O-Töne (1%) in Informationsbeiträge integriert.

Hintergründe. Etwa drei Viertel aller Informationsinhalte auf SRF 1 werden in Form von journalistischen Darstellungsformen ausgestrahlt, die (potenziell) nicht nur blosser Fakten vermitteln (wie Schlagzeilen oder Meldungen), sondern berichtetes Geschehen kontextualisieren und einordnen können (73%). Innerhalb von Darstellungsformen, wie zum Beispiel Berichten, Features oder Studiogesprächen, ist es möglich, den Hörerinnen/Hörern Hintergründe und Zusammenhänge zu vermitteln und sie somit bei der Einordnung des Berichteten zu unterstützen. SRF 1 sendet ähnlich viele dieser potenziell einordnenden Beiträge wie SRF 2 Kultur. Lediglich auf SRF 4 News findet sich ein höherer Anteil (potenziell) einordnender Beiträge. Innerhalb von Beiträgen (innerhalb potenziell einordnender Formen) liefert SRF 1 seinen Hörerinnen/Hörern häufig Hintergrundinformationen zum jeweiligen Thema – allerdings hängt das Mass der gesendeten Hintergrundinformationen vom Themenbereich ab: 7 bis 14% der Beiträge aus den Themenbereichen Politik, Wirtschaft und Kultur reichert SRF 1 nicht durch Hintergrundinformationen an, sondern greift lediglich Fakten auf. In dem auf SRF 1 dominierenden Themenbereich Gesellschaft berichtet der Sender noch häufiger über die reinen Fakten –

⁷⁷ Die Zunahme des Informationsbeitragsanteils von 55% im Jahr 2017 auf 68% im Jahr 2020 lässt sich u.a. methodisch erklären: Grossenbacher et al. 2018 wiesen in der Programmanalyse zum Studienjahr 2017 «Feature/Reportage» als separate Beitragsart (6%) aus. Brändli et al. 2020 inkludierten hingegen «Feature/Reportage» in die Kategorie «Journalistische Form». Die aktuelle Studie verfährt wie Brändli et al. 2020. Unter der Annahme, dass Features/Reportagen eher in Form von Informations- denn in Form von Nachrichtenbeiträgen ausgestrahlt werden, verringert sich die Differenz der Informationsbeitragsanteile auf 7%-Punkte.

⁷⁸ Zum methodischen Vorgehen, vgl. Fussnote 61.

⁷⁹ Unter dieser Ausprägung wurden auch Teile der Sendung «Spaspartout» codiert. Darin wurde unter dem Titel «Welschland 2020» ein Jahresrückblick gegeben. Diese Sendung bildete einen Grenzfall: sie hätte auch unter «Unterhaltung» verschlüsselt werden können. Aufgrund des hohen Informationsanteils und der Abdeckung konzessionsrelevanter Themen wurde sie unter Information codiert.

ohne dabei Informationen über Umstände, Folgen oder Bewertungen zu ergänzen (23%). Intensive Hintergrundinformationen zu gesellschaftlichen Themen finden sich in nicht ganz einem Fünftel der Beiträge mit (potenzieller) Einordnungsleistung. Dagegen finden sich in bis zu einem Drittel der Beiträge aus den Themenbereichen Politik, Wirtschaft und Kultur intensive Analysen zum Thema.⁸⁰

Meinungen und Perspektiven. Ein Fünftel der Beiträge in einordnenden journalistischen Darstellungsformen beinhalten mehr als einen Blickwinkel auf das Schwerpunktthema des Beitrags. Der Anteil dieser «anderer Perspektiven» auf SRF 1 liegt auf ähnlichem Niveau wie der entsprechende Anteil auf SRF 4 News und SRF Musikwelle. Nur SRF 2 Kultur bindet häufiger verschiedene Sichtweisen in seine Beiträge ein. Andere Meinungen zum Schwerpunktthema von Beiträgen finden sich deutlich seltener als andere Perspektiven. In einem Zehntel der Beiträge werden zwei oder mehr Meinungen einander gegenübergestellt. Dieser Anteil liegt knapp unter dem Durchschnitt aller SRF-Radiosender.

Quellen. Grösstenteils wird in den Informationsbeiträgen auf SRF 1 deutlich, aus welchen Quellen die thematisierte Information stammt (82%). Dazu wird die Quelle entweder explizit als Herkunftsort der Information erwähnt oder sie kommt selbst zu Wort. SRF 1 stützt sich deutlich häufiger auf Schweizer Quellen als seine Schwestersender. In fast drei Vierteln der Informationsinhalte erwähnt SRF 1 eine oder zwei Quellen Schweizer Provenienz. Diese inländischen Quellen stammen überwiegend aus dem gesellschaftlichen Bereich (63%) – und auch damit unterscheidet sich SRF 1 von den übrigen analysierten Programmveranstaltern, die seltener gesellschaftliche Quellen zu Rate ziehen. Zahlreiche Informationen auf SRF 1 basieren auf Aussagen von Privatpersonen (28%), Prominenten (10%) und Wissenschaftlern (11%) – oftmals kommen sie im O-Ton zu Wort. Quellen aus den Bereichen Politik und Verwaltung sowie Wirtschaft machen einen weiteren bedeutenden Anteil der inländischen Quellen aus (28% bzw. 12%). Die mediale Selbstreferenzialität, also der Verweis des Senders auf die Inhalte anderer Medien, fällt hingegen kaum ins Gewicht (4%). Kulturelle Impulsgeber spielen ebenfalls eine geringe Rolle (4%). Im Vergleich zu den Ergebnissen von 2017 fällt auf, dass die Bedeutung der gesellschaftlichen Quellen zugenommen hat.

Ereignisorte. SRF 1 legt mehr Gewicht auf nationales Geschehen als seine Schwestersender – mit Ausnahme von SRF Virus. Dieser Fokus auf nationale Ereignisse hat seit der letzten Erhebung zugenommen (38%) und ging vor allem zu Lasten der Berichterstattung über Geschehen auf internationalem Level. In seinen Informationsinhalten, die sich mit Geschehnissen in der Deutschschweiz und der Romandie auseinandersetzen, liegt SRF 1 heuer knapp unter dem Durchschnitt aller SRF-Sender (19% bzw. 4%). Die Spitzenposition nimmt SRF 1 in seinem Fokus auf regionales Geschehen in der italienischsprachigen Schweiz ein: 4% seiner

⁸⁰ Wie sich bei der Codierung herausstellte, ist ein Vergleich der Ergebnisse der Kategorie «Hintergrundinformation» über die einzelnen Sender schwierig, da sich bei den Codierer/innen – obwohl diese rotierend bzgl. Stichtagen/Sender eingesetzt wurden – Kontexteffekte («Sendereffekte») bemerkbar machten. Die Ausprägungen «Hintergrundinformation vermittelt» und «Hintergrundinformationen intensiv vermittelt» wurden eher codiert, wenn insgesamt seltener Informationsinhalte vorkamen bzw. restriktiver codiert, wenn häufiger Informationsinhalte gesendet wurden (z.B. SRF 4 News vs. SRF VIRUS). Innerhalb eines Senders ist die Kategorie allerdings aufschlussreich, da sie zeigt, in welchem thematischen Kontext vermehrt Hintergrundinformation identifiziert wurde.

ortsgebundenen Informationsinhalte thematisieren Events im Tessin. SRF 1 schenkt damit dem Tessin – aber auch der Romandie – deutlich mehr Aufmerksamkeit noch als drei Jahre zuvor. Diese Zunahme kann auch der Corona-Krise geschuldet sein. Wie oben erwähnt waren das Tessin und Genf an den Stichtagen besonders von der sich verschärfenden Pandemie betroffen. Tatsächlich entfallen knapp 3% der SRF 1-Berichterstattung, in der die Corona-Krise thematisiert oder erwähnt wurde, auf die italienische Schweiz, 0.5% auf Genf und weitere 3.2% auf andere Orte der französischen Schweiz. Innerhalb der Deutschschweizer Regionen wird besonders häufig die Stadt und der Wirtschaftsraum Zürich (6 bzw. 2%) als Ereignisort von Geschehen genannt, das mit der Corona-Krise zusammenhängt. Wenn die Corona-Krise auf SRF 1 erwähnt oder thematisiert wurde, dann vorwiegend im Kontext von nationalen Geschehnissen (47%). Innerhalb der Coronaberichterstattung des Senders zeigt sich sein Fokus auf schweizweites Geschehen somit noch deutlicher als in seiner gesamten Berichterstattung.

Regionalbezüge. 2017 wurde festgestellt, dass die «Dominanz der Deutschschweiz etwas weniger eklatant als in den Jahren zuvor»⁸¹ war, was die Regionalbezüge auf SRF 1 anging. Daran veränderte sich 2020 wenig: Beiläufige Nennungen von Orten in der Deutschschweiz sind auf dem Niveau von 2017 geblieben. In Anbetracht seiner verstärkten Berichterstattung über das Tessin ist kaum überraschend, dass SRF 1 mehr Regionalbezüge zur italienischen Schweiz ausweist als andere Sender. Hingegen verwundert es, dass sie im Vergleich zu 2017 abgenommen haben. Eine Erklärung könnte sein, dass 2017 ungewöhnlich viele beiläufige Verweise zum Tessin gemacht wurden. Im Rahmen der damaligen Wahl von Ignazio Cassis wurde der «Tessiner Anspruch» auf einen Bundesratssitz immer wieder in der Berichterstattung betont.⁸² Zudem überrascht, dass SRF 1 in seiner Coronaberichterstattung etwas weniger Regionalbezüge zu Tessiner Orten setzt als der Durchschnitt aller SRF-Sender (4%). Überdurchschnittlich häufig kommen dagegen Regionalbezüge zu Orten in der Romandie in der Berichterstattung rund um die Corona-Krise auf SRF 1 vor.

Musik. Auch 2020 dominierte Popmusik den Musikstil auf SRF 1. Zwei Drittel der am Musikstichtag ausgestrahlten 178 Titel entfielen auf Pop, darunter Pop-Rock und Pop-Folk. 17% der Musikstücke kamen aus dem Bereich Rock. Unter «Rock» werden dabei – neben Mainstream Rockstücken – auch Indie, Punk, Heavy Metal, Rock 'n' Roll und Blues verstanden. Vereinzelt fanden sich am Stichtag auch Titel aus den Bereichen Black, Folk, Schlager und Jazz im Programm von SRF 1. Diese musikalischen «Farbtupfer» sind nicht nur im Abendprogramm, sondern auch im Tagesprogramm zu finden. Bezüglich der musikalischen Vielfalt unterscheiden sich das Tages- und Abendprogramm von SRF 1 entsprechend kaum.

Im Hinblick auf das Alter der gespielten Musiktitel gibt es im Vergleich zu den Vorjahren keine grundlegenden Veränderungen. 8% der Songs am Musikstichtag waren brandaktuell und im gleichen Jahr aufgelegt worden. Zwischen 14 und 19% stammten jeweils aus den 1970ern bis 2010ern. Einige wenige Stücke datierten aus den 1960ern. Nachdem der Anteil der Schweizer Musik auf SRF 1 zwischen

⁸¹ Grossenbacher et al. 2018, S. 24.

⁸² Ebd.

2014 und 2017 abgenommen hatte, spielte der Sender am Stichtag 2020 wieder mehr Schweizer Musik: ein Fünftel der Interpreten/Interpretinnen waren Schweizer Musiker/innen. Nichtsdestotrotz liegt dieser Anteil unter dem Durchschnitt aller SRF-Sender. Ein Grund für das Mehr an Schweizer Interpretinnen/Interpreten könnte der Entscheid der SRG SSR gewesen sein, die Schweizer Kunst während der Corona-Krise zu unterstützen und mehr Schweizer Musik zu spielen – selbst nach der Phase des Lockdowns.

2017 wurde festgestellt, dass SRF 1 in seinem Tagesprogramm seit 2009 immer weniger Musik in den Schweizer Landessprachen spielte.⁸³ Dies war 2020 nicht mehr Fall: Der Anteil der Musiktitel in Schweizer Landessprachen war am Stichtag 2020 um 3 Prozentpunkte höher als in der letzten Erhebung 2017.⁸⁴ 10% aller Titel im Tagesprogramm des Stichtags (und auch 10% aller Titel am gesamten Stichtag) waren deutschsprachig und wurden überwiegend in Mundart gesungen. Die Anzahl der Lieder in Französisch und Italienisch blieb auf tiefem Niveau (6 bzw. 5%). Rätoromanische Lieder kamen am Stichtag nicht vor. Englische Songs dominierten auch 2020 das Musikprogramm von SRF 1.

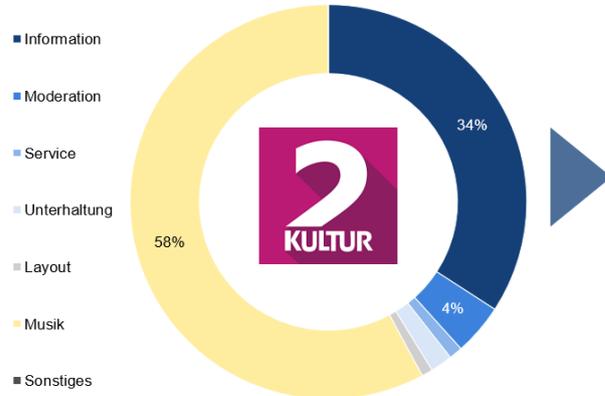
⁸³ Die früheren Studien fokussierten in der Auswertung i.d.R. auf das Tagesprogramm.

⁸⁴ Grossenbacher et al. 2018, S. 25.

4.3.2. SRF 2 Kultur ⁸⁵

SRF 2 – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



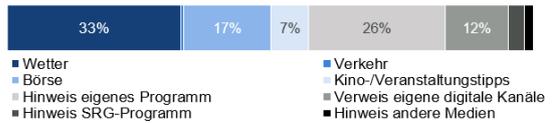
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (45:26:08)



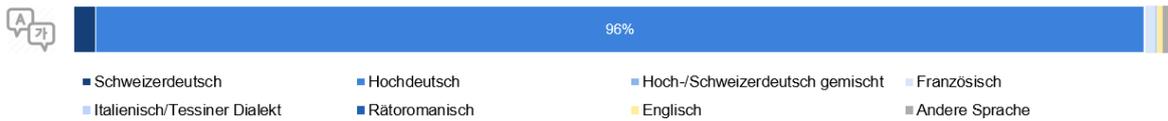
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (01:26:53)



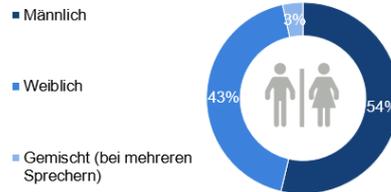
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (51:24:14)



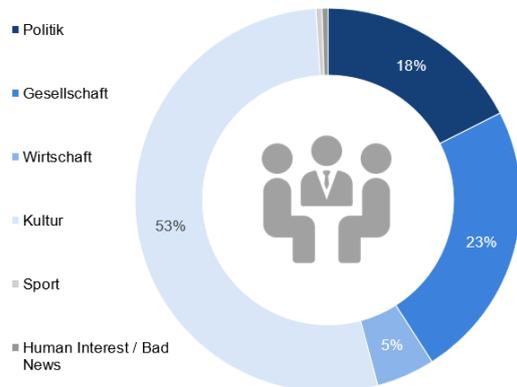
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



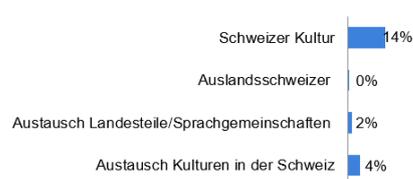
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



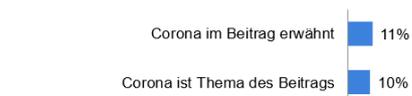
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁸⁵ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten beiden Seiten (ausser den Musikgrafiken) gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme der Grafik «Journalistische Darstellungsform» und der Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton; Für alle Musikgrafiken gilt: Basis: Stichprobe 2020, Musikstichtag 20.10.2020, 05.00-24.00 Uhr.

In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



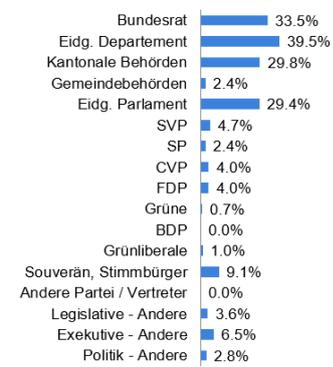
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (18:07:43), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

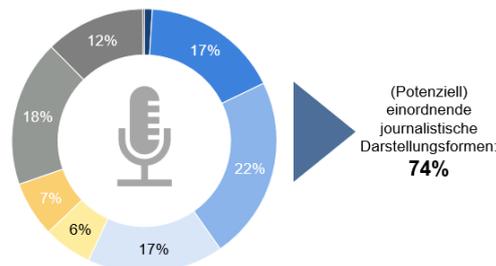
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (03:01:08), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar & Rezension
- Biographie/Porträt
- Glosse
- Studiogespräch
- Interview (eigenständig)
- Sonstiges



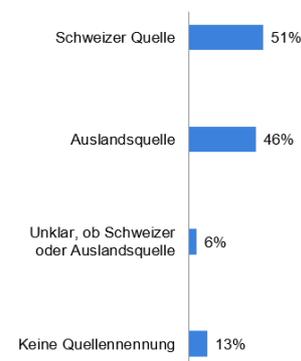
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	74.9%
Statement	9.4%
Interview(ausschnitte)	6.8%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.7%
Live-Schalte	0.9%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	6.8%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.6%
Total	100%

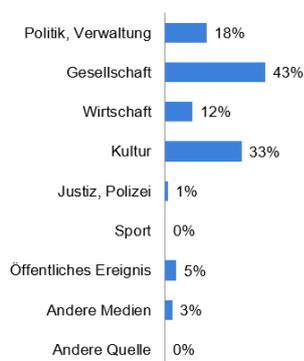
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



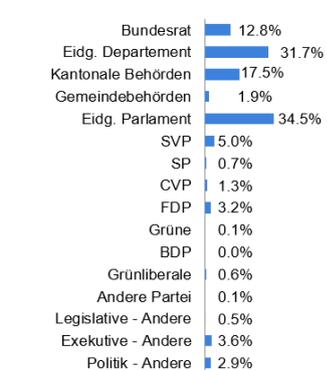
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (20:15:34), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (03:08:18), Mehrfachnennungen



Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (33:28:07)



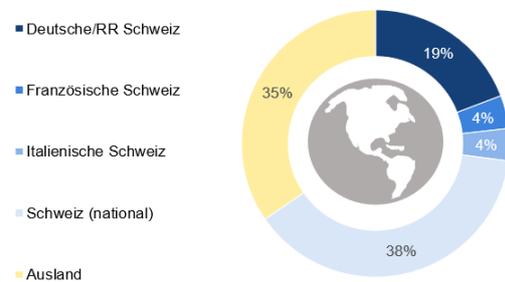
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (30:54:19)
(26% aller Informationsinhalte auf SRF 2 Kultur haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	32%
Französische Schweiz	4%
Italienische Schweiz	1%
Kein Regionalbezug	71%

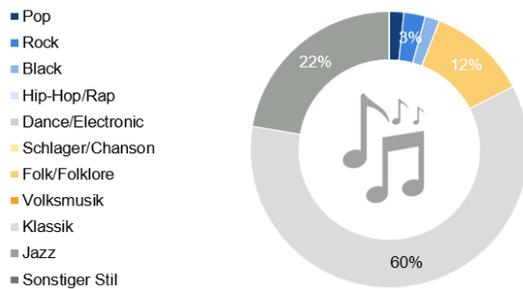
Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

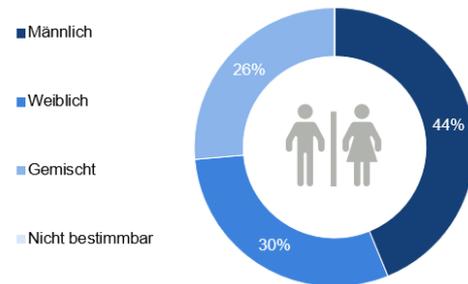


Musikstile

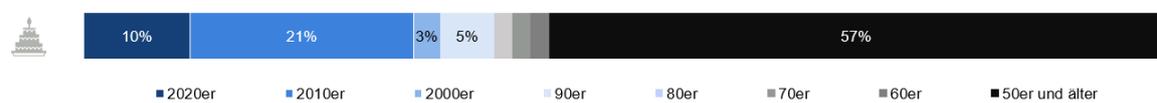
Für alle Musikgrafiken: Basis: Alle Musikbeiträge (N=121), Anzahl Titel



Geschlecht Vocals



Alter Musik



Schweizer Interpreten



Sprache Vocals



Programmstruktur. Wie bei der letzten Erhebung 2017 entfallen über die Hälfte der Programminhalte von SRF 2 Kultur auf Musik (58%). Ebenfalls im Zeitverlauf konstant blieb der hohe Informationsanteil des Senders von etwa einem Drittel der Sendedauer (34%). Damit weist SRF 2 Kultur – nach SRF 4 News – den höchsten Informationsanteil der SRF-Radiosender auf.

Was den Moderationsanteil angeht, liegt SRF 2 Kultur mit 4% knapp unter dem Durchschnitt der SRF-Sender. Moderation bedeutet auf dem Kultursender das klassische Überleiten von einem Programmelement zum nächsten. Interaktive Spiele mit dem Publikum finden innerhalb der Moderationsstrecken von SRF 2 Kultur nicht statt. SRF 2 Kultur hat einen geringen Anteil an Wort-Unterhaltung (2%). Dabei handelt es sich um Beiträge mit Hörspielcharakter und um Lesungen. Servicebeiträge finden sich auf SRF 2 Kultur kaum (1%). Layoutelemente setzt der Sender noch sparsamer ein als die anderen SRF-Radiosender (knapp 1%).

Sprache. SRF 2 Kultur unterscheidet sich auch 2020 – gemeinsam mit SRF 4 News – im Hinblick auf die in Wortbeiträgen verwendete Sprache deutlich von den übrigen Sendern. In dem Kultursender wird fast ausschliesslich Hochdeutsch gesprochen (96%). Nur 2% der Wortbeiträge sind auf Schweizerdeutsch. Fast ähnlich häufig bzw. selten ist Französisch zu hören (1%). Andere Sprachen, wie Italienisch oder Englisch, sind noch rarer.

Themen. SRF 2 Kultur wird im Hinblick auf die thematische Schwerpunktsetzung seinem Namen auch 2020 gerecht: Über die Hälfte der Themeninhalte fokussieren auf den Bereich Kultur (53%). Kulturthemen nehmen somit einen ungleich höheren Stellenwert als auf den übrigen SRF-Sendern ein. Sie haben im Vergleich zur Vorerhebung sogar noch an Bedeutung gewonnen. Innerhalb der Kulturthemen liegt ein deutlicher Fokus auf dem Bereich Musik (47%). Weitere zentrale Themenkomplexe innerhalb des Bereichs Kultur sind Literatur, Geschichte sowie Film und Theater (je 12-18%). Zwei Fünftel der Themen auf SRF 2 Kultur – und damit deutlich weniger als auf den anderen SRF-Radiosendern – stammen aus den Bereichen Politik und Gesellschaft (18 bzw. 23%). Auch der Bereich Wirtschaft spielt auf SRF 2 Kultur eine geringere Rolle als auf den anderen Sendern (5%). Sport, Human Interest Themen und Bad News werden auf SRF 2 Kultur nahezu nicht aufgegriffen (je 1%).

SRF 2 Kultur thematisiert das konzessionsrechtlich relevante Thema der Schweizer Kulturproduktion deutlich häufiger als seine Schwestersender. Kulturelles Schaffen eidgenössischer Musiker/innen, Literatinnen/Literaten oder anderer Künstler/innen haben einen festen Platz im Programm des Senders (14%). An den Stichtagen wurden unter anderem längere Beiträge über den Zürcher Filmemacher David Vogel und dessen Film «Shalom Allah» sowie über/mit dem Kolumnisten und Autoren Max Küng aus Maisprach gesendet. Auch der konzessionsrechtlich bedeutsame Aspekt des Austauschs zwischen den Kulturen in der Schweiz findet sich vergleichsweise häufig in den Informationsinhalten des Senders (4%). Bei der Programmanalyse 2020 fiel dabei insbesondere ein längerer Beitrag der Sendung Kontext über den Islamunterricht in der Schweiz ins Gewicht, der am

gleichen Tag wiederholt wurde.⁸⁶ Etwas seltener als Schweizer Kultur-Themen, aber häufiger als die übrigen SRF-Radiosender griff SRF 4 News Themen auf, in denen es um den Austausch zwischen den Schweizer Landesteilen und Sprachgemeinschaften ging (1.5%).

Thema Corona-Krise. Im Hinblick auf die Thematisierung oder auch die bloße Erwähnung des neuartigen Coronavirus und dessen Implikationen für die Schweiz und die Welt ging SRF 2 Kultur einen Sonderweg: Corona kam auf dem Sender nur selten vor. Vier Fünftel seiner Informationsinhalte waren «coronafrei». Im restlichen Fünftel wurde Corona fast zu gleichen Teilen thematisiert bzw. nur am Rande erwähnt. War die Krise eines der Beitragsthemen, dann ging es in den Beiträgen meist um Gesellschaftliches (55%) oder Politisches (34%). Kultur und Corona waren auf dem Kultursender überraschend selten gleichzeitig Thema des Beitrags (4%). Wurde Corona aber am Rande erwähnt, dann oftmals in Beiträgen, die sich mit Kultur auseinandersetzten (40%).

Akteurinnen/Akteure. SRF 2 Kultur ist der Einzige der untersuchten Sender, auf dem ausländischen Akteurinnen/Akteuren (quantitativ) mehr Aufmerksamkeit eingeräumt wird als Schweizer Akteurinnen/Akteuren. Überraschend ist, dass auf SRF 2 Kultur wesentlich häufiger gesellschaftliche Handelnde oder vom Geschehen Betroffene vorkommen als es die Themenanalyse vermuten liesse: In 64% der Informationsinhalte auf SRF 2 Kultur sind gesellschaftliche und in 54% (auch) kulturelle Akteurinnen/Akteure sowohl aus dem Ausland als auch aus der Schweiz präsent. Betrachtet man ausschliesslich die Schweizer Akteurinnen/Akteure wird der Gap zwischen gesellschaftlichen und kulturellen Akteurinnen/Akteure auf SRF 2 noch grösser (84% vs. 34%). Ohne die ausländischen Akteurinnen/Akteure sinkt der Anteil der Handelnden aus dem Bereich Kunst deutlich. Hier zeigt sich die Bedeutung, die internationale Künstlerinnen und Künstler im Programm von SRF 2 Kultur einnehmen. Politische Akteurinnen/Akteure sind auf SRF 2 Kultur seltener als auf allen anderen Sendern, aber auch SRF 2 Kultur präsentiert die verschiedenen Vertreter/innen der Schweizer Exekutive und Legislative auf allen geografischen Ebenen – von der Gemeinde- bis zur nationalen Ebene. Akteurinnen/Akteure in ihrer Rolle als Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind auf dem Sender sogar überdurchschnittlich häufig präsent.

Journalistische Informationsaufbereitung. Informationsvermittlung findet auf SRF 2 Kultur zwar auch in Form klassischer Nachrichtenbeiträge statt. Der Hauptanteil der gesendeten Information findet sich aber ausserhalb der Nachrichtengefässe in journalistischen Informationsbeiträgen und innerhalb von Moderationsstrecken (78%). Entsprechend finden sich auf SRF 2 Kultur seltener Darstellungsformen, die typisch für die Newsaufbereitung sind, wie Schlagzeilen und knappe Meldungen. In Punkto Informationsaufbereitung ist SRF 2 Kultur der vielseitigste SRF-Radiosender und liefert den ausgeglichensten Mix verschiedener journalistischer Darstellungsformen. Fast ein Fünftel seiner Inhalte präsentiert sich in der aufwändigen Gestalt von Features oder Reportagen, ein weiteres Fünftel in Form von (Studio)gesprächen. Interviews, Biographien, Rezensionen und Interpretationen

⁸⁶ SRF 2 Kultur, Kontext, 2.12.2020.

runden das Formenspektrum ab. Innerhalb seiner Beiträge setzt SRF 2 Kultur häufiger als die übrigen Sender zusätzliche Stilelemente ein, die die Beiträge lebendiger gestalten. Besonders oft werden Interviewausschnitte (7%), Statements (9%), aber auch Ausschnitte aus dem Musik- und Filmarchiv (7%), Atmoeffekte (1%) und Zitate (1%) eingesetzt.

Hintergrundinformationen. Wie SRF 1 sendet SRF 2 Kultur circa drei Viertel seiner Informationsbeiträge in Form von journalistischen Darstellungsformen, die (potenziell) nicht nur Fakten vermitteln, sondern das Berichtete auch einordnen können (74%). Ausser SRF 4 News strahlt keiner der SRF-Sender einen höheren Anteil an (potenziell) einordnenden Beiträgen aus. Innerhalb dieser Beiträge zeichnet sich SRF 2 Kultur dadurch aus, dass es seinen Hörerinnen/Hörern häufig Hintergrundinformationen intensiv vermittelt – egal ob es sich um kulturelle, gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Themen handelt: In zwischen einem Drittel und der Hälfte der Beiträge aus diesen thematischen Bereichen finden sich ausführliche Informationen, die weit über die blossen Fakten zu Geschehen hinausgehen, Ursachen erklären oder Zusammenhänge herausarbeiten. Nur zwischen 3 und 10% der Beiträge aus diesen Bereichen beinhalten keinerlei Hintergrundinformationen.

Meinungen und Perspektiven. SRF 2 Kultur integriert in seinen Beiträgen mit einordnenden journalistischen Darstellungsformen häufiger als alle anderen SRF-Sender mehr als eine Perspektive auf das Schwerpunktthema des Beitrags. Ein Viertel seiner Beiträge beleuchtet das berichtete Geschehen aus mehr als einem Blickwinkel. Verschiedene, sich widersprechende Meinungen findet die/der Hörende etwas seltener auf SRF 2 Kultur. In 12% seiner Beiträge präsentiert der Kultursender mehr als eine Meinung auf das berichtete Thema.

Quellen. In 87% der Informationsinhalte von SRF 2 Kultur ist erkennbar, woher die darin enthaltene Information stammt. Der Kultursender ist damit der transparenteste SRF-Sender, was seine Quellen angeht – wobei auch die Quellentransparenz der übrigen Sender auf einem hohen Niveau liegt. SRF 2 Kultur ist der einzige SRF-Sender, der seine Informationen zu nahezu gleichen Teilen aus ausländischen und inländischen Quellen bezieht: 46% seiner Informationsinhalte basieren auf ausländischen Quellen und 51% auf Schweizer Quellen. Information aus inländischen Quellen stammt hauptsächlich aus den Bereichen Gesellschaft (43%) und Kultur (33%).⁸⁷ Wichtigste gesellschaftliche Quellen sind Wissenschaftler (19%) und Privatpersonen (13%). Politische Quellen werden auf SRF 2 Kultur zwar seltener zu Rate gezogen als auf anderen Sendern (18%). Sie machen dennoch einen grösseren Anteil aus als wirtschaftliche oder andere Quellen. Diese Ergebnisse entsprechen – wie schon 2017 – der Ausrichtung des Programmveranstalters als international orientiertes Kulturprogramm.

⁸⁷ Betrachtet man, in welche Bereiche die aus- und inländischen Quellen fallen, ergibt sich ein leicht anderes Bild:

Ereignisorte. Der internationale Fokus des Kultursenders spiegelt sich in den Ereignisräumen wider, die der Sender intensiv beleuchtet. Die Hälfte seiner ortsgebundenen Informationsinhalte behandeln Geschehen, das im Ausland stattfindet. Damit sendet der Kultursender ein wenig mehr Informationen über internationales Geschehen als SRF 4 News und deutlich mehr als seine übrigen Schwestersender. Etwa ein Fünftel seiner ortsbezogenen Inhalte füllt der Sender mit nationalem Geschehen. Er ist damit das Schlusslicht der SRF-Radiosender. Das Schlusslicht der Senderfamilie bildet SRF 2 Kultur auch im Hinblick auf den Anteil der Informationsinhalte, die er Geschehnissen widmet, die in der Romandie oder dem Tessin stattfanden.

Wird die **Corona-Krise** auf SRF 2 Kultur thematisiert oder am Rande erwähnt, verändert sich der geografische Fokus der Berichterstattung ein wenig: SRF 2 Kultur greift in diesem Kontext häufiger nationales Geschehen auf als in seiner gesamten Berichterstattung (30%). Auch Ereignisse aus der italienischsprachigen Schweiz werden minimal häufiger abgedeckt als es sonst die Regel ist (3%). Diese Zunahme geschieht vor allem zulasten der Berichterstattung über Geschehen in der Deutschschweiz und zu einem kleinen Teil auch zulasten der Thematisierung ausländischer Events. Ausländisches Geschehen dominiert allerdings auch im Kontext der Corona-Krise die ortsgebundenen Informationsinhalte des Senders (48%).

Regionalbezüge. Seiner Fokussierung auf Internationalem entsprechend kommen auf SRF 2 Kultur regionale Bezüge – Erwähnungen von Ortsnamen aus den verschiedenen Schweizer Landesteilen – unterdurchschnittlich häufig vor. (Beiläufige) geographische Bezüge zur Romandie oder zum Tessin finden sich auf dem Kultursender seltener als auf den anderen Sendern (4% bzw. 1%). Innerhalb der Coronaberichterstattung des Senders mehrten sich die Regionalbezüge innerhalb der Informationsinhalte – blieben aber für Orte aus der französischen oder italienischen Schweiz weiter unter dem Niveau der anderen Sender (5% bzw. 3%).

Musik. Mit seinem Musikportfolio grenzt sich SRF 2 Kultur deutlich von den übrigen SRF-Sendern ab. Fast zwei Drittel der 121 Musikstücke, die am Musikstichtag auf dem Kultursender übertragen wurden, stammten aus dem Bereich der klassischen Musik (60%). Ein weiteres Fünftel bestand aus Jazz (22%) und 12% aus Folk/Folklore. Die Hälfte der für SRF 2 Kultur eher unüblichen Folk/Folklore-Lieder wurde im Rahmen der Sendung «Jazz Collection» ausgestrahlt. Die Sendung fokussierte am Abend des Stichtags auf die Musikerin Leyla McCalla, die in ihrer Musik Folk mit Jazzelementen kombiniert. Vereinzelt fanden sich auch Titel anderer Genres im Programm des Kultursenders, wie Alternative/Indie oder sogar ein Poptitel von Tom Petty, dessen Geburtstag sich am Musikstichtag jährte. Das musikalische Tagesprogramm unterschied sich dahingehend vom Musikprogramm nach 20 Uhr, dass tagsüber klassische Musik deutlicher dominierte. Wie 2017 machte Klassik 70% der gesendeten Musikformate vor 20 Uhr aus.

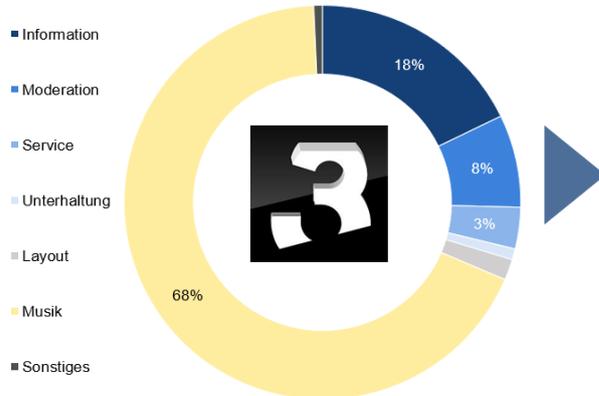
Den dominierenden Musikstilen entsprechend ist SRF 2 Kultur der einzige Sender, dessen Programm von Instrumentaltiteln geprägt wird. Zwei Drittel der Musikbeiträge am Stichtag wurden ausschliesslich durch Musikinstrumente bestritten. In

einem Fünftel sangen die Interpretinnen/Interpreten auf Englisch. Stücke in den Schweizer Landessprachen Deutsch, Französisch und Italienisch waren selten (in Summe 5%). 16% der Interpreten/Interpretinnen am Musikstichtag waren Schweizer/innen. Dies entspricht in etwa dem Anteil an Schweizer Interpreten/Interpretinnen, der 2017 gemessen wurde.

4.3.3. SRF 3⁸⁸

SRF 3 – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



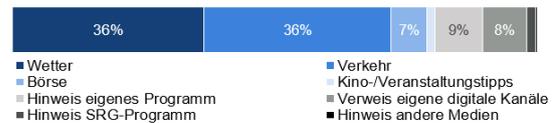
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (23:41:03)



Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (04:32:11)



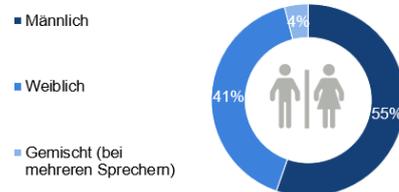
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (39:48:03)



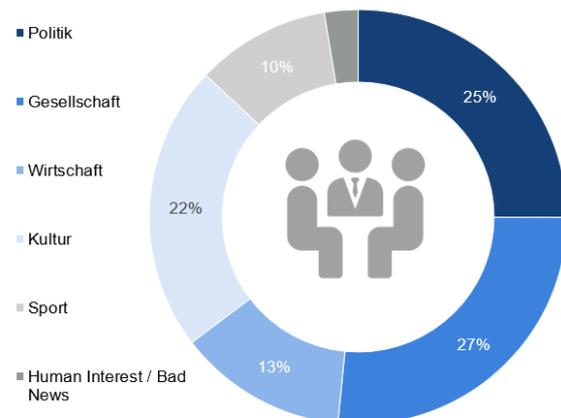
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



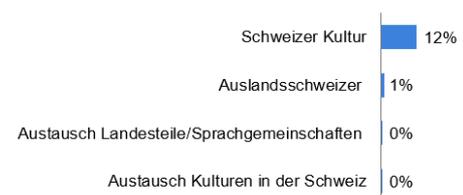
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



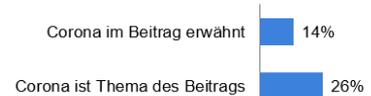
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

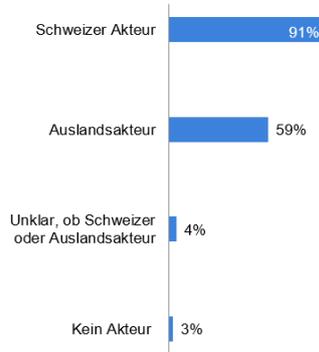
Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁸⁸ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten beiden Seiten (ausser den Musikgrafiken) gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme der Grafik «Journalistische Darstellungsform» und der Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton; Für alle Musikgrafiken gilt: Basis: Stichprobe 2020, Musikstichtag 20.10.2020, 05.00-24.00 Uhr.

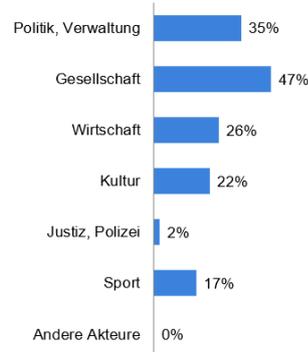
In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



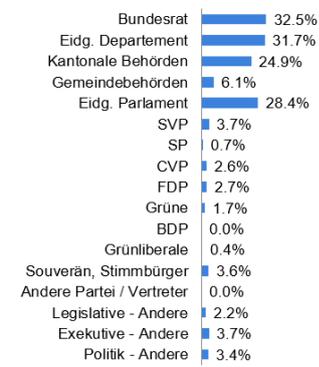
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (14:27:01), Mehrfachnennungen



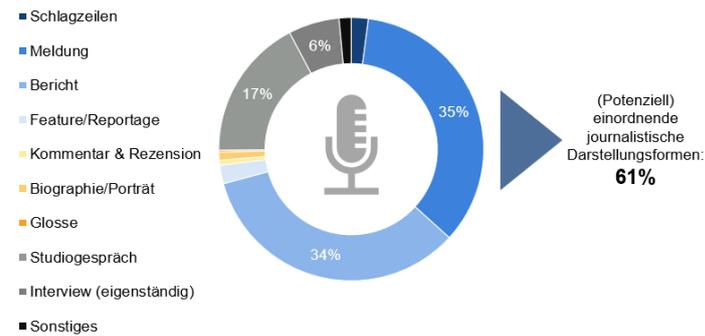
Politische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (03:24:38), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte



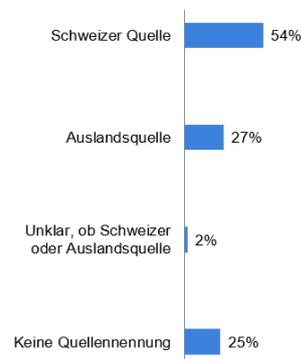
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	84.6%
Statement	10.7%
Interview(ausschnitte)	2.2%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.1%
Live-Schalte	0.7%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	1.5%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.2%
Total	100%

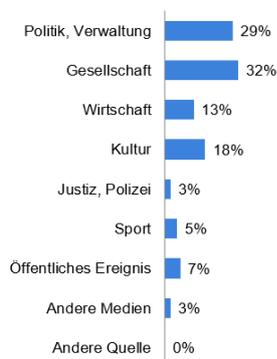
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte Mehrfachnennungen



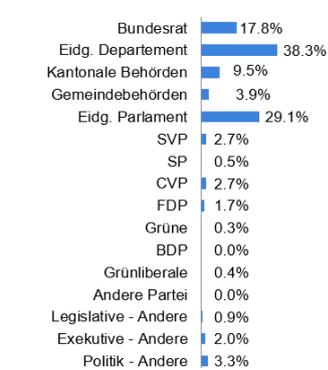
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (11:46:40), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (03:03:16), Mehrfachnennungen



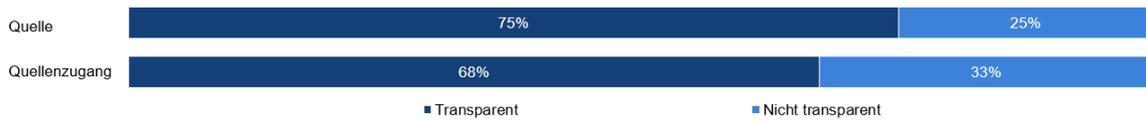
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (14:20:05)



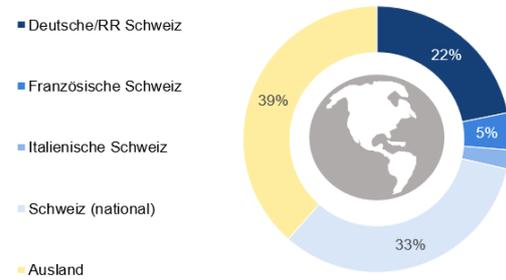
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (17:33:57)
(23% aller Informationsinhalte auf SRF 3 haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	32%
Französische Schweiz	7%
Italienische Schweiz	3%
Kein Regionalbezug	69%

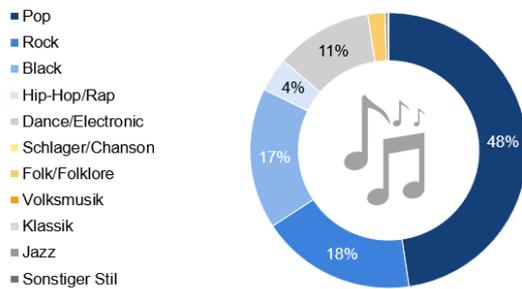
Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

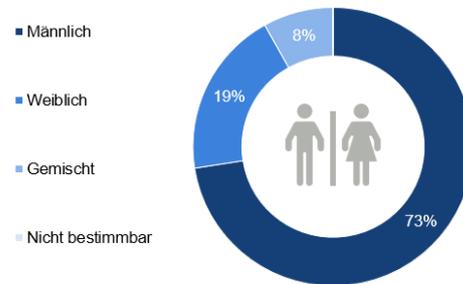


Musikstile

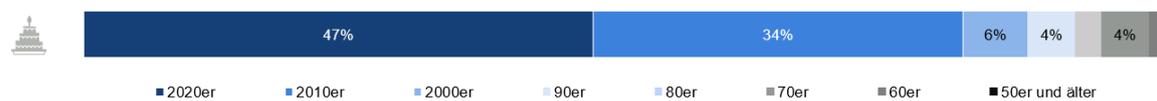
Für alle Musikgrafiken: Basis: Alle Musikbeiträge (N=248), Anzahl Titel



Geschlecht Vocals



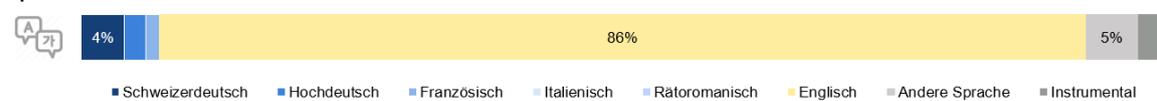
Alter Musik



Schweizer Interpreten



Sprache Vocals



Programmstruktur. Programmstrukturell hat sich auf SRF 3 im Vergleich zu 2017 wenig verändert. Prägendstes Element im Programm des Senders war und ist die Musik (68%). Der Informationsanteil (18%) stieg leicht auf Kosten der für die Moderation verwendeten Zeit (8%). Wie SRF 1 und SRF Musikwelle bindet der Sender Spiele mit dem Publikum in seine Moderationsstrecken ein (16%). Vergleichsweise häufig liefert SRF 3 seinen Hörerinnen/Hörern konkrete Service-Dienstleistungen (3%). Darunter fallen schwerpunktmässig Wetter (36%), Verkehr (36%) und Hinweise auf das eigene Programm (9%) sowie auf die eigene Online Präsenz (8%). Layoutelemente setzt SRF 3 im Sendervergleich durchschnittlich häufig ein (2%). Anders als auf SRF Virus, SRF 4 News und SRF Musikwelle findet sich auf SRF 3 zumindest ein kleiner Anteil an Wortunterhaltung (1%). Zudem ist SRF 3 der einzige Sender, der an den Stichtagen 2020 einen nennenswerten Anteil an Live-Sport, darunter Ausschnitte des Lauberhornrennens, ausstrahlte (1%). Wie bei SRF 1 fallen auf SRF 3 einige Beiträge auf, die werbeähnlichen Charakter haben (0.2%, 14 Minuten). Hierbei handelt es sich vor allem um konzessionskonformes Sponsoring.

Sprache. Auf keinem anderen SRF-Sender ist so häufig Schweizerdeutsch zu hören wie auf SRF 3. 62% der Beiträge des Senders werden auf Mundart, etwas mehr als ein Drittel auf Hochdeutsch gesprochen. In manchen Fällen ist auch eine Mischung aus beidem zu hören, wenn sich etwa ein/eine Sprecher/in auf Hochdeutsch mit jemandem unterhält, der Schweizerdeutsch verwendet (3%). Andere Sprachen kommen auf SRF 3 noch etwas seltener vor als auf den übrigen SRF-Sendern (0.6%).

Themen. SRF 3 zeigt den ausgeglichensten Themenmix aller SRF-Sender – wie schon 2017. Themen aus den Bereichen Gesellschaft (27%), Politik (25%) und Kultur (22%) kommen auf dem Sender in etwa gleich häufig vor. Gesellschaftliche Themen griffen 2020 besonders oft Aspekte der Gesundheit (58%), Medien, Internet & Telekommunikation (14%) und soziale Probleme auf (8%). Ein Viertel der Information auf SRF 3 widmete sich der Politik. Auch im politischen Bereich wurde der Bereich Gesundheit im «Corona-Jahr» häufig aufgegriffen (36%). Wahlen und Abstimmung (21%) kamen ebenfalls oft zur Sprache. Kulturelle Beiträge befassten sich in der Regel mit musikalischen Themen.

Mit einem Wirtschaftsanteil von 13% nimmt der Sender die Spitzenposition unter den SRF-Sendern ein, was die quantitative Bedeutung wirtschaftlicher Themen angeht. Im Fokus der SRF 3-Wirtschaftsbeiträge standen zu etwa gleichen Teilen die Komplexe «Arbeitswelt», «einzelne Branchen» und «einzelne Unternehmen». Eine weitere Top-Position kommt SRF 3 im Hinblick auf die Sportberichterstattung zu (10%). Auch wenn sein Sportanteil im «Corona-Jahr» unter den Werten von 2014 und 2017 lag, war er höher als der Anteil der anderen untersuchten Programme.

SRF 3 erbrachte 2020 eine vergleichsweise hohe Thematisierungsleistung, was den konzessionsrechtlich relevanten Aspekt «Schweizer Kultur» angeht. 12% seiner Informationsinhalte hatten mit der Schweizer Produktion von kulturellen

Werken v.a. aus dem Musikbereich zu tun. Die anderen untersuchten konzessionsrelevanten Themen wurden an den Stichtagen hingegen kaum abgedeckt (0-1%).

Thema Corona-Krise. Rund 40% der Informationsinhalte auf SRF 3 erwähnten oder thematisierten das Coronavirus und die damit verbundene Krise. Die Beiträge, die sich intensiver mit dem Sujet befassten, taten dies meist im Kontext politischer (45%) oder gesellschaftlicher Themen (40%). Wurde Corona hingegen nur am Rande erwähnt, dann konnte dies in einer breiten Palette von thematischen Zusammenhängen vorkommen: in Beiträgen von Kultur (23%), über Wirtschaft (24%) und Politik (25%) bis hin zu Sport (11%).

Akteurinnen/Akteure. Auf SRF 3 kommen Schweizer deutlich häufiger vor als ausländische Akteurinnen/Akteure. SRF 3 präsentiert zudem den ausgeglichens-ten Akteursmix der SRF-Sender. Die Akteurinnen/Akteure stammen aus unterschiedlichen Bereichen – von Gesellschaft (47%), über Politik und Verwaltung (35%), Wirtschaft (26%) und Kultur (22%) und bis hin zu Sport (17%).

Journalistische Informationsaufbereitung. Etwa die Hälfte der Informationsinhalte auf SRF 3 findet sich innerhalb der Nachrichten, die andere Hälfte in journalistischen Beiträgen und Moderationsstrecken. Die typischen Nachrichtenstrecke spielen bei der Informationsvermittlung auf SRF 3 also eine vergleichsweise grosse Rolle. Dementsprechend häufig kommen im Programm des Senders – wie auf SRF Musikwelle und SRF Virus – Schlagzeilen (2%) und knappe Meldungen (35%) vor. Ein weiteres Drittel der Information findet sich in Berichten. Zudem werden Informationen in Dialogform – in (Studio)gesprächen und Interviews – vermittelt. Aufwändige Features oder Reportagen stehen ebenso selten auf dem Programm des Senders wie Biographien oder Rezensionen/Kritiken (2% bzw. je 1%). Zusätzliche Stilelemente, mittels derer journalistische Beiträge bunter gestaltet werden können, finden auf SRF 3 ähnlich häufig Verwendung wie auf SRF 1, SRF 4 News oder SRF Musikwelle (15%). Überdurchschnittlich oft bindet SRF 3 O-Töne von Informantinnen/Informanten oder Expertinnen/Experten – gelegentlich auch von Hörenden – in seine Informationsinhalte ein (11%). Ergänzt werden die Stilelemente des Senders durch Interviewausschnitte (2%), O-Töne aus dem Musik- und Filmarchiv (2%) und gelegentliche Live-Schalten (1%).

Hintergrundinformationen. 61% der Beiträge auf SRF 3 werden innerhalb von journalistischen Formen gesendet, die (potenzielle) Einordnungsleistungen erbringen. SRF 3 sendet damit prozentual ähnlich viele (potenziell) einordnende Informationsinhalte wie SRF Musikwelle und SRF Virus; und deutlich weniger als die anderen drei SRF-Sender. Innerhalb solcher Beiträge vermittelt SRF 3 häufig Hintergrundinformationen – wenn auch selten in intensivem Ausmass. Wenn der Sender beispielsweise über Politik berichtet, dann in rund einem Viertel der Beiträge ohne jegliche Hintergrundinformation, in etwa 60% mit Hintergrundinformation und in über 10% mit «intensiver Hintergrundinformation».

Meinungen und Perspektiven. Sowohl andere Perspektiven als auch andere Meinungen auf das Schwerpunktthema seiner Beiträge beleuchtet SRF 3 geringfügig seltener als die übrigen SRF Radiosender (9 bzw. 8%).

Quellen. In einem Viertel der Informationsinhalte von SRF 3 wird den Hörerinnen/Hörern nicht vermittelt, woher die enthaltene Information stammt. Der Sender bildet damit das Schlusslicht der SRF-Sender, was seine Quellentransparenz angeht. Etwa ein Viertel seiner Informationsinhalte beruht auf einer oder zwei ausländischen Quellen. Informationsinhalte mit inländischen Quellen stammen zu jeweils knapp einem Drittel aus den Bereichen Gesellschaft und Politik (32 und 29%). SRF 3 holte sich insbesondere Informationen von Medizinerinnen (8%), Privatpersonen (7%) und Prominenten (6%) ein. Aus dem politischen Bereich fungierten vielfach Eidgenössische Departemente (10%), das Parlament (8%) und der Bundesrat (5%) als Herkunftsort von Inhalten. Nach SRF 2 Kultur stützt sich SRF 3 am stärksten auf kulturelle Informationsquellen (18%). Inländische Quellen aus den Sektoren Wirtschaft (13%) und Sport (5%) sowie öffentliche Ereignisse (7%) werden bei der Informationsaufbereitung des Senders vergleichsweise intensiv berücksichtigt. SRF 3 weist damit den vielfältigsten/ausgeglichensten Quellenmix der SRF-Radiosender auf.

Ereignisort. Im Vergleich zu 2017 berichtete SRF 3 2020 deutlich häufiger über sprachregionale Geschehnisse (+11 Prozentpunkte). Sowohl Geschehen in der Deutschschweiz als auch in der Romandie und dem Tessin fand etwas mehr Aufmerksamkeit in den ortsbezogenen Informationsinhalten des Senders. Damit liegt der Anteil der sprachregionalen Berichterstattung des Senders knapp über dem Durchschnitt aller SRF-Sender. Diese Veränderung ging zulasten der Informationen über das Geschehen im Ausland (39%). Nationale Ereignisse werden ebenso häufig thematisiert wie vor drei Jahren (33%). Die Coronaberichterstattung des Senders hingegen rückt nationale Ereignisse stärker in den Fokus: 41% der Inhalte, die die Corona-Krise erwähnen oder zum Thema haben, beziehen sich auf die Schweiz als Ganzes. Geschehen im Tessin wird geringfügig häufiger erwähnt. Alle anderen Ereignisräume verlieren im Kontext der Coronaberichterstattung (etwas) an Relevanz.

Regionalbezüge. Regionalbezüge – die Erwähnung von Ortsbezeichnungen aus den Schweizer Landesteilen – finden sich auf SRF 3 deutlich seltener als auf SRF 1 oder SRF Musikwelle, aber häufiger als auf SRF 2 Kultur und SRF 4 News (42%). Verweise auf Orte in der Romandie sind auf SRF 3 sogar häufiger anzutreffen als auf den anderen Sendern (7%). Findet die Corona-Krise im Beitrag Beachtung, erhöht sich der Anteil der Regionalbezüge – mit Ausnahme der Bezüge zur Romandie.

Musik. SRF 3 präsentiert 2020 einen ähnlichen Musikmix wie 2017. Der Sender setzt stark auf Popmusik – im Tagesprogramm (57%) noch stärker als nach 20 Uhr. Über den ganzen Musikstichtag betrachtet machen Popsongs nahezu die Hälfte des Musikprogramms des Senders aus (48%). Weitere Genres, die am Stichtag häufig vorkamen, waren Rock (18%), Black (17%) – dazu zählen Funk, Soul, R 'n' B, Reggae, Dancehall und Dub – und Dance (11%).

Dominante Sprache der Interpretinnen/Interpreten war Englisch (86%). Auf Schweizerdeutsch wurden gerade einmal 4% der Songs gesungen. Auf Deutsch entfielen 2% und auf Französisch 1%. Italienische oder rätoromanische Titel fehlten am Stichtag.

Am Musikstichtag 2020 wurden wieder etwas mehr Songs gespielt, die vor der Jahrtausendwende erschienen sind (12% gesamt, 8% im Tagesprogramm). Die 2017 festgestellte musikalische Verjüngung des musikalischen Programmangebots fand sich 2020 also nicht mehr im gleichen Ausmass. Dennoch spielte SRF 3 auch am Stichtag 2020 von den SRF-Sendern die aktuellste Musik – nach Spitzenreiter SRF Virus.

SRF 3 sendet wochentags eine einstündige Sendung «SRF 3 punkt CH», die ausschliesslich Schweizer Künstlerinnen/Künstlern eine «Radio-Bühne» bietet. Auch ausserhalb dieser Sendung wurden am Musikstichtag häufig Titel Schweizer Interpretinnen/Interpreten präsentiert: ein Viertel der Musikstücke am gesamten Stichtag stammte von Schweizern; im Tagesprogramm sogar fast ein Drittel.⁸⁹ Im Vergleich zur Erhebung 2017 ging der Anteil Schweizer Interpretinnen/Interpreten allerdings geringfügig zurück. Dies erscheint auf den ersten Blick überraschend. Schliesslich hatte der Sender die von ihm gespielte Schweizer Musik im «Corona-Jahr» 2020 erhöht, um die Künstlerinnen/Künstlern in der Zeit der Auftrittsverbote zu unterstützen.⁹⁰ Die Zahlen für SRF 3 im SRG SSR Geschäftsbericht 2020 liessen vermuten, dass sich der Musikstichtag deutlich von dem des Jahres 2017 unterscheiden würde.⁹¹ Wie oben schon angemerkt, lag der Musikstichtag allerdings in einer Phase, in der Konzerte wieder möglich waren. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Definition von «Schweizer Musik» im Geschäftsbericht der SRG SSR wesentlich breiter gefasst ist als in der vorliegenden Untersuchung, so dass es sich nicht widersprechen muss, dass SRF 3 im «Corona-Jahr» mehr «Schweizer Musik» spielte, hier aber gemessen wurde, dass der «Anteil Schweizer Interpretinnen/Interpreten» im Jahresvergleich eher rückläufig war.⁹²

⁸⁹ Somit wurden am Musikstichtag etwas mehr Stücke von Schweizer Künstlerinnen/Künstlern ausgestrahlt als auf SRF 3 üblich: «Schon heute kommen rund 20 Prozent aller Songs, die im Tagesprogramm gespielt werden, von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern» (vgl. SRF 2021).

⁹⁰ SRF 2020b.

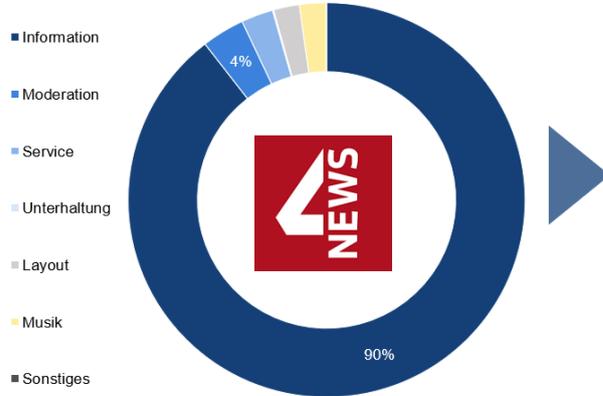
⁹¹ SRG SSR 2021, S. 37.

⁹² SRG SSR 2021, S.75.

4.3.4. SRF 4 News ⁹³

SRF 4 – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



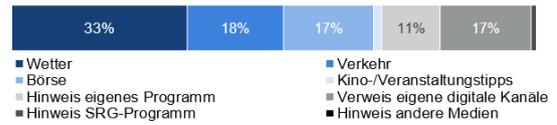
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (119:07:22)



Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (03:29:03)



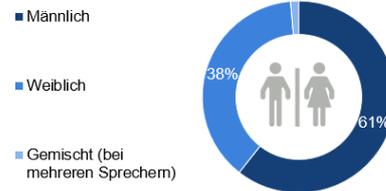
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (125:59:55)



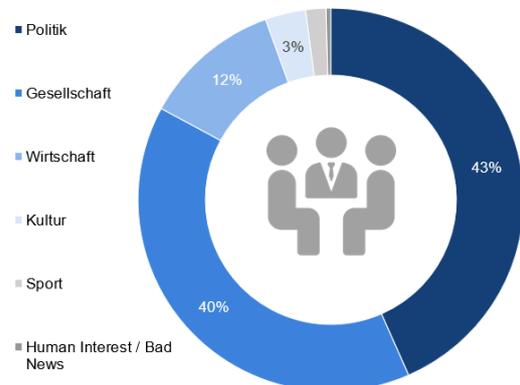
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



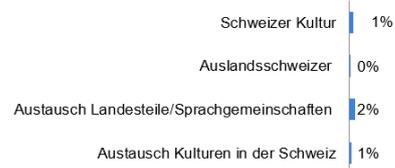
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



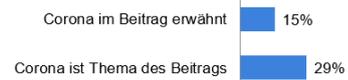
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

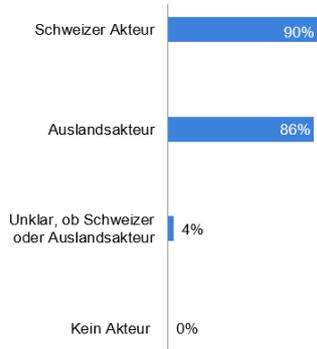
Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁹³ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten beiden Seiten gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme der Grafik «Journalistische Darstellungsform» und der Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton.

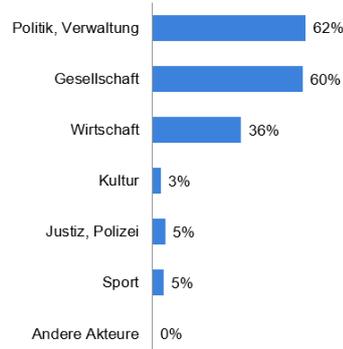
In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



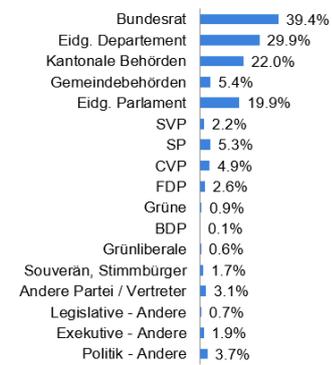
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (64:22:24), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

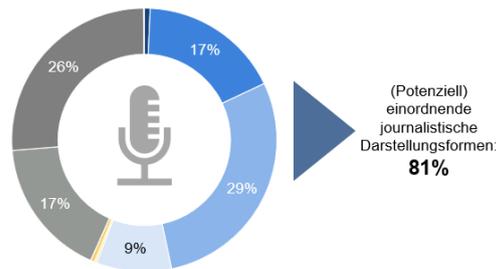
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (27:25:32), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar & Rezension
- Biographie/Porträt
- Glosse
- Studiogespräch
- Interview (eigenständig)
- Sonstiges



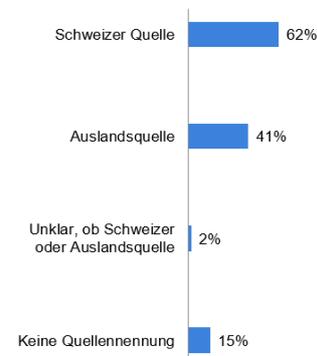
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	84.5%
Statement	9.4%
Interview(ausschnitte)	4.9%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.1%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.9%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.2%
Total	100%

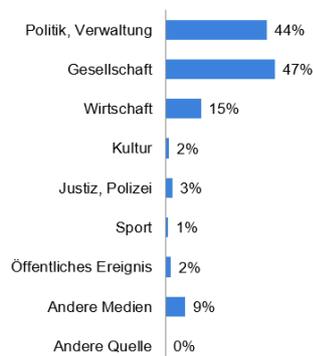
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte Mehrfachnennungen



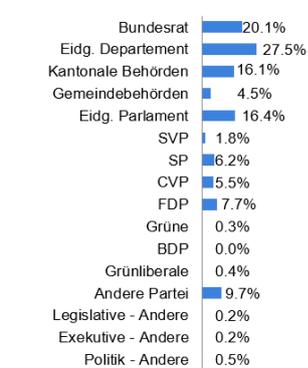
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (61:50:01), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (23:00:17), Mehrfachnennungen



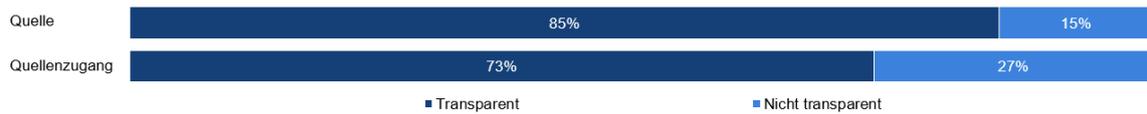
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (96:17:29)



Transparenz: Quellen und Quellenzugang

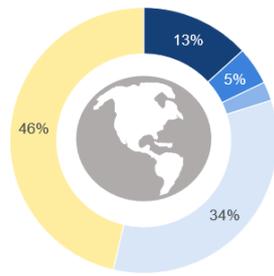
Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (102:31:48)
(12% aller Informationsinhalte auf SRF 4 News haben keinen Ereignisort)

- Deutsche/RR Schweiz
- Französische Schweiz
- Italienische Schweiz
- Schweiz (national)
- Ausland



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	25%
Französische Schweiz	6%
Italienische Schweiz	3%
Kein Regionalbezug	77%

Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Programmstruktur. Die Programmstruktur von SRF 4 News unterscheidet sich grundlegend vom Programmaufbau der anderen SRF-Sender. SRF 4 News ist der einzige Sender, der keine Musikbeiträge ausstrahlt. Musikausschnitte (2%) setzt der Sender nur als Überleitung zwischen Programmelementen oder innerhalb von journalistischen Beiträgen als Stilmittel ein. Dominierendes Element im Programm des Senders ist die Information: Der Informationsanteil beträgt 90% der Gesamtsendedauer.

Knapp 4% der Sendezeit wendet SRF 4 News für Moderationsstrecken auf. Damit hat der Sender – nach SRF Virus – den geringsten Moderationsanteil der untersuchten Radiosender. Mit Service versorgt SRF 4 News seine Hörer/innen in etwa mit 3% seiner Sendezeit. Der Service auf SRF 4 News machten vor allem Wetter (33%), Verkehr (18%), Verweise auf die eigene Internetpräsenz (17%) und Börse (17%) aus. Börsenticker bzw. das reine Verlesen von Aktienkursen ohne weitere Informationen machten im Studienjahr 2017 noch fast die Hälfte der SRF 4 News Servicebeiträge aus. 2020 enthielten Börseninhalte auf SRF 4 News allerdings zu viel zusätzliche Information, um sie als blosse Börsenticker – und damit als Servicebeiträge – einstufen zu können. Sie wurden unter Information codiert und entsprechend sank der Anteil des Börsentickers im Servicebereich des Senders. Lay-outelemente zur akustischen Verpackung des Programms runden das Profil von SRF 4 News ab (2%).

Sprache. Hochdeutsch dominiert den Sprachenmix auf SRF 4 News eindeutig (88%). Der Anteil der hochdeutschen Beiträge ist fast so hoch wie auf SRF 2 News, was die beiden Sender von den übrigen SRF-Sendern unterscheidet. Schweizerdeutsch kommt – wie schon 2017 – in 8% der Wortbeiträgen vor. SRF 4 News bringt etwas häufiger Wortbeiträge in anderen Sprachen als die anderen untersuchten Programme – wenn auch auf tiefem Niveau (4%). Englisch nimmt dabei gleich viel Raum ein wie die beiden Schweizer Landessprachen Italienisch und Französisch zusammen (1%). Rätoromanisch ist auf SRF 4 News – wie auf allen anderen Sendern – nicht zu hören. Im Rahmen von einzelnen Beiträgen kamen an den Stichtagen O-Töne in Serbisch und Russisch vor.⁹⁴

Themen. SRF 4 News zeichnet sich durch den höchsten Politikanteil aller SRF-Sender aus (43%). Die Bereiche Gesundheitspolitik (22%), Wahlen & Abstimmungen (20%) und Aussenpolitik (12%) wurden besonders intensiv thematisiert. Aber auch einer breiten Palette anderer politischer Themen wurde ausführlich Raum gegeben, wie z.B. der Wirtschaftspolitik (9%). Zwei Fünftel seiner Information widmet der Sender gesellschaftlichen Schwerpunkten, wie sozialen Problemen (22%), Gesundheit (14%) oder Medien & Telekommunikation (14%). Mit SRF 3 weist SRF 4 News den höchsten Anteil an Wirtschaftsinformationen auf (12%). Kultur und Sport spielen auf SRF 4 News eine geringe Rolle (3% bzw. 2%).

Wie schon 2017 thematisierte SRF 4 News die vier in dieser Studie analysierten konzessionsrechtlich relevanten Themen insgesamt weniger als die anderen Sender der Senderfamilie (4.4%). Insbesondere Beiträge rund um die Schweizer

⁹⁴ 15.03.2020: Reportage über politische Zustände in Belgrad. 04.05.2020: Beitrag über Kurierdienste in Moskau

Kulturproduktion fanden sich auf dem Nachrichtensender vergleichsweise selten. Hierbei ist anzumerken, dass die Schwestersender dieses Thema häufig im Kontext der gespielten Musikbeiträge von Schweizer Interpretinnen/Interpreten oder Produzentinnen/Produzenten aufgreifen – etwas, das auf SRF 4 News, der keine Musik ausstrahlt, nicht möglich ist. Der Austausch zwischen den verschiedenen Schweizer Landesteilen und Sprachgemeinschaften wurde auf SRF 4 News 2020 vergleichsweise häufig zum Thema gemacht (2.2%). Themen, die den Austausch verschiedener Kulturen innerhalb der Schweiz betreffen, fanden sich in knapp 1% der Inhalte auf SRF 4.

Thema Corona-Krise. Fast die Hälfte aller Inhalte auf SRF 4 News erwähnte oder thematisierte an den Stichtagen 2020 die Corona-Krise. Damit räumte der Sender der Krise mehr Raum ein als die anderen Sender – mit Ausnahme von SRF Virus. Anders als SRF Virus erwähnte der Nachrichtensender COVID-19 und dessen Implikationen seltener beiläufig (15%), sondern häufiger als Thema von Beiträgen (29%). Kontext dieser Beiträge waren meist politische (51%) oder gesellschaftliche (38%) Themen. Diese beiden Themenbereiche waren auch zentral, wenn Corona nur am Rande erwähnt wurden. Ergänzt wurden sie in dem Fall durch das Thema Wirtschaft (19%).

Akteurinnen/Akteure. SRF 4 News schenkt ausländischen Akteurinnen/Akteuren wesentlich mehr Aufmerksamkeit als die anderen Sender – mit Ausnahme von SRF 2 Kultur. Anders als auf dem Kultursender sind die ausländischen Akteurinnen/Akteure allerdings nicht dominierend. Schweizer sind im Programm des Nachrichtensenders gleichermassen präsent. Inländische Akteurinnen/Akteure kommen auf SRF 4 News insbesondere in ihren politischen und gesellschaftlichen Rollen vor. Wirtschaftliche Inlandsakteurinnen/-akteure sind auf SRF 4 News prozentual häufiger vertreten als auf den anderen Sendern (36%). Betrachtet man die politischen Inlandsprotagonisten/-innen auf dem Nachrichtensender genauer, fällt auf, dass auch SRF 4 News die Palette der politischen Akteurinnen/Akteure der Eidgenossenschaft abdeckt, dem Bundesrat 2020 aber überdurchschnittlich viel Aufmerksamkeit schenkte. Kantonale Behörden und das eidgenössische Parlament hingegen traten unterdurchschnittlich häufig als Akteure in Erscheinung.

Journalistische Informationsaufbereitung. Wie auf SRF 2 Kultur spielen Nachrichten für die Informationsvermittlung auf SRF 4 News eine deutlich geringere Rolle als auf den anderen SRF-Sendern. Rund vier Fünftel der Informationsinhalte auf SRF 4 News findet sich ausserhalb der News-Schienen. Folglich finden sich kurze journalistische Darstellungsformen – Schlagzeilen und Meldungen – im Programm des Senders ähnlich selten wie auf SRF 2 Kultur (1%, 17%). Wie der Kultursender setzt auf der SRF Nachrichtensender auf die Informationsaufbereitung in längeren journalistischen Darstellungsformen. Anders als SRF 2 Kultur legt SRF 4 News dabei aber mehr Wert auf Dialogformen. Fast die Hälfte der Informationsinhalte finden sich in Interviews und (Studio)gesprächen zwischen Journalistinnen/Journalisten und/oder Expertinnen/Experten bzw. Informantinnen/Informanten. Nach SRF 2 Kultur weist SRF 4 News den höchsten Anteil an Features und Reportagen auf, die in der Regel aufwändiger zu produzierten sind als die restlichen Darstellungsformen (9%). Andere Stilformen, wie Rezensionen oder Biographien,

kommen lediglich vereinzelt vor. Weitere journalistische Stilelemente kommen auf SRF 4 News ähnlich häufig vor wie auf SRF 1, SRF 3 und SRF Musikwelle, aber seltener als auf SRF 2 Kultur. Statements im O-Ton (9%), Interviewausschnitte (5%) und O-Töne aus dem Musik- und Filmarchiv (1%) sind die Elemente, die die Rezipientinnen/Rezipienten von SRF 4 News besonders oft im Programm hören.

Hintergrundinformationen. SRF 4 News ist der Spitzenreiter der SRF-Radiosender, was den Anteil seiner Informationsinhalte angeht, die innerhalb von (potenziell) einordnenden Darstellungsformen gesendet wird (81%). Mit SRF 2 Kultur vermittelt der Sender auch am häufigsten Hintergrundinformationen innerhalb derartiger Beiträge. Lediglich zwischen 4 und 6% der Beiträge aus den Themenbereichen Politik, Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur enthalten auf SRF 4 News keinerlei Hintergrundinformation. Im Bereich Politik beispielsweise beinhalten 95% seiner (potenziell) einordnenden Beiträge Hintergrundinformationen – ein Viertel sogar ausführliche Hintergrundinformationen.

Meinungen und Perspektiven. In etwa einem Fünftel seiner Beiträge mit (potenziell) einordnenden journalistischen Darstellungsformen stellt SRF 4 das Hauptthema des Beitrags aus verschiedenen Perspektiven vor. Der Sender weist hier ähnliche Werte auf wie SRF 1 und SRF Musikwelle. Nur SRF 2 Kultur integriert verschiedene Sichtweisen etwas häufiger in seine Beiträge. In 14% der Beiträge kommen auf SRF 4 News verschiedene, sich widersprechende Meinungen zum Ausdruck. Hier liegt der Sender auf ähnlichem Niveau wie SRF 2 Kultur und SRF Musikwelle.

Quellen. Die Informationsinhalte von SRF 4 News erlauben es den Hörerinnen/Hörern fast immer zu erkennen, auf welchen Quellen Informationen basieren (85%). Der Sender liegt in Bezug auf seine Quellentransparenz knapp hinter SRF 2 Kultur. Ebenfalls nach SRF 2 Kultur bezieht SRF 4 News am häufigsten Informationen aus ausländischen Quellen (41%). Die Schweizer Quellen stammen zu etwa gleichen Anteilen aus den Bereichen Gesellschaft (47%) und Politik (44%). Der Bereich Politik ist damit als Quelle deutlich stärker vertreten als auf den anderen SRF-Sendern. Seine Informationen stützt SRF 4 News vielfach auf Aussagen der Eidgenössischen Departemente (10%), des Bundesrats (8%), des Parlaments und der kantonalen Behörden (je 6%). Vertreter verschiedener Parteien werden vergleichsweise häufig einbezogen. Als gesellschaftliche Quellen fungieren auf SRF 4 News sehr häufig Wissenschaftler (22%) und Privatpersonen (14%). Die Schweizer Wirtschaft und andere Schweizer Medien sind auf SRF 4 ebenfalls als Quellen von Bedeutung (15% bzw. 9%). Die Anteile der Quellen aus diesen beiden Bereichen sind auf dem Informationssender höher als auf den Schwestersendern. Betrachtet man zusätzlich die Provenienz der ausländischen Quellen fällt auf, dass SRF 4 News generell grosses Gewicht auf die Referenzierung anderer Medien legt. 12% aller Informationsinhalte nehmen (auch) Bezug auf die Berichterstattung von in- oder ausländischen Medien.

Ereignisorte. Wie SRF 2 Kultur schenkt SRF 4 News den Ereignissen im Ausland deutlich mehr Aufmerksamkeit als die übrigen Sender (46%). Anders als der Kultursender misst der Nachrichtensender aber nationale Geschehen quantitativ

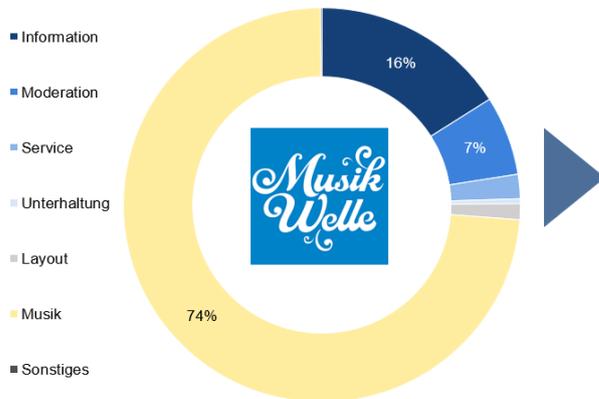
mehr Bedeutung zu als sprachregionalem Geschehen. Ein Drittel der ortsbezogenen Inhalte auf SRF 4 News beleuchten den Ereignisraum der Schweiz als Ganzes, nur ein Fünftel den der Schweizer Landesteile. Die Deutschschweiz findet auf dem Sender weniger Beachtung als auf den übrigen Sendern. Der Anteil, den das Geschehen in der Romandie und dem Tessin auf SRF 4 News ausmacht, befindet sich ein wenig über dem Durchschnitt aller Sender. Wird in den Beiträgen des Nachrichtensenders die Corona-Krise angesprochen, rücken schweizweite Ereignisse weiter in den Fokus (42%), während der Anteil der Informationen über ausländische Ereignisse abnimmt (41%).

Regionalbezüge. Regionalbezüge zu Orten der Deutschschweiz finden sich auf SRF 4 News seltener als auf den übrigen Sendern (25%) – innerhalb der Coronaberichterstattung sogar noch geringfügig seltener (24%). Was die Bezüge zu Orten in der Romandie und im Tessin angeht, liegt der Sender etwa im Durchschnitt aller SRF-Sender (6% bzw. 3%) – innerhalb seiner Coronaberichterstattung leicht über dem Durchschnitt (6% bzw. 5%).

4.3.5. SRF Musikwelle ⁹⁵

SRF Musikwelle – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



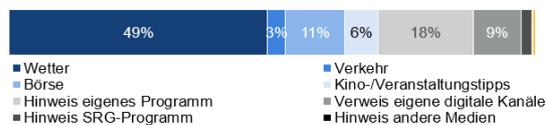
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (21:16:49)



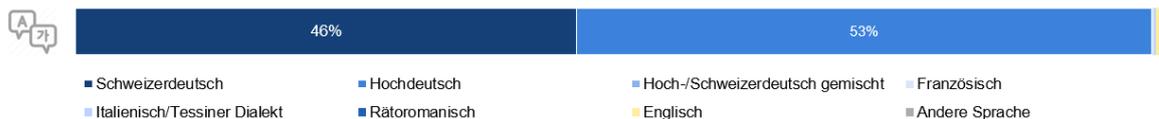
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (02:37:56)



Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (32:38:34)



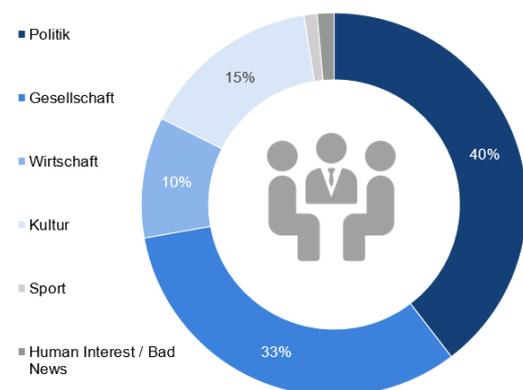
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



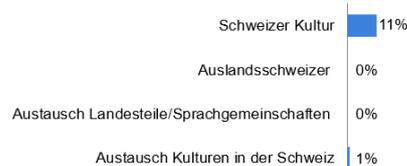
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



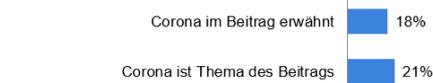
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

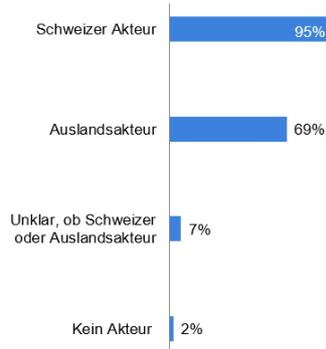
Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁹⁵ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten beiden Seiten (ausser den Musikgrafiken) gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme der Grafik «Journalistische Darstellungsform» und der Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton; Für alle Musikgrafiken gilt: Basis: Stichprobe 2020, Musikstichtag 20.10.2020, 05.00-24.00 Uhr.

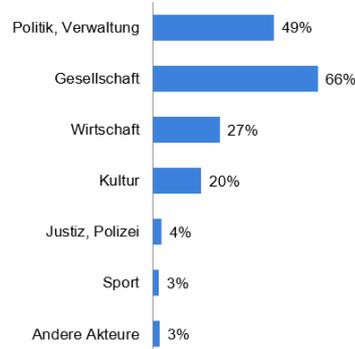
In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



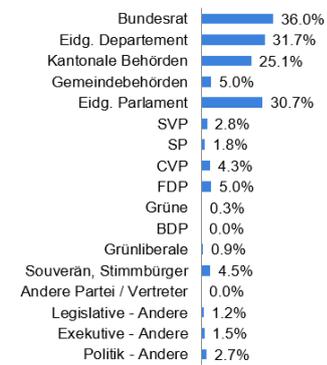
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (12:12:55), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

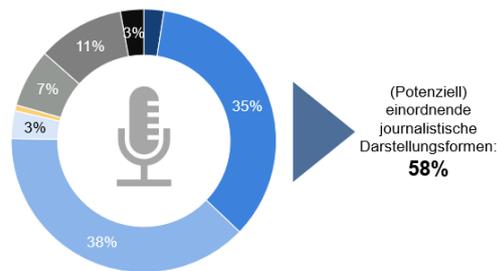
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (03:51:37), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar & Rezension
- Biographie/Porträt
- Glosse
- Studiogespräch
- Interview (eigenständig)
- Sonstiges



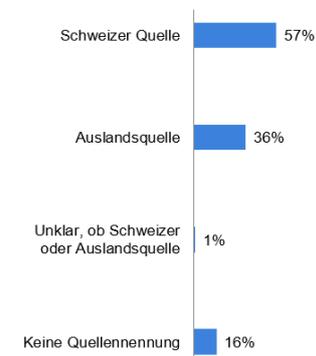
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	84.2%
Statement	8.9%
Interview(ausschnitte)	2.4%
Umfrage	0.1%
Zitat	0.1%
Live-Schalte	2.2%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	1.7%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.4%
Total	100%

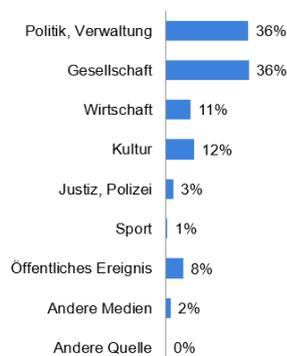
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte Mehrfachnennungen



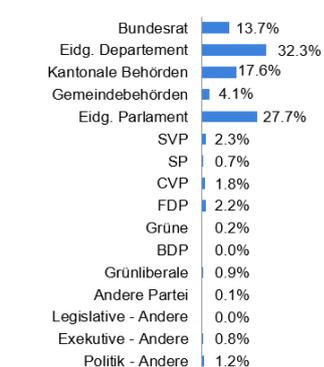
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (10:57:00), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (03:40:57), Mehrfachnennungen



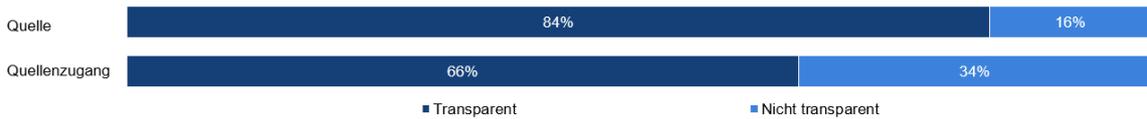
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (12:24:22)



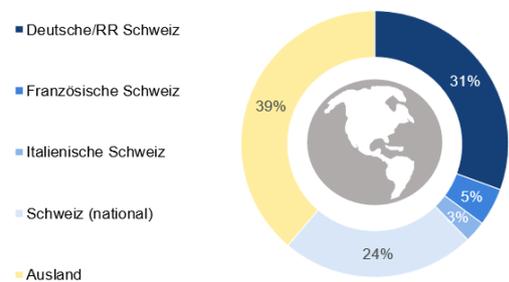
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (18:13:27)
(10% aller Informationsinhalte auf SRF Musikwelle haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	42%
Französische Schweiz	5%
Italienische Schweiz	4%
Kein Regionalbezug	65%

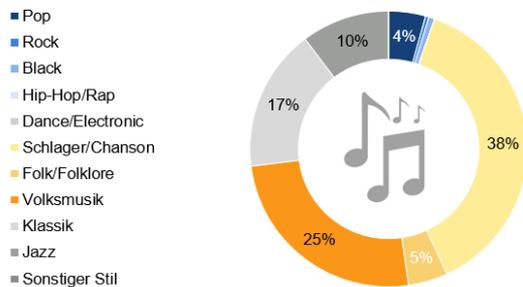
Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

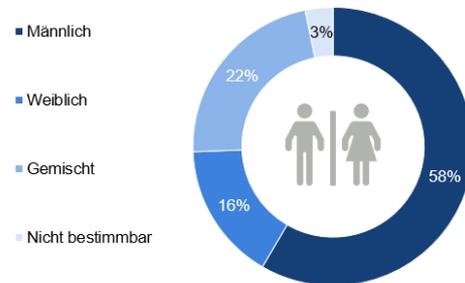


Musikstile

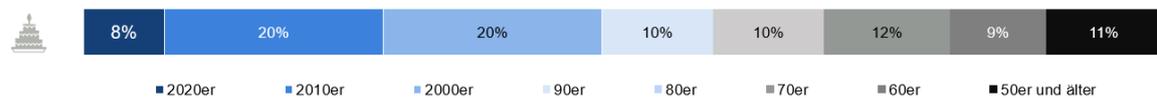
Für alle Musikgrafiken: Basis: Alle Musikbeiträge (N=281), Anzahl Titel



Geschlecht Vocals



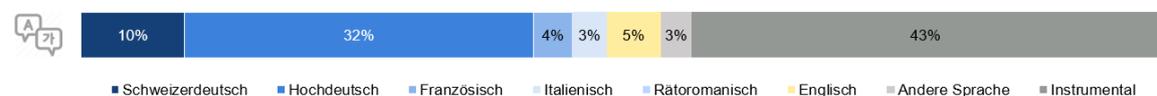
Alter Musik



Schweizer Interpreten



Sprache Vocals



Programmstruktur. Die Programmstruktur von SRF Musikwelle ähnelt dem Profil von SRF 3, wobei SRF Musikwelle noch ein wenig mehr Musik spielt als der Schwestersender (74%). Entsprechend geringer sind die Anteile, die SRF Musikwelle für Information (16%) und Moderation (7%) aufwendet. Die Moderationsstrecken bestehen auf SRF Musikwelle zum Teil auch aus der Moderation von Spielen mit den Hörenden (13%). Einen geringen Teil der Sendezeit verwendet der Sender dazu, seine Hörer/innen mit Servicemeldungen zu versorgen (2%), hauptsächlich mit Wettervorhersagen (49%), aber auch mit Hinweisen auf das eigene Programm (18%), Börsenticker (11%) und Verweisen auf die eigene Online Präsenz (9%). Layoutelemente setzt der Sender zurückhaltend und in dem für die SRF-Programme üblichen quantitativen Rahmen ein (1%). In insgesamt 10 Minuten der untersuchten 133 Programmstunden kamen – wie auf SRF 1 und SRF 3 – werbeähnliche Beiträge für gemeinnützige Organisationen oder Sponsoring vor (0.1%). Insgesamt hat sich das Programmprofil von SRF Musikwelle seit der Untersuchung von 2014 kaum verändert.

Sprache. SRF Musikwelle sendet die ausgeglichene Mischung zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch, wobei das Hochdeutsche in den Wortbeiträgen von SRF Musikwelle ein wenig häufiger zu hören ist als die Mundart (53% vs. 46%). Italienisch und Französisch kommen kaum vor (je 0.2%). Englisch ist in 0.6% der Wortbeiträge zu hören.

Themen. Die Themenbereich Gesellschaft und Politik beanspruchen zusammen über 70% der Informationsinhalte auf SRF Musikwelle. 2020 wurden im erstgenannten Bereich intensiv Aspekte der Gesundheit (25%) und Freizeit & Reisen (13%) angesprochen. Im Bereich Politik ging es ebenfalls oft um Gesundheit (22%), Wahlen und Abstimmungen (21%), Politik allgemein und Aussenpolitik (jeweils 14%) sowie Wirtschaftspolitik (8%). Kulturelle und wirtschaftliche Themen machten 15% bzw. 10% der Inhalte aus. Sport und Human Interest/Bad News fielen 2020 im Themenmix von SRF Musikwelle kaum ins Gewicht.

SRF Musikwelle thematisierte in seinen Beiträgen häufig Aspekte, die mit der Schweizer Kulturproduktion, insbesondere der Musikproduktion, zusammenhängen (11%). Beiträge zu den übrigen untersuchten konzessionsrelevanten Themen fehlten hingegen nahezu gänzlich an den Stichtagen 2020 (0.0%-0.6%).

Thema Corona-Krise. SRF Musikwelle berichtete ähnlich häufig wie SRF 1 und SRF 3 über das neuartige Coronavirus und dessen Konsequenzen. Gut ein Fünftel seiner Inhalte thematisierte das Sujet, schwerpunktmässig im Kontext politischer (52%) und gesellschaftlicher (37 %) Themen. Beiläufig erwähnt wurde Corona in knapp einem weiteren Fünftel der Inhalte auf SRF Musikwelle – vor allem im Rahmen politischer Berichte (49%), aber auch im Zusammenhang mit gesellschaftlichen (20%), kulturellen (16%) und wirtschaftlichen Themen (14%).

Akteurinnen/Akteure. Wie auf SRF 1, SRF 3 und SRF Virus treten auf SRF Musikwelle deutlich mehr Schweizer als ausländische Akteurinnen/Akteure in Erscheinung. Letztere kommen aber häufiger im Programm des Musiksenders vor als auf den anderen erwähnten Sendern. Unter den Schweizer

Akteurinnen/Akteure finden sich besonders oft Handelnde oder Betroffene aus den Bereichen Politik und Gesellschaft. Akteurinnen/Akteure aus den Bereichen Wirtschaft und Kultur sind ebenfalls regelmässig im Programm des Senders anzutreffen.

Journalistische Informationsaufbereitung. SRF Musikwelle und SRF 2 Kultur sind die einzigen beiden SRF-Radiosender, auf denen an den Stichtagen 2020 Gottesdienste bzw. Teile davon ausgestrahlt wurden (2%). SRF Musikwelle gehört wie seine Schwestersender SRF 3 und SRF Virus zu den Sendern, die stark auf die Informationsvermittlung innerhalb der klassischen Nachrichtengefässe bauen: fast die Hälfte seiner Informationsinhalte findet sich innerhalb der Nachrichtenschienen. In der Wahl seiner journalistischen Darstellungsformen ähnelt der Sender dementsprechend SRF 3 und SRF Virus. Alle drei legen mehr Wert auf knappe Darstellungsformen und präsentieren ihre Informationen etwas weniger vielfältig als die übrigen Sender. SRF Musikwelle verpackt jeweils ein Drittel seiner Informationsinhalte in Kurzmeldungen und Berichte. 3% der Informationsinhalte sind in der kürzesten Form zu hören: sie werden innerhalb von Schlagzeilen verlesen. Den gleichen Anteil machen speziell gestaltete Features und Reportagen aus (3%). (Studio)gespräche setzt SRF Musikwelle deutlich seltener ein als SRF Virus und SRF 3 (7%), Interviews hingegen etwas häufiger (11%). SRF Musikwelle integriert in 16% seiner Informationsinhalte weitere journalistische Stilmittel, häufig Statements (9%), Interview(ausschnitte) (2%), Live-Schalten (2%) und O-Töne aus dem Musik- und Filmarchiv (2%).

Hintergrundinformationen. Wie auf SRF 3 und SRF Virus finden sich auf SRF Musikwelle deutlich weniger journalistische Darstellungsformen mit (potenzieller) Einordnungsleistung als auf den übrigen Sendern (58%). Sendet SRF Musikwelle (potenziell) einordnende Beiträge, dann selten ohne jegliche Hintergrundinformation. Beiträge aus den Bereichen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft enthalten in lediglich 5 bis 10% keinerlei Hintergrundinformationen. Kulturelle Beiträge hingegen kommen auf SRF Musikwelle öfters ohne Hintergrundinformationen aus (48%). Intensive Analysen kommen insbesondere in den Bereichen Sport (61%), Politik (24%) und Gesellschaft (21%) vor.

Meinungen und Perspektiven. Wie SRF 4 News präsentiert der Sender in etwa einem Fünftel seiner Beiträge mit (potenzieller) Einordnungsleistung verschiedene Perspektiven auf das Beitragsthema. In 15% seiner Beiträge – und damit minimal häufiger als die übrigen Sender, aber auf ähnlichem Niveau – hört der Rezipient bzw. die Rezipientin nicht nur eine Meinung zum Thema, sondern lernt verschiedene, sich widersprechende Standpunkte kennen.

Quellen. Was seine Quellentransparenz angeht, liegt SRF Musikwelle auf einem ähnlichen Niveau wie SRF 4 News. In dem Sender kann der/die Hörer/in die Quellen, die Informationen zugrunde liegen, leicht erkennen: in 84% der Informationsinhalte werden sie entweder genannt oder sind selbst im O-Ton zu hören. Über ein Drittel der Informationsinhalte auf SRF Musikwelle basiert (auch) auf ausländischen Quellen. Wie auf den Schwestersendern dominieren Schweizer Quellen die Informationsinhalte. Schweizer Gesellschaft und Politik sind die beiden wichtigsten

Herkunftsorte der Information auf SRF Musikwelle (je 36%). Auskünfte von Privatpersonen (12%), Wissenschaftlern (11%) und Vertretern der Eidgenössischen Departemente (11%) finden sich besonders häufig. Kulturelle und wirtschaftliche Quellen ebenso wie Informationen über öffentliche Ereignisse werden vielfach aufgegriffen (12, 11, 8 %).

Ereignisorte. SRF Musikwelle schenkte Ereignissen, die innerhalb der Deutschschweiz, der Romandie und im Tessin stattfanden, deutlich mehr Beachtung als vor drei Jahren (+16 Prozentpunkte). 2020 deckt SRF Musikwelle somit das Geschehen auf sprachregionaler Ebene am intensivsten ab. Fast ein Drittel der ortsbezogenen Informationsinhalte beleuchtet Events in der Deutschschweiz; weitere 5 bzw. 3% Geschehen in der Romandie und im Tessin. Gemeinsam mit SRF 2 Kultur weist SRF Musikwelle den geringsten Anteil an Informationen über nationale Ereignisse auf (24%). Dieser Anteil ist im Vergleich zu 2017 allerdings relativ konstant. Grosse Veränderungen gab es bei der Berichterstattung des Senders über ausländische Ereignisse. Nur 39% der ortsgebundenen Informationen des Senders thematisieren Ereignisse, die nicht der Schweiz stattfinden. 2017 waren dies noch über die Hälfte. Auch in seiner Coronaberichterstattung blickt der Sender nicht häufiger ins Ausland. Allerdings finden sich im Kontext der Corona-Krise etwas mehr Inhalte mit schweizweitem Ereignisraum (30%).

Regionalbezüge. Entsprechend der gesteigerten Aufmerksamkeit für sprachregionales Geschehen auf SRF Musikwelle finden sich 2020 mehr Regionalbezüge zu Orten der Deutschschweiz (42%) als auf den anderen Sendern. Erwähnungen von Orten in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz liegen etwa im Senderdurchschnitt. Im Rahmen der Coronaberichterstattung auf SRF Musikwelle reduzieren sich die Verweise auf Orte innerhalb der Schweizer Regionen.

Musik. SRF Musikwelle räumt der volkstümlichen Musikkultur einen breiten Platz in seinem Programm ein. Schlager (38%) und Volksmusik (25%) dominieren die Musikauswahl des Senders – zwei Genres, die auf den anderen SRF-Sendern kaum zu finden sind. Ergänzt wird das Portfolio durch «klassische Stücke», worunter in der vorliegenden Studie auch Märsche, Polka und Walzer einzuordnen sind (17%), und Jazz (10%). Vereinzelt finden sich Titel aus den Bereichen Pop und Folk/Folklore. Im Vergleich zu den früheren Studien fällt auf, dass der Volksmusikanteil stetig abgenommen hat, während Märsche, Polka und Walzer häufiger zu hören sind.

Fast die Hälfte der 281 Lieder, die am Stichtag auf SRF Musikwelle liefen, wurden in Schweizer Landessprachen vorgetragen: Der Grossteil wurde auf Hochdeutsch (32%) oder Mundart (10%) gesungen, ein kleiner Teil auf Französisch (4%) und Italienisch (3%). Rätoromanische Stücke fanden sich am Musikstichtag nicht im Programm des Senders. Die restlichen Musikbeiträge waren vor allem Instrumentalstücke. Englische Lieder wurden selten gespielt (5%).

Wie auch SRF 1 strahlte SRF Musikwelle am Stichtag eine sehr ausgeglichene Mischung an Titeln aus verschiedenen Jahrzehnten aus. Über die Hälfte der Titel

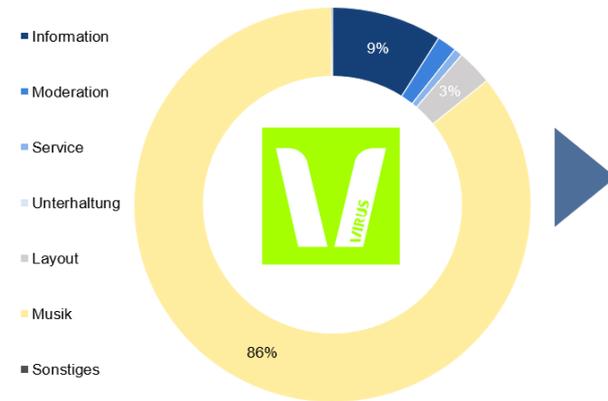
stammte aus den Jahren vor 2000 und deckte die 90er, 80er, 70er, 60er und sogar 50er gleichermaßen ab.

Mehr als zwei Fünftel der Titel am Stichtag wurde von Schweizer Schweizer Interpretinnen/Interpreten gesungen. Nach SRF Virus hat SRF Musikwelle damit den höchsten Anteil Schweizer Musik in seinem Programm. 2017 befand sich Anteil auf ähnlich hohem Niveau. Auch hier stellt sich die Frage, inwiefern dieser Wert am Musikstichtag im Oktober 2020 durch das Vorhaben der SRG SSR beeinflusst wurde, während der Corona-Krise mehr Schweizer Musik ins Radioprogramm zu integrieren.

4.3.6. SRF Virus ⁹⁶

SRF Virus – Programmstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (133:00:00)



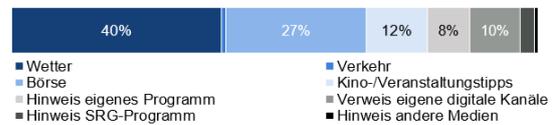
Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (11:56:17)



Programmstruktur en Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:53:03)



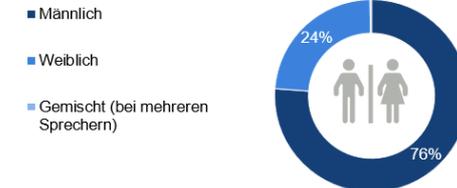
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (14:56:31)



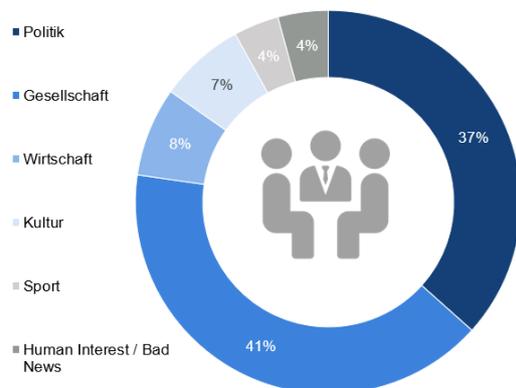
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



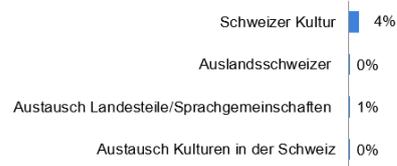
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



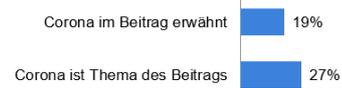
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

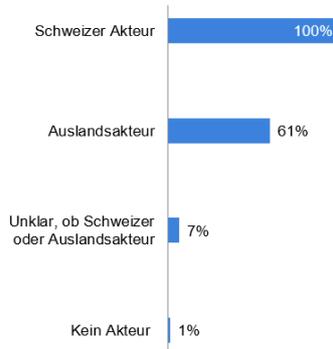
Basis: Dauer der Informationsinhalte



⁹⁶ Für alle Grafiken auf dieser und den nächsten beiden Seiten (ausser den Musikgrafiken) gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme der Grafik «Journalistische Darstellungsform» und der Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton; Für alle Musikgrafiken gilt: Basis: Stichprobe 2020, Musikstichtag 20.10.2020, 05.00-24.00 Uhr.

In- vs. ausländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen



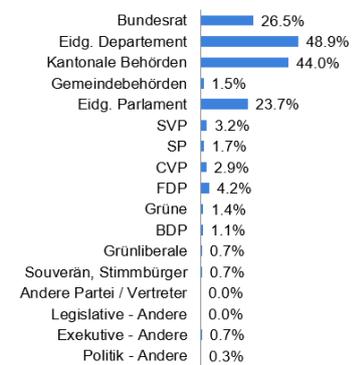
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (07:34:54), Mehrfachnennungen



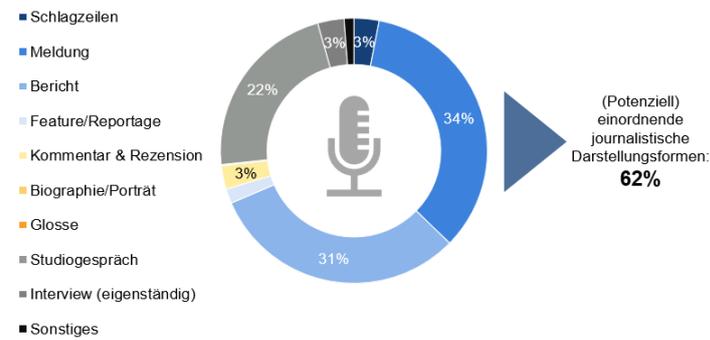
Politische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (02:57:01), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte



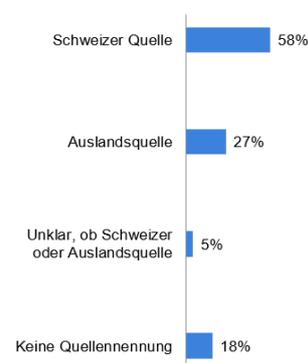
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	91.3%
Statement	7.6%
Interview(ausschnitte)	0.6%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.1%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.2%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.2%
Total	100%

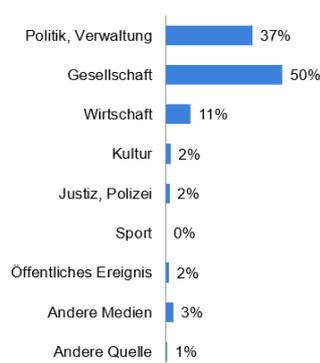
In- vs. ausländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte Mehrfachnennungen



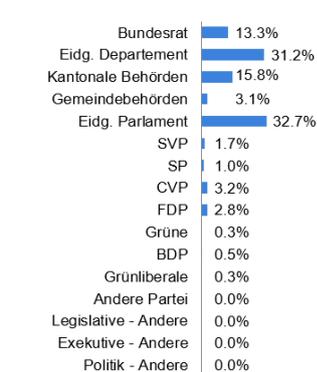
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (06:42:32), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (02:22:19), Mehrfachnennungen



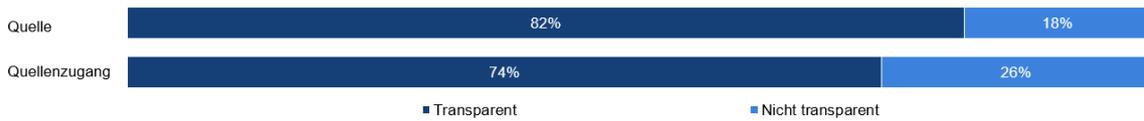
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (07:22:38)



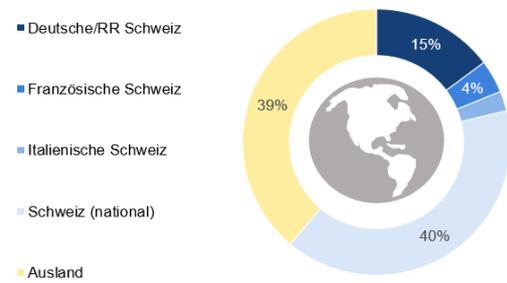
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (09:36:39)
(17% aller Informationsinhalte auf SRF Virus haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Deutsche und rätoromanische Schweiz	29%
Französische Schweiz	5%
Italienische Schweiz	4%
Kein Regionalbezug	73%

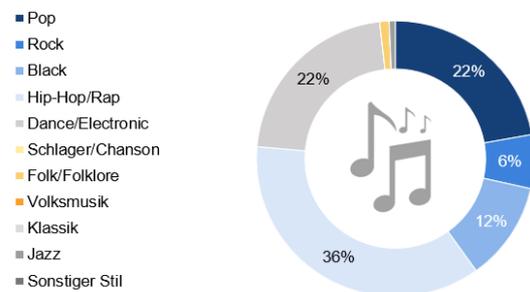
Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

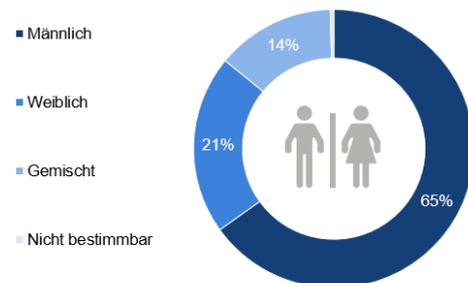


Musikstile

Für alle Musikgrafiken: Basis: Alle Musikbeiträge (N=284), Anzahl Titel



Geschlecht Vocals



Alter Musik



Schweizer Interpreten



Sprache Vocals



Programmstruktur. Das Programm von SRF Virus ist deutlich stärker auf Musik ausgerichtet als das der anderen deutschsprachigen SRG-Radiosender. Der Musikkanteil macht 86% der Sendezeit des Jugendsenders aus. Er hat damit im Vergleich zu 2017 sogar noch leicht zugenommen und lässt wenig Raum für Wortbeiträge. SRF Virus weist entsprechend den geringsten Informationsanteil der SRF-Radiosender auf (9%). Gleiches gilt für seine Service- und Moderationsanteile (1 bzw. 2%). Höhere Anteile als die übrigen Sender hat SRF Virus hingegen bei den Layoutelementen – also bei meist vorproduzierten, kurzen und sich wiederholenden Programmelementen, die das optische Erscheinungsbild eines Senders prägen (3%). Das Repertoire der eingesetzten Layoutelemente ist auf SRF Virus am abwechslungsreichsten. SRF Virus bringt neben Jingles und Trailern für einzelne Sendungen auch Trailer für die eigene Online Präsenz, Musik-Positioners oder Station-IDs, die von Prominenten eingesprochen werden. Wort-Unterhaltung und Live-Sport wurden an den Stichtagen auf SRF Virus nicht ausgestrahlt.

Sprache. Was die verwendete Sprache in Wortbeiträgen angeht, hat sich bei SRF Virus zwischen 2017 und 2020 einiges verändert. Waren vor drei Jahren noch fast gleich viele Beiträge in Schriftsprache und Mundart zu hören, dominiert nun das Hochdeutsche (61% vs. 39%). Andere Sprachen – seien es die übrigen Schweizer Landessprachen oder Englisch – kommen praktisch nicht vor (0.8%).

Themen. Zwei Fünftel der Inhalte auf SRF Virus kamen aus dem Bereich Gesellschaft (41%). In diesem Kontext wurden besonders häufig Aspekte aus den Bereichen Soziale Probleme, Gesellschaft allgemein sowie Gesundheit & Medizin aufgegriffen. Über ein Drittel der Inhalte stammte aus dem Bereich Politik (37%), vor allem aus der Gesundheitspolitik. Die Bereiche Wirtschaft und Kultur waren in nennenswertem Umfang vertreten (7 und 8%). Sport und Human Interest/Bad News ergänzen das Themenspektrum des Senders (je 4%).

SRF Virus deckte an den Stichtagen 2020 die vier in dieser Studie analysierten konzessionsrechtlich relevanten Themen vergleichsweise selten ab. Lediglich die Produktion von Schweizer Kultur wurde etwas häufiger thematisiert (3.8%). Schwerpunktmässig wurde dabei über Schweizer Musik gesprochen.

Thema Corona-Krise. Auf SRF Virus waren «coronafreie Informationsinhalte» ebenso selten wie auf SRF 4 News (54%). Der Jugendsender toppte den Nachrichtensender – sowie die übrigen Sender – was die Informationsinhalte mit häufiger Erwähnung des Sujets anging (19%). Am Rande wurde das neuartige Coronavirus vor allem im Kontext von gesellschaftlichen (36%), politischen (33%) und sportlichen (18%) Themen erwähnt. Wenn die Krise in den Beiträgen intensiver besprochen wurde, dann meist im Rahmen von politischen (56%) oder gesellschaftlichen (39%) Themen.

Akteurinnen/Akteure. Schweizer Akteurinnen und Akteure kommen im Programm von SRF Virus wesentlich häufiger vor als ausländische. Meist handelt es sich um politische oder gesellschaftliche inländische Protagonistinnen und Protagonisten. Unter den gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteuren machen Privatpersonen den grössten Anteil aus. Die politischen Akteurinnen und Akteure

verteilen sich breit auf die Schweizer Legislative und Exekutive. Auffällig ist, dass es sich bei den politischen Akteurinnen und Akteuren auf SRF Virus öfter um Vertreter/innen Eidgenössischer Departemente und kantonaler Behörden und seltener um Repräsentantinnen/Repräsentanten des Bundesrats oder um Stimmbürger/innen handelt als auf den übrigen Sendern.

Journalistische Informationsaufbereitung. Zwei Drittel der Informationsinhalte auf SRF Virus werden innerhalb und lediglich ein Drittel ausserhalb der Newsblöcke gesendet. Damit weist der Sender den höchsten Anteil an Nachrichtenbeiträgen auf. Diesem Profil entsprechend legt der Jugendsender grossen Wert auf knappe journalistische Darstellungsformen und ähnelt hierbei SRF 3 und SRF Musikwelle. 3% seiner Informationsinhalte entfallen auf knackige Schlagzeilen, je ein Drittel auf (Kurz)Meldungen und auf Berichte. Wie auf SRF 3 finden sich auf dem Jugendsender etwa ein Viertel der Informationen innerhalb von lockeren Gesprächen unter Moderierenden oder zwischen Moderierenden und Gästen bzw. Interviewpartnerinnen/-partnern. Punktuell kommen Rezensionen zu Kinofilmen oder neuen Alben vor (3%), ebenso wie einige wenige Features oder Reportagen (2%). Seltener als auf den anderen Sendern werden die Informationen auf SRF Virus durch zusätzliche Stilmittel ausgeschmückt. Nur insgesamt 9% der Inhalte enthält O-Töne oder Interview(ausschnitte).

Hintergrundinformationen. Auf SRF Virus finden sich ebenso selten Informationsinhalte, die innerhalb von (potenziell) einordnenden Darstellungsformen gesendet werden, wie auf SRF 3 und SRF Musikwelle (62%). Diese Beiträge reichert der Sender oftmals mit Hintergrundinformationen an, vor allem wenn es thematisch um Gesellschaft, Politik oder Wirtschaft geht. 60% seiner (seltenen) Kulturthemen dagegen handelt SRF Virus ohne weiterführende Informationen ab. Eine intensive Vermittlung von Hintergrundinformation findet sich in den Bereichen Gesellschaft, Kultur, Politik oder Wirtschaft nicht.

Meinungen und Perspektiven. SRF Virus beleuchtet andere Perspektiven auf die Beitragsthemen etwas seltener als die meisten anderen Sender (10%). Auch andere Meinungen kommen selten vor, aber haben einen ähnlichen Anteil wie auf den übrigen Sendern (11%).

Quellen. Die Quellentransparenz von SRF Virus liegt auf ähnlichem Niveau wie die Transparenz von SRF 1. In etwas mehr als vier Fünftel der Informationsinhalte wird dem/der Hörer/in vermittelt, woher die Informationen stammen. Ausländische Quellen liegen – ähnlich wie auf SRF 1 und SRF 3 – etwa einem Viertel der Informationsinhalte zugrunde. Informationen aus Schweizer Quellen stammen schwerpunktmässig aus dem Bereich Gesellschaft (50%). Ähnlich wie auf SRF 1 machen Privatpersonen den Löwenanteil der gesellschaftlichen Quellen aus (36%). Weitere häufig genutzte Schweizer Quellen stammen aus den Bereichen Politik (37%) und Wirtschaft (11%).

Ereignisorte. SRF Virus misst nationalem Geschehen quantitativ etwas mehr Bedeutung zu als SRF 1 und deutlich mehr als die übrigen Sender. Zwei Fünftel seiner ortgebundenen Informationen nehmen nationale Ereignisse in den Blick.

Ebenso viel Aufmerksamkeit widmet der Sender Ereignissen im Ausland. Der Raum für regionales Geschehen ist entsprechend limitiert. Über Deutschschweizer Ereignisse berichtet SRF Virus etwas seltener als die meisten anderen Sender (15%), über Geschehen in der Romandie und im Tessin dagegen in ähnlichem Masse (4% bzw. 2%). Dennoch schenkt SRF Virus sprachregionalem Geschehen damit mehr und Geschehen im Ausland weniger Aufmerksamkeit als 2017. Innerhalb der Coronaberichterstattung des Senders sinken beide Anteile – der Anteil der ausländischen und Anteil der sprachregionalen Ereignisorte (34% bzw. 17%). Die Corona-Krise wird auf SRF Virus vor allem im Rahmen von nationalen Ereignissen erwähnt oder thematisiert (49%).

Regionalbezüge. Verweise auf Orte der deutschsprachigen Schweiz gibt es auf SRF Virus etwas seltener als es sie im Durchschnitt auf allen SRF-Sendern gibt (29%). Regionalbezüge zur Romandie und zum Tessin finden sich hingegen durchschnittlich oft auf dem Jugendsender (5 bzw. 4%). Im Kontext der Erwähnung oder der Thematisierung der Corona-Krise finden sich etwas mehr Bezüge zur Deutschschweiz und etwas weniger zur Romandie (33 bzw. 4%).

Musik. Der Jugendsender setzte am Stichtag stark auf eine Mischung aus Hip-Hop/Rap (36%), Pop (22%) und Dance/Electronic (22%). Im Vergleich zu den Voruntersuchungen hat Hip-Hop deutlich zugenommen, während Pop und vor allem Rock abgenommen haben. Songs, die vor der Jahrtausendwende produziert wurden, sind auf dem Sender praktisch nicht zu hören. Die Hälfte der gespielten Titel war brandaktuell. Weitere 44% wurden in den letzten zehn Jahren produziert. Damit präsentierte sich der Sender 2020 sogar noch etwas «jünger» als 2017, was seine Musikauswahl angeht.

Drei Fünftel der 284 gespielten Songs – und damit deutlich weniger Lieder als 2017 – wurden in englischer Sprache gesungen (59%). Ein Fünftel der Titel war in einer Schweizer Landessprache zu hören. Am häufigsten wurde in Mundart gesungen (9%); jeweils 6% der Titel waren auf Deutsch oder Französisch. Ein italienisches Lied und zwei rätoromanische Songs komplettierten den Mix der Schweizer Sprachen.

Auf keinem der anderen Sender war der Anteil an Schweizer Schweizer Interpretinnen/Interpreten am Musikstichtag höher als auf SRF Virus: Fast die Hälfte der Songs wurde von Schweizern gesungen. Im Vergleich zu 2017 hat sich dieser Anteil auf dem Jugendsender deutlich erhöht. Die Veränderung könnte auch darauf zurückzuführen sein, dass SRF Virus im Rahmen der Corona-Krise mehr Schweizer Musik in sein Programm integrierte, um die hiesigen Künstlerinnen/Künstlern zu unterstützen – und dieses Vorgehen auch in der Phase nach dem Lockdown beibehielt. Wie schon 2017 fällt auf, dass der Anteil Schweizer Schweizer Interpretinnen/Interpreten im Abend- höher lag als im Tagesprogramm. Abends waren die gespielten Titel zudem etwas weniger aktuell als vor 20 Uhr. Der Hip-Hop Anteil wurde abends leicht reduziert und es wurde etwas mehr Rock gespielt.

4.4. Ergebnisse der Regionaljournale

Bis zu fünfmal täglich werden auf SRF 1 Regionaljournale aus sieben Schweizer Regionen bzw. Kantonen ausgestrahlt – die Regionaljournale Aargau/Solothurn, Basel/Baselland, Bern/Freiburg/Wallis, Graubünden,⁹⁷ Ostschweiz, Zentralschweiz und Zürich/Schaffhausen. Ziel der Regionaljournale ist es, über das aktuelle politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Geschehen im jeweiligen Sendegebiet zu informieren.

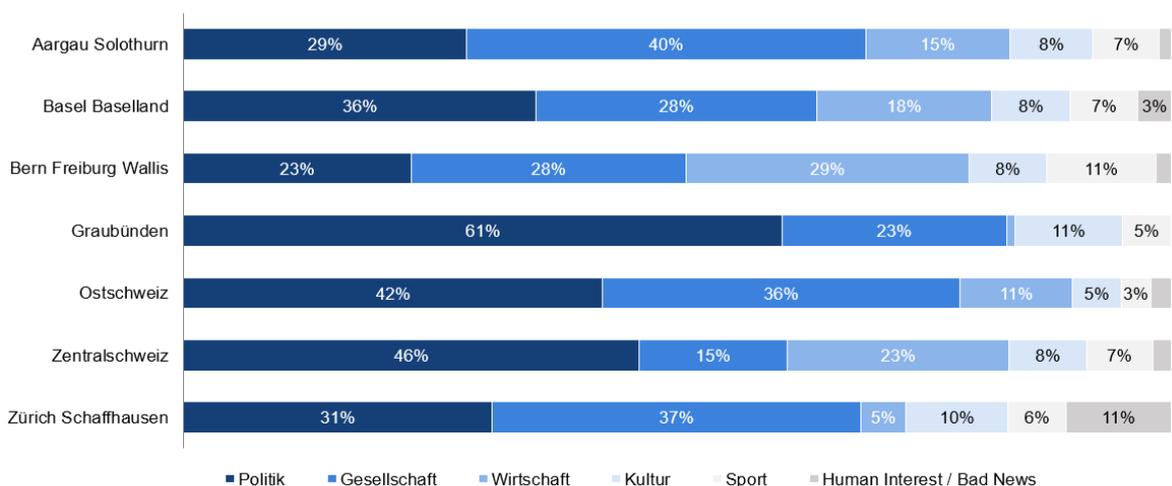
4.4.1. Ergebnisse aller Regionaljournale nach Analysedimension

4.4.1.1. Themen

Abbildung 23: Themen in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



Vergleicht man die Themen, die die Regionaljournale 2017 und 2020 ausstrahlten, fallen kaum Veränderungen auf. Wirtschaftliche Inhalte haben im Durchschnitt über alle Regionaljournale etwas zugenommen (+5% Prozentpunkte), während politische Inhalte leicht abgenommen haben (-4 Prozentpunkte). Letztere dominierten allerdings auch 2020 deutlich den Themenmix der Regionaljournale (38%). Besonders häufig wurden die Bereiche der Gesundheits- und Sozialpolitik sowie Wahlen und Abstimmungen zur Sprache gebracht. Weitere Themen, die in einzelnen Regionaljournalen intensive Beachtung fanden, waren Verwaltung,⁹⁸ Energie- und Umweltpolitik⁹⁹ sowie Finanzen und Steuern.¹⁰⁰

Neben der Politik nehmen gesellschaftliche Themen eine zentrale Rolle im Themenspektrum der Regionaljournale ein. Knapp ein Drittel aller Inhalte fokussieren

⁹⁷ Eine Besonderheit des Regionaljournal Graubündens ist es, dass es morgens, mittags und an den Wochenenden die gleichen Beiträge ausstrahlt wie das Regionaljournal Ostschweiz. Beide Regionaljournale wurden dennoch einzeln ausgewiesen.

⁹⁸ Regio Bern, Regio Graubünden, Regio Zentralschweiz (12-28%).

⁹⁹ Regio Ost, Regio Graubünden, Regio Zentralschweiz und Regio Aargau (10-20%)

¹⁰⁰ Regio Aargau, Region Basel, Regio Ost (10-17%)

auf gesellschaftliche Aspekte, insbesondere auf Gesundheit, Bildung, Freizeit und Reisen; in einigen Regionaljournalen auch auf Medien und Internet oder Mobilität und Verkehr. In weiteren 14% der Inhalte der Regionaljournale wurden wirtschaftliche und in 8% kulturelle Aspekte aufgegriffen. Sport und Human Interest/Bad News-Themen runden das Themenspektrum der Regionaljournale ab (6 bzw. 3%).

Was den Themenmix angeht, gab es zwischen den einzelnen Regionaljournalen erhebliche Unterschiede. Die grössten Ausreisser zu den oben dargestellten Durchschnittswerten bildeten die Regionaljournale Bern/Freiburg/Wallis und Graubünden. Ersteres berichtete deutlich seltener über Politik als die übrigen Regionaljournale. Stattdessen teilte Bern/Freiburg/Wallis seine Informationssendezeit nahezu gleichmässig zwischen wirtschaftlichen (29%), gesellschaftlichen (28%) und politischen Themen (23%) auf. Zudem berichtete es vergleichsweise häufig über Sport (11%). Im Gegensatz dazu widmete das Regionaljournal Graubünden fast zwei Drittel seiner Informationsinhalte politischen Themen.

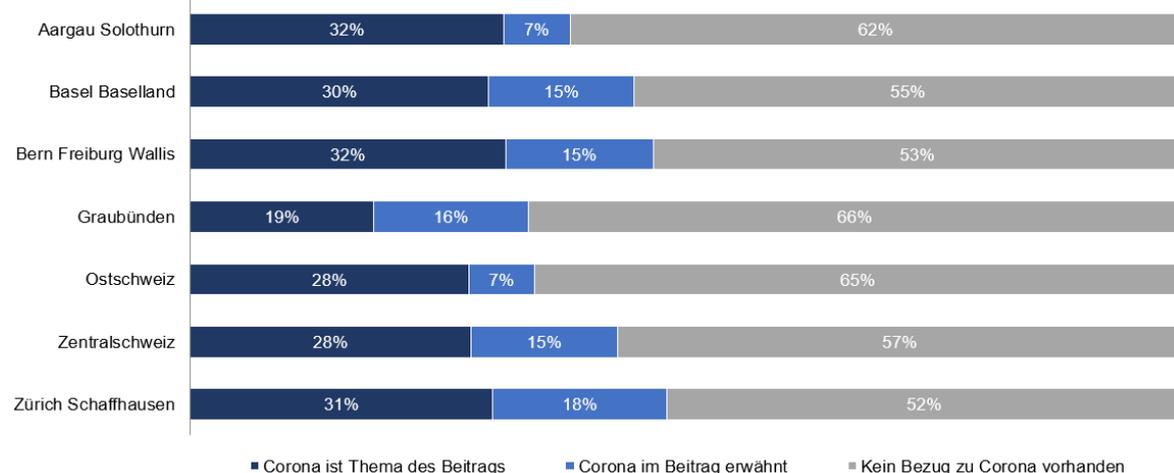
4.4.1.2. Exkurs: Corona

Auch in den Regionaljournalen waren Themen rund um die Corona-Krise im Jahr 2020 stark präsent. In einem Fünftel bis zu einem Drittel der Informationsinhalte wurden COVID-19 und seine Implikationen zum Thema gemacht. Zwischen 7 und 18% der Inhalte erwähnten die Thematik zumindest beiläufig.

Abbildung 24: Corona-Krise – Thematisierung in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



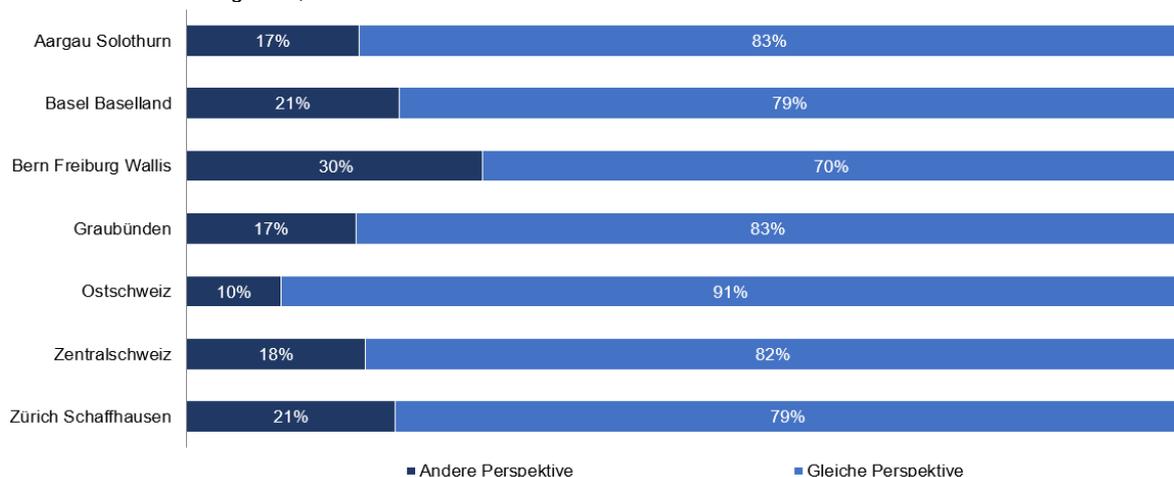
4.4.1.3. Meinungen und Perspektiven

In etwa einem Fünftel der Informationsinhalte der Regionaljournale wurden den Hörerinnen und Hörern verschiedene Perspektiven auf das berichtete Thema vorgestellt. Vor allem das Regionaljournal Bern/Freiburg/Wallis berichtete 2020 aus mehr als einem Blickwinkel über ein Thema: In fast einem Drittel seiner Inhalte stellte das Regionaljournal weitere Perspektiven vor oder liess Vertreter anderer Perspektiven zu Wort kommen. Am seltensten wurden die Hörenden an den Stichtagen im Regionaljournal Ostschweiz mit anderen Betrachtungsweisen konfrontiert.

Andere bzw. voneinander abweichende Meinungen zu den Beitragsthemen fanden sich in den Informationsinhalten der Regionaljournale seltener als andere Perspektiven, von denen aus das Beitragsthema beleuchtet wurde. Rund 10% der Inhalte stellten verschiedene Meinungen zu einem Beitragsthema vor oder boten Repräsentanten unterschiedlicher Auffassungen eine Bühne, um sie den Hörerinnen/Hörern zu präsentieren. Kontroverse Standpunkte fanden sich besonders häufig in den Sendungen des Regionaljournals Zentralschweiz, während das Regionaljournal Graubünden vor allem unstrittige Themen präsentierte bzw. lediglich eine Meinung auf einen Sachverhalt vorstellte.¹⁰¹

Abbildung 25: Andere Perspektiven in Regionaljournalen

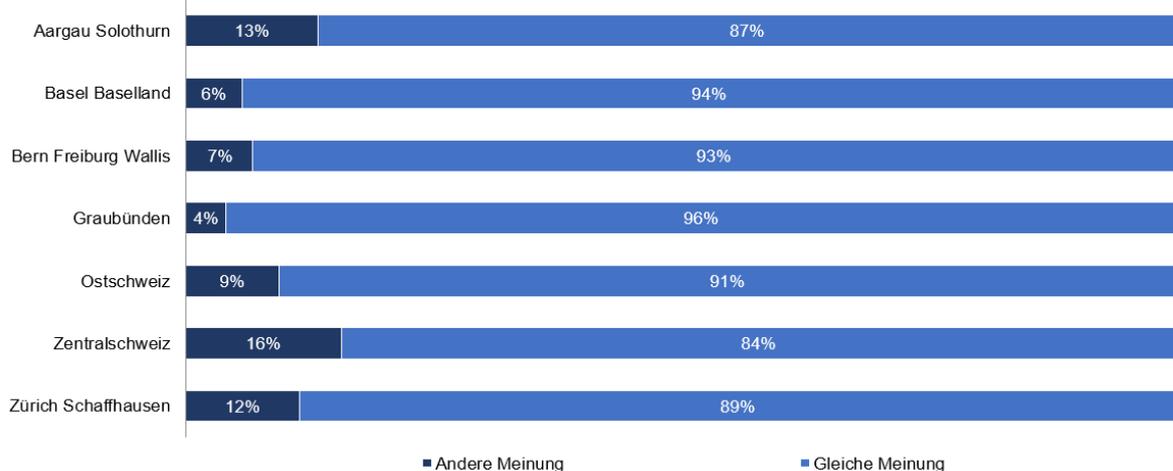
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit potenzieller Einordnungsleistung («Journalistische Form»: Bericht, Feature/Reportage, Biographie/Porträt, Glosse, Rezension/Kritik/Interpretation, Kommentar/Kolumne, Presseschau, eigenständiges Interview, Studiogespräch), Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr; Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



¹⁰¹ Das Erhebungsinstrument differenziert lediglich zwischen den Ausprägungen «gleiche Meinung» und «andere Meinung», vgl. Kapitel 3.5.

Abbildung 26: Andere Meinungen in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit potenzieller Einordnungsleistung («Journalistische Form»: Bericht, Feature/Reportage, Biographie/Porträt, Glosse, Rezension/Kritik/Interpretation, Kommentar/Kolumne, Presseschau, eigenständiges Interview, Studiogespräch), Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr; Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.4.1.4. Akteurinnen/Akteure

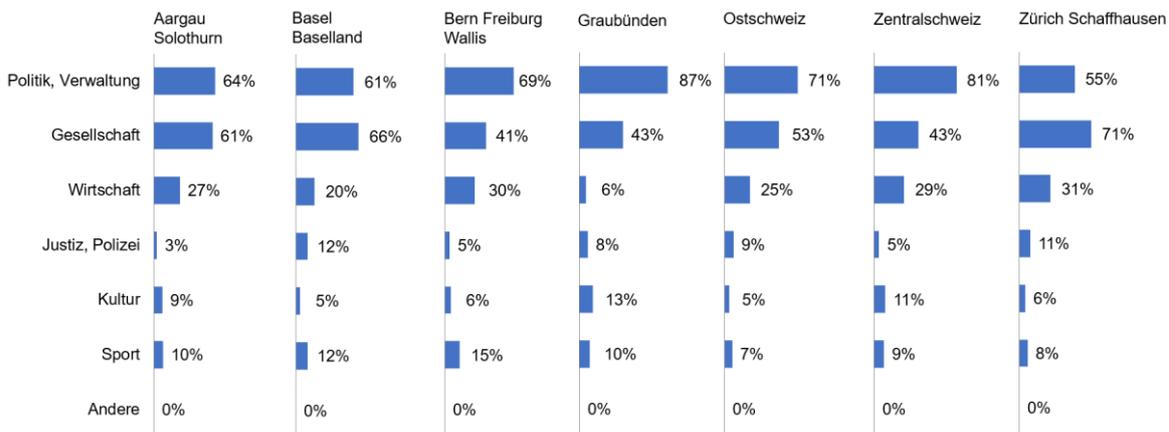
Dem geografischen Fokus der Regionaljournale entsprechend, kommen in den Sendungen kaum Auslandsakteure vor (0%-7%). Am häufigsten treten ausländische Akteurinnen/Akteure im Regionaljournal Graubünden in Erscheinung (7%). Die Schweizer Akteurinnen/Akteure, die in den Regionaljournalen erwähnt werden oder selbst zu hören sind, stammen vor allem aus den Bereichen Politik und Gesellschaft. Im Durchschnitt kommen in etwas mehr als zwei Dritteln der Sendezeit der Regionaljournale Vertreter/innen aus der Politik und Verwaltung als Handelnde oder vom Geschehen Betroffene vor. In etwas über der Hälfte der Informationsinhalte werden (auch) Akteurinnen/Akteure in ihrer gesellschaftlichen Rolle präsentiert, v.a. als Privatpersonen, aber auch als Akteure aus den Bereichen Sozialwesen, Medizin und Bildung. Wirtschaftliche Protagonisten/-innen sind in etwa einem Viertel der Informationsinhalte der Regionaljournale präsent. Akteurinnen/Akteure aus den Bereichen Sport (10%) Kultur (8%) und Justiz/Polizei (7%) finden sich etwas seltener.

Wie schon bei der Themenanalyse weicht insbesondere das Regionaljournal Graubünden stark von diesen mittleren Werten aller Regionaljournale ab. In seinen Sendungen treten deutlich häufiger politische (87%) und deutlich seltener gesellschaftliche (43%) und wirtschaftliche Akteurinnen/Akteure (6%) auf. Auch im Regionaljournal Zentralschweiz erschienen überdurchschnittlich oft politische (81%) und seltener gesellschaftliche Akteurinnen/Akteure (43%). Das Regionaljournal Zürich Schaffhausen bildet den Gegenpol: hier kamen häufiger als in den übrigen Regionaljournalen gesellschaftliche (71%) und dafür seltener politische Akteurinnen/Akteure (55%) vor.

Abbildung 27: Inländische Akteurinnen/Akteure in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteurinnen/-akteuren, Mehrfachnennungen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



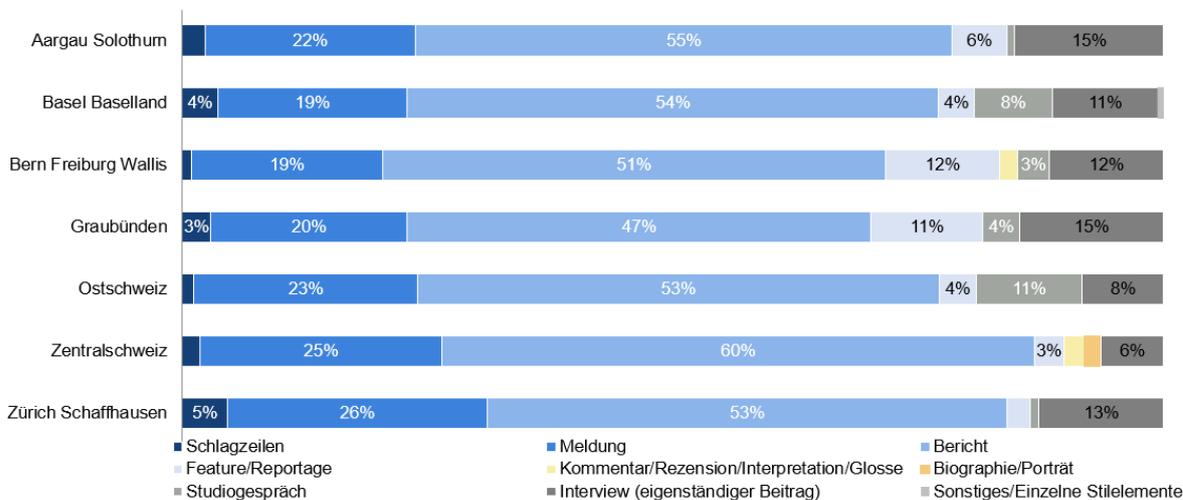
4.4.1.5. Darstellungsformen

Dominierende journalistische Darstellungsform in allen Regionaljournalen ist der klassische Bericht. Rund die Hälfte der Inhalte fanden sich an den Stichtagen in Berichtsform, also innerhalb von Beiträgen, die in der Regel länger als eine Minute dauerten und dem/der Hörer/in mehr Information boten als nur die bloße Nachricht über ein Geschehen. Etwa ein Viertel ihrer Informationsinhalte verpackten die Regionaljournale in knappe Darstellungsformen – Schlagzeilen und Meldungen. Interviews machten einen weiteren bedeutenden Anteil im Darstellungsportfolio der Regionaljournale aus (11%). Features und Reportagen fanden sich in durchschnittlich 6% der Inhalte. Die Regionaljournale Bern/Freiburg/Wallis und Graubünden setzen diese aufwendigen Darstellungsformen an den Stichtagen vergleichsweise häufig ein. (Studio)gespräche unter Journalistinnen/ Journalisten oder mit Gästen sowie Interviews kamen wesentlich seltener vor als in den Sendungen des nationalen Programms von SRF 1 (4%). Andere Darstellungsformen – Biographien, Glossen oder Kommentare – fanden sich lediglich vereinzelt.

Die Berichte, Features und Reportagen der Regionaljournale waren bunt gestaltet. Zwischen 18 und 21% der Informationsinhalte in den verschiedenen Regionaljournalen machten O-Töne von Informantinnen/Informanten und Expertinnen/Experten aus. Ausschnitte aus Interviews wurden in 10-21% der Inhalte verwendet. Kurze, aber oft stimmungsvolle Atmoeffekte sowie kurze Ausschnitte aus dem Musik-, Film- und O-Ton Archiv kamen in bis zu 1% der Inhalte der Regionaljournale vor.

Abbildung 28: Journalistische Darstellungsformen in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Kategorie: Bezug auf Beitragsebene; Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

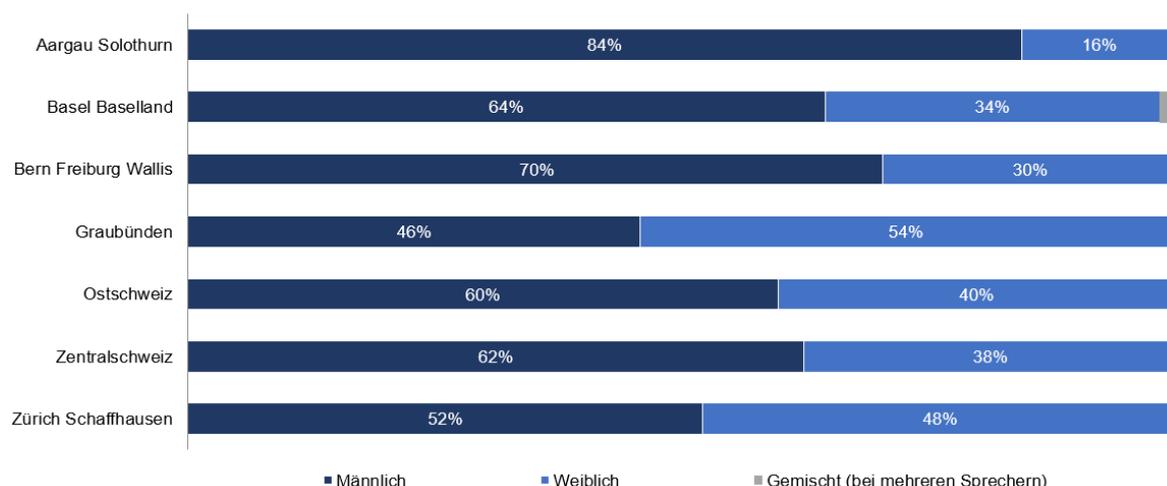


4.4.1.6. Geschlecht der Sprechenden

Betrachtet man alle Regionaljournale dominieren die männlichen Sprechenden: Knapp zwei Drittel der Stimmen, die an den Stichtagen zu hören waren, waren männlich; ein Drittel weiblich. Allerdings unterschieden sich die einzelnen Regionaljournale deutlich voneinander, was ihre Sprecher/innen angeht. Am ausgeglicheneren war das Geschlechterverhältnis der Sprechenden im Regionaljournal Zürich/Schaffhausen (48% weiblich). Im Regionaljournal Graubünden überwogen weibliche Sprechende leicht (54%). In den übrigen Regionaljournalen machten die Männerstimmen zwischen 60 und 84% aus. Besonders selten hörte man Frauen im Regionaljournal Aargau/Solothurn (16%).

Abbildung 29: Geschlecht der Sprechenden in Regionaljournalen

Basis: Alle Wortbeiträge (= Beitragstypen Information, Service, Moderation, Unterhaltung, Live-Sport), Mehrfachnennungen auf 100%, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr



4.4.1.7. Geografische Abdeckung

Ziel und Anspruch der Regionaljournale ist es, ihre Hörer/innen über das Geschehen in ihrem jeweiligen Sendegebiet zu unterrichten. Dementsprechend selten finden sich in den Regionaljournalen Beiträge über Geschehnisse, die ausserhalb des eigenen Sendegebiets stattfanden. Die Ausnahme bildet auch hier – zumindest auf den ersten Blick – das Regionaljournal Graubünden: nur 51% seiner Inhalte decken das eigene Sendegebiet ab. Dies ist damit zu erklären, dass das Regionaljournal Graubünden teilweise die gleichen Beiträge ausstrahlt wie das Regionaljournal Ostschweiz. Schliesst man das Sendegebiet Ostschweiz in die Berechnung für das Regionaljournal Graubünden ein, zeigt sich, dass 96% der Inhalte des Regionaljournals Graubünden Geschehnisse in den Sendegebieten Graubünden und Ostschweiz aufgreifen. Die übrigen Regionaljournale thematisieren ebenfalls in jeweils über 90% ihrer Informationsinhalte Geschehen im eigenen Sendegebiet.

Im Vergleich zur Vorerhebung aus dem Jahr 2017 hat die geografische Fokussierung der Regionaljournale auf das eigene Sendegebiet etwas zugenommen. Die deutlichsten Veränderungen gab es in den Regionaljournalen Ostschweiz und Zentralschweiz. Diese beiden hatten 2017 einen nennenswerten Anteil ihrer Sendezeit Ereignissen gewidmet, die in der Schweiz, aber ausserhalb ihres Sendegebiets stattfanden (17 bzw. 12%). Im aktuellen Untersuchungsjahr reduzierten beide Sender die Informationsinhalte für solche «externen» Informationen und berichteten an den Stichtagen nahezu nicht mehr über Geschehen ausserhalb des Sendegebiets (0% bzw. 1%).

Das in den Regionaljournalen thematisierte Geschehen wird in der Regel so dargestellt, dass seine Bedeutung für die lokale, regionale, kantonale oder sprachregionale Ebene deutlich wird (85%). Ob über diese Geschehnisse so berichtet wurde, dass deren Relevanz für das jeweilige Sendegebiet erkennbar war, wurde nicht explizit erhoben, ist allerdings mit Blick auf deren Ereignisorte anzunehmen. Im Hinblick auf die Themenreichweite ist das Regionaljournal Aargau/Solothurn Spitzenreiter: 94% seiner Informationsinhalte waren an den Stichtagen 2020 von lokaler bis sprachregionaler Bedeutung. Das Regionaljournal Basel/Baselland hingegen mischte Beiträge mit lokaler bis sprachregionaler Relevanz (75%) mit Inhalten von individueller und nationaler Bedeutung (14 bzw. 9%).¹⁰² Inhalte von nationaler Reichweite wurden besonders häufig innerhalb der Regionaljournale Bern/Freiburg/Wallis (17%) und Zentralschweiz (14%) aufgegriffen.

¹⁰² Geschehen, das im Regionaljournal Basel/Baselland eher als Geschehen von individueller Reichweite (ohne gesellschaftlichen Bezug) geframt wurde, war z.B.: ein tödlicher Unfall; die Verurteilung eines Vaters, der seine Tochter zwangsverheiratete.

Abbildung 30: Ereignisorte in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, die einen Ortsbezug aufweisen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr
 Filter: «Ereignisort», exkl. Kein Ereignisort; «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton

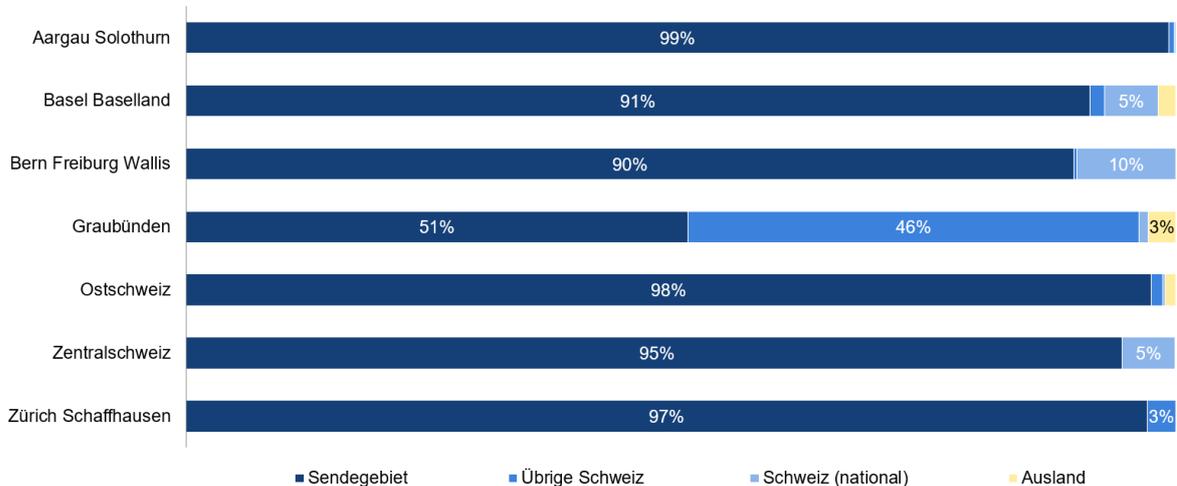
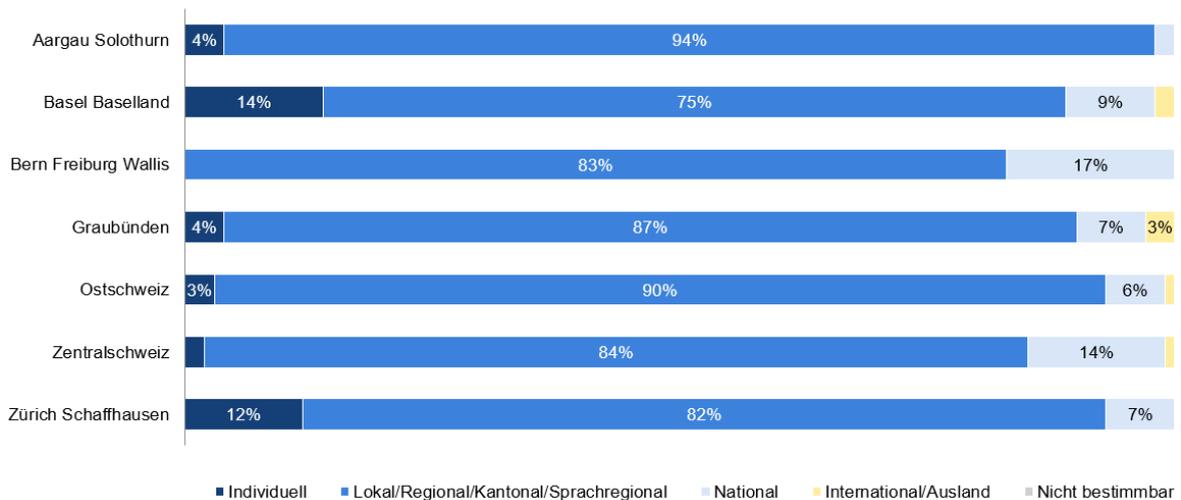


Abbildung 31: Themenreichweite in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr
 Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.4.1.8. Quellen

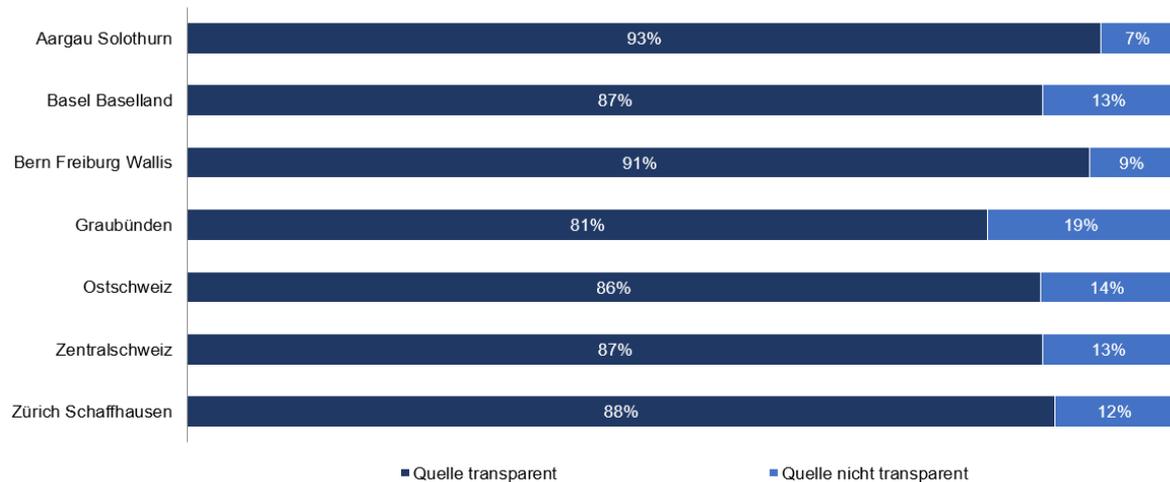
Die Regionaljournalen waren 2020 transparenter im Umgang mit ihren Quellen als noch 2017. In durchschnittlich 88% aller Inhalte wurde es den Hörerinnen/Hörern deutlich gemacht, von welcher Person oder Organisation die Informationen stammten – sei es indem die Quelle explizit genannt wurde oder indem sie selbst im O-Ton zu Wort kam. Wie schon 2017 fielen die beiden Regionaljournalen Aargau/Solothurn und Bern/Freiburg/Wallis positiv auf. Ihre Hörer/innen wurden am häufigsten über die genaue Herkunft der gesendeten Inhalte informiert. Graubünden bildet das Schlusslicht: hier fehlt oft die Transparenz der Quelle. Vor drei Jahren lagen die Regionaljournalen Ostschweiz, Zürich/Schaffhausen und

Zentralschweiz auf ähnlichem Niveau wie Graubünden. Alle drei machten 2020 deutlicher, auf wen ihre Informationen zurückgehen.

Abbildung 32: Transparenz: Quellen in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



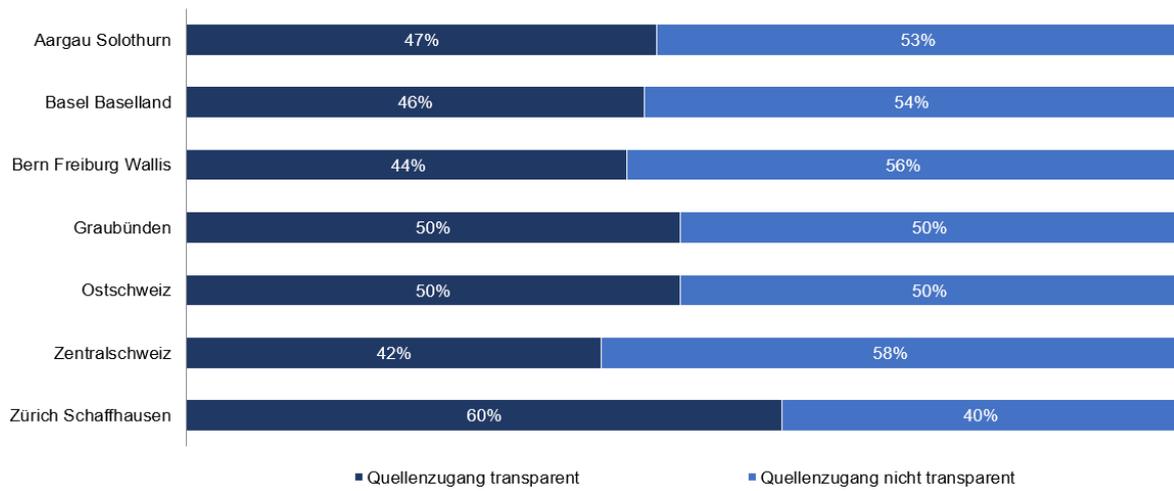
Wie die Redaktion an die Informationen gelangte – also ob z.B. eine SRF-Journalistin selbst ein Interview führte oder ihren Bericht auf Basis einer Pressemitteilung verfasste – wurde den Hörerinnen/Hörern hingegen relativ selten dargelegt. Im Schnitt wurde der Quellenzugang in nicht einmal der Hälfte der Inhalte ersichtlich. Das Regionaljournal Zürich/Schaffhausen schneidet hier etwas besser ab als die übrigen Regionaljournale: in drei Fünfteln seiner Inhalte wurde deutlich, auf welche Art und Weise die Redaktion Zugang zu den ausgestrahlten Inhalten erhielt.

In Summe ähneln diese Ergebnisse stark den Werten der Voruntersuchung; allerdings unterscheiden sie sich teilweise deutlich, wenn man die Resultate der einzelnen Regionaljournale im Zeitverlauf betrachtet. Die Regionaljournale Aargau/Solothurn und Bern legten vor drei Jahren wesentlich häufiger ihren Quellenzugang offen als 2020, während diese Transparenz vor allem im Regionaljournalen Zürich/Schaffhausen deutlich zugenommen hat.

Abbildung 33: Transparenz: Quellenzugang in Regionaljournalen

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Stichprobe 2020, Mo-So 05.00-24.00 Uhr

Filter: «Quelle» exkl. keine Quellennennungen; «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton



4.4.2. Verdichtung der Ergebnisse der Regionaljournale

Die Resultate der Analyse der Regionaljournale werden im Folgenden ähnlich verdichtet wie die Ergebnisse der SRF-Radiosender.¹⁰³ Auch hier ist erwähnenswert, wie sehr die aggregierten Ergebnisse den Resultaten der Untersuchung aus dem Jahr 2017 ähneln. Im Hinblick auf die Dimensionen «Quellentransparenz» und «Thematisierung von Ereignissen im eigenen Sendegebiet» haben die Regionaljournale ihre Leistung sogar tendenziell gesteigert.

Tabelle 20: Leistungsindikatoren Regionaljournale
PP steht für Prozentpunkte. Lesehilfe zur Tabelle siehe Fussnote 73

Leistungsindikatoren Regionaljournale									
Dimensionen	AG SO	BS BL	BE FR VS	GR	Ost-CH	Zentral-CH	ZH SH	Ø	Δ 2017
Themenvielfalt	34%	47%	48%	26%	32%	31%	42%	37%	-2PP
Meinungsvielfalt	17%	21%	30%	17%	10%	18%	21%	19%	-
Akteursvielfalt	28%	28%	34%	22%	26%	31%	32%	29%	-1PP
Formenvielfalt	47%	51%	53%	54%	43%	43%	42%	48%	+3PP
Anteil der männlichen Sprechenden	84%	64%	70%	46%	60%	62%	52%	63%	-
Ereignisse im Sendegebiet	99%	91%	90%	51%	98%	95%	97%	89%	+6PP
Themenreichweite: ≤ sprachregional	94%	75%	83%	87%	90%	84%	82%	85%	+2PP
Transparenz: Quelle	93%	87%	91%	81%	86%	87%	88%	88%	+10PP
Transparenz: Quellenzugang	47%	46%	44%	50%	50%	42%	60%	48%	0PP

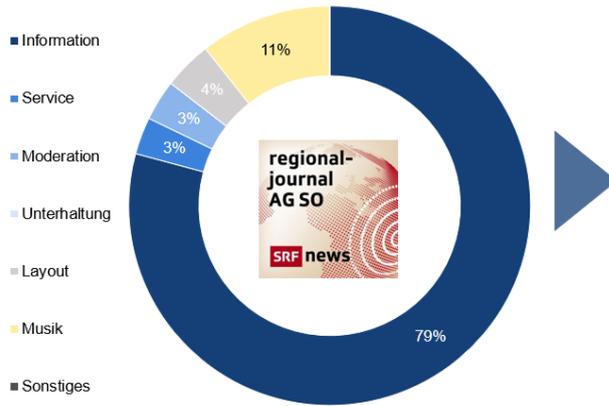
¹⁰³ Analog zum Vorgehen der vorhergehenden Studien werden nicht alle Dimensionen untersucht (vgl. Grossenbacher et al. 2018, S. 114).

4.4.3. Ergebnisse der einzelnen Regionaljournale (in Grafiken)¹⁰⁴

4.4.3.1. Aargau Solothurn

Regionaljournal Aargau Solothurn – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:41:25)



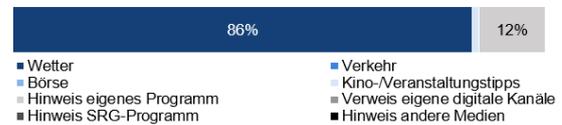
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (03:42:48)



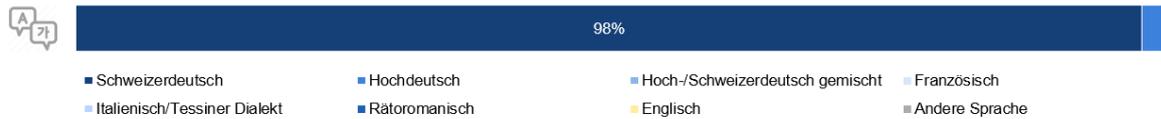
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:08:28)



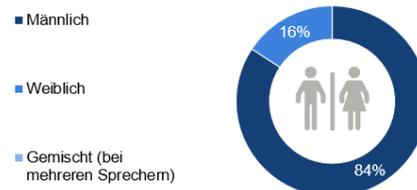
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:00:18)



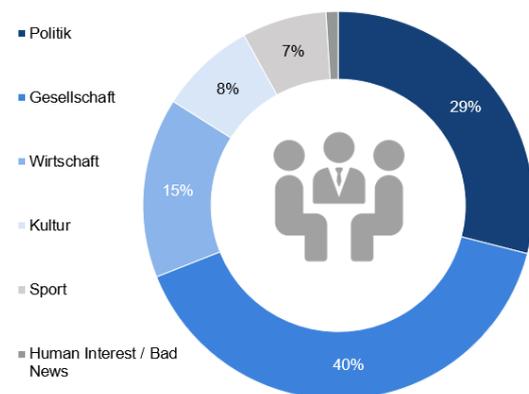
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



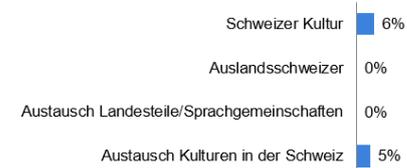
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



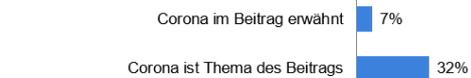
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

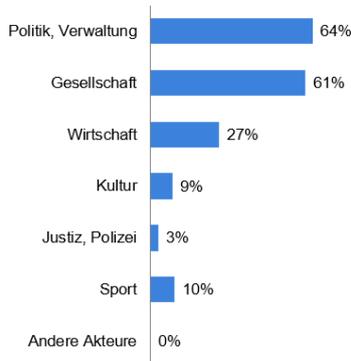
Basis: Dauer der Informationsinhalte



¹⁰⁴ Für alle Grafiken des Kapitels 4.4.3 gilt: Basis: Stichprobe 2020, Mo-So, 05.00-24.00 Uhr; Für alle Grafiken auf Basis «Dauer der Informationsinhalte» (mit Ausnahme Grafik «Journalistische Darstellungsform» und Tabelle «Stilmittel») gilt zudem: Filter: «Journalistische Form» exkl. Schlagzeilen, Atmo/Effekte/Ausschnitte und Musik/Film/Archiv-O-Ton.

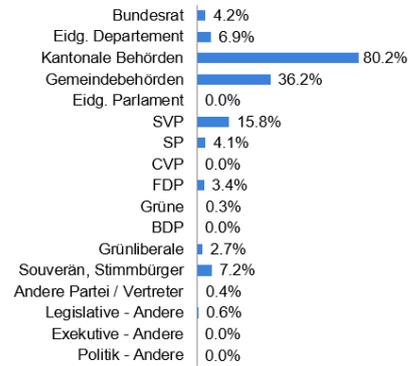
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:37:22), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

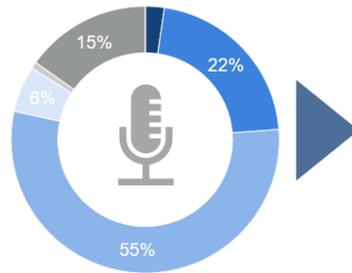
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (01:26:00), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **76%**

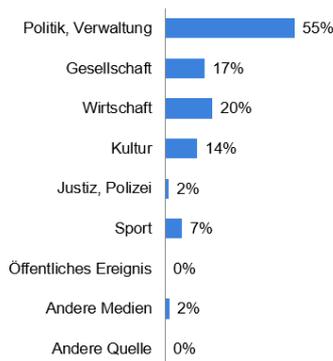
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	75.7%
Statement	17.7%
Interview(ausschnitte)	21.2%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.5%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.0%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.1%
Total	100%

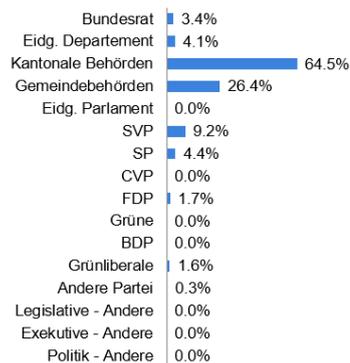
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:21:22), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (01:35:25), Mehrfachnennungen



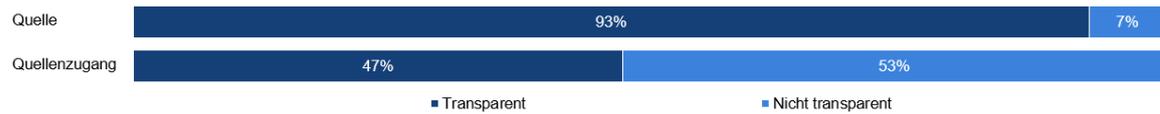
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (02:49:06)



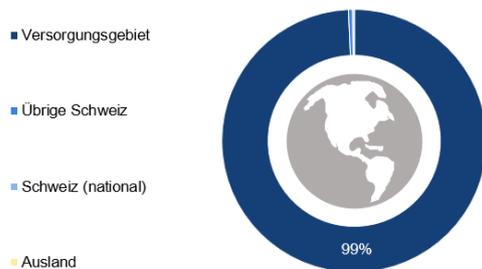
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:33:41)
(2% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	116%
Übrige Schweiz	22%
Kein Regionalbezug	5%

Themenreichweite

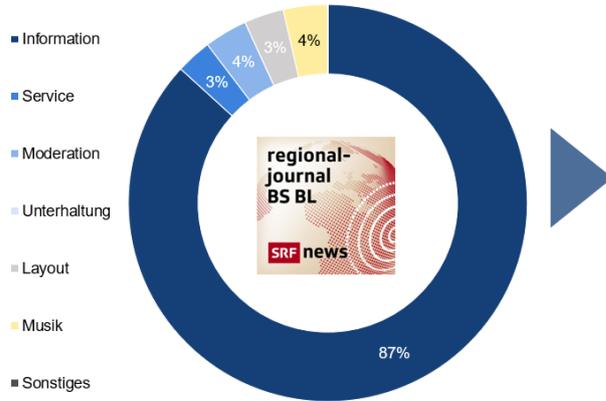
Basis: Dauer der Informationsinhalte



4.4.3.2. Basel Baselland

Regionaljournal Basel – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:43:07)



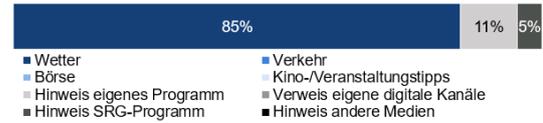
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (04:05:41)



Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:08:21)



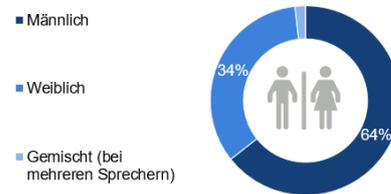
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:23:16)



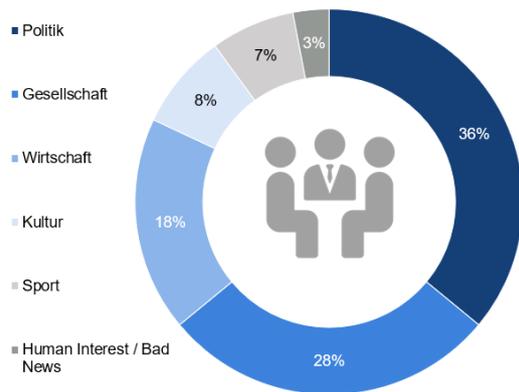
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



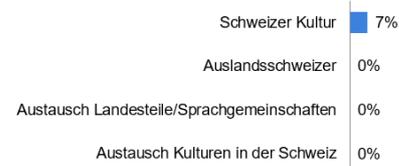
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



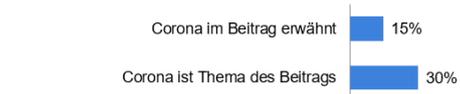
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



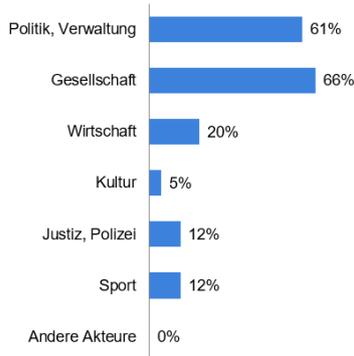
Thematisierung der Coronakrise

Basis: Dauer der Informationsinhalte



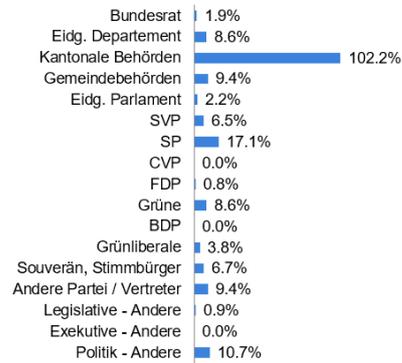
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:55:22), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

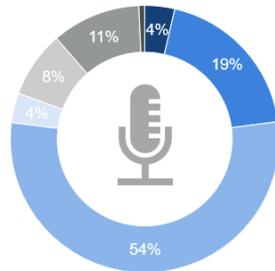
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (01:15:49), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **77%**

Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	72.7%
Statement	18.9%
Interview(ausschnitte)	18.0%
Umfrage	0.6%
Zitat	0.3%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.1%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.1%
Total	100%

Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:24:58), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (01:22:55), Mehrfachnennungen



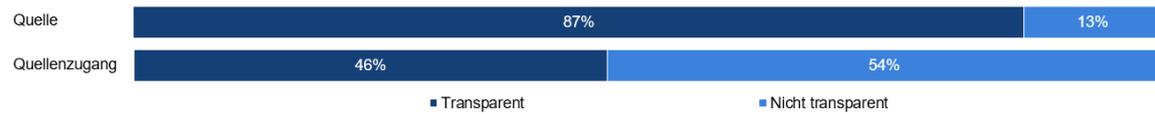
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (03:08:40)



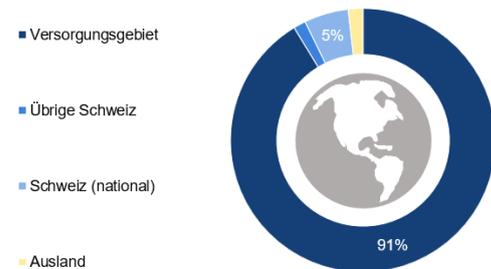
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:42:40)
(6% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	97%
Übrige Schweiz	9%
Kein Regionalbezug	20%

Themenreichweite

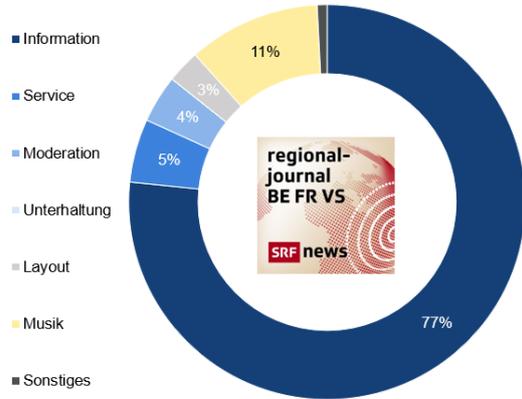
Basis: Dauer der Informationsinhalte



4.4.3.3. Bern Freiburg Wallis

Regionaljournal Bern – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:43:10)



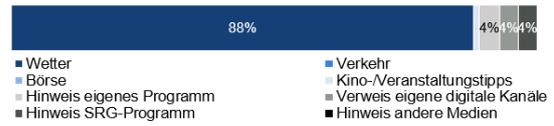
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (03:37:07)



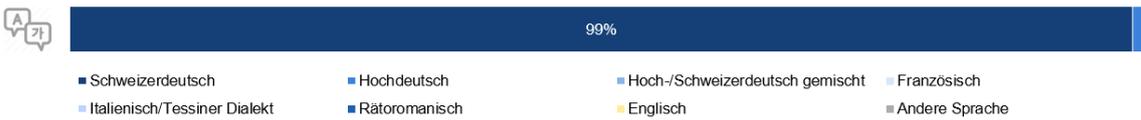
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:14:50)



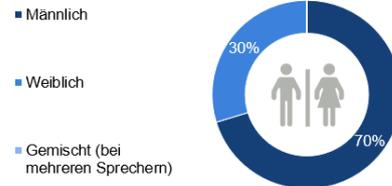
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:01:02)



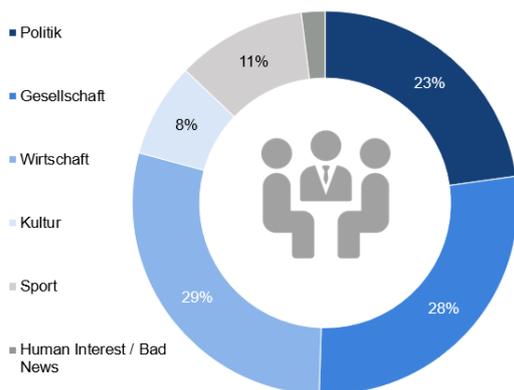
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



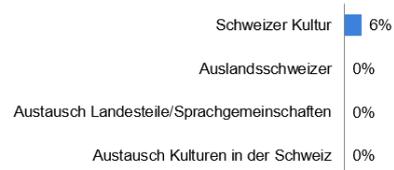
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



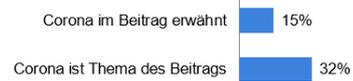
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

Basis: Dauer der Informationsinhalte



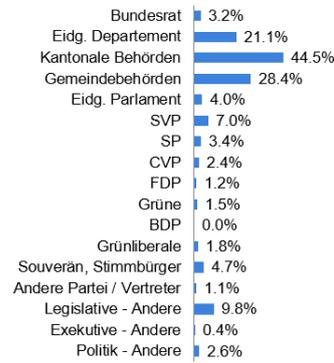
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:30:42), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

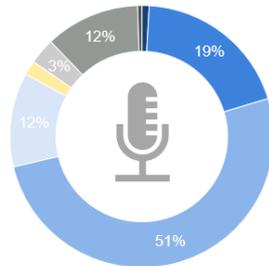
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (01:45:28), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **78%**

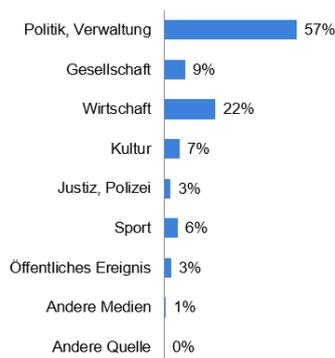
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	70.0%
Statement	20.3%
Interview(ausschnitte)	20.3%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.1%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.5%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.4%
Total	100%

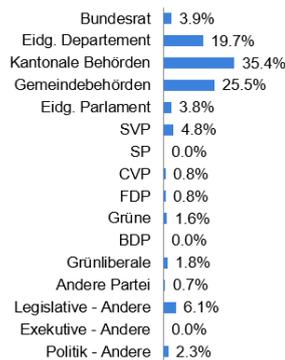
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:15:02), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (01:43:45), Mehrfachnennungen



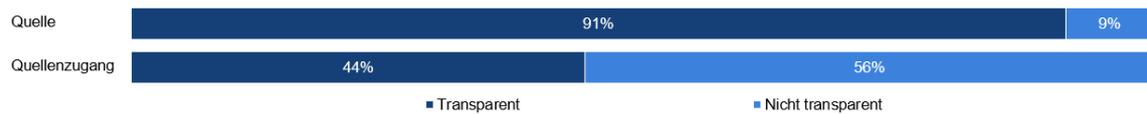
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (02:49:28)



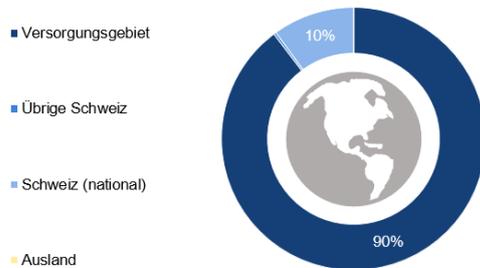
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:20:32)
(6% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)



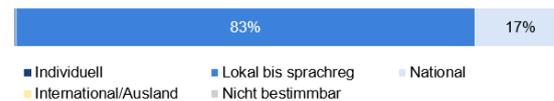
Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	105%
Übrige Schweiz	7%
Kein Regionalbezug	18%

Themenreichweite

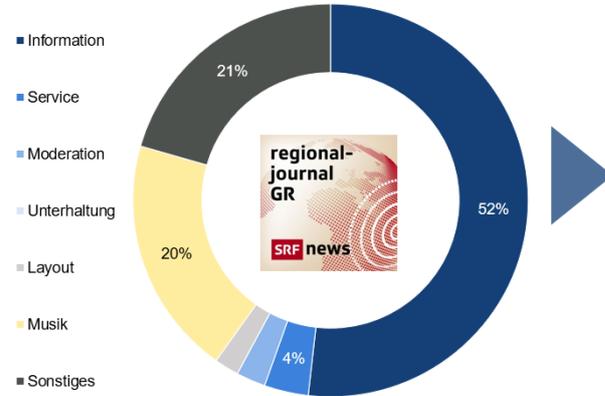
Basis: Dauer der Informationsinhalte



4.4.3.4. Graubünden¹⁰⁵

Regionaljournal Graubünden – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtseendezeit (03:00:35)



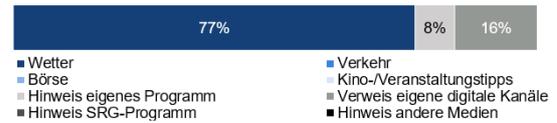
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (01:33:24)



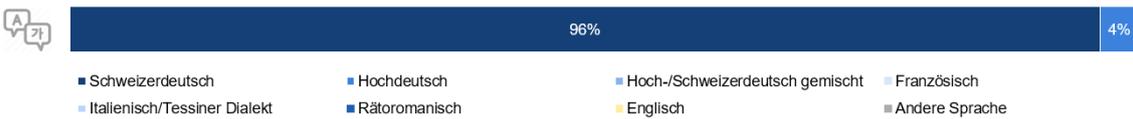
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:06:33)



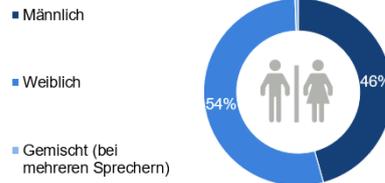
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (01:43:09)



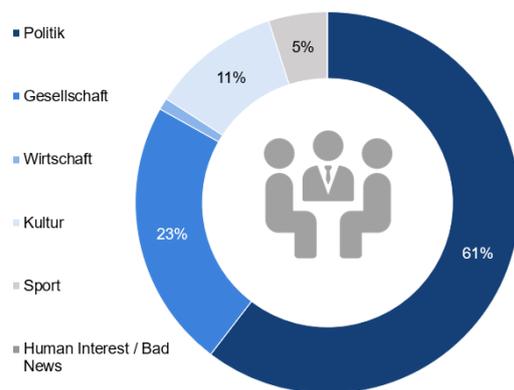
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



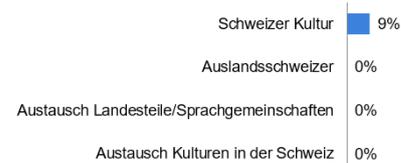
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



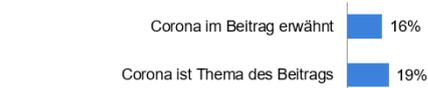
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

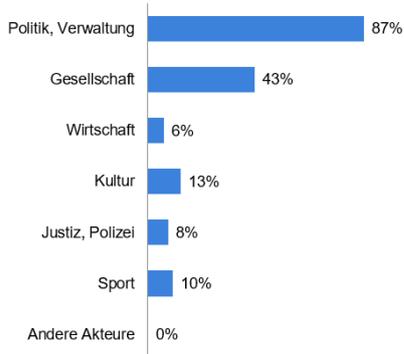
Basis: Dauer der Informationsinhalte



¹⁰⁵ Am Stichtag vom 2. Juli strahlte das Regionaljournal Graubünden – anders als angekündigt – keine Inhalte aus. Dies wurde unter Sonstiges codiert.

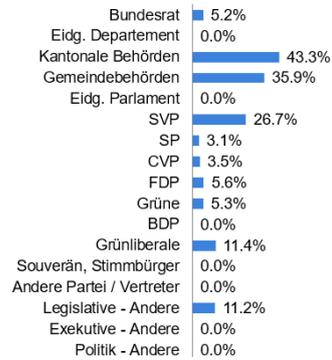
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (01:26:33), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

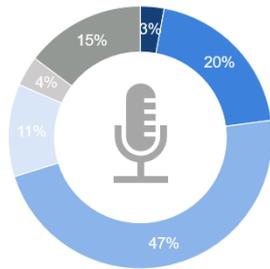
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (00:49:33), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelle Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **76%**

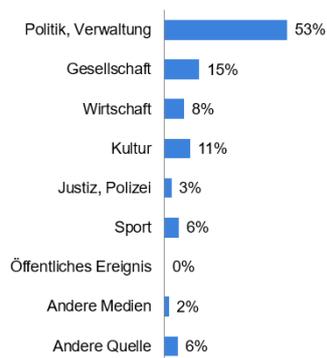
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	75.3%
Statement	18.4%
Interview(ausschnitte)	19.6%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.0%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.8%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.5%
Total	100%

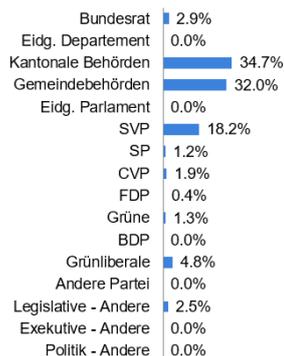
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (01:10:15), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (00:37:06), Mehrfachnennungen



Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (01:10:45)



Transparenz: Quellen und Quellenzugang

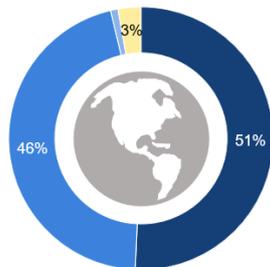
Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (01:29:26)
(0% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)

- Versorgungsgebiet
- Übrige Schweiz
- Schweiz (national)
- Ausland



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	57%
Übrige Schweiz	56%
Kein Regionalbezug	6%

Themenreichweite

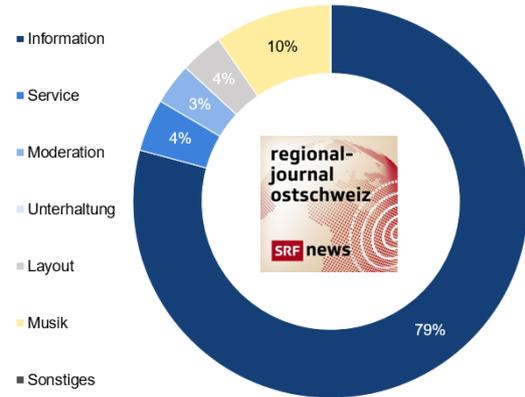
Basis: Dauer der Informationsinhalte



4.4.3.5. Ostschweiz

Regionaljournal Ost – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:46:47)



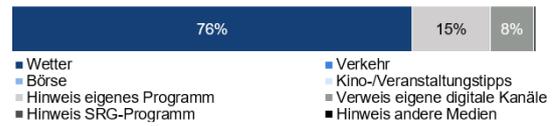
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (03:47:04)



Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:12:27)



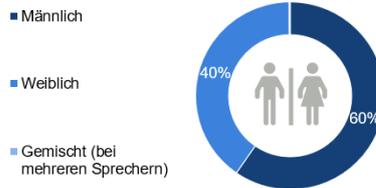
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:07:26)



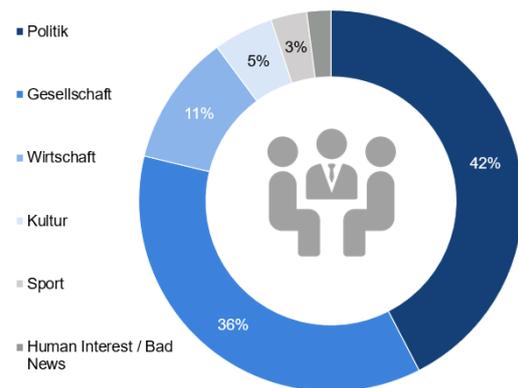
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



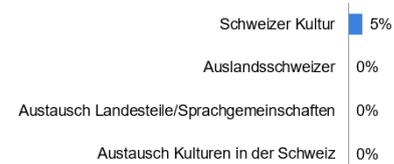
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



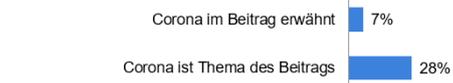
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



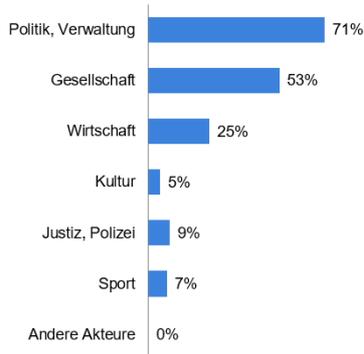
Thematisierung der Coronakrise

Basis: Dauer der Informationsinhalte



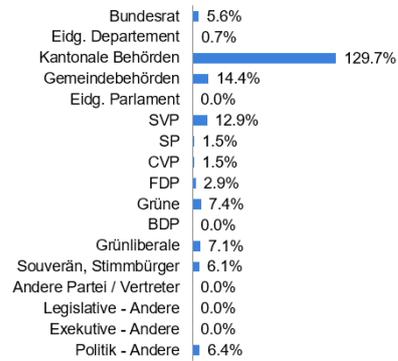
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:39:21), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

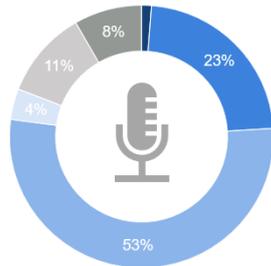
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (01:19:09), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **75%**

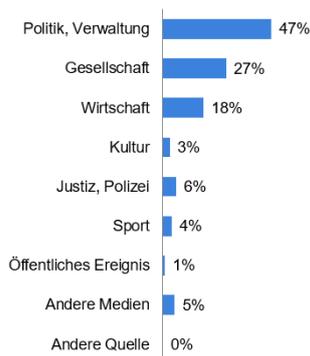
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	79.2%
Statement	18.2%
Interview(ausschnitte)	10.1%
Umfrage	0.0%
Zitat	0.0%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.3%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.4%
Total	100%

Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:09:54), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (01:20:10), Mehrfachnennungen



Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (02:50:44)



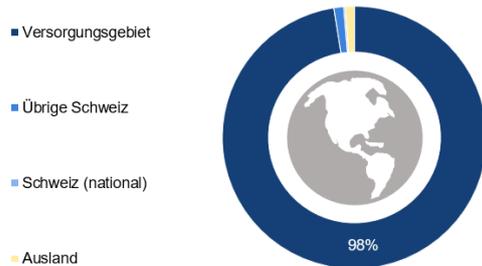
Transparenz: Quellen und Quellenzugang

Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:41:55)
(0% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	110%
Übrige Schweiz	5%
Kein Regionalbezug	7%

Themenreichweite

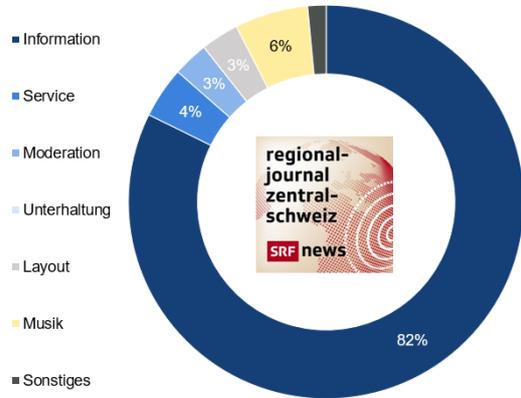
Basis: Dauer der Informationsinhalte



4.4.3.6. Zentralschweiz¹⁰⁶

Regionaljournal Zentral – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:47:58)



Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (03:57:00)



Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:12:03)



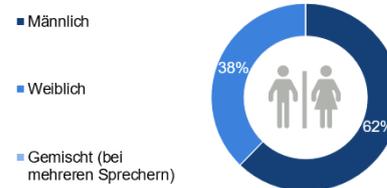
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:15:17)



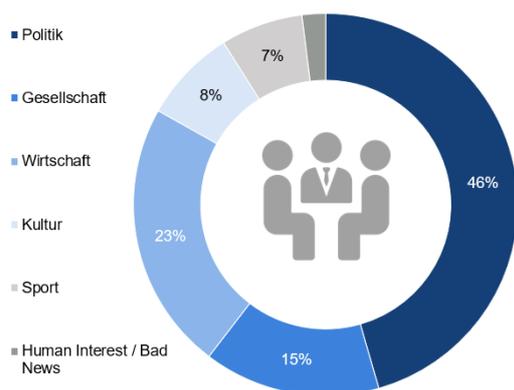
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



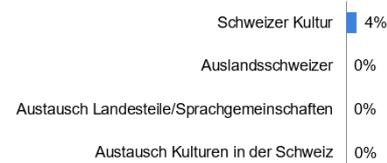
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



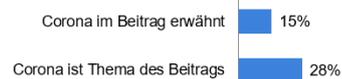
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



Thematisierung der Coronakrise

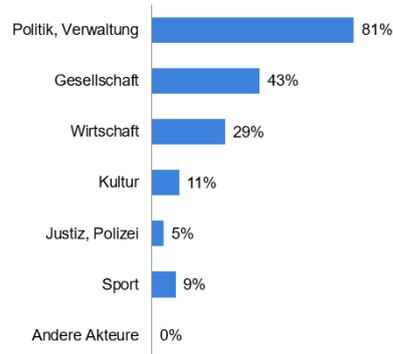
Basis: Dauer der Informationsinhalte



¹⁰⁶ Am Stichtag vom 4. Mai strahlte das Regionaljournal Zentralschweiz morgens – anders als angekündigt – keine Inhalte aus. Dies wurde unter Sonstiges codiert.

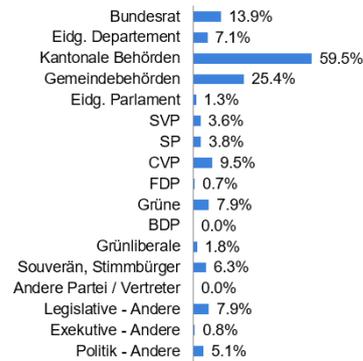
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:50:19), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

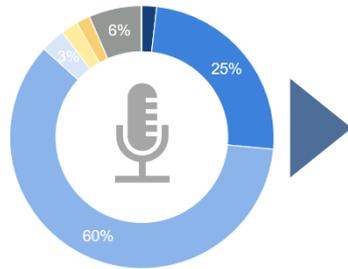
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (02:00:46), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **73%**

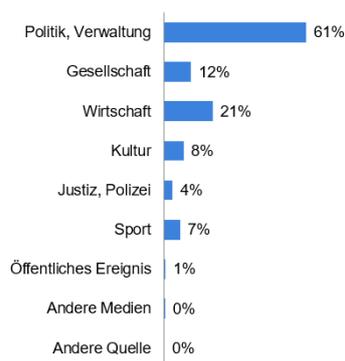
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	69.2%
Statement	18.9%
Interview(ausschnitte)	17.1%
Umfrage	0.3%
Zitat	0.0%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.9%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.0%
Total	100%

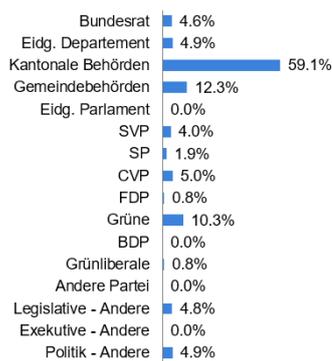
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:20:05), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (01:47:42), Mehrfachnennungen



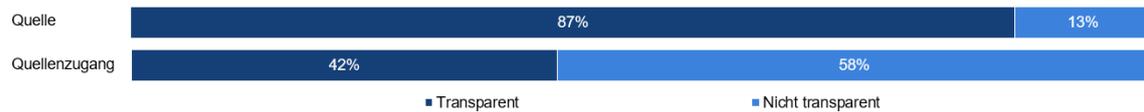
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (02:51:51)



Transparenz: Quellen und Quellenzugang

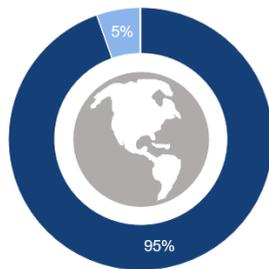
Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:50:42)
(0% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)

- Versorgungsgebiet
- Übrige Schweiz
- Schweiz (national)
- Ausland



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	102%
Übrige Schweiz	23%
Kein Regionalbezug	9%

Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte

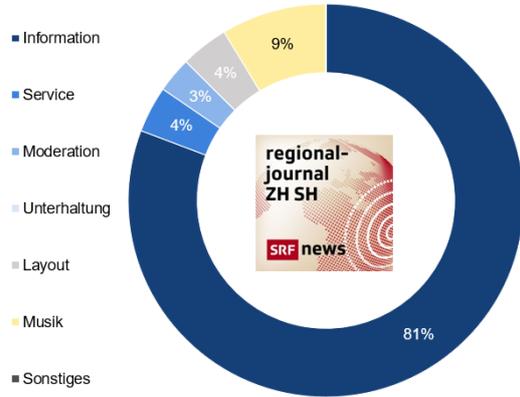


- Individuell
- Lokal bis sprachreg
- National
- International/Ausland
- Nicht bestimmbar

4.4.3.7. Zürich Schaffhausen

Regionaljournal Zürich – Sendungsstruktur

Basis: Gesamtsendezeit (04:51:05)



Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Information

Basis: Dauer der Informationsinhalte (03:54:55)



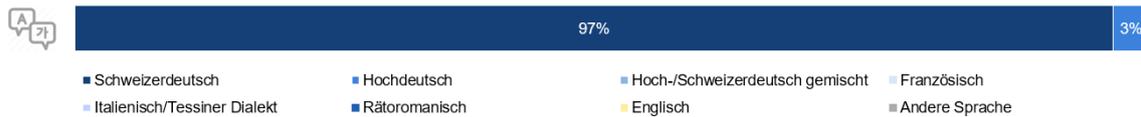
Programmstrukturen Detail: Beitragsarten Service

Basis: Dauer der Serviceinhalte (00:11:04)



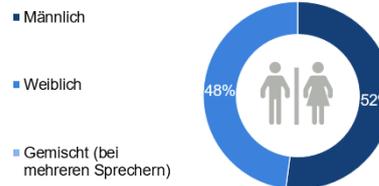
Sprache

Basis: Alle Wortbeiträge (04:12:53)



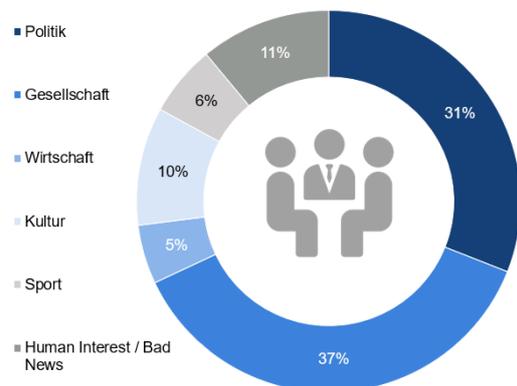
Geschlecht der Sprechenden

Basis: Alle Wortbeiträge, Mehrfachantworten auf 100%



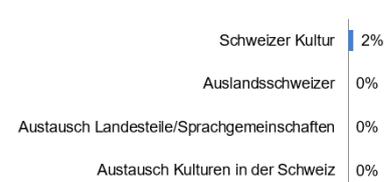
Themen

Basis: Dauer der Informationsinhalte



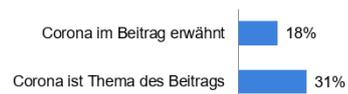
Thematisierung konzessionsrelevanter Aspekte

Basis: Dauer der Informationsinhalte



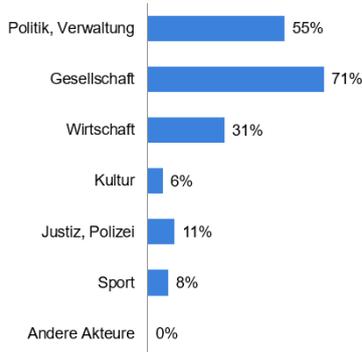
Thematisierung der Coronakrise

Basis: Dauer der Informationsinhalte



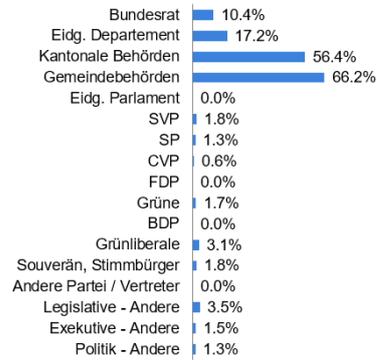
Inländische Akteure

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren (03:37:53), Mehrfachnennungen



Politische Akteure

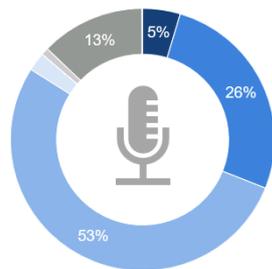
Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsakteuren aus der Politik (01:11:42), Mehrfachnennungen



Journalistische Darstellungsform

Basis: Dauer der Informationsinhalte

- Schlagzeilen
- Meldung
- Bericht
- Feature/Reportage
- Kommentar/Rezension/ Interpretation/Glosse
- Biographie/Porträt
- Studiogespräch
- Interview (eigenständiger Beitrag)
- Sonstiges/Einzelne Stilelemente



(Potenziell) einordnende journalistische Darstellungsformen: **68%**

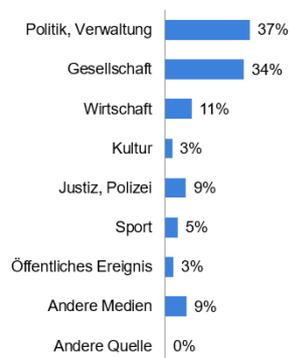
Stilmittel

Basis: Dauer der Informationsinhalte

Stilmittel	In %
Keine zusätzlichen Stilmittel	77.1%
Statement	20.8%
Interview(ausschnitte)	13.8%
Umfrage	0.2%
Zitat	0.2%
Live-Schalte	0.0%
Presseschau	0.0%
Musik/Film/Archiv-O-Ton	0.6%
Atmo/Effekte/Ausschnitte	0.1%
Total	100%

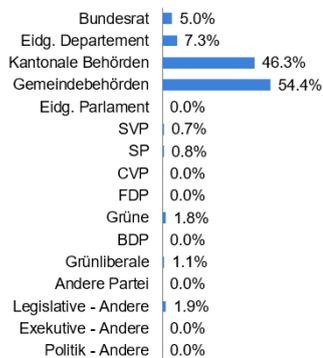
Inländische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen (03:11:04), Mehrfachnennungen



Politische Quellen

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Inlandsquellen aus der Politik (00:58:33), Mehrfachnennungen



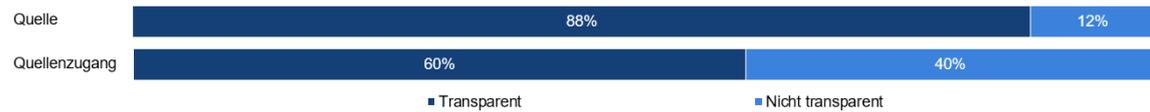
Meinungsvielfalt: Andere Meinungen und Andere Perspektiven

Basis: Dauer der Informationsinhalte in einordnenden journalistischen Darstellungsformen (02:40:17)



Transparenz: Quellen und Quellenzugang

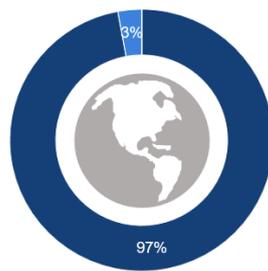
Basis: Dauer der Informationsinhalte, Mehrfachnennungen, Quellenzugang kumuliert auf 100%



Ereignisort

Basis: Dauer der Informationsinhalte mit Ortsbezug (03:34:46)
(4% aller Informationsinhalte in diesem Regionaljournal haben keinen Ereignisort)

- Versorgungsgebiet
- Übrige Schweiz
- Schweiz (national)
- Ausland



Regionalbezüge

Basis: Dauer der Informationsinhalte (Mehrfachnennungen)

Regionalbezüge	%
Versorgungsgebiet	85%
Übrige Schweiz	29%
Kein Regionalbezug	11%

Themenreichweite

Basis: Dauer der Informationsinhalte



5. Fazit: Die Programmleistung der SRF-Radios 2020

5.1. Zielsetzung und Methode

Gegenstand der vorliegenden Studie ist eine differenzierte Programmanalyse der Deutschschweizer SRG SSR-Radiosender SRF 1, SRF 2 Kultur, SRF 3, SRF 4 News, SRF Musikwelle und SRF Virus. Im Kern der Analyse steht die Frage, wie die SRG SSR ihren Programmauftrag aus RTVG und Konzession in ihren Deutschschweizer Radioprogrammen im Jahr 2020 umsetzten.

Die Studie verwendet die kommunikationswissenschaftliche Methode der quantitativen Inhaltsanalyse, mit der eine Stichprobe des Programms der sechs SRF-Radiosender hinsichtlich verschiedener struktureller und inhaltlicher Merkmale detailliert erfasst wurde. Die Stichprobe für jeden der analysierten Sender bildete ein Korpus von jeweils sieben Programmtagen aus dem Jahr 2020, die in Form einer künstlichen Woche gezogen wurden. An jedem Untersuchungstag wurde das Programm von sechs SRF-Sendern in der Zeit von 5.00 Uhr bis 24.00 Uhr analysiert. Darüber hinaus gingen die sieben Regionaljournale auf SRF 1 in die Analyse mit ein. Insgesamt umfasste der untersuchte Korpus somit rund 830 Programmstunden.

Schwerpunkt der Programmanalyse bildeten aus den gesetzlichen und konzessionellen Vorgaben abgeleitete Leistungsindikatoren bzw. deren Dimensionen, darunter Informationsanteil, Themen-, Meinungs- und Formenvielfalt und Regionalbezug.

Die vorliegende Studie ist eine Fortführung der in der Vergangenheit bereits mehrfach durchgeführten SRG SSR-Programmanalyse. Daher wurde das etablierte methodische Vorgehen im Wesentlichen beibehalten und lediglich notwendige Anpassungen vorgenommen (etwa um den seit 2019 geltenden veränderten Konzessionsvorgaben Rechnung zu tragen). Damit ist eine weitgehende Anschlussfähigkeit an die bisherigen Studienergebnisse gewährleistet und das Potenzial der Erhebung als Datenbasis für eine langfristig angelegte Programmbeschreibung der SRG SSR-Radiosender sichergestellt.

5.2. Ergebnisse

Als zentrales Ergebnis der vorliegenden Analyse lässt sich festhalten, dass die relevanten Leistungsindikatoren im Vergleich mit der Situation, wie sie im Jahr 2017 beschrieben wurde, auf **eine weitgehend stabile bzw. leicht positive Entwicklung der Programmleistungen** der SRF-Radiosender hindeuten. Im Folgenden werden hierzu nochmals ausgewählte Befunde zusammengefasst.

In den Vorgaben der Konzession kommt dem Informationsangebot der SRG SSR-Sender eine zentrale Rolle zu. Der Blick auf die Ergebnisse der Radioprogrammanalyse 2020 zeigt, dass der **Informationsanteil** über alle sechs SRF-Radiosender hinweg betrachtet bei einem Drittel der Gesamtsendedauer liegt – und damit

deutlich höher als beispielsweise der Informationsanteil der Deutschschweizer Privatradios.¹⁰⁷ Der Nachrichtensender SRF 4 News füllt sein Programm sogar fast ausschliesslich mit Information und verzichtet dafür gänzlich auf Musiktitel. Auf den übrigen SRF-Radiosendern nimmt Information den – nach der Musik – gewichtigsten Platz im Programm ein, wobei sich der Umfang des Informationsangebots stark unterscheidet: Während der Jugendsender SRF Virus seinem Publikum vor allem Musik und in etwa einem Zehntel der Zeit informative Inhalte anbietet, sind auf SRF 2 Kultur in über einem Drittel der Zeit Informationen zu hören. Verglichen mit den Ergebnissen der Programmanalyse aus dem Jahr 2017 nahm der Informationsanteil auf allen sechs SRF-Radiosendern geringfügig zu. Der Musikannteil hingegen liegt auf dem gleichen Niveau wie bei der Erhebung im Jahr 2017 und summiert sich auf durchschnittlich 57 Prozent.

In ihren Informationsinhalten decken die untersuchten SRF-Radiosender – trotz ihrer teilweise unterschiedlichen Sendeprofile und den daraus resultierenden thematischen Schwerpunkten – ein **breites Themenspektrum** ab. Intensive Beachtung erfahren die konzessionsrechtlich besonders relevanten Themenkategorien Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur. Politik befand sich dabei bei allen analysierten Sendern – wie schon 2017 – unter den beiden am häufigsten aufgegriffenen Themenbereichen.

Über das gesellschaftliche Dauerthema des Jahres 2020, die **COVID-19-Pandemie** und ihre Implikationen für die Schweiz sowie die internationale Gemeinschaft, wurde auch auf den SRF-Radiosendern intensiv berichtet und diskutiert. Einzig SRF 2 Kultur fiel in dieser Hinsicht aus dem Rahmen: 80% seiner Informationsinhalte hatten keinen Bezug zur Corona-Krise. Am häufigsten wurden die Pandemie und ihre Auswirkungen auf SRF 4 News zum Thema gemacht. In fast einem Drittel der Informationsinhalte des Senders war die Krise Haupt- oder Nebenthema. Selbst wenn COVID-19 nicht Beitragsthema war, fand die Pandemie oftmals am Rande Erwähnung.

Verglichen mit den Ergebnissen der Untersuchung 2017 nahm die **Themenvielfalt** in den SRF-Radioprogrammen geringfügig ab. Die **Vielfalt** der journalistischen **Darstellungsformen** hingegen entwickelte sich positiv. Insbesondere SRF 2 Kultur und SRF 4 News verpacken ihre Informationsinhalte in eine vielfältige Mischung verschiedener, teilweise sehr aufwendig gestalteter Darstellungsformen, wie beispielsweise Reportagen oder Features.

Im Hinblick auf die in Wortbeiträgen verwendete **Sprache** – ein mögliches Indiz für die formale Vielfalt von Radioprogrammen – unterscheiden sich die SRF-Radiosender deutlich voneinander. Während auf SRF 2 Kultur, auf SRF 4 News und (2020 neu auch) auf SRF Virus überwiegend Hochdeutsch gesprochen wird, senden SRF 1 und SRF 3 ihre Wortbeiträge mehrheitlich in Schweizerdeutsch. Eine relativ ausgeglichene Mischung zwischen Hoch- und Schweizerdeutsch ist auf SRF Musikwelle zu hören. «Sprachliche Farbtupfer» in Form von Fremdsprachen

¹⁰⁷ Grossenbacher et al. 2019, S. 18. Eine über diesen groben Vergleich hinausgehende Gegenüberstellung der Informationsanteile der Privatradios und der SRG-Radios ist aufgrund der unterschiedlichen Stichproben nicht möglich. Anders als für die SRG SSR-Radios wurden für die Privatradios lediglich die Inhalte der Prime Time unter der Woche analysiert.

kommen am häufigsten auf SRF 4 News vor, aber auch hier werden sie eher sporadisch eingesetzt (4%). Rätoromanisch war an den Stichtagen auf keinem der Sender zu hören. Die übrigen Schweizer Landessprachen machten etwa ein Drittel der zu hörenden Fremdsprachen aus.

Unterschiedliche Sichtweisen auf präsentierte Themen oder Geschehnisse kommen in den Informationsinhalten, in denen derartige Einordnungsleistungen potenziell erbracht werden können (also z.B. nicht in Schlagzeilen oder Kurzmeldungen), relativ häufig vor: Rund ein Fünftel dieser Inhalte der SRF-Sender enthielten 2020 unterschiedliche Perspektiven oder Meinungen. Verschiedene Sichtweisen werden in den Radioprogrammen auch über die in den Informationsinhalten präsentierten Akteurinnen und Akteure sicht- bzw. hörbar. Auf allen sechs SRF-Radiosendern treten Schweizer Akteurinnen und Akteure aus verschiedensten Bereichen, von Politik über Kultur bis hin zu Sport, in Erscheinung. Entsprechend dem jeweiligen Senderprofil kommen auf SRF 4 News deutlich häufiger politische, auf SRF 2 Kultur kulturelle und auf SRF 1 gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure vor als auf den übrigen Sendern. Insgesamt präsentierten die SRF-Radiosender 2020 eine vergleichbare **Vielfalt an Akteuren** wie drei Jahre zuvor.

Die Konzession verpflichtet die SRG SSR-Sender darauf, auf eine angemessene **Vertretung der Geschlechter** in ihrem Angebot zu achten. 2020 war der Anteil der Sprecher innerhalb der Wortbeiträge der SRF-Radiosender (zum Teil deutlich) grösser als der Anteil der Sprecherinnen. Am auffälligsten war dies bei SRF Virus: Auf männliche Stimmen entfielen drei Viertel der Sendezeit, innerhalb derer gesprochen wurde.

Mit Blick auf die Dimension der **Quellentransparenz** – ein zentraler Indikator journalistischer Professionalität – ist positiv zu vermerken, dass die SRF-Sender im Schnitt in über vier Fünfteln ihrer Informationshalte die Quellen ihrer Informationen nannten oder sie sogar selbst im O-Ton zu Wort kommen liessen. Ebenfalls sehr transparent gingen die SRF-Sender mit dem Quellenzugang um, also mit den Angaben darüber, auf welche Art und Weise sie konkret Zugang zu der gesendeten Information erhalten hatten. Im Vergleich zu 2017 konnten die Sender ihre Leistungen im Hinblick auf ihre Quellentransparenz steigern. Diese liegt nun wieder auf dem Niveau, das in der Untersuchung von 2014 gemessen wurde.

Markante Veränderungen im Vergleich zur Studie von 2017 zeigen sich, wenn man die **geographische Ausrichtung** der Berichterstattung der Deutschschweizer SRG-Radiosender betrachtet. Über Ereignisse im Ausland wurde zwar auch 2020 intensiv berichtet, aber deutlich seltener als noch drei Jahre zuvor. Nationale Ereignisse und insbesondere Ereignisse innerhalb der verschiedenen Schweizer Sprachregionen hingegen wurden auf fast allen Sendern häufiger aufgegriffen. Dabei wurden Geschehnisse, die in der Deutschschweiz stattfanden, durchschnittlich in rund einem Fünftel der Informationsinhalte, die einen Ortsbezug aufweisen, thematisiert. Wesentlich seltener wurde über Ereignisse berichtet, die in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz stattfanden. Allerdings ist ihr Anteil im Vergleich zur Erhebung aus dem Jahr 2017 auf allen Sendern gestiegen. Ihnen wurde in Summe sogar etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt als beispielsweise

dem Geschehen in den einzelnen Schweizer Nachbarländern. Eine ähnliche Entwicklung zeigte sich bei der Betrachtung der Reichweite bzw. der Relevanz der Informationsinhalte. Informationen mit internationaler Themenreichweite nahmen im Zeitverlauf ab, während solche mit lokaler bis sprachregionaler und nationaler Relevanz zunahmten. Trotz der auch 2020 intensiven Berücksichtigung von internationalen Themen und Geschehnissen, lässt sich also im Programm der SRF-Radiosender ein leichter Trend weg vom Internationalen und hin zum Nationalen und (Sprach)regionalen konstatieren. Inwiefern diese Entwicklung als Leistung der SRG SSR zu werten oder der Ereignislage an den Stichtagen geschuldet ist, muss allerdings offenbleiben. Nicht zuletzt könnten diese Veränderungen mit der Sondersituation der Pandemie zusammenhängen: Hier bestand ein besonderes Informationsinteresse mit Bezug auf das eigene Umfeld, also den nationalen oder (sprach)regionalen Raum.

Wie die SRF-Radioprogramme auf ihr Publikum wirken und ob sie – wie in der Konzession gefordert – das Verständnis und den Austausch unter den Schweizer Landesteilen, Kulturen oder Religionen tatsächlich fördern, kann mittels der hier vorliegenden Inhaltsanalyse aus methodischen Gründen nicht geklärt werden. Allerdings kann ermittelt werden, ob in den Programmen Themen aufgegriffen werden, die beispielsweise den «Austausch zwischen den Landesteilen und Sprachgemeinschaften» oder den «Austausch zwischen den Kulturen in der Schweiz» betreffen. Wie schon 2017 kamen diese beiden Aspekte eher selten in den SRF-Radioprogrammen vor. Allerdings ist hier zu beachten, dass die Ergebnisse stark von der Ereignislage am jeweiligen Stichtag abhängen können. Ein konzessionsrelevantes Einzelthema, das auch 2020 auf allen Sendern – mit Ausnahme von SRF 4 News – stärker ins Gewicht fiel, ist der Aspekt der **Schweizer Kultur**. Vor allem in den Beiträgen von SRF 2 Kultur finden sich häufig Bezüge zur Schweizer Kulturproduktion, vor allem zur Schweizer Literatur, Kunst, Film und Musik. Aber auch SRF 3 und SRF Musikwelle machten das Schweizer Kulturschaffen, insbesondere im Bereich Musik, in über einem Zehntel ihrer Informationsinhalte zum Thema.

Nicht nur innerhalb der Informationsbeiträge, sondern auch innerhalb des Musikprogramms der SRF-Sendefamilie wurde den **Schweizer Musikschaftern** 2020 ein hoher Stellenwert eingeräumt. Rund ein Drittel der am untersuchten Stichtag im Tagesprogramm gesendeten Musiktitel wurde von Schweizerinnen und/oder Schweizern gesungen bzw. gespielt. Somit hat sich der Anteil an Schweizer Musik im Programm der SRF-Radiosender – nach einem gemessenen Anstieg zwischen 2014 und 2017 – nochmals erhöht.

6. Anhang

6.1. Literaturverzeichnis

6.1.1. Literatur

BAKOM (2018): Neue SRG-Konzession: Mehr Service public. (Medienmitteilung) <https://www.bakom.admin.ch/bakom/de/home/das-bakom/medieninformationen/medienmitteilungen.msg-id-71973.html>, Abruf: 20.2.2021.

Brändli, Matthias; Sasso, Stefano; Eichenberger, Raphael (2020): Analyse der Radioprogramme der SRG SSR 2019 (Italienische und Rätoromanische Schweiz). Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation. Kilchberg.

Breunig, Christian (1999): Programmqualität im Fernsehen. In: Media Perspektiven, Heft 3, S. 94-110.

Brosius, Hans-Bernd; Zubayr, Camille (1996): Vielfalt im deutschen Fernsehprogramm. Eine Analyse der Angebotsstruktur öffentlich-rechtlicher und privater Sender. Ludwigshafen.

Bullinger, Martin (1999): Die Aufgaben des öffentlichen Rundfunks. Wege zu einem Funktionsauftrag. Gütersloh.

Fahr, Andreas (2001): Katastrophale Nachrichten? Eine Analyse der Qualität von Fernsehnachrichten. München.

Früh, Werner (2017): Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis. 9. Auflage. Konstanz/München.

Grossenbacher René; Brändli, Matthias; Sasso, Stefano; Eichenberger, Raphael (2019): Programmanalyse der Schweizer Privatradios mit Leistungsauftrag 2018. Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation. Kilchberg.

Grossenbacher, René; Forsberg, Thomas; Koch, María Isabel; Wübbens, Britta (2007): Programmwandel im schweizerischen Rundfunk. Vorstudie zu einer systematischen Beobachtung von Schweizer Radio- und Fernsehprogrammen. Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (Bakom). Kilchberg.

Grossenbacher René; Sasso, Stefano (2015): Analyse der Radioprogramme der SRG SSR 2014 (Deutschschweiz). Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation. Kilchberg.

- Grossenbacher René; Sasso, Stefano; Eichenberger, Raphael (2018): Analyse der Radioprogramme der SRG SSR 2017 (Deutsche Schweiz). Eine Untersuchung der Publicom AG im Auftrag des Bundesamts für Kommunikation. Kilchberg.
- Grossenbacher, René; Trebbe, Joachim (2009a): Operationalisierungsvorschläge konzessionsrechtlicher Qualitätsvorgaben. In: Grossenbacher, René/Trebbe, Joachim (Hrsg.): Qualität in Radio und Fernsehen. Die inhaltsanalytische Messung konzessionsrechtlicher Vorgaben für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse. Zürich, Chur, S. 99-101.
- Grossenbacher, René; Trebbe, Joachim (Hrsg.) (2009b): Qualität in Radio und Fernsehen. Die inhaltsanalytische Messung konzessionsrechtlicher Vorgaben für die Radio- und Fernsehprogramme der SRG SSR idée suisse, Zürich, Chur.
- Hagen, Lutz (1995): Informationsqualität von Nachrichten. Messmethoden und ihre Anwendung auf die Dienste von Nachrichtenagenturen. Opladen.
- Hoffmann-Riem, Wolfgang (2000): Thesen zur Regulierung der dualen Rundfunkordnung. In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Jg. 48, Heft 1, S. 7-21.
- Köster, Jens; Wolling, Jens (2006): Nachrichtenqualität im internationalen Vergleich: Operationalisierungen und empirische Ergebnisse. In: Weischenberg, Siegfried, Loosen, Wiebke; Beuthner, Michael (Hrsg.): Medien-Qualitäten: öffentliche Kommunikation zwischen ökonomischem Kalkül und Sozialverantwortung. Konstanz, S. 75-94.
- Ladeur, Karl-Heinz (2000): Der "Funktionsauftrag" des öffentlich-rechtlichen Rundfunks - auf Integration festgelegt oder selbst definiert? In: Medien & Kommunikationswissenschaft, Jg. 48, Heft 1, S. 93-106.
- Matthes, Jörg (2014): Framing. Konzepte. Ansätze der Medien- und Kommunikationswissenschaft. Baden-Baden.
- Petty, Richard E.; Cacioppo, John T. (1986): Communication and Persuasion: Central and Peripheral Routes to Attitude Change. New York u.a.
- Publicom, Università della Svizzera italiana, Université de Genève (2010): Analyse der Radioprogramme der SRG SSR idée suisse 2009. Kilchberg.
- Rössler, Patrick (2017): Inhaltsanalyse. 3. Auflage. Wien, Köln, Weimar.
- Russ-Mohl, Stephan (1992): Am eigenen Schopfe... Qualitätssicherung im Journalismus Grundfragen, Ansätze, Näherungsversuche. In: Publizistik, Jg. 37, Heft 1. Wiesbaden, S. 83-96.

Schatz, Heribert; Schulz, Winfried (1992): Qualität von Fernsehprogrammen. Kriterien und Methoden zur Beurteilung von Programmqualität im dualen Fernsehsystem. In: Media Perspektiven, Heft 11, S. 690-712.

SRF (2020a): Vielfältige Programmänderungen bei SRF – Coronavirus. <https://www.srf.ch/sendungen/unterhaltungssendungen/vielfaeltige-programmaenderungen-bei-srf>, Abruf: 30. März 2021.

SRF (2020b): SRF 3 spielt viel mehr Schweizer Musik. <https://www.srf.ch/radio-srf-3/musik/schweizer-musik-srf-3-spielt-viel-mehr-schweizer-musik>, Abruf: 23.02.2021.

SRF (2021): SRF 3 punkt CH (Sendungsportrait). <https://www.srf.ch/radio-srf-3/srf-3-punkt-ch/srf-3-punkt-ch-sendungsportraet>, Abruf: 23.02.2021.

SRG SSR (2021): Geschäftsbericht 2020, <https://gb.srgssr.ch/de/2020/service-public/musik> (Abruf: 10.06.2021)

Vlašić, Andreas (2004a): Die Integrationsfunktion der Massenmedien. Begriffsgeschichte, Modelle, Operationalisierung. Wiesbaden.

Vlašić, Andreas (2004b): Über Geschmack lässt sich nicht streiten – über Qualität schon? Zum Problem der Definition von Massstäben für publizistische Qualität. In K. Beck, W. Schweiger & W. Wirth (Hrsg.), Gute Seiten – schlechte Seiten. Qualität in der Online-Kommunikation. München, S. 15-31.

Wallisch, Gianluca (1995). Journalistische Qualität. Konstanz.

6.1.2. Quellen

Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) vom 24. März 2006 (Stand: 01. Januar 2021).

Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (Stand: 01. Januar 2020).

Konzession für die SRG SSR (SRG-Konzession) vom 29. August 2018 (Konsolidierte Fassung, Stand 1. März 2020).

Konzession für die SRG SSR. Erläuternder Bericht. 29. August 2018.

Verordnung des UVEK über Radio und Fernsehen vom 05. Oktober 2007 (Stand: 01. Juli 2016).

6.2. Codeplan

Beitragstyp				
Information	Service	Unterhaltung	Moderation	Layout
Live-Sport	Musik	Sonstiges / Werbung		

Information				
Beitragsarten				
Nachrichten-beitrag	Informations-beitrag	Kirche	Informations-ausschnitt	Information - Sonstiges
Journalistische Form				
Schlagzeilen	Meldung	Bericht	Feature / Reportage	Biographie / Porträt
Glosse	Rezension/Kritik/Interpretation	Kommentar / Kolumne	Presseschau	Interview
Studiogespräch	Statement	Zitat	Umfrage	Live-Schalte
Musik-/Film-/ Archiv-O-Ton	Atmo/Effekte/Ausschnitte	Sonstiges		
Thema				
Politik	Recht / Justiz	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur
Sport	Wissenschaft / Forschung / Technik	Umwelt	Human Interest / Bad News	Übrige Themen
Thema Detail, wenn Politik				
Politik allgemein	Wahlen, Abstimmungen	Verwaltung	Finanzen, Steuern	Wirtschaftspolitik
Aussenpolitik	Verkehr, Kommunikation, Medien	Energie, Umwelt, Infrastruktur	Bildung	Gesundheit, Soziales
Migration	Armee, Verteidigung	Partei(en)	Übrige Politik	
Thema Detail, wenn Wirtschaft				
Wirtschaft allgemein	Arbeitswelt	Konjunktur	Einzelne Unternehmen	Einzelne Branche/ Wirtschaftszweige
Konsum	Börse	Übrige Wirtschaft		

Thema Detail, wenn Gesellschaft				
Gesellschaft allgemein	Soziale Probleme, Armut, Drogen	Bildung, Schule	Partnerschaft, Familie, Erziehung	Kirche, Religion, Weltanschauung
Medien, Internet / Kommunikation	Freizeit / Reisen	Lifestyle / Wohnen	Gesundheit, Wellness, Medizin	Verkehr / Mobilität / Auto
Tiere	Übrige Gesellschaft			
Thema Detail, wenn Kultur				
Kultur allgemein	Musik	Literatur	Bildende Kunst, Architektur	Film, Theater
Geschichte	Übrige Kultur			
Thema Detail, wenn Sport				
Sport allgemein	Fussball	Eishockey	Ski	Leichtathletik
Tennis	Verschiedene Sportarten	Übrige Sport		
Thema Detail, wenn Human Interest / Bad News				
Human Interest	Bad News: Verbrechen, Sachbeschädigungen	Bad News: Unglück, Unfall	Bad News: Katastrophe	Übrige Human Interest, Bad News
Themenreichweite				
Individuell	Lokal	Kantonal	Regional	Sprachregional
National	International / Ausland	Nicht bestimmbar		
Hintergrundinformation vermittelt				
Nein, keine Hintergrundinformation	Ja, Hintergrundinformation vermittelt	Ja, Hintergrundinformation intensiv vermittelt		
Corona				
Nein, kein Bezug zu Corona	Ja, Corona im Beitrag erwähnt	Ja, Corona ist Thema des Beitrags		
Ereignisort				
(Eingabe Ort)	Nicht ortsgebunden	Keine Ortsangabe	Sonstiges	

Aktualität				
Kein Beitragsanlass / Aktualität unklar	Tagesaktuell	Tagesaktueller Gedenktag	Wochenaktuell	Weniger als Wochenaktuell
Sprache				
Hochdeutsch	Schweizerdeutsch	Französisch	Italienisch	Tessiner Dialekt
Rätoromanisch	Englisch	Hochdeutsch / Schweizerdeutsch gemischt	Andere Sprache / Mischung	
1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Kein/e Sprecher/in	Moderator/in	Mehrere Moderatorinnen/Moderatoren	Nachrichtensprecher/in	SRF-Journalist/in; Reporter/in
Journalist/in; Reporter/in eines anderen Senders/Mediums	SRF-Korrespondent/in	Korrespondent/in eines anderen Senders / Medium	Informant/in	Expertin/Experte
Hörer/in	Andere			
Geschlecht 1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (falls mehrere Sprecher/innen)	Nicht bestimmbar	
Andere Meinung(en)				
Gleiche Meinung	Andere Meinung			
Andere Perspektive(n)				
Gleiche Perspektive	Andere Perspektive			
1. Akteur/in / 2. Akteur/in				
Kein/e Akteur/in	Schweizer Akteur/in	Auslandsakteur/in	Unklar, ob Schweizer oder Auslandsakteur/in	
Akteur/in grobe Einordnung (1. Akteur/in / 2. Akteur/in)				
Politik, Verwaltung	Justiz, Polizei	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur
Sport	Andere Akteure			

Akteur/in Detail, wenn Politik, Verwaltung				
Exekutive				
Bundesrat	Eidgenössisches Departement	Kantonale Behörden	Gemeindebehörden	Exekutive – Andere
Legislative				
Eidgenössisches Parlament	SVP (Partei oder Vertreter)	SP (Partei oder Vertreter)	CVP (Partei oder Vertreter)	FDP (Partei oder Vertreter)
Grüne (Partei oder Vertreter)	Lega die Ticinesi (Partei oder Vertreter)	BDP (Partei oder Vertreter)	Grünliberale (Partei oder Vertreter)	Andere Partei oder deren Vertreter
Legislative – Andere				
Souverän, Stimmbürger/-in				
Politik – Andere				
Akteur/in Detail, wenn Justiz, Polizei				
Eidgenössische Gerichte, Bundesanwaltschaft	Kantonale Gerichte, Staatsanwaltschaft	Polizei	Justiz, Polizei - Andere	
Akteur/in Detail, wenn Wirtschaft				
Unternehmen	Wirtschaftsverband	Gewerkschaft	Konsumentenorganisationen	Berufsverbände
Wirtschaft – Andere				
Akteur/in Detail, wenn Gesellschaft				
Kirche	Verein	NPO	Wissenschaft	Bildung / Schule
Privatperson	Prominente	SRG SSR	Sozialwesen, Medizin, Ärzte	Gesellschaft – Andere
Akteur/in Detail, wenn Kultur				
Kulturorganisation	Kultur – Andere			
Akteur/in Detail, wenn Sport				
Sportfunktionär/in	Sportler/in	Sportvereine / Organisationen	Sport - Andere	

Geschlecht 1. Akteur/in; 2. Akteur/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (bei Akteursgruppen)	Nicht bestimmbar	
Quelle (erste Quelle / zweite Quelle)				
Keine Quelle	Schweizer Quelle	Auslandsquelle	Unklar, ob Schweizer oder Auslandsquelle	
Quelle – Grobe Einordnung (erste Quelle / zweite Quelle)				
Politik, Verwaltung	Justiz, Polizei	Wirtschaft	Gesellschaft	Kultur
Sport	Öffentliches Ereignis	Andere Medien	Andere Quelle	
Quelle Detail, wenn Politik, Verwaltung				
Exekutive				
Bundesrat	Eidgenössisches Departement	Kantonale Behörden	Gemeindebehörden	Exekutive – Andere
Legislative				
Eidgenössisches Parlament	SVP (Partei oder Vertreter)	SP (Partei oder Vertreter)	CVP (Partei oder Vertreter)	FDP (Partei oder Vertreter)
Grüne (Partei oder Vertreter)	Lega die Ticinesi (Partei oder Vertreter)	BDP (Partei oder Vertreter)	Grünliberale (Partei oder Vertreter)	Andere Partei oder deren Vertreter
Legislative – Andere				
Politik – Andere				
Quelle Detail, wenn Justiz, Polizei				
Eidgenössische Gerichte, Bundesanwaltschaft	Kantonale Gerichte, Staatsanwaltschaft	Polizei	Justiz, Polizei - Andere	
Quelle Detail, wenn Wirtschaft				
Unternehmen	Wirtschaftsverband	Gewerkschaft	Konsumentenorganisationen	Berufsverbände
Wirtschaft – Andere				

Quelle Detail, wenn Gesellschaft				
Kirche	Verein	NPO	Wissenschaft	Bildung / Schule
Privatperson	Prominente	SRG SSR	Sozialwesen, Medizin, Ärzte	Gesellschaft - Andere
Quelle Detail, wenn Kultur				
Kulturorganisation	Kultur – Andere			
Quelle Detail, wenn Sport				
Sportfunktionär/in	Sportler/in	Sportvereine / Organisationen	Sport – Andere	
Quellenzugang erwähnt (erste Quelle / zweite Quelle)				
Nein	Ja			
Erster Regionalbezug / zweiter Regionalbezug				
Texteingabe (Regionalbezug)	Kein Regionalbezug	Sonstiges		
Austausch Landesteile (und Sprachgemeinschaften)				
Nein	Ja			
Austausch Kulturen (in der Schweiz)				
Nein	Ja			
Schweizer Kultur				
Nein	Ja			
Auslandsschweizer/innen				
Nein	Ja			

Service				
Beitragsarten				
Wetter	Verkehr	Medien extern	Programmhinweis (eigenes Programm)	Verweis auf eigene digitale Kanäle
Medienhinweis (SRG-Radioprogramm)	Medienhinweis (TV-Programme)	Medienhinweis (SRG-Anderes)	Kino- / Veranstaltungstipps	Börse
Service – Sonstiges				
Sprache				
Keine Sprache	Hochdeutsch	Schweizerdeutsch	Französisch	Italienisch
Tessiner Dialekt	Rätoromanisch	Englisch	Hochdeutsch / Schweizerdeutsch (gemischt)	Andere Sprache / Mischung
1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Kein/e Sprecher/in	Moderator/in	Mehrere Moderatorinnen/Moderatoren	Nachrichtensprecher/in	SRF-Journalist/in; Reporter/in
Journalist/in; Reporter/in eines anderen Senders/Mediums	SRF-Korrespondent/in	Korrespondent/in eines anderen Senders / Medium	Informant/in	Expertin/Experte
Hörer/in	Andere			
Geschlecht 1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (falls mehrere Sprecher/innen)	Nicht bestimmbar	

Moderation				
Beitragsarten				
Moderation	Spiel-Moderation			
Sprache				
Keine Sprache	Hochdeutsch	Schweizerdeutsch	Französisch	Italienisch

Tessiner Dialekt	Rätoromanisch	Englisch	Hochdeutsch / Schweizerdeutsch (gemischt)	Andere Sprache / Mischung
1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Kein/e Sprecher/in	Moderator/in	Mehrere Moderatorinnen/Moderatoren	Nachrichtensprecher/in	SRF-Journalist/in; Reporter/in
Journalist/in; Reporter/in eines anderen Senders/Mediums	SRF-Korrespondent/in	Korrespondent/in eines anderen Senders / Medium	Informant/in	Expertin/Experte
Hörer/in	Andere			
Geschlecht 1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (falls mehrere Sprecher/innen)	Nicht bestimmbar	

Unterhaltung				
Beitragsarten				
Comedy / Sketch	Parodie / Satire	Hörspiel	Lesung	Kindersendung
Unterhaltungsausschnitt	Unterhaltung - Sonstiges			
Sprache				
Keine Sprache	Hochdeutsch	Schweizerdeutsch	Französisch	Italienisch
Tessiner Dialekt	Rätoromanisch	Englisch	Hochdeutsch / Schweizerdeutsch (gemischt)	Andere Sprache / Mischung

Layout				
Beitragsarten				
Jingle	Trailer-Sender / Programmbestandteil	Trailer-Veranstaltung	Trailer-Merchandising	Trailer-Internet

Station-ID-VIP	Station-ID-Hörer/in	Musik-Positioner	Layout – Sonstiges	
----------------	---------------------	------------------	--------------------	--

Live-Sport				
Sprache				
Keine Sprache	Hochdeutsch	Schweizerdeutsch	Französisch	Italienisch
Tessiner Dialekt	Rätoromanisch	Englisch	Hochdeutsch / Schweizerdeutsch (gemischt)	Andere Sprache / Mischung
1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Kein/e Sprecher/in	Moderator/in	Mehrere Moderatorinnen/Moderatoren	Nachrichtensprecher/in	SRF-Journalist/in; Reporter/in
Journalist/in; Reporter/in eines anderen Senders/Mediums	SRF-Korrespondent/in	Korrespondent/in eines anderen Senders / Medium	Informant/in	Expertin/Experte
Hörer/in	Andere			
Geschlecht 1. Sprecher/in, 2. Sprecher/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (falls mehrere Sprecher/innen)	Nicht bestimmbar	
Thema				
Fussball	Eishockey	Leichtathletik	Übrige Sportarten	
Geschlechter-Bezug				
Männer-Sport-Ereignis	Frauen-Sport-Ereignis	Gemischtes Sport-Ereignis	Nicht bestimmbar	
Themenreichweite				
Lokal	Kantonal	Regional	Sprachregional	National
International / Ausland	Nicht bestimmbar			
Ereignisort				
Manuelle Eingabe	Nicht ortsgelunden	Sonstiges	Keine Ortsangabe	

Musik				
Beitragsarten				
Musikbeitrag	Musikbeitrag wird fortgesetzt	Musiktrenner	Musik-Ausschnitt	Chart-Ausschnitt
Schweizer Interpret/in				
Nein	Ja			
Geschlecht Interpret/in				
Männlich	Weiblich	Gemischt (falls mehrere Interpretinnen/Interpreten)	Nicht bestimmbar	
Sprache				
Instrumental, Keine Sprache	Deutsch	Dialekt	Französisch	Italienisch
Rätoromanisch	Englisch	Spanisch	Portugiesisch	Gemischt
Andere				
Erscheinungsdatum				
Monat / Jahr				
Stil				
Pop	Rock	Black	Hip-Hop / Rap	Dance / Electronic
Schlager / Chanson	Klassik	Jazz	Folk / Folklore	Volksmusik
Sonstiger Stil				
Aktuelle Airplay-Charts Schweiz und aktuelle Verkaufs-Charts Schweiz				
Jeweils aktuelle Chart-Platzierung				
Historischer Charterfolg				
Historisch höchste Chart-Platzierung				

Titel-Wiederholung				
Nein	Ja			

Sonstiges				
Beitragsarten				
Sendepause / Störung	Falscher Beitrag	Werbung	Übriges	
Detail, wenn Werbung				
Werbejingle	Werbepot	Sponsoring	Werbung – Sonstiges	



LINK ist Mitglied des Verbands Swiss Data Insights Association (kurz: Swiss Insights; ehemals Verband Schweizer Markt- und Sozialforschung) und garantiert, dass keine Interviews mit offenen oder verdeckten Werbe-, Verkaufs- oder Bestellabsichten durchgeführt werden. Die vorliegende Offerte wurde nach den Verbandsnormen erstellt und weist volle Transparenz auf gemäss der Liste der verbindlichen Transparenzkriterien. Mehr Infos unter www.schweizermarktforschung.ch.